

STAR TREK EXPLORER

DIE ERSTE MISSION DER USS DAVENTRY NCC 1644



Die Crew der USS Mirage NCC 24866 – <http://www.ussmirage.de>



1. Der Start

"Sternzeit 9606.01, U.S.S. Daventry (Excelsior Class).

Die Daventry befindet sich momentan in der Reparaturwerft bei Sternbasis 143 im Orbit von Delos VII im Sektor 25 der galaktischen Ekliptik.

Unsere Aufgabe war es, die Hälfte unseres Personals bei Delos VII auszutauschen.

Unglücklicherweise gerieten wir in einen Meteoritenhagel, genau in dem Moment, als unsere Schilde aufgrund einer Fehlfunktion versagten. Die Reparaturarbeiten laufen auf Hochtouren, und ich stehe täglich in Kontakt mit dem Rekrutierungsbüro der Sternenflotte, um mir die neuesten Mitteilungen über meine künftige Crew einzuholen.

Mittlerweile sind drei neue Besatzungsmitglieder eingetroffen. Lieutenant Dorian Landry, der den zukünftigen Posten des Steuermanns innehaben wird, Lieutenant Reo, ein Formwandler, mein neuer Sicherheitschef sowie Lieutenant Seban Vegat, ein bajoranischer Sicherheitsoffizier, der Reos Stellvertreter wird.

Weitere Leute sind mir von der Sternenflotte zugeteilt worden, aber bisher noch nicht auf der Daventry eingetroffen. Bevor die Crew nicht komplett ist, bleibt das Schiff im Orbit von Delos VII. Mein Erster Offizier, Miss Duvalle teilte mir soeben mit, daß die Reparaturen in wenigen Tagen abgeschlossen sein werden.

Ich habe die drei Neuankömmlinge bereits begrüßt und Ihnen Aufgaben zugeteilt, die ihren zukünftigen Positionen an Bord der Daventry entsprechen. Lieutenant Landry ist zusammen mit unserem Shuttlechef Lt. Kelly Dughal via Shuttlepod auf dem Weg, ein paar Runden zu drehen. Die Lieutenants Reo und Seban befinden sich auf dem Holodeck und nehmen mit Commander Duvalle an einer Sicherheitsübung teil."

Als Counselor Tom Carpenters Gestalt im blauen Licht des Transporterstrahls erschien, blickte er in das Gesicht eines jungen Ensigns der Technikabteilung. Der Mann nickte ihm freundlich zu.

"Ensign David Gamble, Sir. Ich habe den Auftrag, Sie direkt zu Captain Rothe zu bringen. Übrigens: Willkommen an Bord."

Carpenter folgte Gamble durch den anschließenden Korridor in einen Turbolift hinein. Nach knapp einer Minute Fahrt und mehrmaligem Umsteigen in andere Lifte erreichten sie die Brücke. Carpenter blickte sich um und suchte den Captain, doch er war nirgends zu sehen. Gamble führte ihn in den Konferenzraum hinter der Brücke. Vier Offiziere saßen um einen langen Tisch.

Ein blonder Mann in mittleren Jahren und den Rangabzeichen des Captains wuchtete sich aus seinem Sessel, marschierte um den Tisch herum und schüttelte Carpenter hastig die Hand.

"Mr. Carpenter? Captain André Rothe. Ich bin erfreut Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich wünschte, meine Begrüßung wäre unter anderen Umständen abgelaufen. So haben wir nicht einmal Zeit, Sie richtig einzuweisen. Folgende Lage: Der neue CONN-Offizier, Lieutenant Landry ist mit unserem Shuttlechef Lieutenant Dughal zu einem Probeflug aufgebrochen. Ihn erreichte ein Notsignal eines Versorgungsfrachters. Da man den Schaden nicht beheben konnte, begaben sich Landry und Dughal an Bord des Frachters und überliessen dem Captain und seinem Co-Piloten die beiden Plätze in ihrem Shuttlepod, damit sie sicher zur Daventry fliegen konnten. Landry und Dughal schafften es nicht, den Flug des Frachtshuttles zu stabilisieren und unternahmen eine Notlandung auf Delos VII, den Planeten, den die Sternbasis 143 hier umkreist. Kurz vor der Bruchlandung konnten sie sich mit der Notabwurfautomatik des Cockpits in Sicherheit bringen.

Ich entsandte ein Runabout mit unserem Ersten Offizier, Lieutenant-Commander Duvalle und den beiden Sicherheitsoffizieren Lieutenant Reo und Seban. Von ihrem Funkverkehr wissen wir, daß Landry und Dughal den Absturz überlebt haben, doch gerade, als das Runabout die beiden hinaufbeamen wollte, wurde * es von einer unbekannten Macht angegriffen und vom Himmel geholt.

* Das ganze ist unerklärlich, denn Delos VII ist treues Föderationsmitglied. Es gibt nicht den geringsten Grund, eines unserer Schiffe anzugreifen. Die Daventry ist zwar noch nicht vollständig repariert, aber ich will nicht auf sie verzichten, wenn wir das Leben unserer Leute dadurch retten können.

Wir verlassen in den nächsten fünfzehn Minuten das Raumdock und schwenken sofort in einen Orbit um Delos VII ein. Nach einem Scan hoffen wir unsere Besatzungsmitglieder ausfindig zu machen, um sie hochzubeamen.

Ich habe ihre Kameraden hier", er deutete auf die anderen drei Anwesenden, "schon eingewiesen. Miss Wollister wird den Platz an der primären wissenschaftlichen Station auf der Brücke einnehmen. Mr. ben Yussuf begibt sich in den Transporterraum Nr. 1 und bereitet alles für ein Notbeamen vor. Mr. * Tommok transferiert alle Protokolle des Maschinenraums auf die Brücke."

Nun sah Carpenter, daß an der Wand gelehnt noch ein Mann in blauer Sternenflottenuniform stand.

"Das ist übrigens Dr. Wang", erklärte der Captain. "Er ist wenige Minuten vor Ihnen eingetroffen. Ich habe ihm die Lage schon erklärt. Er wird sich zur Krankenstation aufmachen und jegliche medizinische Versorgung bereitstellen. Ihr Platz, Carpenter, ist auf der Brücke. Als Counselor werden Sie mir unentbehrlich sein."

Zum Abschluß blickte Rothe in die Runde. "Hat noch irgend jemand weitere Fragen?"

Lieutenant Thora Wollister ergriff das Wort: "ähem, ja ich hätte da noch eine Frage. Ist dem Funkgespräch zu entnehmen, welcher Art der Angriff war, soll heißen, welche Art Waffen wurde genutzt?"

Der Captain seufzte tief und schüttelte langsam den Kopf. "Nein, wir haben es kaum registriert. Es

gibt keine Sensorenmeldungen von der Sternbasis noch von der DAVENTRY. Wir erfuhren erst davon, als sich Duvalle kurz vor dem Absturz meldete."

"Ach ja, und noch etwas: Gibt es schon Vermutungen über die Herkunft der Angreifer?"

"Da tapfen wir leider ebenfalls völlig im Dunkeln", meinte Rothe und sah * in die Runde, während er auf weitere Fragen wartete.

* Dr. Wang: "Die Einwohner von Delos, sir, welcher Klasse entsprechen sie? Ich brauche diese Daten, um die Krankenstation auch auf Einheimische Patienten vorzubereiten! Das spart beim Notfall wichtige Zeit!"

Rothe nickte kurz: "Es sind Menschen, Doktor. Keine Abweichungen von dem Standard humanoider Lebensformen."

Tommok sprach als nächster: "Ja, noch eine Frage, Captain! Wer ist der zuständige Ansprechpartner auf dem Maschinendeck?"

Der Captain räusperte sich: "Nun, Sie sind ja der Chefsingenieur, aber wenn Sie einen zweiten Mann brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an Ensign Gamble, er hat zwei Jahre lang auf dem Maschinendeck gedient."

"Welche Aufgabe genau soll ich hier auf der Brücke übernehmen?"

"Sämtliche Steuerfunktionen, die Sie normalerweise vom Maschinendeck aus bewerkstelligen."

Tommok wendete sich an den Computer: "Computer, wie lange wird der Flug zum Zielplaneten dauern?"

Computer: "Wir befinden uns bereits im Orbit des Zielplaneten Delos VII. Der Flug von Raumdock bis zu den orbitalen Zielkoordinaten wird circa 10 Minuten in Anspruch nehmen."

"Mit welcher Höchstgeschwindigkeit kann die Daventry fliegen und welche Waffensysteme sind einsatzbereit?"

Computer: "Die Höchstgeschwindigkeit der DAVENTRY beträgt Warp 9.4. Alle an Bord befindlichen Waffensysteme sind voll einsatzbereit."

"Captain, in Abwesenheit des ersten Offiziers, wer ist dafür zuständig dessen Pflichten wahrzunehmen?"

Der Captain leckte sich mit der Zunge über die Lippen. "Gut, daß Sie dieses Thema ansprechen, Tommok. Unser Zweiter Offizier ist hier von Bord gegangen, und ich darf Ihnen gleich hier und jetzt unseren neuen Zweiten vorstellen. Als Wissenschaftsoffizier nehmen Sie von nun an auch die

Pflichten meiner Nummer Zwei wahr, Lieutenant Wollester."

Thora Wollester wich sämtliche Farbe aus dem Gesicht.

"Herzlichen Glückwunsch, Miss Wollester", fügte der Captain hinzu. Damit war die Einsatzbesprechung im Konferenzraum beendet.

Während die Führungsoffiziere zu ihren Stationen hetzten, schritt Captain André Rothe mit weit ausgreifenden Schritten über die Brücke und bleibt am * Steuerpult stehen. Er legte dem Ensign eine Hand auf die Schulter und * schaute nach draußen auf den Schirm, wo nur das Innere des Raumdocks zu sehen war.

"Miss Wollester, sie übernehmen die OPS. Lieutenant Cohan ist bisher noch nicht eingetroffen, und als mein Zweiter Offizier sind Sie am besten geeignet dafür."

Dann schritt er zu seinem Kommandosessel und aktivierte die schiffsinterne Kommunikation. "Achtung! Hier spricht der Captain. Wir legen in wenigen Minuten ab. Halten Sie sich bereit. Alle begeben sich auf Ihre Stationen. Freies Personal besetzt die wichtigsten Posten nach Programmplan Omega doppelt. Die Führungsoffiziere bestätigen mir die Einsatzbereitschaft Ihrer Stationen. Ich benötige eine positive Meldung von folgenden Offizieren: Lieutenant Mottok, Ensign ben Yussuf, Dr. Wang."

In diesem Moment betrat Lt. Tommok die Brücke: "Melde mich zum Dienst, Sir."

"Wird auch Zeit", knurrte Captain Rothe ihm entgegen. "Ich dachte, Ihr Vulkanier seid sonst so pünktlich und pflichtbesessen!"

"Ich verstehe nicht, Sir. Meine Ankunftszeit liegt innerhalb * akzeptabler Parameter."

* Rothe zog die Brauen hoch. "D a s nennen Sie akzeptable Parameter?"

Tommok überhörte den Vorwurf auf vulkanische Weise. "Übrigens, Captain, mein Name ist Tommok, nicht Mottok."

Der Captain schaute ihn überrascht an. "Entschuldigen Sie, Lieutenant, da war ich wohl ein wenig durcheinander."

Carpenter, der noch bei Wollester stand, um mit ihr Informationen zu Delos VII zu recherchieren, nickte ihr freundlich zu: "Herzlichen Glückwunsch! Er beschloß, das Gespräch zu einem passenden Zeitpunkt fortzusetzen und begab sich auf seinen Platz auf die Brücke, gerade rechtzeitig, um von Captain Rothe angesprochen zu werden.

Dieser drehte sich nach links, wo Counselor Carpenter saß. "Jetzt können Sie Ihr Talent unter Beweis stellen. Verflucht, unsere wichtigsten Leute fehlen. Der Erste, meine Sicherheitschef, der Steuermann."

"Ich habe auf der USS Sutherland zeitweilig Aufgaben des Steuermanns übernommen, Sir. Solange Ich mich auf den Computer verlassen kann, kann ich Steuermann Landry vertreten." warf Carpenter ein.

Rothe hörte sich Carpenters Vorschlag an und nickte dann. "Gut, Counselor! Seien Sie mein Gast. Übernehmen Sie das Steuer. Starten Sie ohne weitere Aufforderung in fünf Minuten. Manövrierdüsen für den Flug aus der Dockbucht, dann ein Viertel Impuls vorwärts Richtung Delos VII. Schwenken Sie in einen Standardorbit ein."

Carpenter begab sich sogleich an die Steuerkonsole (Conn) und machte sich daran, die Startsequenz gemäß den Anweisungen des Captains in den Computer einzugeben. Er fand sich leicht mit der Konfiguration von Landry zurecht. Die Startsequenz entspricht glücklicherweise dem Sternenflottenstandard, so daß sich Carpenter sicher war, in fünf Minuten per Tastendruck das Verlassen des Raumdocks initiieren zu können. Als nächstes gab er den Zielplaneten ein. Der Computer berechnet ohne Probleme die Flugbahn in einen Standardorbit, obwohl sie sich ja bereits im Orbit von Delos VII befanden. Carpenter atmete erleichtert auf, als ihm plötzlich bewußt wurde, daß das dem Captain auffallen könnte, was ihm ein wenig unangenehm wäre. 'Ach,' dachte er, 'sei's drum!'

Doch der Captain wurde gerade von Lt. Tommok angesprochen. "Ich stehe auch für die Steuerungskontrolle zur Verfügung, solange keine relevanten * Arbeiten an der technischen Konsole anfallen. Es ist unlogisch, den Schiffs-Counselour das Schiff steuern zu lassen. Dies sollte ein Offizier mit spezieller Ausbildung dafür tun."

Captain Rothe stemmte die Fäuste in die Hüften. "Lieutenant, stellen Sie meinen Befehl etwa in Frage. Carpenter ist vielseitig einsetzbar. Ich brauche Sie an der Konsole, also lassen Sie ihn seine Arbeit tun, okay?"

Lt. Tommok antwortete ruhig: "Natürlich, Sir."

Rothe wendete sich noch einmal an Lieutenant Wollester. "Miss Wollester, ist Ihre Station bereit? Halten Sie Kontakt zu ben Yussuf und Dr. Wang. Koordinieren Sie den Einsatz. Falls Sie Fragen oder Vorschläge haben, immer her damit."

Inzwischen war auch Ensign David Sheldon an Bord. Er warf seinen Seesack in die Ecke seiner Kabine und schaute sich um. Die Kabine war zwar nicht sehr geräumig, aber seinen Ansprüchen genügend. Dann beschloß er, sich ein wenig näher auf dem Schiff umzusehen. Außer David Gamble hatte er ja noch keine anderen Besatzungsmitglieder kennengelernt.

"Computer - allgemeines Layout des Schiffes auf das Display in meiner Kabine"

Noch bevor der Computer antworten konnte, begann das Interkom zu summen...

Noch einmal aktivierte der Captain das Interkom, benutzte diesmal aber den Einzelkanal. "Ensign David Sheldon bitte umgehend auf der Brücke melden!"

Kaum gesagt, ertönte die Stimme des Schiffsarztes für alle hörbar auf der Brücke: "Wang an Rothe. Es gibt hier Probleme auf der Krankenstation! Aus unerfindlichen Gründen ist die Quarantänestation nicht funktionstüchtig, man kann kein Kraftfeld erzeugen. Wenn es nur ein technisches Problem wäre, hätte ich gleich die Technik mit der Reparatur beauftragt, aber irgendetwas ist hier merkwürdig. Ich empfinde Emotionen, starke Emotionen, aber die Tricoder zeigen mir keine Lebensform an! Ich fühle Schmerz, starke Verunsicherung, Einsamkeit aber auch Haß! Das ist eigentlich völlig unmöglich! Captain, wer oder was befand sich in dieser Quarantänestation? Ist es möglich, daß wir uns in einer temporalen Anomalie befinden, dessen Wirkung mich hier die Emotionen vergangener Insassen der Q-Station fühlen läßt?? Vielleicht hat das auch etwas mit der fremden Macht zu tun! Das ist alles sehr merkwürdig."

Der barsche Ton des Captains dröhnte aus der internen Schiffskommunikation. "Doktor, wir haben jetzt keine Zeit, um über die Quarantänestation zu sprechen. Ich versichere Ihnen, daß ich nicht weiß, warum Sie diese Emotionen verspüren. Der letzte Insasse war Private Hathaway. Er fing sich vor zwei Monaten auf einer Außenmission eine gerilianische Grippe ein. Wir isolierten ihn, damit er die restliche Besatzung nicht ansteckte. Aber kein Grund zur Sorge. Die Grippe ist nicht tödlich. Weitere Informationen können Sie über den Computer abfragen. Rothe Ende!"

Dr. Wang entgegnete unbeeindruckt: "Das ist schön für Sie, Captain. Vielleicht sollte man das jedoch nicht so einfach auf die leichte Schulter nehmen! Immerhin ist es **verdammt** merkwürdig, was hier abläuft. Ich schlage vor sie schicken jemanden, der das hier untersucht. Eine nicht einsatzfähige Quarantänestation ist ein **riesiges** Sicherheitsrisiko, nein, ich muß sogar darauf bestehen, daß sie ein Team vorbeischicken. Wang Ende."

Erneut drang die Stimme des Captains aus seinem Kommunikator. "Doktor, lassen Sie uns vernünftig darüber sprechen. Momentan kann ich niemanden entbehren, aber wir kümmern uns wirklich um das Problem, sobald wir wieder im Raumdock sind. Zuerst müssen wir unsere Kameraden suchen. Ich versichere Ihnen, daß Sie im Falle von Delos VII die Quarantänestation nicht benötigen werden. Es gibt keine ansteckenden Viren, Bazillen oder Bakterien auf diesem Planeten. Rothe aus."

Es entstand eine kurze Pause, die der Captain dazu nutzte, den Computer nach dem augenblicklichen Status zu befragen. "Computer, bitte um genaue Beschreibung der voraussichtlichen Route, sowie um genaue Informationen bezüglich der Brückenbesatzung (wer tut was)"

Über das Display flimmerten folgende Daten:

"Direkter Kurs von Sternbasis 143 zum Standardorbit von Delos VII.

Sternbasis 143 befindet sich im Orbit von Delos VII.

Lieutenant Wollister hat die OPS übernommen und Daten über Delos VII abgerufen. Counselor Carpenter sitzt am Steuer der DAVENTRY. Dr. Wang und Dr. Basani befinden sich in der Krankenstation. Ensign Sheldon ist auf dem Weg zur Brücke."

"Computer, sind alle technischen Steuer- und Kommunikationselemente einsatzbereit?" fragt Rothe.

"Alle Systeme sind hundertprozentig einsatzbereit."

Die Türen des Turblifts schoben sich beiseite und Sheldon betrat die Brücke. Er erblickte den Captain und wartete das Ende seines Gesprächs mit Dr. Wang ab. Captain Rothe, ein großer, knapp 40jähriger Mann, mit kurzem, blonden Haar, harten Gesichtszügen, die schon einen Befehlston erahnen liessen, nahm sich trotz der scheinbar angespannten und hektischen Situation Zeit, Sheldon die wichtigsten Mannschaftsmitglieder kurz vorzustellen.

"Ah, Mr. Sheldon. Willkommen an Bord. Ich hoffe, Sie haben gut gefrühstückt. Es wird etwas hart. Darf ich vorstellen? An der OPS momentan unser Zweiter Offizier Lieutenant Thora Wollester, am Steuer momentan unser Schiffscounselor Ensign Tom Carpenter und dort drüben am hochgeschalteten Pult des Maschinenraums unser Chefsingenieur Lieutenant Tommok. Mr. Sheldon, bitte nehmen Sie den Posten der taktischen Station ein. Sie sind zwar Wissenschaftler, aber meine besten Leute befinden sich gerade in einer verzwickten Situation auf Delos VII. Ich hoffe, wir können sie dort herauspauken."

Sheldon antwortete prompt: "Sir, sie können sich voll ganz auf mich verlassen. Es gehört zum Teil der Ausbildung an der Sternenflottenakademie in den Grundzügen aller wichtigen Brückenpositionen ausgebildet zu werden."

Captain Rothe lächelte eines seiner seltenen Lächeln. "Das weiß ich, Ensign, schließlich war ich auch mal auf der Akademie!"

Bevor Sheldon seinen Platz an der taktischen Station einnahm, begrüßte er kurz den Rest der Brückenbesatzung: "Lt. Wollester, Mr. Carpenter, Mr. Tommok. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihnen und hoffe, daß wir später die Gelegenheit haben uns etwas näher kennenzulernen."

"Verschieben Sie die Freudentränen auf später, Ensign Sheldon", knurrte der Captain jetzt.

Wollester, die an der Ops platzgenommen hatte, erstattete dem Captain Meldung: * "Die OPS ist jetzt einsatzbereit, Sir!"

Captain Rothe nickte in sich hinein. "Gut, Lieutenant."

Wollester nickte dem neu angekommenen Besatzungsmitglied Sheldon zu. 'Er werde wohl meine Stellvertretung werden, wenn ich das richtig verstanden habe', dachte sie bei sich. Sie betrachtete kurz Carpenter, der an der Steuerkonsole saß. Das entlockte ihr ein leichtes Grinsen. Sie dachte, er wäre nur der Schiffscounselor. Sie hat ihn offensichtlich unterschätzt.

Sie beschloß, während des Wartens auf den Abflug, den Computer noch etwas über Delos VII zu befragen. Über ihr Displays flimmerten sämtliche Details. Sie überflog kurz die wichtigsten: "Delos VII.

Planet der Klasse M. Durchmesser 20.000 km.

Population: 3.500.000.000 Bewohner.

Mitglied der Vereinten Föderation der Planeten.

Versorgungstützpunkt der Sternbasis 143.

Die Bewohner von Delos VII stehen auf der gleichen technischen Evolutionsstufe, wie die meisten Föderationswelten.

Für weitere Angaben bitte spezifizieren."

Transporterchef Ensign Machadi ben Yussuf meldete sich über das Interkom: * "Hier Transporterraum Nr.2, melde Transporter endlich Einsatzbereit für Nottransport. Erbitte gegebenenfalls Koordinaten. ben Yussuf Ende.

Die Stimme des Captains drang aus dem Interkom. "Das wurde aber auch Zeit, Yussuf!" dröhnte Rothe. "Was hat da so lange gedauert? Koordinaten sind noch nicht bekannt. Die werden wir Ihnen übermitteln, sobald wir Kontakt zu Duvalle und den anderen bekommen haben. Rothe, Ende."

Die taktische Station war zwar dem Modell, an dem Sheldon bei der Sternenflottenakademie ausgebildet wurde, nicht sehr ähnlich, dennoch war er sich sicher, daß er sie einigermaßen bedienen konnte.

"Captain, ich bin bereit."

"Sehr schön. Dann können wir ja endlich ablegen."

Nach exakt fünf Minuten betätigte Counselor Carpenter die Steuerelemente der CONN. Mit Manövrierdüsen bewegte sich die DAVENTRY träge aus dem Raumdock hinaus und beschleunigte anschließend mit Impulsantrieb. Da sich die Sternbasis selbst im Standardorbit befand, waren keine weiteren Korrekturen nötig. Carpenter flog das Schiff genau über den Eintrittswinkel des verlorengegangenen Runabouts und des abgestürzten Frachtshuttles.

2. Spurensuche

Als sich die gigantischen Tore der Basis geschlossen hatten, gab Carpenter dem Computer Anweisung über die Ausrichtung der Navigations- sensoren. Der überwiegende Teil sollte den Planeten scannen, wobei die Umgebung der berechneten Absturzstellen von Frachtshuttle und Runabout besonders gründlich untersucht werden sollte. Die Langstreckensensoren und eine der Planetenabgewandten Sensorenbänke erhielten darüberhinaus die Aufgabe, den umgebenden Weltraum zu überwachen, da noch nicht fest- stand, woher der Angriff eigentlich kam und was noch weiter geschehen würde. Sobald Das Schiff seine Position bezogen hatte, ließ sich Carpenter zusätzlich die von Wollister an der OPS gesammelten wissenschaftlichen und taktischen Sensordaten auf seinem Display anzeigen.

Auf der Brücke herrschte hektische Aktivität, und da im Moment keine Bedrohung von außen zu erkennen war, checkte Sheldon die Waffensysteme durch. Photonentorpedos --- ok. Phaserbänke --- ok. Schilde --- ok. "Captain, die Waffensystem arbeiten einwandfrei. Wir sind jederzeit bereit uns zu verteidigen."

Rothe fuhr sich mit der Zunge über die trockenen Lippen und kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf. "Ich hoffe, das wird nicht notwendig sein, Mr. Sheldon."

Die Aufmerksamkeit der Brückenbesatzung war nun auf die Sensordaten gerichtet, die Wollister an der OPS sammelt. Wer die Möglichkeit hatte, ließ sich ihre Daten auf dem eigenen Display anzeigen: Die Oberflächentemperatur in der Absturzregion betrug 20 Grad Celsius. Die vorherrschende Region war Waldgebiet. Sie befanden sich auf der Tagseite.

Wollister entdeckte Trümmerteile vom abgestürzten Frachter, von der abgesprengten Cockpitkanzel und vom ebenfalls abgestürzten Runabout. Des weiteren machte sie vier Lebenszeichen aus, zwei davon etwas schwächer als die anderen. Zwei davon waren menschlich, einer bajoranisch, und die Signale der vierte Lebensform deckten sich nach Föderationsunterlagen mit denen eines Formwandlers.

Schwache Restpartikel von Energiewaffen befanden sich über der Absturzstelle des Runabouts. Die Lebenszeichen stammten aus der Umgebung des abgestürzten Runabouts. Der zerstörte Frachter und die Rettungskapsel lagen einige Kilometer weit entfernt.

Tommok führte zusätzlich einen Ebene3-Scan nach Elektronenpartikeln durch, wie sie gewöhnlich durch Phaserfeuer hervorgerufen werden. Hier waren die Anzeigen für den Orbit negativ. Er ortete jedoch schwache Restpartikel in der Nähe der Oberfläche, bei den letzten Koordinaten des Runabouts von Duvalle, Seban und Reo.

Tommok meldete dieses Ergebnis dem Captain: "Captain, die Sensoren zeigen, daß in unmittelbarer Nähe der Aufenthaltsorte von Duvalle, Seban und Reo offensichtlich vor kurzer Zeit Phaser abgefeuert wurden."

Captain Rothe nickte anerkennend. "Sehr gut, Mr. Tommok. Aus den letzten Gesprächsfetzen der Kommunikation war auch herauszuhören, daß das Runabout von irgend jemandem angegriffen wurde. Jetzt haben wir endgültig Gewißheit."

Wollester reagierte darauf mit einer Computeranfrage: "Computer: Stammen die Energiespuren von Handphasern oder von größeren Geschützen? Ist eine bestimmte Waffenenergiesignatur bestimmbar?"

Computer: "Die Restenergie hat sich zerstreut. Es waren aber Phaserstrahlen von einer Intensität, die nur von Geschützen abgegeben werden können."

Es lassen sich keine nicht-menschlichen Kommunikationssignale orten. Dafür bekam Tommok aber ein eindeutiges Föderationsnotsignal herein, das direkt von der Planetenoberfläche zu kommen schien.

Tommok: "Captain, ich empfangen ein Notsignal direkt von der Planeten- oberfläche." Er versuchte, die genaue Quelle des Notsignals zu orten.

"Orten Sie das Signal. Die Koordinaten direkt in den Transporterraum zu Mr. ben Yussuf weiterleiten!"

Tommok recherchiert weiter, daß Landry und Dughal seit vierundzwanzig Minuten und Duvalle, Reo und Seban seit neunzehn Minuten vermißt wurden. Ein ähnlicher Vorfall im Bereich von Delos VII war laut Computer nicht bekannt. Tommok transferierte all diese Daten an die OPS.

Weitere Ergebnisse sind eher allgemeinerer Natur:

Im Orbit befinden sich sechsundzwanzig kleine Frachter, eine Orbitalstation (Sternbasis 143), dreizehn Zubringershuttles, zweihundertsiebzehn altertümliche Satelliten, vier private Raumjachten - aller weit außer Sichtweite und rund um den Orbit von Delos VII verteilt. Der Planet gliedert sich in einen einzigen Kontinent mit etwa 58 Prozent der Oberflächenstruktur, der Rest besteht aus salzhaltigen Ozeanen. Von den 58 Prozent sind 35 Prozent durch menschliche Zivilisation erschlossen. Delos VII besitzt eine hohe Kultur, die dem Standard der Föderation entspricht, hat unzählige Großstädte und mehrere Raumhäfen. Die unerschlossenen Gebiete sind dichte, dschungelähnliche Waldflächen. Die Atmosphäre besteht zu 80 Prozent aus Stickstoff, achtzehn Prozent Sauerstoff und 2 Prozent Edelgasen. Es sind keine seismischen Aktivitäten auf Delos VII verzeichnet. Fünf Prozent menschliches Leben, siebzig Prozent pflanzliches Leben und fünfundzwanzig Prozent tierisches Leben. Delos VII ist der Föderation angeschlossen und wird von einem Gouverneur und einem Rat regiert. Gouverneur Seth Goran ist ein Mensch. Delos VII betreibt regen Handel mit anderen Föderationswelten. Insbesondere sind sie für ihre reichen Kornvarianten bekannt. Lebensstandard: Normaler Föderationsstandard. Es herrscht Polytheismus, wie auf vielen anderen Föderationswelten auch. Verteidigungssysteme: Planetengestützte Phasergeschütze in der Nähe der Hauptstädte sowie als primäre Verteidigung die Sternbasis 143.

Während die Scans auf der Brücke einliefen, und endlich Lebenszeichen von den Vermißten geortet wurden, betätigte Captain Rothe das Interkom und wendete sich an Ensign ben Yussuf in Transporterraum Nr. 2:

"Mr. ben Yussuf, wir übermitteln ihnen jetzt die Koordinaten für einen Nottransport. Warten Sie aber auf mein Kommando. Bisher haben wir vier Lebenszeichen geortet. Zwei menschliche, davon einer anscheinend bewußtlos, ein bajoranischer, ebenfalls bewußtlos und ein Formwandler. Wir können also davon ausgehen, daß Reo und Seban dort unten sind. Ich frage mich, wo die fünfte Person ist. Halten Sie sich bereit, Mr. Yussuf."

Als Rothe das Kom deaktiviert hatte, hämmerte er erneut die Taste an seiner Sessellehne herunter. "Rothe an Krankenstation. Dr. Wang, Dr. Basani, wir haben die Vermißten gefunden. Einer fehlt allerdings noch. Zwei scheinen nach dem Sensorenskanal bewußtlos zu sein. Wir nehmen sofort Kontakt auf. Der Transporterraum hat entsprechende Anweisungen für einen Nottransport erhalten. Möchten Sie, daß wir alle sofort in die Krankenstation beamen?"

Während sich Rothe noch den Kanal mit der Krankenstation offenhielt, verrenkte er sich fast den Hals zur taktischen Station hinauf.

"Mr. Sheldon, versuchen Sie einen Kanal zu unseren Leuten zu öffnen. Gehen Sie dabei die Standardfrequenzen unserer Kommunikatoren durch!"

Sheldon: "Bestätigt Sir. Ich versuche einen Kanal zu öffnen."

In der Krankenstation aktivierte Dr. Basani seinen Kommunikator. "Captain, hier spricht Dr. Basani. Beamten Sie die Verletzten direkt auf die Krankenstation!"

"In Ordnung! Halten Sie sich bereit."

Der Doc schnappte sich sein Med-Kit und bereitete sich auf das Eintreffen der Patienten vor. Gleichzeitig teilte er dem anwesenden medizinischen Personal mit, daß in wenigen Augenblicken Patienten in der Krankenstation eintreffen werden.

Plötzlich meldete sich ben Yussuf aus Transporterraum Nr. 2: "Ensign ben Yussuf an Captain, die Sensoren zur Überwachung der Phasenumwandlungsspulen zeigten einen defekt an. Dieser scheint aber von einem Ereignis außerhalb des Schiffes, wahrscheinlich einer Subraumverzerrung, entstanden zu sein. Es ist also Vorsicht beim nächsten Transportvorgang geboten. Außerdem sollten die Phasenumwandlungsspulen der anderen Transporter ausgetauscht werden. ben Yussuf Ende."

Captain Rothe an ben Yussuf: "Ensign, bringen Sie uns jetzt bitte nicht in Schwierigkeiten. Wir müssen unsere Leute da rausholen. Ich will nicht Gefahr laufen, daß noch ein Shuttle zerstört wird. Halten Sie sich bereit!"

Sheldon stellte fest, daß das Signal ständig die Frequenz zu wechseln schien. Wahrscheinlich waren die Kommunikatoren beschädigt. Da er keine Zeit hatte, eine detaillierte Schaltung aufzubauen, versuchte er, dieses Problem mit Hilfe des Schiffcomputers zu umgehen.

"Computer, ist es möglich, die neue Frequenz des Trägersignals zu bestimmen, nachdem es auf der alten Frequenz verloren ging?"

Computer: "Positiv. Dies ist möglich."

Da stellte er fest, daß die Kommunikatoren des Außenteams funktionierten.

Rothe wendete sich an David Sheldon an der Taktik. "Mr. Sheldon, öffnen Sie einen Kanal! Halten sie ihn sowohl zur Krankenstation als auch zum Transporterraum offen, so daß die Herren Doktoren und Mr. ben Yussuf das aktive Geschehen hier auf der Brücke mitbekommen!"

Sheldon öffnete die Com-Kanäle und sprach: "Davenport an Lt. Reo. Können Sie mich hören?"

Fast im selben Augenblick ertönte die Antwort des Außenteams, offensichtlich von Lt. Landry: "Davenport? Die Situation ist ernst! Commander Duvalle und Lieutenant Seban Vegat sind bewusstlos und benötigen medizinische Hilfe, beamen Sie sie am besten direkt auf die Krankenstation. Wir haben außerdem Lieutenant Dughal durch ein Beamfeld verloren, wir benötigen ein Sicherheitsteam hier unten."

Rothe fluchte leise in sich hinein. "Sie haben es gehört, Mr. ben Yussuf, beamen Sie die Verwundeten direkt in die Krankenstation. Dr. Wang, Dr. Basani, tun Sie Ihr bestes."

Dann wendete er sich wieder dem Außenteam zu. "Mr. Landry, hier ist Captain Rothe! Wir lassen Duvalle und Seban in die Krankenstation beamen. Aber wir beamen Sie und Reo auch hinauf und werden von hier oben aus unseren weiteren Einsatz koordinieren. Wo ist Reo? Unser Transporterraum hat momentan keine eindeutigen Koordinaten!"

Tommok befragte sofort sein Terminal: "Sind die Scanner in der Lage, einen Formwandler positiv zu identifizieren?"

Antwort: "Positiv. Aber nur solange der Formwandler dies zuläßt. Sollte er seine molekulare Form transferiert haben, ist eine Identifizierung nicht mehr möglich."

Lieutenant Landry beantwortete die Frage des Captains: "Ich habe Kontakt mit Reo via Funk gehabt. Er verfolgte Lieutenant Dughal bevor Sie in dem Beamfeld verschwand. Er müßte jedem Moment hier eintreffen."

Captain Rothe: "Transporterraum, sofort Commander Duvalle und Lieutenant Seban in die Krankenstation beamen. Dr. Wang, Dr. Basani! Halten Sie sich bereit und beginnen Sie sofort mit der ärztlichen Versorgung! Lieutenant Landry, melden Sie sich zusammen mit Mr. Reo sofort auf der Brücke!"

Transporterchef Machadi ben Yussuf beamte Lieutenant Commander Monique Duvalle und Lieutenant Seban Vegat in die Krankenstation. Lieutenant Landry materialisierte zusammen mit Lieutenant Reo auf der Transporterplattform, doch der Formwandler Reo brach sofort zusammen, als der Prozeß abgeschlossen war.

Ben Yussuf handelte geistesgegenwärtig und leitete eine neue Sequenz ein, um auch den Formwandler in die Krankenstation zu beamen. Gleichzeitig öffnete er einen Kanal zur Krankenstation und informierte die Ärzte über den neuen Patienten.

Auch auf der Brücke wendete sich Captain Rothe nochmals an die Krankenstation: "Sobald Sie die Verletzten versorgt haben, kommen Sie in die Aussichtslounge. Alle Senioroffiziere melden sich sofort im Konferenzsaal!"

Carpenter betätigte seinen persönlichen Kommunikator: "Dr. Wang, Dr. Basani? Hier spricht der Counselor. Bitte unterrichten Sie mich sobald es geht von dem seelischen Zustand Ihrer Patienten. Ich werde kommen, sobald Sie dies für erforderlich halten und ich die Möglichkeit dazu habe. Carpenter Ende."

Er wendete sich als nächstes an den Captain: "Captain, wenn Sie es wünschen, würde ich mich um Commander Duvalle und Lieutenant Seban kümmern."

"Später!" entschied der Captain. "Sie werden wohl noch ein Weilchen ohne Bewußtsein bleiben. Folgen Sie mir in den Konferenzsaal."

Nachdem der Captain den Befehl zum Sammeln an die Senioroffiziere ausgegeben hatte, erhob sich Wollister aus dem Sessel der OPS und begab sich in die Beobachtungslounge.

Carpenter wendete sich an den Captain: "Ich warte hier am Turbolift auf Lt. Landry, Sir. Er muß ja jeden Moment hier vorbei kommen. Schließlich habe ich seinen Pilotensitz warmgehalten, das sollte er lieber gleich von mir erfahren" sagte Carpenter zum Captain und lächelte verschmitzt.

"Na schön!" nickte Rothe und verschwand zusammen mit den anderen in der Aussichtslounge.

Nach einer Weile öffneten sich die Türen des Turbolifts, und Lt. Landry betrat die Brücke. Carpenter musterte leicht lächelnd die verschmutzte Uniform des ranghöheren Offiziers und begrüßt ihn dann, während sie sich beide zum Konferenzraum aufmachten: "Schön das wenigstens Sie unverseht wieder an Bord sind, Sir. Ich bin Ensign Tom Carpenter, Schiffcounselor. Während Ihrer Abwesenheit habe ich sie an der CONN vertreten."

Landry (leicht irritiert): "Schiffcounselor an der Conn??? Hmmh, mir scheint, daß die Crew noch ein paar Lücken hat. Wenn jede Außenmission so verläuft, muß bald ein Crewman aussteigen und schieben."

Carpenter lachte: "Na, so schlecht war ich auch nicht! Aber eigentlich hat der Computer die Kiste geflogen. Trotzdem bin ich froh, daß Sie wieder das Steuer übernehmen."

Landry (leicht verschmitzt): "Das sollte kein Urteil über Ihre Qualitäten sein, nur eine Anmerkung, daß unsere Verlustrate etwas hoch ist. Nun ja, zum Glück sind keine ernsthaften Verletzungen aufgetreten. Abgesehen von einem geknickten Ego. Wir sollten uns aber jetzt um die Mission kümmern, es wird noch immer Lt. Dughal vermißt. Gab es bereits Kontakt mit den Offiziellen auf Delos?"

"Soweit ich weiß stand der Captain mit der Sternbasis in Verbindung. Vielleicht kümmern die sich ja darum, damit wir uns inzwischen auf die Rettungsaktion konzentrieren können." antwortete Carpenter, während sie den Konferenzraum betraten. "Aber nun sind wir alle gespannt auf Ihren Bericht."

Landry (sehr ernst): "Erwarten Sie nicht, daß mein Bericht allzuviel Licht ins Dunkel bringen wird. Wir haben auch nur einige Bruchstücke, die bisher nicht zusammenpassen. Meiner Meinung nach geht hier irgendetwas vollkommen schief."

Landry (wieder schmunzelnd): "Hat vielleicht jemand vergessen das Holodeck auszuschalten?"

Die beiden begaben sich wie die anderen auf ihre Plätze. Mittlerweile ist der Konferenztisch überfüllt. Captain Rothe nimmt vor Kopf Platz und mustert seine Crew.

In der Aussichtslounge haben sich fast alle versammelt:

Lieutenant Dorian Landry, immer noch in verschmutzter Uniform und zerschrammten Gesicht.

Lieutenant Thora Wollester mit sorgengeplagter Miene.

Lieutenant Tommok, der Vulkanier mit dem scharfen Verstand.

Ensign Machadi ben Yussuf, der sich das Leben als Transporterchef aufregender vorgestellt hätte.

Counselor Tom Carpenter, dessen Blick nervös zwischen dem Captain und Landry hin und her pendelte.

Ensign David Sheldon, der sich tief in seinen Sessel duckte und hoffte, daß er nicht als Nicht-Senioroffizier entlarvt und rausgeworfen wird.

Und Doktor Fahir Basani, der seine Patienten in der Obhut der Krankenpfleger zurückgelassen hat und sich an der Unterlippe kauend fragte, was aus seinem Kollegen, Dr. Wang geworden ist.

Captain Rothe räusperte sich. "Die Lage ist ernst. Ich würde gerne Landrys ausführlichen Bericht hören, aber wir sind auch von der Sternenbasis 143 angefunkt worden. Mittlerweile sammeln sich dort weitere Crewmitglieder. Ich schlage vor, sie zuerst abzuholen und uns anschließend Landrys Bericht anzuhören, wenn alle dabei sind. Unter den neuen Crewmitgliedern sind einige Spezialisten, die uns sicherlich helfen können, diesen Fall aufzuklären. Jemand anderer Meinung?"

Rothe blickte in die Runde.

Während der Captain seine Leute anblickte, zog sich Landry ein wenig zurück. Niemand der anderen bemerkte in der angespannten Situation, daß er seinen Kommunikator bediente und ein paar flüsternde Worte mit Reo auf der Krankenstation wechselte.

Fragend schaut Ensign Sheldon Thora Wollester an, die ja eigentlich für die Wissenschaft sprach. Doch als sie nicht sofort die Äußerung des Captains kommentierte, entschloss sich Sheldon dazu, doch noch seine Meinung zu sagen: "Sir, ich halte es für vorteilhaft, zuerst die neuen Besatzungsmitglieder an Bord zu holen und dann mit der Besprechung fortzufahren."

Ein Schmunzeln umspielte Captain Rothes Lippen. "Danke, Ensign, ich wußte, daß ich auf Sie bauen kann, wenn mir auch schleierhaft erscheint, wer Sie in den verdamnten Konferenzsaal gelassen hat. Sonst noch Meinungen?"

Wollester sieht den Captain überrascht an. 'Hat er uns hier versammelt, um uns das zu sagen? Was ist nur mit ihm los?' dachte sie bei sich und meldete sich dann laut zu Wort: "Sir, ich würde doch vorschlagen, daß uns Lt. Landry wenigstens einen kleinen Abriß von den Ereignissen auf dem Planeten gibt. Ich denke, das ist völlig im Interesse aller hier Anwesenden." Mit fragend hochgezogenen Augenbrauen sah sie ihn an.

Rothe fuhr sich mit der Zunge über die Lippen und wollte zu einem Kommentar ansetzen, als ihm der Vulkanier Tommok ins Wort fiel.

"Captain, bitte informieren Sie uns in Kurzform über die Geschehnisse. Es wäre unlogisch, uns gänzlich uninformiert zu lassen, bis der Rest der Besatzung eintrifft. Ich schlage vor, diese Besprechung zu protokollieren und die Aufzeichnung den neuen Besatzungsmitgliedern vorzuspielen, sobald diese an Bord sind."

"Was denken Sie, Counselor?" wendete sich Rothe an Ensign Carpenter.

Der junge Mann räusperte sich und zupft ein wenig nervös am Kragenpin seiner Uniform. Schließlich ergriff er das Wort: "Sir, ist es nicht ein bißchen umständlich, das ganze Schiff wieder rein und anschließend wieder raus zu fliegen? Ich schlage vor, die neuen Crewmitglieder werden mit dem Shuttle zu uns gebracht. Landrys Bericht könnte dann im Shuttle auf dem Weg hierher abgespielt werden. Auf diese Weise brauchen wir unseren Posten nicht zu verlassen und gewinnen mehr Zeit für Rettung und Aufklärung."

Rothe schwieg einen Moment. Deutlich war zu sehen, wie es hinter seiner Stirn arbeitete.

Landry rückte wieder nach vorne. "Captain!" rief er laut. "Ich muß daran erinnern, daß ein Crewmitglied auf dem Planeten vermißt wird. Wie Mr. Carpenter schon andeutete, können die Leute auf der Sternenbasis auch mit einem Shuttle zu uns übersetzen. Ich schlage vor, daß wir uns zuerst an die Auswertung der von uns gesammelten Tricorder-Daten machen. Die Wissenschaftsabteilung kann sicherlich herausfinden, was für ein Typ Transporter gegen uns verwendet wurde. Vielleicht bekommen wir so heraus, wer der unbekannte Angreifer war. Ich würde außerdem gerne noch einmal die Absturzstelle untersuchen. Wir sollten uns auch mit den Verantwortlichen auf Delos in Verbindung setzen, vielleicht finden wir etwas über die Hintergründe heraus. Bis wir zu Ergebnissen gekommen sind, treffen auch die 'Spezialisten' von der Sternenbasis ein. Dann sollten wir von jedem einen Bericht hören, der alle Ergebnisse zusammenträgt."

Carpenter spielte bei Landrys Worten zufrieden an seinem Kragenpin.

In diesem Moment platzten Lieutenant Reo, Seban Vegat und Dr. Wang durch die Tür des Konferenzraumes herein.

"Captain", schnappte Reo. "Die Station ist ja nicht weit entfernt, vielleicht kann man den Personalzuwachs ja mit Shuttles abholen. Wenn wir uns von Delos IV entfernen, besteht die Gefahr, daß in Ruhe Spuren verwischt werden können, ohne daß wir etwas davon mitbekommen."

Rothe sah gereizt drein. "Ich denke, dieses Thema haben der Counselor und Mr. Landry soeben ausführlich erörtert. Aber das konnten Sie ja nicht wissen, Lieutenant."

Ein Räuspern von Ensign ben Yussuf ließ die anderen verstummen. "Entschuldigen Sie, Sir, aber ich stimme auch mit den anderen überein, daß wir zuerst die noch vermißten Besatzungsmitglieder suchen und den Rest der Besatzung mit Shuttles abholen sollten. Es scheint eine Bedrohung auf dem Planeten zu geben, die immerhin in unmittelbarer Nähe zu einer Raumstation liegt."

"Wenn ich auch etwas sagen dürfte?" meldete sich Lieutenant Seban Vegat zu Wort. "Ich stimme mit dem Captain und Ensign Sheldon überein. Laßt uns zuerst zur Station zurückkehren!"

Captain Rothe wuchtete sich aus seinem Sessel empor, verschränkte die Arme hinter dem Rücken und wanderte ein paar Schritte innerhalb des Konferenzsaales auf und ab.

"Also schön, ich beuge mich dem Entschluß der Mehrheit. Mr. Seban, nehmen Sie Verbindung mit der Sternenbasis 143 auf und teilen der Kommandantur mit, daß sämtliche Neuankömmlinge, die für den Dienst auf der Daventry bestimmt sind, mit einem Shuttle zu uns übersetzen werden. Falls man die Anforderung wegen mangelnden Personals oder zu hohen Betriebskosten abschmettern will, bieten Sie an, von hier aus ein Shuttle zur Station zu schicken, um die Leute dort abzuholen."

Mr. Reo, sie bereiten zusammen mit Lieutenant Wollester ein Team aus Wissenschaftlern, Ärzten und Sicherheitspersonal vor, das als Außenteam nach Delos zurückkehren kann.

Mr. Landry, Sie stellen einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse auf Delos VII zusammen. Sobald Sie die Ausführungen fertig haben, werden wir sie allen zugänglich machen und unseren anreisenden Crewmitgliedern im Shuttle zuspielen.

Mr. Sheldon, Sie übernehmen bis auf weiteres die OPS, solange Commander Duvalle noch im Koma liegt und Miß Wollester als meine Stellvertreterin fungiert.

Mr. Seban, während Mr. Reo sich im Außenteam befindet, wird Ihr Posten an der taktischen Station sein.

Mr. Tommok, Sie werden sich auf jeden Fall dem Außenteam anschließen, des weiteren einer der beiden Herren Doktoren.

Mr. ben Yussuf, Sie werden im Transporterraum die logistischen Transporte leiten und alles für Notevakuierungen bereithalten!"

Der Captain verließ den Raum, während die Angesprochenen sofort damit anfangen, ihre aufgetragenen Arbeiten zu verrichten.

Als Captain Rothe den Konferenzraum verlassen hatte, machten sich Landry zu einem Quartier, Seban Vegat zur taktischen Station und Enign David Sheldon zur OPS auf.

Thora Wollister sah sich suchend im Konferenzsaal um. Als sie Counselor Carpenter entdeckte, ging sie schnellen Schrittes auf ihn zu und sprach ihn an:

"Mr. Carpenter. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich und Lt. Reo im Außenteam auf den Planeten begleiten würden. Wir treffen uns umgehend in Transporterraum 1 mit den restlichen Mitgliedern."

Ein flüchtiges Lächeln, und sie wendet sich ab, um im Turbolift zu verschwinden.

Carpenter schreckte überrascht aus seinen Gedanken auf. Die Gelegenheit verpassend, eine Antwort zu geben, zögert er kurz und begab sich ebenfalls zum Turbolift, gerade noch rechtzeitig, um Thora Wollister zu folgen. Es vergingen einige Sekunden, bevor Carpenter eine Frage an Wollister richtete.

"Vielen Dank, daß ich mitkommen darf, Sir. Ich habe wirklich nicht damit gerechnet. Mich beunruhigt nur, daß wir noch keinerlei Informationen erhalten haben, was auf Delos geschah. Es ist meiner Meinung nach riskant, ein Außenteam so loszuschicken. Werden wir Landrys Bericht erhalten, bevor wir von Transporterraum 1 aus aufbrechen?"

Wollister zwinkert ihm zu: "Landry sieht zwar ein wenig mitgenommen aus, aber ich denke, er wird den Bericht rechtzeitig fertig haben."

3. Ein Sprung ins kalte Wasser

Lieutenant Landry hatte sich nach Auflösung der Konferenz in sein Quartier begeben, sich geduscht und eine neue Uniform angezogen.

Sofort darauf machte er sich an den Bericht über die Ereignisse auf dem Planeten Delos VII. Der Report wurde in einem Computerpad gespeichert und an den Captain übergeben.

Captain Rothe würde dafür sorgen, daß jeder seiner Offiziere eine entsprechende Kopie erhält. Desweiteren wird der Report auch an das Shuttle übertragen werden, in dem die Neuzugänge von der Sternenbasis 143 saßen, damit sie sich noch vor ihrer Ankunft einen Überblick über die gegenwärtige Situation verschaffen konnten.

Es folgt der Bericht von Lt. Dorian Landry:

----- begin of pad transmission -----

Situations-Report

Es folgt ein Bericht über die Ereignisse zwischen Stardate 960527.1300 und 960803.2307.

Shuttleflug

Während eines Routinefluges von mir und Lieutenant Dughal erreichte uns ein Notsignal der Sigma, einem Frachter, der Speicherzellen zur Daventry bringen sollte. Die aus zwei Mann Besatzung bestehende Crew informierte uns über einen Schaden an den Steuerbordtriebwerken. Da ein Scan nicht die Ursache des Problems feststellen konnte, dockte ich das Shuttle an den Frachter an. Aus Platzgründen konnten wir aber nur einen Mann aufnehmen. Da der manuevrierunfähige Frachter auf den Planeten zu stürzen drohte, versuchte ich an einer Lösung zu arbeiten, die den Kurs des Frachters und des angedockten Shuttles ändern sollte, und so mehr Zeit zu gewinnen. Plötzlich tauschte Lieutenant Dughal ihren Platz mit dem zweiten Besatzungsmitglied des Transporters. Lieutenant Dughal wollte mit dem Transporter eine Notlandung auf dem Planeten unternehmen. Widerwillig folgte ich Lt. Dughal, um sie zu unterstützen. Der Transporter-Crew, die nun im Shuttle Platz hatte, bat ich bis etwa 20 Sekunden vor Eintritt in die Atmosphäre auf uns zu warten, um dann mit dem Shuttle sich in Sicherheit zu bringen. Mit ca. 6 Minuten Zeit bevor eine Kursänderung einen Absturz nicht mehr verhindern konnte, versuchten wir die Ursache des Ausfalls des Triebwerkes herauszufinden. Etwa 3 Minuten vor Ablauf der von mir gesetzten Frist ordnete Lt. Dughal vorzeitig die Trennung des Shuttles vom Transporter an. Das Shuttle trennte dann mit einem freien Sitzplatz von uns ab, und als einzige Hoffnung blieb uns eine Notlandung auf Delos.

Notlandung

Auf Lt. Dughals Geheiß schaltete ich das verbleibende Impulstriebwerk aus, um die Notlandung allein mit den Steuerdüsen auszuführen. Während der Vorbereitungen erhielten wir Kontakt zu Lt-Cmdr. Duvalle und einem Rettungsteam, auf Ihre Empfehlungen überprüften wir den Transporter auf Ausstiegsmöglichkeiten. Als wir dann in die Atmosphäre eintraten, riß der Kontakt zu dem Rettungsteam ab. Nachdem wir erfolgreich in die Atmosphäre eingetreten waren, trennten wir als letzte Maßnahme das Cockpit von der Transportsektion ab und landeten an einem Notfallschirm relativ sicher auf Delos.

Rettungsteam

Kurz nachdem wir den Notfallsender einschalteten nahm Lt-Cmdr. Duvalle erneut Kontakt zu uns auf. Sie informierte uns das sie in etwa 6 Minuten unsere Position erreicht haben würde, um uns an Bord ihres Shuttles zu beamen. Sorgen bereite mir der Zustand von Lt. Dughal die auf die Situation mit Agressivität zu reagieren began. Nach etwa 4 Minuten zeigte der Tricorder die Ankunft eines Runabout-Klasse Shuttles an. Kurz darauf hörten wir eine Explosion. Anhand der Gesprächsfetzen die wir von Lt-Cmdr. Duvalle empfangen, konnten wir schließen, daß das Shuttle unter Beschuß geraten und nicht mehr kontrollierbar war. Daraufhin nahmen wir einen Aufschlag und eine Explosion in der Ferne war, das Shuttle war offensichtlich abgestürzt. Der Besatzung des Shuttles gelang es aber noch die vermutlichen Koordinaten der Absturzstelle zu berechnen und an meinen Tricorder zu übermitteln. Wir suchten uns aus dem Cockpit noch brauchbare Ausrüstungsgegenstände heraus und machten uns auf den Weg zur Absturzstelle. Ich hinterließ bei dem Cockpit eine Nachricht, die über diese Absicht informierte.

Lichtung

Da der Wald zwischen uns und der Absturzstelle ziemlich dicht war, mußten mir mit unseren Phasern einen Weg durch das Unterholz brennen. Auf dem Weg zum Runabout versuchten wir kontinuierlich eine Verbindung mit der Crew oder der Daventry aufzunehmen, erfolglos. Nach etwa zwei Stunden Fußmarsch und fast erschöpften Phasern kamen wir auf eine Lichtung auf der wir das Runabout, Lt. Reo, Lt. Seban und, bewußtlos aber medizinisch versorgt, Lt-Cmdr. Duvalle vorfanden. Von Lt. Reo und Lt. Seban erfuhr ich, daß zweimal auf das Runabout gefeuert wurde, dabei kam eine Waffe zum Einsatz, die Ähnlichkeit mit einer elektrischen Entladung (Blitz) hatte. Eine Untersuchung des Runabout ergab, daß sämtliche nutzbringende Systeme zerstört wurden. Lt. Reo nutzte seine Fähigkeiten als Formwandler und untersuchte in Form eines Adler die nähere Umgebung aus der Luft. Lt. Dughal machte den Vorschlag, daß Sie und Lt. Reo und Lt. Seban sich auf die Suche nach den unbekannten Angreifern machen. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Statt dessen machte sich Lt. Reo erneut zu einem Erkundungsflug auf, diesmal aber mit einem Tricorder, um eine bessere Reichweite beim Scannen zu erzielen. Lt. Dughal schien ziemlich gereizt darüber, daß ihr Vorschlag nicht angenommen wurde. Lt. Reo's Scan ergab eine leichte Strahlungsquelle etwa 10 Kilometer von uns entfernt. Wir entschlossen uns dennoch auf ein Rettungsteam von der Daventry zu warten. Plötzlich entriß Lt. Dughal zwei Phaser von Lt. Reo und rannte in den Wald, um den Feind aufzuspüren und zu erledigen, wie sie sich ausdrückte.

Beamfeld

Lt. Reo nahm die Verfolgung von Lt. Dughal auf. Ihm gelang es allerdings nicht, sie aufzuhalten. Laut Lt. Reo's Bericht wurde Lt. Dughal nach einigen Kilometern von einem Beamfeld an einen unbekannten Ort gebeamt. Er konnte mit seinem Tricorder eine Signatur des Transporters aufzeichnen als er das Beamfeld mit einem Ast auslöste. Lt. Reo informierte mich über seinen Kommunikator, daß er beabsichtigte Lt. Dughal durch das Beamfeld zu folgen. Als er aber das Beamfeld betrat, war dies außer Funktion. Er entschloß sich zur Absturzstelle zurückzukehren. Als er dort eintraf erreichte uns die Daventry, um uns an Bord zu beamen.

----- end of pad transmission -----

Lieutenant Reo wendete sich an den Captain: "Captain, wir haben ein Team zusammengestellt. Es besteht aus Lieutenant Tommok, Dr. Wang. Counselor Carpenter, Lieutenant Wollester, zwei Leuten der Sicherheit und mir. Sollen wir auf den Planeten beamen?"

Captain Rothe ließ sich in seinen Kommandosessel plumpsen und rief Daten aus der Bank in der Armlehne ab. Er erkannte, daß Private Mike Harmon und Petty Officer Sybil Kent aus der Sicherheitsabteilung von Lt. Reo ausgewählt wurden.

Dann drückte er eine andere Taste, um das Interkom zu aktivieren. "Mr. ben Yussuf. Bitte bereiten Sie Transporterraum Nr. 1 für den sofortigen Transport eines Außenteams vor.

Mr. Landry, finden Sie sich unverzüglich auf der Brücke ein, um die CONN zu besetzen. Ich brauche Sie diesmal am Steuer! Wir wissen nicht, wen wir dort von der Planetenoberfläche aufscheuchen."

Er deaktivierte das Interkom und wendete sich an die Leute auf der Brücke. "Mr. Sheldon, Sie versuchen den Einsatz zu koordinieren. Ich weiß, daß es nicht Ihre ursprüngliche Aufgabe an Bord ist, aber der OPS-Offizier befindet sich hoffentlich an Bord des Shuttles, das von der Sternbasis zu uns unterwegs ist.

Mr. Seban, wie ist die Antwort von der Sternbasis? Schicken Sie uns ein Shuttle?"

Seban nickt und bestätigte, daß das Shuttle bereits unterwegs war.

Captain Rothe drückte erneut das Interkom nieder. "Mr. Reo, Miß Wollester, sprechen Sie sich zusammen mit Ihrem Team und Mr. ben Yussuf zwecks Koordination des Transportereinsatz ab. Mr. Reo, nennen Sie ben Yussuf die gewünschten Koordinaten. Sie haben bei der Suche freie Hand, bleiben jedoch in ständiger Verbindung mit Mr. ben Yussuf und der Brücke, um ihre Erfolge zu melden. Sobald das geringste Anzeichen eines Kontaktverlustes bevorsteht, wird ben Yussuf Sie unverzüglich zurückbeamen. Ich habe keine Lust, noch ein Mannschaftsmitglied zu verlieren. Melden Sie sich, sobald Sie alles geklärt haben und warten dann auf meinen Befehl zum Beamen!"

Das Außenteam (Reo, Wollester, Tommok, Carpenter, Wang, Harmon und Kent) trafen im Transporterraum ein und begrüßten kurz Machadi ben Yussuf, der sich angestrengt über die Kontrollen beugte.

Reo und Wang hatten Medikits und Tricorder mitgebracht. Reo verteilte Phaser des Typs II an Wollister, Carpenter und Wang. Tommok und die beiden Sicherheitsleute waren bereits bewaffnet. Der Vulkanier hatte ebenfalls einen Hochleistungs-tricorder und dazu noch Musterverstärker für alle Fälle mitgebracht.

Man besprach sich mit ben Yussuf, um dann die Bereitschaft zum Beamen dem Captain zu melden. Alle bekamen Landrys Bericht zu lesen.

Sicherheitschef Lieutenant Reo wendet sich an die Gruppe: "Ich schlage vor, wir beamen zu den Koordinaten der Absturzstelle des Hauptfrachtraums des Transporters und untersuchen, was dieser eigentlich geladen hatte. Dann sollten wir das abgesprengte Cockpit untersuchen, besonders interessiert mich ob die Nachricht von Lieutenant Landry noch im Originalzustand vorhanden ist, und die Absturzstelle des Runabouts nach Spuren von Lieutenant Dughal untersuchen. Sollten wir hierbei auf keine besonderen neuen Erkenntnisse stoßen, sollten wir auf jeden Fall die von mir geortete Strahlungsquelle etwas näher untersuchen."

Reo wendete sich an Ensign ben Yussuf: "Und Sie sollten auf schnelles Beamen vorbereitet sein. Ist es eine große Anstrengung, uns erfaßt zu halten? Wenn nicht, könnten sie dieses tun?"

Reo blickte den anderen erwartungsvoll an.

Ensign Machadi ben Yussuf setzt ein überlegendes Grinsen auf und antwortete schlagfertig: "Nun Lieutenant Reo, ich bin A. auf ein schnelles Beamen vorbereitet. Da der Transporter aber nur max. 6 Personen auf einmal transportieren kann, werde ich mein Terminal simultan mit dem von Transporterraum 2 koppeln, so daß im Notfall alle Personen auf einmal hochgebeamt werden können. Bitte teilen Sie mir noch die Beamreihenfolge für's hinunterbeamen mit.

B: Eine Anstrengung, Sie erfaßt zu halten, ist es nur für die Sensorenphalanx. Da gelber Alarm besteht, werde ich mir vom Captain mehrere Sensorenbereiche reservieren lassen. Desweiteren werde ich Sie über Ihre Kommunikatoren erfaßt halten. Sollte jedoch irgend etwas Ihre Kommunikatoren abschirmen und die Sensoren blockieren, ist ein Beamen nicht möglich. Ansonsten werde ich Ihre Signale keine Sekunde aus den Augen lassen."

Wollister hörte sich ben Yussufs Ausführungen an, um dann zustimmend zu nicken. "Sie haben es gehört, meine Herren und meine Dame. Ich entscheide folgendes: Wir begeben uns als erstes an die Absturzstelle des Frachtercockpits. Ich möchte Sie bitten, bei aller Neugierde doch Vorsicht walten zu lassen! Dann wollen wir mal!"

Wollister dreht sich noch einmal zu ben Yussuf um und grinst ihm zu: "Verlieren Sie uns nicht! Wäre ja schade um uns!"

Auf der Brücke machte sich Ensign Sheldon an der OPS einige Gedanken: 'Als Wissenschaftler mit Schwerpunkt Sprachen an Bord gekommen, dann eingesetzt an der Taktischen Station und jetzt an der

OPS, ganz schön abwechslungsreich so ein Leben in der Sternenflotte,' dachte er.

Er widmete sich seiner Station. Die letzten Messungen, die noch von Thora Wollester vorgenommen wurden, waren noch im Befehlspuffer abgelegt. Routinemäßig scannte Sheldon den Planeten noch einmal, obwohl er nicht erwartete, etwas Neues zu finden.

'Wenn Lt. Dughal nicht schwer verletzt ist', dachte er, 'wird sie sich sicherlich noch in der Nähe des abgestürzten Schiffes aufhalten. Diesen Bereich werde ich zuerst nocheinmal scannen.'

Sheldon dehnte den Scan auch auf Ansiedlungen in der Nähe des Wracks aus und stellt dabei verdutzt fest, daß es keine Spuren von Zivilisation in der Nähe gab.

"Captain Rothe, ich empfehle Kontakt zu den Bewohnern von Delos VII aufzunehmen. Vielleicht können sie uns ja weitere Hinweise auf das Schicksal von Lt. Dughal geben."

"Kann ich mir nicht vorstellen", erwidert der Captain. "Mehre hundert Kilometer rund um die Absturzstelle gibt es nicht die geringsten Siedlungen, sondern nur Wald. Wir warten ab, was das Außenteam herausfindet. Mr. Seban, lösen Sie vorsorglich gelben Alarm aus."

Ach, Dr. Basani, bitte finden Sie sich in der Krankenstation ein. Sehen Sie nach Commander Duvalle. Ich will sie so schnell wie möglich wieder einsatzbereit haben."

Im Transporterraum wendete sich Petty Officer Sybil Kent an Lieutenant Reo. "Sir, ich schlage vor, Private Harmon und mich zuerst hinunterzubeamen. Wir sichern das Gelände für Ihre Ankunft."

Reo nickt kurz, woraufhin Kent und Harmon die Plattform betraten. Beide zogen ihre Phaser vom Typ 2 und stellten sie auf die höchste Betäubungsstufe ein.

ben Yussuf leitete die Transportersequenz ein, und die beiden Leute aus Reos Sicherheitsteam verblassten in der blauen Leuchtspur des Energiestrahls.

Anschließend begaben sich Lt. Wollester, Lt. Reo, Lt. Tommok sowie Counselor Carpenter und Dr. Wang auf die Plattform.

ben Yussuf nickte den anderen aufmunternd zu und aktivierte den Transporter.

Während sich das Außenteam im Transporterraum zusammenfand, empfing Lieutenant Seban an der taktischen Station den Anruf von Ensign Henri LeSac an Bord der U.S.S. Elbe, des eintreffenden Runabouts, der die neuen Crew-Mitglieder an Bord bringen sollte.

"Achtung, hier ist die Elbe, Ensign LeSac. Ich erbitte Landeerlaubnis!"

Captain Rothe drehte sich zu Lieutenant Seban um und nickte ihm zu, daß er die Landeerlaubnis gewähren soll. Bevor der Bajoraner jedoch ein Wort erwidern konnte, meldet sich LeSac schon wieder.

"Großer Gott, was ist das?"

Rothe fuhr zu Sheldon herum. "Ensign, was sagen die Sensoren? Lt. Seban, Elbe auf den Schirm!"

Das Bild des Hauptschirms flackert und zeigte einen Ausschnitt des Planeten. Man erkennt das im Anflug befindliche Runabout. Von einer Sekunde auf die andere jagt ein gleißender Blitz aus dem bewaldeten Gebiet von Delos VII in den Orbit hinauf, streift ein Triebwerk des Runabouts und zwingt das Kleinschiff in einen nicht mehr zu stabilisierenden Flug.

"Traktorstrahl, Mr. Seban!" bellte Captain Rothe.

Ein zweiter Blitz schießt herauf und zertrümmert eine Außenwand in der hinteren Sektion. Der Runabout trudelte schneller ab, als vorher, befindet sich außerhalb der Reichweite des Traktorstrahls und stürzte in die Atmosphäre von Delos VII.

"Nicht schon wieder...", stöhnt der Captain und blickte seine Offiziere ratsuchend an. "Mr. Sheldon, haben die Scanner etwas erfaßt? Mr. Landry, berechnen Sie den Aufschlagpunkt des Shuttles, Mr. Seban, Roter Alarm für alle Stationen."

Gerade, in der Sekunde, als die Mitglieder des Außenteams auf der Transporterplattform noch Herr ihrer Sinne waren, bevor ihre Körper in ihre Atome zerlegt werden sollten und an anderer Stelle wieder zusammengesetzt würden, schrillte der Rote Alarm an Bord der Daventry los.

Bevor sie entmaterialisierten, hörte das Außenteam noch deutlich den Ruf des Captains über Intercom:

"MR. BEN YUSSUF, DAS AUßENTEAM AUF KEINEN FALL HINUNTERBEAMEN!"

Doch es war bereits zu spät. Das Team materialisierte auf einer breiten Lichtung, der Absturzstelle des Frachtschiffes.

4. Quo vadis, Außenteam?

Vom Schiff selbst waren nur wenige Trümmer übriggeblieben. Die Cockpitkanzel war abgetrennt worden und lag einige Kilometer weit entfernt in der Nähe des bruchgelandeten Runabouts von Lt.Cmdr Monique Duvalle.

Tommok zog seinen Phaser und hielt seinen Hochleistungs-Tricorder griffbereit.

Wollester hatte noch den Nachhall der Worte des Captains im Ohr. Sie sah sich nach den beiden Sicherheitsleuten um und zog ebenfalls den Phaser.

Dr. Wang sah sich irritiert um und hielt sich im Hintergrund.

Carpenter warf sich sofort zu Boden und versuchte, sich hinter etwas zu verstecken, den Phaser fest umschlossen - er fand nur einen Baumstumpf.

Reo zog seinen Phaser und sah sich um...

Nachdem sich alle an das leicht blendende Licht des Beamvorgangs gewöhnt hatten, stellten sie fest, daß sich Kent und Harmon verdutzt über die Reaktion des übrigen Außenteams wundern. Es war alles ruhig.

"Was ist geschehen?" fragte Sybil Kent erstaunt.

"Vor dem Beamen haben wir noch mitbekommen, wie roter Alarm ausgelöst wurde und der Captain ausdrücklich untersagte, zu beamen. Leider etwas zu spät...", erklärte Reo.

Carpenters Baumstumpf war voller Ameisen, die flink in seine Klamotten krabbelten! Er sprang auf und schüttelte sich wie wild: "Au, verflucht! Das hat man nun von seiner Vorsicht!" Er begann, sich von dem lästigen Viehzeug zu befreien.

Reo blickte ihn mit einem leichten Grinsen an und fragte: "Haben Sie da etwas verloren, Ensign?"

Tommok scannte nach Lebensformen (außer Ameisen) in der Umgebung sowie nach hochenergetischer Strahlung, wie sie von Phaserfeuer verursacht wird, natürlich abgesehen von der "Baumzerschießerei".

- Mittlerweile waren die Restenergiespuren des Absturzes und der "Baumzerschießerei" in alle Winde zerstreut worden. Tommok stellte keine weiteren Signaturen fest, außer den frischen Transporterstrahlen, die das Außenteam hierherbrachten.

Weiterhin scannte der Chefingenieur nach Funksignalen jeglicher Art sowie nach deren Quelle und Intensität. Er überprüfte auch, ob sich Anzeichen auf ein Energiefeld auf oder in der Nähe des Planeten orten lassen.

- Nach seinen Tricorderdaten ergaben sich keine nennenswerten Messungen - natürlich alles im Erfassungsbereich des Tricorders gesehen.

Lt. Tommok führte einen spezifizierten Molekular-Scan auf metallische Gegenstände in der Umgebung des Außenteams durch.

- Die einzigen Metallgegenstände in der näheren Umgebung waren die Wrackteile des Frachters. Die Analyse deutete auf eindeutige Deformationen und Splitterungen durch einen Absturz hin.

Auf der Brücke der Daventry ertönte Captain Rothes Kommunikator, als sich Dr. Basani von der Krankenstation meldete.

"Captain, was ist passiert?" fragte der Doktor.

Die barsche Stimme des Captain antwortete aufgeregt: "Keine Zeit, Doktor. Das Runabout, das die Neuen bringen sollte, ist gerade von der Planetenoberfläche aus angegriffen worden und abgestürzt! Und zu allem Überfluß befindet sich unser Außenteam jetzt auch dort unten."

Captain Rothe wendete sich nochmal an Lt. Seban: "Mr. Seban, informieren Sie die Sternbasis und die Planetenregierung von dem Angriff auf das Runabout. Empfehlen Sie der Sternbasis, ebenfalls Roten Alarm auszulösen."

"Mr. ben Yussuf! Notfalltransport. Sofort sechs Personen aus dem Runabout Elbe beamen."

Machadi ben Yussuf gab sicherlich sein bestes, doch alle Versuche sind zum Scheitern verurteilt, da das Shuttle nach dem Treffer schnell in den Orbit von Delos VII und in den Planetenschatten abdriftete.

"Shuttle außer Reichweite!" meldete ben Yussuf.

Captain Rothe sah ein, daß ein Kurswechsel der Daventry zu spät kommen würde.

"Im Moment kann ich noch nichts erkennen Captain, ich versuche den Ursprung des Blitzes zu lokalisieren", meldete sich Ensign Sheldon.

"Konnten die Scanner etwas erfassen?" fragte der Captain.

"Sir, anhand der Sensorendaten kann ich erkennen, daß der Blitz eine unglaublich hohes Energieniveau hatte", erklärt Sheldon. "Die Frequenz entsprach keinem bekannten Muster. Wenn man den Entwicklungsstand der Bewohner von Delos VII in Betracht zieht, halte ich es für unwahrscheinlich, daß sie der Auslöser dieser Energiequelle sind. Ich vermute, daß wir es mit einer noch unbekannten 2. Rasse zu tun haben. Moment..."

Sheldon beugte sich nocheinmal kurz über die Konsolen.

"Captain, ich war in der Lage den Ursprung der Blitze zu lokalisieren. Beide wurden von der selben

Position aus abgefeuert. Ich übermittle die Koordinaten an ihre Konsole und werde den Bereich um den Ursprung noch einmal intensiv scannen".

Rothe schaute auf seine Konsole. In der Zwischenzeit öffneten sich die Türen von einem Turbolift und Dr. Basani betrat zusammen mit Lt. Cmdr. Duvalle die Brücke.

"Melde mich zum Dienst zurück, Sir!" ruft Duvalle herüber.

Rothe musterte sie skeptisch und raunte dann dem Doktor zu: "Dr. Basani, ist es nicht ein wenig zu früh für solche Spaziergänge?"

"Es war meine Entscheidung!" erklärt Monique Duvalle. "Und wenn ich mir den Roten Alarm so betrachte, können Sie alle Hilfe gebrauchen, die Sie kriegen können."

"Also schön", meinte der Captain ein wenig brummig. "Setzen Sie sich, und Sie, Doktor, nehmen auf dem Stuhl des Counselors Platz." Er betrachtete seine Konsole. "Genau wie ich vermutet habe. Die Quelle der beiden Energieblitze, die das Runabout getroffen haben, befindet sich in derselben Region, wie die Quelle, die seinerzeit auf Commander Duvalles Shuttle geschossen hat."

Derweil aktivierte Lt. Seban seine Sendekonsole und meldete der Sternenbasis und der Planetenregierung folgendes: "Sternenbasis hier ist die Daventry. Das Shuttle, das zu uns stoßen sollte, ist ebenfalls von Delos VII aus angegriffen worden. Empfehle Roten Alarm auszulösen."

Landry verfolgte den Absturz des Shuttles und ermittelte die Koordinaten der Aufschlagstelle, die im Schatten von Delos VII lagen, etwa zweitausend Kilometer von den Beamkoordinaten des Außenteams entfernt. Landry gab dem Captain die Koordinaten bekannt und machte sie außerdem den anderen Stationen zugänglich.

"Captain, ich empfehle, in einen höheren Orbit einzuschwenken, um eine Gefahr für die Daventry zu minimieren."

"Dann hätten wir keinen Kontakt mehr zu den Teams", meint Rothe. "Lt. Seban, versuchen Sie die Teams zu erreichen. Wenn wir eine Verbindung haben, soll ben Yussuf sie hochbeamten."

"Wir müssen den Orbit ohnehin wechseln, wenn wir das zweite Team hochbeamten wollen", sagte Duvalle. "Lt. Landry hat recht. Wir sollten erst in einen höheren Orbit einschlagen. Über unsere Kom-Verbindung können wir noch immer Verbindung mit unseren Leuten aufnehmen."

"Also gut", entschied der Captain. "Mr. Landry, Sicherheitsorbit. Mr. Seban, öffnen Sie einen Kanal zu beiden Teams und laden Sie die Phaserbanken und Torpedolauncher. Wenn es uns gelingt, Wollesters Team hochzubeamen, werden wir die Oberfläche rund um die Energiequelle bombardieren!"

Monique zog fragend die Brauen hoch. "Sir, Lt. Dughal ist noch dort unten!"

Der Captain nickt. "Ja, ich weiß. Wir werden unsere Freunde nur ein wenig aufscheuchen!"

Nachdem sich die Situation des Außenteams nun doch etwas entspannt hatte, steckte Wollister den Phaser wieder ein. Kopfschüttelnd beobachtete sie, wie sich Carpenter die Ameisen aus den Sachen schüttelte.

[Die delosianische Enzyklopädie des 500. Jahrhunderts nach Tshardos schreibt zum Thema Ameisen: "Ameisen, Ameris, Amsaren, die: Aus der Standardsprache der Föderation stammender Begriff für kleine insektoide Lebewesen, die in einer Kolonie leben, bestehend aus einer Königin und ihren Arbeiterinnen sowie Soldaten und der Brut in Form von Eiern und Junglarven. Delos war bis vor siebzig Jahren ameisenfrei. Erst die Eingliederung in der Vereinten Planetenföderation brachte die Ameisen mit sich. Hier handelte es sich um eine absichtliche und genehmigte Ansiedlung der auf der Erde fast ausgestorbenen Insekten."]

Carpenter nickte Wollister mit grimmigem Gesicht zu: "Es sieht ganz danach aus, daß das Hinunterbeamen nicht gestoppt werden sollte, weil WIR in Gefahr geraten, sondern weil die DAVENTRY in Gefahr geraten ist! Möglicherweise müssen wir die Daventry irgendwie herauspauken, und zwar vom Planeten aus. Allenfalls das Shuttle mit den neuen Crewmitgliedern könnte noch weiterhelfen, falls es noch unversehrt ist!"

Er betätigt seinen Kommunikator und spricht: "Planetarisches Außenteam der USS Daventry an Sternenbasis-Shuttle mit Ziel USS Daventry. Hören Sie mich?"

Keine Antwort.

Zu den anderen gewandt, fügte Carpenter hinzu: "Wenn die sich auch nicht melden, dann bleibt uns immerhin die Sternenbasis direkt, oder aber keiner kann uns hören, weil wir irgendwie abgeschirmt sind."

"Nun, um die Kommunikation brauche ich mich dann wohl doch nicht zu kümmern", wendet sich Wollister an Reo. "Wie sieht es aus? Können Sie feststellen, ob wir von einem Kraftfeld abgeschirmt werden? Eigentlich ist das ja eher unwahrscheinlich, das hätte ja auch den Beamvorgang behindern können. So wie es aussieht, sind wir vorläufig auf uns allein gestellt. Mr. Carpenter, ich glaube nicht, daß die Reichweite unserer Kommunikatoren ausreichend ist, um von hier die Sternenbasis zu erreichen. Aber probieren Sie es ruhig!"

Reo kniete sich nieder und deutete auf den Wald. "Bei meinem letzten Aufenthalt hier habe ich aus der Luft einen recht guten Überblick über die Lage bekommen."

Er nahm einen Stock und skizzierte folgenden Lageplan auf dem Boden:

X1

X2

X3

X4

X5

Dazu kommentiert er: "Punkt X1 ist die von mir aus der Luft geortete Strahlungsquelle, an Punkt X2 wurde Lieutenant Dughal während meiner Verfolgung weggebeamt. Am Punkt X3 wurde das Cockpit des Transporters vom Laderaum getrennt, wir befinden uns also wahrscheinlich irgendwo in dieser Gegend. Punkt X4 bezeichnet die Absturzstelle des Transportercockpits. Von dort bis Punkt X5, sowie bis Punkt X2 besteht eine mit dem Phaser geschnittene Schneise durch den dichten Wald. Punkt X5 ist die Absturzstelle des Runabout.

Ich schlage vor, wir warten noch einen Moment, ob die Daventry antwortet, und wenn nicht, versuchen wir die Strahlungsquelle X1 zu erreichen, indem wir die vorhandenen Schneisen bis X2 benutzen und uns von dort weiter vorarbeiten. Was meinen Sie dazu, Lieutenant Wollister?"

Als er mit seinen Erläuterungen fertig war, meinte Wollister: "Sie haben recht, wir sollten noch einen Moment warten, ob sich die Daventry nicht doch noch meldet. Mit dem Durchschlagen zur Strahlungsquelle bin ich allerdings nicht so ohne weiteres einverstanden. Was ist mit dem abgestürzten Runabout? War seine Kommunikationseinheit noch verwendungsfähig?"

"Nein, die war zerstört", erwiderte Reo. "Ich hatte allerdings einen primitiven EM-Sender zusammengebastelt, mit dem man auf Basis des alten Morsealphabets Signale aussenden konnte. Lieutenant Landry hat aber, wenn ich mich recht erinnere, erwähnt, den Notfallsender im Transportercockpit aktiviert zu haben. Der funktioniert also noch."

Thora Wollister nickte gedankenversunken in sich hinein, ehe sie meinte: "Ich denke doch, daß wir uns zu allererst über unsere Möglichkeiten, von hier aus etwas zu unternehmen voll im Klaren sein sollten. Jede Hilfe wäre äußerst willkommen. Genauso sollten wir nach dem Frachtercockpit suchen. Das war jedenfalls ursprünglich geplant, wenn Sie sich erinnern. Unser oberstes Gebot sollte die Vorsicht sein. Wir können es uns in unserer derzeitigen Lage nicht leisten, auch nur einen zu verlieren. Gibt es noch weitere Vorschläge?"

Reo stimmte ihr zu: "Das Cockpit des Frachters liegt ohnehin am nächsten, wir sollten aber versuchen, eine ziemlich gerade Linie zu halten, denn das Dickicht ist sehr dicht, und allein für das Stück zwischen dem Transportercockpit und dem Runabout wurden mehrere Phaser fast aufgebraucht,

da eine Schneise geschnitten werden mußte."

Während sich Dr. Wang weiterhin im Hintergrund und äußerst verschlossen hielt und Harmon mit gezogenem Phaser die Umgebung sicherte, wagt Counselor Carpenter endlich den Versuch, die Sternenbasis 143 über seinen Kommunikator anzurufen. Der Versuch bleibt zunächst erfolglos.

"Sir!" meint Sybil Kent. "Wenn die Daventry sich nicht mehr im Standardorbit befindet, ist eine direkte Kommunikation nicht mehr möglich, aber die Sternenbasis dient als Relaisstation und befindet sich in geostationärer Bahn. Sie steht mit einer Unmenge an Satelliten in Verbindung, die eine planetare Kommunikation ermöglichen MÜSSEN!"

Und dann geschieht es plötzlich:

"Achtung, Außenteam der Daventry!" ertönte eine Stimme aus den Kommunikatoren. "Hier spricht Sternenbasis 143. Verhalten Sie sich ruhig und bleiben Sie auf Ihren Posten. Unsere Kommunikation wird zeitweilig von unbekannten Kräften gestört. Da wir nicht wissen, wie lange wir uns noch unterhalten können, übermitteln wir Ihnen eine Datei der gerade stattfindenden Ereignisse..."

Die Verbindung riß plötzlich ab. Schnell blickte Tommok auf seinen Hochleistungstricorder und zog in bester Vulkanmanier eine Brauche hoch, als er das Datenfile empfing.

Alle umrangen den Vulkanier neugierig, der die Daten aber sofort an die Tricorder der anderen überspielte, um wieder mehr Luft zu bekommen.

Unläubig starrten die anderen auf die Displays, als sie die eingegangene Meldung lasen:

"Bei Anflug des Runabouts USS ELBE auf die USS DAVENTRY schoß eine unbekannte Energiequelle von der Oberfläche Delos VII zweimal auf die ELBE und zerstörte den Antrieb. Die ELBE driftete rasch in den Planetenschatten, so daß weder Traktorstrahl noch Transporterstrahl der DAVENTRY das Schiff oder die Crew an Bord erfassen konnten.

Soweit bekannt, beamten sich die Crew-Mitglieder der ELBE selbständig aus dem Runabout auf die Planetenoberfläche, bevor das Raumboot auf Delos aufschlug.

Captain Rothe versetzte die Daventry und die Sternenbasis sowie die Planetenregierung in roten Alarm und zog die DAVENTRY in einen höheren Orbit zurück, um das Schiff nicht zu gefährden. Die Kommunikation wird aus Richtung der Energiequelle gestört. Soweit der Stand der Dinge."

Sybil Kent schluckte nervös. "Wir sollten etwas unternehmen."

Da meldete sich der Sicherheitsmann Mike Harmon zu Wort. "Wie ich den Captain kenne, wird er alles, was er hat, gegen diese Energiequelle schicken und uns hier rauspauken."

"Glaube ich nicht", schüttelt Sybil den Kopf. "Wir befinden uns in relativer Nähe zu der Energiequelle, und außerdem wird Lt. Dughal noch immer vermißt. Ich denke nicht, daß Captain Rothe das Leben seiner Besatzung riskiert und einfach drauflos ballert. Es muß einen anderen Weg geben!"

Thora ging stirnrunzelnd noch einmal die überspielten Daten durch. 'Man, nach dieser Mission muß ich mich wohl erst mal liften lassen', dachte sie bei sich.

"Tja, ich würde sagen, damit ist alles klar." Mit diesen Worten wendete sie sich an den Rest des Außenteams. "Wir sollten uns in aller Vorsicht zu der Energiequelle durchschlagen und nachsehen, was wir dort tun können."

Abwartend schaute sie einen nach dem anderen an.

Wortlos setzte sich das Außenteam nach den Worten von Thora Wollester in Bewegung, und zwar gemäß Reos Empfehlung auf direktem Weg zu der Phaserschneise. Nur das eintönige Sirren des Phasers begleitete sie auf ihrem Weg. Carpenter dachte an die Anweisung der Sternenbasis, den Posten zu halten, begrüßte es aber, daß Wollester anders entschieden hatte.

Nach einer Weile sagte er: "Kollegen, ich glaube wir sollten nicht zu dicht beieinander laufen, damit das Risiko, daß uns ALLEN das gleiche wie Dughal passiert, klein bleibt!".

Die Com-Verbindung zum Transporterraum wurde weiter aufrecht erhalten, so daß Ensign ben Yussuf alles mitbekam, was auf der Brücke geschah.

Währenddessen hatte Ensign Sheldon seinen Scan abgeschlossen.... Er ließ die Daten noch einmal vom Computer verifizieren, erhielt aber kein anderes Ergebnis.

"Captain, ich glaube ich habe die Ursache der Blitze entdeckt. In der Abschußregion befindet sich eine Art Energietransmitter, der sich im Moment wieder aufzuladen scheint. Ein gezielter Phaserbeschuß sollte ihn unschädlich machen. Im Moment kann ich noch nicht sagen, ob sich weitere Transmitter auf der Oberfläche befinden. Ein Scan des ganzen Planeten braucht etwas Zeit. Ich informiere Sie, sobald ich weitere Ergebnisse habe."

Captain Rothe fuhr sich mit der Hand über den Mund und sah sich ratsuchend zu Monique um.

"Sie denken, daß wir jetzt zuschlagen sollen?" fragte Duvalle. "Was, wenn der Emitter von einem Schirm geschützt wird? Sheldon, können Sie Energieschirme ausmachen, die den Transmitter schützen?"

Sheldon übermittelte die Koordinaten vorsorglich schon an die taktische Station und scannte dann nach Schilden.

"ben Yussuf an Captain!" ruft der Transporterchif über die bestehende Verbindung. "Sobald wir am Außenteam 40000km nah dran sind, kann ich sie hochbeamten."

"Verstanden, Lieutenant", erwidert Rothe nachdenklich.

An der taktischen Station ludt Lieutenant Seban die Phaserbanken und Torpedoschächte. Gleichzeitig versuchte er, eine Verbindung zu einem der Teams herzustellen, doch niemand meldete sich. "Captain, die Verbindung wird gestört", meldete Seban. "In der Nähe der Energiequelle befindet sich ein starker Sender, der die komplette planetare Kommunikation unterbindet. Ich habe gerade durch eine winzige Lücke die Nachricht empfangen, daß man unserem Außenteam ein Datenfile überspielt hat, das sie über die gegenwärtige Situation aufklärt."

Dr. Basani antwortete derweil auf Rothes Frage. "Aus diesem Grunde bin ich hauptsächlich mit auf die Brücke gekommen. Sollte sie noch ärztliche Versorgung brauchen, bin ich gleich zur Stelle."

"Also gut", entschied der Captain.

Das ging Basani, der ja geschworen hat, Leben zu retten, wieder mal viel zu schnell. "Captain, sollten wir nicht eine andere Lösung für unser Problem suchen? Wenn wir gleich feuern, besteht die Gefahr, daß wir eine uns bisher noch unbekannte Rasse vernichten. Das wäre mit Sicherheit nicht im Sinne unseres Auftrags."

"Ja", erwidert der Captain, "aber wir wissen nicht, wer da unten steckt. Es muß nicht unbedingt eine unbekannte Rasse sein. Außerdem hat man UNS angegriffen, und das schon zum zweiten Mal! Ich denke, wir werden auf jeden Fall das Feuer eröffnen, um sie aufzuwecken und ihnen zu zeigen, daß wir nicht alles mit uns machen lassen."

Landry setzte den Kurs, um in den höheren Orbit einzuschwenken, und meldet die Kursänderung dem Captain; sobald der neue Orbit erreicht war gab er die neue Höhe an den Captain weiter. Dann berechnete er vorsichtshalber schon einmal einen Kurs, der die Daventry über die Absturzstelle des Shuttles bringen würde.

"Was jetzt Captain?" fragte Duvalle. "Schach?"

"Fast", meinte Rothe. "Wir könnten reingehen, versuchen unser Team zu erfassen, hochbeamen und uns sofort zurückziehen. Unsere Schilde werden uns vielleicht schützen. Die beiden Runabouts waren nicht mit aktiven Schilden unterwegs, als man sie vom Himmel holte. Wenn wir auf dem Rückflug sind, bombardieren wir das Feld mit schwachen Phaserstrahlen und warten eine Reaktion ab. Hat jemand dem noch etwas hinzuzufügen?"

Inzwischen erreichte das Außenteam die alte Schneise, von der es jetzt zügiger bis an den Punkt ging, an dem Dughal verschwand. Nach dem Energieverbrauch zu urteilen, dürfte die Phaserenergie bis zur Strahlungsquelle knapp werden...

"Hier, Sir!" ruft Sybil Kent und hob einen Arm. Sie sieht über ihre Schulter zurück und deutete auf eine Stelle im Unterholz.

"Laut Tricorderdaten muß das der Punkt sein, an dem Lieutenant Dughal verschwand und Sie Ihre

Nachforschungen beendet haben, Lieutenant Reo."

Reo nickte knapp, verhält sich ansonsten aber still.

"Mein Tricorder zeigt keinerlei Strahlung an", verkündete Private Mike Harmon leise. "Ihrer, Lieutenant?"

Er blickte den Vulkanier Tommok an, der einen kurzen Blick auf seinen Hochleistungstricorder warf. Dann schüttelt er den Kopf und zog die Augenbrauen in bester Vulkanmanier hoch. Ansonsten verhält sich Tommok sichtlich ruhig.

Als keiner mehr ein Wort sagte (auch der sonst so einfallsreiche und gesprächige Doktor Wang nicht), meldete sich erneut Sybil Kent zu Wort.

"Lieutenant Wollister, Sir, ich schlag vor, wir bilden eine Reihe mit Abständen von jeweils zehn Metern und durchkämmen so in Kettenformation den weiteren Wald, bis wir die Energiequelle geortet haben."

"Wenn ich da, was sagen dürfte", räumt Harmon ein. "Diese Formation bietet zwar die größte Sicherheit für uns, aber dazu müßte jeder einzelne von uns seinen Phaser gebrauchen, um seinen Weg freizubrennen. Wenn wir am Ziel ankommen und in ein Feuergefecht geraten, werden wir nicht mehr viel Energie übrig haben, um uns zu verteidigen."

Alle Augen richteten sich gespannt auf Thora Wollister...

Wollister hörte sich die Vorschläge von Harmon und Kent an. "Um unserer Verteidigungsfähigkeit willen, tendiere ich dazu Mr. Harmon zuzustimmen. Wir sollten doch beieinander bleiben. Schlagen wir uns weiter in Richtung der Energiequelle durch. Um so energiesparend, wie nur möglich vorwärtszukommen, wäre wohl Gänsemarsch ganz angebracht. Übrigens habe ich nicht vor, hier die völlige Befehlsgewalt an mich zu reißen. Ich wäre für Anregungen sehr dankbar."

Reo wendete sich an Lieutenant Wollister: "Das stimme ich Ihnen vollkommen zu. Eventuell könnte ich ein wenig Aufklärung aus der Luft betreiben, um einen möglichst energiesparenden Weg zu finden. Was meinen Sie dazu?"

Tommok scannte den Ort des Verschwindens des Offiziers sehr gründlich.

Während die Daventry sich ja nun langsam mal wieder in der Nähe befinden müßte, sendete er ein Standart-Rufsignal an die Daventry mit der Aufforderung zur Aufnahme von Funkkontakt. "Vielleicht können die Techniker im Orbin mehr scannen als wir." kommentiert er sein Vorgehen.

"Lieutenant, ich bin der Ansicht, daß wir uns einen besseren Überblick über die unmittelbare Umgebung verschaffen sollten. Möglicherweise kann man die Umgebung von einem höheren Standpunkt aus besser optisch überblicken."

Wollester sah Reo überrascht an. "Sind Sie denn schon wieder problemlos in der Lage, Ihre Form zu verändern? Das wird uns enorm weiterhelfen. Ich bin natürlich einverstanden. Halten Sie sich allerdings bitte flach über den Bäumen! Das ist zwar schlecht für die Übersicht, aber ich möchte nicht, daß Sie durch einen dummen Zufall vom Himmel geschossen werden."

Reo blickte in die Gruppe: "Ich werde den Trikorder mitnehmen, mittels einer Link Verbindung können Sie alle Daten empfangen." Er konzentriert sich und transformiert sich in einen großen Vogel mit Ähnlichkeit zu anderen Flugtieren auf diesem Planeten. Den Phaser und den Kommunikator integriert er geschickt im Körper, so daß die Phasermündung ein kleines Stück aus dem Körper hervorkommt. Den Trikorder versucht er so geschickt wie möglich ebenfalls zu integrieren. Dann hebt er in Richtung Strahlungsquelle ab. Den Trikorder aktiviert er mit einer kleinen Körperbewegung.

"AAHHHHHH...EEENNNDDDLLIIICCHHHHHH BEEFFRREEEEIIITTTTTT!!" Strahlend zieht sich Dr. Wang einen verhärteten Kaugummi aus dem Mund, das er sich kurz vor dem Beamen eingeschoben hatte. "Ihr habt Euch wohl schon gewundert, warum ich so still war die ganze Zeit! Redet ihr erstmal mit verklebten Kiefern! Scheiß Ferengi Spearmint!!"

Die anderen blicken erstaunt den Doktor an und beginnen zu schmunzeln. Sybil Kent kann sich vor Lachen kaum mehr halten, und als der rügende Blick des Counselors sie trifft, zwinkert sie ihm schelmisch zu.

"Sheldon, scannen Sie nach Schilden!" befahl Commander Duvalle.

"Positiv. Der Transmitter wird von einem Energieschild geschützt", erklärt der junge Ensign. "Die Schildenergie ist allerdings sehr schwach. Sie wird einem Phaserbeschuß nicht standhalten. Sie dient wohl eher dazu, einheimische Lebewesen von der Oberfläche fernzuhalten."

'Endlich mal ein bisschen Action! Warum konnte das nicht passieren, als ich noch an der taktischen Station war!' dachte Sheldon bei sich. 'Seufz...'

Basani konnte schon wieder nicht den Mund halten und versuchte den Captain zu belehren: "Sir, bei allem Respekt: Sollten wir nicht jede weitere Eskalation der Lage vermeiden? Immerhin befinden sich noch unsere Leute da unten, und ohne eine Verbindung zu ihnen können wir sie nicht weiter schützen."

Captain Rothe schaute sich zur taktischen Station um und sah, wie Seban Vegat ihn mit verdrehten Augen anlächelte und dann zu Boden geht.

"Verflucht! Anscheinend ist er nach seinem Sturz vom Baum doch noch nicht ganz genesen. Doktor Basani, kümmern Sie sich um den Mann."

Captain Rothe sprang von seinem Stuhl auf und näherte sich der OPS. Seine Hände legten sich auf

Sheldons Shultern.

"Mr. Sheldon, ich hoffe, ich verlange nicht zuviel, aber Sie waren uns schon einmal behilflich. Sie übernehmen sofort die taktische Station!"

Rothe nickte Duvalle zu. "Commander, Ihr Platz ist jetzt an der OPS."

Sheldon marschierte zur Taktik hinauf, während sich Duvalle auf den angewärmten Sessel niederläßt.

"Captain", rief Sheldon von der Taktik aus. "Vielleicht könnten wir eine Sonde für eine visuelle Inspektion des Transmitters losschicken. Falls die Sonde wieder beschossen wird, können wir den Blitz vielleicht besser analysieren, da wir dann darauf vorbereitet sind. Auf diese Weise können wir sicher sein, daß uns ein direkter Beschuß nichts anhaben wird, wenn wir unsere Schilde gemäß den gewonnenen Daten über den Blitz anpassen...."

Rothe nickte in sich hinein. "Keine schlechte Idee. Bereiten Sie eine Sonde vor. Abwerfen auf mein Kommando."

Das war dann ein Vorschlag, mit dem auch Basani leben konnte: "Wie lange wird es noch dauern, bis wir das Außenteam erfassen können? Ich werde direkt zum Transporterraum gehen, für den Fall, daß es Verletzte gibt." Er stand auf und machte sich auf den Weg zum Transporterraum, wo er dann Ben Yussuf ein wenig Gesellschaft leistete - vorher ließ er den bewußtlosen Seban Veget von zwei Pflegern abtransportieren.

Unterwegs dachte Basani noch einmal über die Ereignisse der letzten Stunden nach, wobei ihm auffällt, daß sich immer noch niemand um die Quarantäne-Station gekümmert hatte. Er nahm sich fest vor, Rothe bei allernächster Gelegenheit mal wieder damit zu nerven.

"Sorry Captain", sprach der Transporterchef ins Interkom. "Ich möchte nicht lästig fallen und Sie nicht kritisieren, aber leider haben die Starfleet-Wissenschaftler immer noch keine Möglichkeit entdeckt, mit aktivierten Schutzschilden zu beamen. Sie sollten bei der weiteren Planung daran denken. Außerdem möchte ich mitteilen, daß ich selber an dem Problem arbeite."

"Hört sich doch gut an, Lieutenant", dringt Rothes Stimme aus den unsichtbaren Lautsprechern. "Wir werden die Schilde natürlich kurz senken müssen. Ein Risiko ist immer dabei."

Auf der Brücke schien auch der Steuermann Lieutenant Landry einen Einwand zu haben.

"Captain, das Senken der Schilde könnte die Davenport in ernsthafte Gefahr bringen. Wir wußten bereits vorher in welche Gefahr wir das Außenteam schicken, ich denke wir sollten ihnen noch etwas Zeit geben und lieber nach einer Methode suchen, den Störsender auszuschalten. Bis jetzt ist durch die fremden Angriffe noch niemand ernsthaft zu Schaden gekommen. Wir kennen nicht ihre volle Stärke. Wenn wir jetzt das Feuer auf sie eröffnen, würde dies unser Außenteam oder Lieutenant Dhugal noch mehr in Gefahr bringen."

Captain Rothe preßte die Lippen fest aufeinander. "Sie haben bei Gott nochmal recht, Mr. Landry. Mr. Sheldon, Sonde aktivieren!"

Landry drehte sich in seinem Sessel um und schaute in Rothes Richtung.

"Captain, vielleicht wäre es möglich einen Energiestrahл schwacher Konzentration im Mikrowellenbereich auf den Planeten zu richten. Wir könnten dieses Signal als Trägerwelle für eine Botschaft an das Außenteam benutzen. Sie müßten mit ihren Tricordern in der Lage sein das Signal zu empfangen. Wir können zwar nur senden und nichts empfangen, könnten aber unser Außenteam vor möglichen Gefahren warnen."

"Gute Idee!" nickte Rothe.

"Sonde ist gestartet!" meldete Sheldon von der taktischen Station aus.

"Halten Sie uns auf dem laufenden. Brücke an ben Yussuf, äußerste Wachsamkeit!"

"Captain!" rief Duvalle von der OPS. "Wenn wir die Deflektorscheibe mit Anionen füttern, die auf der Frequenz der globalen Kommunikation schwingen, dann müßten wir entweder die Störstrahlung überlagern oder gänzlich ausschalten - damit könnten wir vielleicht unsere Kommunikaton zu den beiden Teams herstellen!"

Duvalle warf Landry einen entschuldigenden Seitenblick zu. "Sorry, aber Ihre Idee war auch nicht schlecht, Lieutenant."

"Empfange Daten...", meldet Sheldon. "Entfernung zum Ziel 50.000 km und fallend..."

Als die Türe zum Transporterraum sich öffnet, nickte ben Yussuf dem eintretenden Doc Basani genervt zu. 'Hoffentlich stört der nicht zuviel, sonst laß' ich ihn rauswerfen', dachte Machadi bei sich. "Captain, hier noch einmal ben Yussuf. Ich habe da noch eine Idee. Wir müßten ein Shuttle mit Transportereinrichtung in den Schildschatten der Daventry steuern und zwar so, daß es von den Energieblitzen abgeschirmt wird. Dann könnte man per Fernsteuerung von hier aus den Transportvorgang steuern. Die Schilde des Shuttles sind dabei ausgeschaltet. Nach meinen Berechnungen, müßten wir einen Orbit von 35000 km einhalten, und das Shuttle muß 1000m von uns weg sein. Wie lange braucht die Technik um das Shuttle für die Remote-Controll umzubauen?"

Auf der Brücke wendete sich Rothe an alle Anwesenden. "Jetzt haben wir schon mehrere gute Vorschläge", sinniert der Captain. "Wir gehen der Reihe nach vor, meine Damen und Herren. Zuerst warten wir die Sondenergebnisse ab, dann versuchen wir Kontakt zu den Teams herzustellen und zwar auf Commander Duvalles Art, um den Leuten zu sagen, daß sie sich zum Beamen bereithalten

sollen. Falls das nicht klappt, versuchen wir Landrys Methode. Anschließend versuchen wir die Leute mit dem Shuttle-Transporter herauszuholen, so wie es Mr. ben Yussuf vorgeschlagen hat."

Völlig außer Atem erreichte Dr. Basani wieder die Brücke. Dachte er nicht, der Weg wäre nicht weit?

"Mr. Sheldon? Was macht die Sonde?" fragte Captain Rothe.

"Die Sonde tritt jetzt in die Atmosphäre ein...", verkündet Sheldon. "Entfernung zum Ziel weiter fallend... Ich empfangen etwas.... Moment, Captain..Captain, die Sonde wird gerade gescannt. Sie empfängt ein Signal. Es scheint eine Art Code zu sein. Bedeutung unbekannt. Das Signal wird von der Sonde zurückgeschickt. Moment Captain..."

Alle sahen gespannt zu Sheldon hoch.

"Laut den Sensoren der Sonde wurden die Energiebänke des Transmitters und die Schilde soeben deaktiviert. Das Signal scheint eine Art Transpondercode gewesen zu sein. Von der Station geht im Moment keine Gefahr mehr aus. Ich werde jedoch die Zielerfassung weiterhin darauf gerichtet lassen. Wir könnten jetzt ein Shuttle losschicken. Bei dem geringsten Anzeichen, daß der Transmitter sich wieder auflädt, sollten wir zuschlagen!"

"Riskant, aber wir versuchen es jetzt!" entschloß sich der Captain endlich mit einem Unterton in der Stimme, der keine Widersprüche mehr zuließ. "Mr. Landry, bringen Sie uns direkt über die Energiequelle der versteckten Basis. Mr. ben Yussuf, sobald Sie das Team erfaßt haben, hochbeamten. Mr. Sheldon, sobald alle an Bord sind, volle Breitseite auf die Energiequelle. Miß Duvalle, Deflektor Signal vorbereitet?"

"Ist vorbereitet!"

"Dann los!"

Kurz nachdem Reo losgeflogen war, registrierte Carpenter, der am Ende der Kolonne marschiert, ein Kraftfeld um ihn herum. Blitzschnell hechtet er nach vorne, Tommok direkt in die Beine. Es gelingt ihm gerade noch, dem fremden Transporterstrahl zu entgehen, bevor dieser wieder so schnell verschwindet, wie es gekommen ist.

"Verflucht," keuchte er und wischte zum zweiten Mal den Dreck von seiner Uniform. "schon wieder am Boden! Diesmal wenigstens ohne Ameisen... Sieht ganz so aus, als wüßte man bereits über uns Bescheid! Die Frage ist nur: orten sie uns direkt oder nur indirekt über unser Phaserfeuer? Es würde einiges für das letztere sprechen. In diesem Fall sollten wir besser auf Phasereinsatz verzichten!"

Sybil Kent nickte eifrig. "Ihr habt gehört, was der Counselor gesagt hat. Alle Phaser einstecken, keine kleinen Waldbrände mehr! Wir warten, bis Lieutenant Reo vom Erkundungsflug zurück ist!"

Verlegen dreht sich Kent zu Wollister um. "Mit Ihrer Erlaubnis natürlich, Sir!"

Die Deflektorschüssel der Daventry ludt sich auf. Ein gleißender Blitz jagte zur Oberfläche hinunter. Die Störstrahlung war verschwunden.

Das Außenteam hatte den grellen Blitz am Himmel verdutzt bemerkt. Kurz darauf ertönte ein Rauschen in den Kommunikatoren.

"Achtung, Außenteam, hier ist Captain Rothe!" sprach jemand. "Halten Sie sich zum Hochbeamten bereit."

Schon wurde das Team von einem Transporterstrahl erfaßt, bevor sie anders reagieren konnten.

5. Das Ende von Anfang

Landry beschleunigte und brachte die Daventry in einen Orbit um Delos VII. Bei 35.000 km erfaßte ben Yussuf das Außenteam und aktivierte den Transporter.

Wollester, Carpenter, Dr. Wang, Tommok und die beiden Sicherheitsleute Kent und Harmon materialisierten auf der Plattform. ben Yussuf erfaßt ein weiteres Signal und beamt, kurz darauf erschien ein Vogel auf der Plattform, der sich Sekundenbruchteile später in den Formwandler Reo verwandelte.

Der Kanal zur Brücke war weiterhin geöffnet, so daß alle im Transporterraum weiter mithören konnten, was dort geschah.

"Sheldon, Feuer!" rief Captain Rothe auf der Brücke.

Die Phaserbanken spien leckende Lichtzungen aus und bestrichen die Waldfläche mit effektiven Strahlen. Die Sensoren registrierten eine Explosion.

"Mr. Landry, Orbitneuberechnung zur Absturzstelle des zweiten Teams", rief der Captain. "Mr. ben Yussuf, Koordinaten erfassen!"

Die Daventry schwenkte in den neuen Orbit ein. Erneut ließ ben Yussuf seine Finger über die Tasten fliegen, und keine Sekunde später materialisierten die bewußtlosen Takleh, T'Zan, John Sanders und Tom Furston auf der Plattform. Daneben erschienen stehend der Borg Loci und der Shuttlepilot Henri LeSac.

Auf der Brücke schrie Duvalle plötzlich: "Captain, Objekt löst sich von der anderen Planetenseite, es beschleunigt stärker, als alles, was ich je gesehen habe."

"Zielverfolgung!"

Sheldon bemühte sich, doch das Objekt, was immer es war, war in sekundenschnelle außer Reichweite.

"Tut mir leid!" sagte Sheldon.

Rothe ließ sich ermattet in den Sessel fallen und rieb sich die schmerzenden Schläfen.

"Miss Duvalle, wie ist der Status der Energiequelle und dieser geheimen Basis?"

Monique überflog die Displays. "Unser Phaserbeschuß war nur stark genug, um ihre Schilde zu

durchdringen und leichte Schäden hervorzurufen, aber die Basis wurde vollständig zerstört! Sie müssen eine Selbstvernichtung ausgelöst haben."

Rothe schluckte mehrmals, dann hämmerte er die Kommunikationstaste an seiner Sessellehne herunter.

"Captain Rothe an alle Besatzungsmitglieder, die in die Ereignisse der letzten Stunden verwickelt waren, im einzelnen Landry, Sheldon, Seban, Duvalle, Dr. Basani, ben Yussuf, Reo, Wollester, Tommok, Carpenter, Wang, Harmon, Kent, Takleh, Loci, T'Zan, Sanders, Furston und LeSac - bitte finden Sie sich in spätestens fünfzehn Minuten in der Aussichtslounge ein. Wir müssen unbedingt unsere Erfahrungen austauschen, Berichte auswerten und weitergehende Entscheidungen treffen. Auf dem Weg zur Aussichtslounge haben Sie schon mal Gelegenheit, sich Alternativen zu überlegen."

Nach und nach füllte sich die Aussichtslounge der USS Daventry mit den illustren Charakteren in ihren verschiedenfarbigen Uniformen.

Der Erste Offizier, Lieutenant-Commander Monique Duvalle, ist als erster anwesend. Sie teilt einige Ordonnanzen in der roten Kommandouniform ein, um während der Konferenz für Getränke und kleine Snacks aus den Replikatoren zu sorgen.

Petty Officer Sybil Kent betrat den Raum, nickte Commander Duvalle kurz zu und ließ sich am hinteren Ende des langen Tisches nieder. Ihr folgte nur kurze Zeit darauf Ensign Henri LeSac, der Shuttlepilot, der das Team von der Sternenbasis zur Daventry bringen sollte.

"Alternativen, Alternativen...", sinniert David Sheldon, als er sich in der Lounge einfindet. "Wir hätten gleich zuschlagen sollen! Grummel...." Oops, hoffentlich hat der Captain das nicht gehört...

Monique Duvalle schüttelte lächelnd den Kopf.

Vorsichtshalber checkte Sheldon mal ob er noch alles bei sich trägt. Ein kurzer Blick auf die Sicherheitsleute vor der Lounge erfüllte ihn nicht gerade mit Vertrauen. Können die sich überhaupt ausweisen ? Wer weiß, wen die noch alles hier reinlassen! 'Vielleicht sollte ich mich doch einmal mit Lt. Reo unterhalten...', dachte der Ensign.

Die anderen trudeln nach und nach in der Lounge ein: Thora Wollester, Reo, Dorian Landry, die Herren Doktoren Wang und Basani, Tommok, ben Yussuf, Tom Carpenter, der Borg Loci, bei dessen Anblick die anderen unweigerlich frösteln, Ensign John Sanders, gerade frisch aus der Bewußtlosigkeit erwacht, mit einem Strahlen in den Augen, Ensign Tom Furston, der sich nach dem Koma tatenfreudig die Hände rieb und letztendlich der gute Captain Rothe.

Als alle Platz genommen und bei den Ordonnanzen ihre Getränke und Knabbereien bestellt hatten, räusperte sich der Captain:

"Lieutenant Seban Vegat von der Sicherheit ist noch immer bewußtlos. Dr. Wang hat vorgeschlagen, ihn in das Hospital der Sternenbasis zu überweisen, weil man dort bessere Möglichkeiten der Pflege hat. Lieutenant Reo, damit müssen Sie vorerst auf Ihren Stellvertreter verzichten. Auch Ensign Takleh ist noch verletzt. Der Klingone wird auf Anraten von Dr. Basani ebenfalls auf die Sternenbasis gebracht. Ensign T'Zan hat sich dazu entschlossen, die Sternenflotte zu verlassen und nach Vulkan zurückzukehren. Ich respektiere das. So, meine Damen und Herren, dann lassen Sie mal hören!"

Reo hielt sich erst einmal zurück und wartete auf die Berichte der anderen, denn das was er, seit er wieder an Bord war, mitbekommen hatte, machte ihn doch sehr neugierig.

Doch schließlich ergriff er das Wort: "Bei unserer Außenmission konnten wir keine wesentlichen neuen Erkenntnisse gewinnen." Er wendet sich an den Rest des Außenteams: "Oder ist noch etwas passiert, seit ich weg war?"

Sybil Kent schüttelte den Kopf. "Nein, es scheint, daß die Zerstörung der Basis die Fremden entgültig aufgescheucht hat."

Nun meldete sich Dorian Landry zu Wort: "Captain, ich denke wir könnten die Warp-Signatur des fremden Schiffes benutzen, um sie zu verfolgen. Wir sind das nächste Schiff und sollten schleunigst ihnen folgen. Ein Team von der Sternenbasis kann die Überreste der Basis untersuchen und uns einen Bericht zukommen lassen, obwohl ich hoffe, daß sie nichts außer Trümmern finden."

"Gute Idee, Landry", nickte Duvalle. "Sir, ich stimme dem Vorschlag zu. Wir müssen wissen, wer die Fremden waren, was sie hier wollten, wo Lieutenant Dughal steckt und was mit all den Besatzungsmitgliedern geschah, die nie die Daventry erreicht haben."

"Sehen Sie da einen Zusammenhang, Nummer Eins?"

Duvalle zuckte mit den Achseln. "Ich weiß nicht, aber ich habe ein sehr ungutes Gefühl bei der Sache."

Obwohl Tom Carpenter sich vorher noch in Schale geworfen hatte (gewaschen und neue Uniform), so blieb der Counselor erstaunlich still. Ebenso hielt sich auch Lieutenant Wollester zurück. Offenbar verarbeiteten sie noch die Ereignisse.

Sheldon meldete sich nochmals zu Wort: "Sir, ich empfehle die Sternenflottendatenbank mit allen gesammelten Informationen über das unbekannte Objekt sowie die Energiestation zu füttern. Vielleicht erhalten wir so Hinweise über seinen Ursprung..."

"Wir werden das als erstes tun. Mr. Sheldon, bitte arbeiten Sie auf diesem Gebiet mit Lieutenant Reo zusammen. Falls es sich hier um eine unbekannte Spezies handeln sollte, könnten Ihre linguistischen Fähigkeiten von Nutzen sein."

Dr. Basani erhob sich und rieb sich die vor Nervosität schweißnassen Hände. "Sir, Da nun keine unmittelbare Gefahr für das Schiff oder die Besatzung besteht mehr besteht, sollten wir uns endlich

um die ungewöhnlichen Vorfälle auf der Quarantänestation kümmern. Dr Wang hat dort wiederholt sehr starke Emotionen wahrgenommen und ist außerdem dort für einige Zeit einfach verschwunden. Leider konnten wir bisher nur vermuten, was genau dort passiert. Es wird allerhöchste Zeit, daß sich ein qualifiziertes Wissenschaftsteam damit befaßt. Ich habe mal die Logbücher der Krankenstation nach besonderen Ereignissen in Zusammenhang mit der Quarantänestation durchgesehen. Es könnte ja sein, daß sich hier irgendwelche vergangenen (oder zukünftigen) Ereignisse durch eine temporale Anomalie widerspiegeln. Ich bin dabei auf einen Todesfall gestoßen, der auf eine falsche Behandlung eines Patienten zurückzuführen war. Angesichts des Verschwindens Dr. Wangs erscheint mir diese Spur jedoch nicht sehr erfolgsversprechend. In jedem Fall ist eine nicht einsatzbereite Quarantänestation ein nicht zu unterschätzendes Risiko für das Schiff."

"Sie haben natürlich recht, Doktor - aber der Chief Medical Officer Dr. Wang wird für ein paar Stunden dienstlich verhindert sein. In der Zwischenzeit werden Sie, Dr. Basani, zusammen mit Lieutenant Wollester, Lieutenant Tommok, Mr. ben Yussuf und Ensign Loci die Q-Station unter die Lupe nehmen und einige Tests durchführen. Wie Sie wissen, gehören Wollester und Loci der wissenschaftlichen Abteilung an und Tommok und ben Yussufs technische Kenntnisse könnten ebenfalls sehr gut weiterhelfen."

John Sanders meldete sich zu Wort: "Also gut, wollen wir mal die Fakten sammeln:

1. Ein Mitglied der Daventry wird auf dem Planeten vermißt.
2. Registrierte Flugobjekte (Frachter, Daventry) werden aus nicht bekanntem Grund beschossen.
3. Mitglieder der Crew werden ohne Warnung auf der Oberfläche angegriffen.
4. Von den Vorgängen an Bord weiß ich nichts.

Tja, daraus ergibt sich folgendes Bild: Ich würde selber niemals auf die Idee kommen, meine Kameraden im Stich zu lassen. Wir sollten zuerst dem verschollenen Kumpel helfen. Eine rigorose Verfolgung des unbekannten Flugobjekts hielte ich nicht für ratsam. Schließlich wurden wir mit Waffen beschossen, denen wir unterlegen waren. Ohne Hintergrundwissen kann sich eine Verfolgung dieses Objekts nur zum Bumerang entwickeln. Also sollte unser erstes Ziel sein, auf dem Planeten nach Motiven für das militante Vorgehen dieser Wesen zu forschen und möglicherweise dabei auch die Herkunft derselben zu klären. Außerdem hat der Planet eine Bevölkerung. Wenn diese Aliens schon im All so wütend, wie wird es erst auf der Planetenoberfläche aussehen? Man wird Hilfe brauchen. In diesem Zusammenhang wird man uns bestimmt auch nähere Einzelheiten über die selbstzerstörte Basis mitteilen können."

Duvalle stand auf, marschierte um den Tisch herum und bleibt hinter Sanders Platz stehen. "Ensign Sanders, vielleicht hat man Ihnen nicht die notwendigen Hintergrundinformationen gegeben, aber die Basis ist restlos zerstört und sie war der einzige Anhaltspunkt den wir über die Fremden hatten. Die Bevölkerung erhält Unterstützung durch die Sternenbasis 143, die sich ja im Orbit des Planeten befindet. Mr. Landrys Vorschlag für eine Verfolgung ist durchaus akzeptabel."

Tom Furston hob einen Finger, um etwas zu sagen: "Als erstes würde mich interessieren, warum auf das fremde Schiff geschossen wurde, und wie die Bewaffnung war und sonstige erforderlichen Daten (Geschwindigkeit, Schilde...)"

"Nicht das fremde Schiff wurde beschossen, sondern unsere eigenen, Ensign", stellte Commander

Duvalle höflich richtig. "Über die Bewaffnung und die Schilde haben wir keinerlei Angaben, und die Geschwindigkeit lag jenseits der meßbaren Impulsgrenze. Es schien fast, als würde das Schiff aus dem Kaltstart zur Lichtgeschwindigkeit übergehen."

Furston nahm sich vor, nach der Sitzung die Krankenstation aufzusuchen, um sich untersuchen zu lassen.

"Welches Mitglied der Daventry wird nochmal vermißt?" fragt Furston vorsichtig nach.

"Lieutenant Kelly Dughal aus der Shuttleabteilung", erklärt Captain Rothe. "Entweder ist sie bei der Zerstörung der Basis umgekommen oder wurde von den Fremden mitgenommen."

Der Captain erhob sich. "Ich fasse nochmals zusammen: Basani, Wollester, Tommok, ben Yussuf und Loci befassen sich mit der Q-Station. Reo, Sheldon und Landry versuchen eine Warpsignatur des Fremdschiffes zu erfassen und programmieren einen Verfolgungskurs - sobald wir etwas entdeckt haben, brechen wir auf. Dr. Wang befindet sich im Labor. Counselor Carpenter, Sie versuchen die Situation vom psychologischen Standpunkt her zu beleuchten. Spekulieren Sie wer die Unbekannten sein könnten, was sie vorhaben und ob wir sie mit anderen Geschehnissen in Zusammenhang bringen können. Mr. Furston, solange Lieutenant Reo mit der Warpsignatur beschäftigt ist und Lieutenant Seban sich in medizinischer Behandlung auf der Sternenbasis befindet, möchte ich, daß Sie die taktische Station übernehmen und einen Sicherheitscheck aller Verteidigungssysteme durchführen. Mr. Sanders, Sie begeben sich in den Maschinenraum und überprüfen die restliche Instrumente und vor allen Dingen den Antrieb. Ich erwarte Ihre Berichte hierzu in Kürze."

Damit entließ der Captain die Anwesenden.

"Mr. ben Yussuf, bleiben Sie noch ein wenig!" rief Rothe.

Der Transporterchef drehte sich um und nahm wieder Platz, während die anderen den Raum verließen, um ihren Arbeiten nachzugehen.

Im Herausgehen wendete sich Carpenter noch einmal an den Captain: "Sir, sobald ich meine Überlegungen Abgeschlossen habe, melde ich bei Ihnen. Das wird so in 15-30 Minuten sein, und zwar wenn möglich mit Einbeziehung der Ergebnisse von Sheldon, Reo und Landry." Er verläßt die Lounge, gänzlich unzufrieden mit der Aufgabe, die der Captain ihm übertragen hat. Wie soll er sich auf all das nur einen Reim machen? In Gedanken versunken schlendert er über die Brücke und ist fest entschlossen, sein Quartier aufzusuchen, um dort in Ruhe nachzudenken, als hinter ihm eine Stimme ertönt und ihn gewaltsam aus den Überlegungen reißt.

"Man kann bereits Rauchschwaden aus Ihrem Kopf treten sehen, Counselor, so kräftig denken Sie nach!"

Carpenter drehte sich um und blickte in die Augen von Sybil Kent.

"Ich habe zwar gleich dienstfrei", meint sie, "aber vielleicht könnten wir die Überlegungen zusammen

erörtern, eventuell auf einen Armagosa-Punsch in der Bar?"

Carpenter, dem Kents offensichtliche Sympatie für ihn nicht entgangen war, nahm sich vor, keinen Flirt mitzumachen und versuchte es erst einmal mit einem sanften 'Hinweis' mit ernster Miene: "Petty Officer Kent, ich denke nicht, daß sie mir beim Nachdenken helfen sollten. Was die Einladung angeht, so muß ich sie leider Enttäuschen. Im Gegensatz zu Ihnen habe ich noch lange nicht Dienstschuß und daher keine Zeit."

Er beobachtet kurz ihr etwas verdutztes Gesicht, lächelte dann versöhnend und fügt hinzu: "Wenn sie verstanden haben, daß ich als Counselor ein wenig vorsichtig sein muß, was Frauen angeht, dann steht natürlich einer Verabredung in der Bar nichts im Wege, wenn wir beide dienstfrei haben. Es würde mich sehr freuen!"

Mit diesen Worten verschwand Carpenter im Turbolift, während er seinen Kommunikator aktivierte: "Carpenter an Landry, Reo und Sheldon, würden Sie mir bitte mitteilen, was Sie über die Fremden herausfinden konnten? Sie wissen ja, ich muß dem Captain meine Theorie unterbreiten. Carpenter Ende."

Kent runzelte die Brauen und schaute dem Counselor wehmütig hinterher.

Landry betrat die Brücke und löste seine Vertretung an der Conn ab. Er versuchte zuerst ein paar der üblichen Scans, um Warpsignaturen festzustellen.

Es ließ sich eine Warpsignatur feststellen.

Anschließend versuchte Landry jegliche Energie- bzw. Strahlungsrückstände zu scannen. Als Ansatz verwendete er die gewonnenen Daten der Strahlungsquelle vom Planeten, die in den Tricorder gesammelt wurden.

"Ich gehe davon aus, daß die Technologie der Basis Analogien mit der ihrer Schiffe ausweist", erklärte er an Reo und Sheldon gewandt.

Zeitgleich fragte er den Computer nach allen Schiffstypen ab, die eine ähnliche Beschleunigung erreichen können und außerdem athmosphärentauglich sind. Möglicherweise war ein ähnliches Schiff in der DB.

"Negativ", antwortete der Computer. "Es sind keine anderen Schiffe mit diesen Werten bekannt."

"Netter Versuch", nickte Commander Duvalle, die Landrys Bemühungen beobachtet hat.

"Ich habe eine Idee!", meinte David Sheldon begeistert.

"Nur zu!" ermunterte ihn Monique Duvalle mit einem warmherzigen Lächeln.

Sheldon ging zur Wissenschaftsstation auf der Brücke, wo er eine Kopie aller Sensorendaten über das fremde Schiff und die Transmitterstation auswertete.

"Computer, einen Vergleich zwischen beiden Files durchführen. Ich möchte alle ähnlichen bzw. gleichen Bereiche hervorgehoben haben".

"Bestätigt", erwiderte der Computer.

Während der Computer sich an die Arbeit macht, dachte Sheldon nocheinmal über die Ereignisse der letzten Tage nach. 'Das Leben in der Sternenflotte ist ja ganz schön aufregend und abwechslungsreich. Und das ganz ohne Holodeckprobleme und Raumanomalien! Ich muß unbedingt bei nächster Gelegenheit mal das Holodeck aufsuchen. Ich wüßte da genau das richtige Programm für Lt. Cmdr. Duvalle und mich.....'

"Analyse beendet", meldete der Computer.

Der Computer riß Sheldon ziemlich unsanft aus seinen Tagträumen, während er mit leicht gerötetem Gesicht in Commander Duvalles Richtung blickte, die ihm zusammen mit Reo und Landry zur Science-Ops gefolgt war.

"Bericht".

"Die Files weisen an einer Stelle eine kurze aber genaue Übereinstimmung auf", antwortet Sheldon. Offenbar deckt sich das mit Landrys Ergebnissen der Analyse der Strahlungsquelle.

"Hmm.... Offenbar wurde kurz nach dem Start des Objektes etwas von der Transmitterstation übertragen. Es ist eine ziemlich kurze Übereinstimmung. Sieht fast aus wie.... Koordinaten!"

Duvalle runzelte erstaunt die Stirn und blickte die beiden anderen Herren an. "Kann das sein, Mr. Landry?" fragt sie den erfahrenen Piloten, der bisher alles geflogen ist, was ihm unter die Finger kam.

"Computer, wenn man den Planeten als Referenzpunkt nimmt, wohin führen die Koordinaten?"

"Auswertung läuft... Die Koordinaten weisen auf das System Alpha C437 hin. Das System wurde bisher nicht näher kartographiert, da es keine Klasse M Planeten hat, die für die Besiedlung geeignet sind." "Na also!" sagt Sheldon. "Soll ich das dem Captain melden, Commander Duvalle?"

"Noch nicht. Ich möchte, daß Mr. Landry diese Werte und Ihre Analyse überprüft", erwidert Duvalle. "Nichts gegen Sie einzuwenden, Ensign Sheldon, aber immerhin sind Sie Sprachenspezialist. Sobald Landry die Werte bestätigen kann, informieren wir den Captain und werden sehen, ob er Befehl gibt, in diesen Sektor zu fliegen. Oh, Mr. Reo, da ist einer der Neuzugänge in der Sicherheit für Sie. Ich denke, Sie sollten sich mit ihm befassen. Mr. Sheldon, prüfen Sie, ob es eine Kommunikation zwischen der zerstörten Basis und dem Schiff gegeben hat. Wenn ja, ob sie in einer bekannten Sprache geführt wurde."

Während sich Landry und Sheldon an die Arbeit machten, trat der Neuzugang an Reo heran.

"Lieutenant Reo, Ensign John Smith meldet sich zum Dienst in der Sicherheitsabteilung! Ich bin gerade als neues Crewmitglied an Bord angekommen und habe mich gerade beim Captain gemeldet. Nun wurde ich zur Diensterteilung zu ihnen geschickt!"

Da erschien schon der nächste Neuzugang auf der Brücke und marschierte direkt auf Monique Duvalle zu. Es war Ensign Lalas, doch die anderen bekamen das Gespräch zwischen den beiden nicht mehr mit.

In der Zwischenzeit an der taktischen Station:

Furston führte einen Sicherheitscheck durch, wie es ihm der Captain befohlen hatte.

"Alle Systeme arbeiten innerhalb normaler Parameter", meldete der Computer.

Außerdem wollte er, nachdem er seine Aufgabe erledigt hatte, mit dem Captain sprechen. Furston sah sich den Sternenflottenrechner an und suchte nach folgendem: "COMPUTER, bitte liste alle Daten über Fremdkontakt auf, beachte dabei, daß die Sternenflotte keinen weiteren Kontakt mit dieser Rasse hat, und sammle alle verfügbaren Daten über ähnliche Zusammentreffen, wie sie der Daventry passiert sind!"

"Es gibt keine Alternativdaten", erklärte der Computer. "Der Fall Daventry ist das erste verzeichnete Zusammentreffen der Föderation mit den Unbekannten."

"Falls es Unbekannte sind", gibt Sybil Kent zu bedenken, die nach Carpenters Abfuhr ebenfalls an die taktische Station herantreten war. "Nur, daß sie ein uns unbekanntes Schiff benutzen, muß nicht heißen, daß sie einer anderen Rasse angehören. Vielleicht handelt es sich um Piraten, die das Schiff irgendwie in die Hände bekommen haben."

Nach seinem persönlichen Gespräch mit Ensign Machadi ben Yussuf betrat der Captain wieder die Brücke, ließ seinen Blick kurz in die Runde schweifen und sich dann in seinen Sessel fallen.

Er hämmerte die Taste des Interkoms herunter, räusperte sich kurz und sprach dann:

"Captain Rothe an Besatzung: Wir befinden uns in einer schwierigen Situation. Nach den Vorkommnissen auf Delos VII bleiben uns nur wenig Optionen übrig. Es gibt zwar keinen eindeutigen Beweis, daß Lieutenant Kelly Dughal die Explosion der Basis überlebt hat, aber wir müssen zumindest versuchen, die Unbekannten aufzuspüren und zu stellen. Mr. Landry, Mr. Sheldon und Mr. Reo sammeln dazu alle notwendigen Informationen, um den Kurs des flüchtigen Raumschiffs nachzuvollziehen. Gleichzeitig haben wir Probleme mit der Quarantänestation auf der Sickbay. Unser Chefarzt Dr. Wang, der mittlerweile seine dringenden Arbeiten im Labor erledigt hat, hatte ein interessantes Erlebnis darin, das unsere Spezialisten Dr. Basani, Lieutenant Wollester sowie die Herren Tommok, ben Yussuf und der Borg Loci untersuchen. Unterdessen macht Ensign Furston

einen Sicherheitscheck unserer Waffensysteme, während Ensign Sanders eine Ebene 1 Diagnose für die Triebwerke der DAVENTRY eingeleitet hat. Ich habe Counselor Carpenter um eine Zusammenfassung der Ereignisse gebeten. Diesen Bericht wird jeder Offizier auf seinem persönlichen Pad erhalten, damit er sich ein Bild über die Ereignisse machen kann. Rothe, Ende!"

6. Spekulationen

Es folgt Counselor Carpenters umfassender Bericht:

----- begin of pad transmission -----

Sternzeit 9610.21

Bericht über die Ereignisse im Fall Delos VII

(im Anschluß an Lt. Landrys Bericht)

Erstellt von Ensign Tom Carpenter (Schiffscounselor) in Zusammenarbeit mit Ensign David Sheldon

Nachdem Lt.-Cmdr. Duvalle, Lt. Landry, Lt. Reo und Lt. Seban von der Daventry heraufgebeamt wurden, berief Captain Rothe eine Versammlung aller Senioroffiziere in der Beobachtungslounge ein.

Anwesende:

Captain Rothe, 2. Offizier Lt. Wollester, Lt. Landry, Lt. Reo, Lt. Seban, Lt. Tommok, Ensign ben Yussuf, Dr. Wang, Dr. Basani, Counselor Ensign Carpenter und Ensign Sheldon.

Captain Rothe beschloß, die neuen Besatzungsmitglieder per Shuttle von der Sternbasis 143 bringen zu lassen, damit die Daventry nicht den Ort des Geschehens verlassen muß. Lt. Wollester wurde mit der Zusammenstellung eines neuen Außenteams beauftragt. Das Außenteam, bestehend aus Lt. Wollester, Lt. Tommok, Dr. Wang, Counselor Carpenter, Private Mike Harmon und Petty Officer Sybil Kent, bereitete sich in Transporterraum Nr. 1 auf das Beamen zur Absturzstelle des Frachtercockpits vor (unter der Anleitung von Ensign ben Yussuf).

Auf der Brücke wurde von Sternbasis 143 empfangen, daß das Runabout mit den neuen Besatzungsmitgliedern bereits unterwegs war. Ein erneuter Scan der Absturzstelle blieb ergebnislos.

Das von Ensign Henri LeSac geflogene Runabout bat um Landeerlaubnis, wurde aber plötzlich ohne Vorwarnung von der Planetenoberfläche aus beschossen und stürzte ab. Captain Rothe befahl Roten Alarm auszulösen und das Außenteam nicht herunterzubeamen, wofür es jedoch zu spät war. Lt. Seban informierte die Sternbasis und die Planetenregierung von den Vorgängen und empfahl der Basis ebenfalls Roten Alarm auszulösen.

Ensign Sheldon gelang es, den Ursprung der Blitze zu lokalisieren. Der Beschuß auf das Runabout sowie der erste Beschuß auf Duvalle's Shuttle kamen aus der gleichen Region, die offenbar einen Energietransmitter enthielt. Der Transmitter wurde von einem schwachen Schild geschützt. Lt. Landry verfolgte den Absturz des Runabouts, das etwa 2000km von dem Außenteam entfernt aufschlug. Inzwischen meldete sich Lt.-Cmdr. Duvalle wieder einsatzbereit auf der Brücke.

Captain Rothe ließ die Daventry in einen Sicherheitsorbit einschwenken und die Phaserbänke und Torpedolauncher laden. Es gelang nicht, eine Verbindung zum Außenteam zu bekommen, da sich in

der Nähe des Transmitters eine Störquelle befand. Commander Duvalle, die die OPS übernommen hatte, hatte die Idee, einen Anionenstrahl auf der globalen Kommunikationsfrequenz auf die Störquelle zu richten, um die Kommunikation mit dem Außenteam wieder herzustellen.

Captain Rothe entschloß sich, zunächst eine Sonde loszuschicken. Diese empfing eine Art Transpondercode, den sie zurückschickte. Darauf folgend setzte sich der Transmitter außer Betrieb.

Captain Rothe befahl, die Daventry direkt über die versteckte Basis zu bringen. Ben Yussuf sollte das Außenteam sofort nach dem Erfassen hochbeamten, und Ensign Sheldon daraufhin eine Breitseite auf den Transmitter abfeuern. Commander Duvalle schickte sofort den Anionstrahl los. Die Störstrahlung verschwand auf der Stelle. Ben Yussuf hatte Kontakt zu dem Außenteam und beamte es auf die Daventry zurück. Der Einsatz des Außenteams verlief ergebnislos. Einziger Vorfall war, daß von den Fremden erfolglos versucht wurde, Counselor Ensign Carpenter fortzubeamen. Ensign Sheldon feuerte dann die Phaserbänke ab und zerstörte den Transmitter.

Sofort danach bezog die Daventry Position über der Absturzstelle des Runabouts und beamte die Besatzung (Ensign Takleh, Ensign T'Zan, Ensign Loci, Ensign John Sanders, Ensign Tom Furston und Shuttlepilot Ensign Henri LeSac) an Bord. (LeSac ist inzwischen wohlbehalten auf Stenbasis 143 zurückgekehrt.) Commander Duvalle registrierte plötzlich ein Objekt, das sich mit hoher Geschwindigkeit von der anderen Seite des Planeten aus entfernte. Eine Zielverfolgung gelang jedoch nicht. Die geheime Basis wurde daraufhin offenbar durch einen Selbstzerstörungsmechanismus völlig zerstört.

Captain Rothe berief eine Konferenz in der Aussichtsounge ein um das weitere Vorgehen zu besprechen. Es wurden umfassende Untersuchungen beschlossen: Auswertung der gesammelten Daten, Untersuchung der Q-Station und eine spekulative Analyse.

----- end of pad transmission -----

Ensign Sheldon hatte mögliche Fluchtkoordinaten für das geflohene Raumschiff ermittelt. Duvalle hatte Landry befohlen, die Werte zu überprüfen, während Sheldon nach Kommunikationsformen suchen sollte.

"Aye, Commander", bestätigte Sheldon und machte sich sofort an die Arbeit. Die Computeranalyse brachte jedoch keine neuen Erkenntnisse.

"Commander, ich muß sie enttäuschen. Leider konnte ich keine weiteren Anzeichen einer Kommunikation erkennen. Falls eine Übertragung stattgefunden hat, wurde sie von unseren Sensoren nicht erkannt, oder sie hat auf einer Kommunikationsebene stattgefunden, die uns bisher unbekannt ist. Vielleicht hat die Übertragung aber auch vor dem Start des Objekts stattgefunden. In diesem Fall konnten unsere Sensoren überhaupt nichts auffangen. Falls Lt. Landry übrigens zu anderen Ergebnissen kommt, was meine erste Analyse betrifft, würde ich gerne noch wissenschaftliches Personal von der Raumstation hinzuziehen, nur um jede mögliche Fehlerquelle auszuschließen."

"Mr. Landry, wie sieht es aus?" fragte Duvalle.

Landry überprüfte die Daten Sheldons. "Commander, es handelt sich auch nach meinen Berechnungen um das System Alpha C437!"

Über Landrys Schirm flimmerte eine Zahlenkolonne in Föderationsstandardmaschinensprache, nachdem er die Daten von Sheldon auf sein Terminal übertragen hatte:
asdewrgol2386043846oliagdasidgaslfk93q8843rfghskfz39

Anschließend berechnete Landry einen Kurs zum ermittelten System und verglich ihn mit dem Kurs, der sich aus der ermittelten Warpsignatur des fremden Schiffes ergeben hatte.

Duvalle übergab an den Captain und kümmerte sich um den Neuzugang. Rothe war informiert. Da betrat Carpenter die Brücke.

"Danke für Ihren Bericht, Counselor", meinte der Captain und wendete sich an Sheldon, Reo und Landry. "Meine Herren, unser Schiffscounselor war so frei, uns seine Analysen zu den Vorfällen zusammenzutragen. Bitte schenken Sie ihm kurz Gehör."

Carpenter überträgt seine Spekulationen auf die persönlichen Pads der anderen Crewmitglieder:

- Analyse Aktionen der Fremden:
 0. Basis in unbewohnter Waldregion errichtet
 1. evtl. (Fern-Sabotage) des Frachters
 2. 2x Beschuß des Runabouts (eine Art Blitz)
 3. mehrmalige Störung der Kommunikation
 4. Wegbeamen von Lt. Dughal, aber nicht Lt. Reo
 5. 2x Beschuß des Shuttles Elbe
 6. (erfolgloser) Versuch, Carpenter fortzubeamen
 7. nach leichter Beschädigung: Selbstzerstörung der Basis
 8. Flucht mit Raumschiff; ungewöhnlich hohe Beschleunigung
- Schlußfolgerungen, Spekulationen:
 1. Technische Fähigkeiten:
 - o Warpflug, überlegene Beschleunigung (ungetarnt)
 - o Tarnen einer Basis
 - o mit Föd. vergleichbare Schutzschild-Stärke
 - o schwache Waffensysteme (elektr. Entladungen?)
 - o Störung bzw. Sabotage techn. Systeme in Abh. von Entfernung
 - o Beamen, nur auf kurze Distanz
 - o Menschen erfassen, jedoch nicht Formwandler
 2. Motive der Fremden:
 - o nicht-militärisch
 - o vermutlich wissenschaftlich

- o vorwiegend Interesse an Entführung Humanoider
- o muß sich noch zeigen: kein Interesse an Technologie (Wracks, Ladung)?

3. Fazit:

- o Oberste Direktive (wg. Erstinit. der Gegenseite) nicht bindend
- o Fremde meiden Kontakt, wollen nichts preisgeben
- o kein Anzeichen einer Waffentechnischen Überlegenheit
- o Sofort Verfolgung aufnehmen! (wg. Lt. Dughal)
- o evtl. wg Q-Station: Betazoiden Ensign Mar Loran aufnehmen?
(aus Zeitgründen: im Impuls-Vorbeiflug an SB143 per Beamen?)

- Sonstiges:

- Emotionen Q-Station: Schmerz, starke Verunsicherung, Einsamkeit, Haß
- Untersuchung Q-Station: Betazoiden fehlt! (Ensign Mar Loran aufnehmen?)

"Hmm, mir fällt da noch etwas auf", wendete Landry ein, während Carpenter seine Analysen vortrug. "Unsere beiden Shuttles wurden jeweils kurz nach Verwendung ihrer Kommunikationssysteme angegriffen."

Rothe strich sich durchs Haar. "Also, der Counselor empfiehlt sofort die Verfolgung aufzunehmen, um Lt. Dughal zu retten, falls sie noch lebt und nicht bei der Zerstörung der Basis umgekommen ist. Ensign Mar Loran befindet sich im Anflug auf die Daventry, er sollte in wenigen Minuten an Bord kommen. Wir werden ihm sofort die notwendigen Unterlagen (Bericht von Carpenter und Landry) zukommen lassen. Meine Herren, wie sehen Sie die Lage? Sollten wir sofort aufbrechen oder erst die Ergebnisse der Q-Station abwarten?"

Nachdem Captain Rothe die verhängnisvolle Frage nach weiteren Vorschlägen gestellt hatte, bemerkte Landry:

"Ich stimme dem Counselor zu. Die Q-Station läuft uns nicht davon, das fremde Schiff aber schon. Wenn Dughal noch leben sollte, dann ist sie wahrscheinlich an Bord des fremden Schiffes. Außerdem ist es einer fremden Rasse/Macht gelungen, eine Basis unentdeckt auf einem Föderationsplaneten zu errichten. Wir sollten herausfinden, welche Absichten dahinterstecken. Auf der zerstörten Basis werden wir gewiß keine Hinweise darauf finden. Falls wir die Verfolgung aufnehmen sollten, empfehle ich die Spekulationen und weitere Ergebnisse von dem Counselor an die Sternenbasis zu übergeben. Möglicherweise kann das Untersuchung von der Basis und der Absturzstellen des Shuttles bzw. Frachters beschleunigen."

Ensign Sheldon meldete sich zu Wort: "Sir, ich bin dafür, noch auf die Ergebnisse zu warten. Wir wissen nicht gerade viel über die Fremden, und jede zusätzliche Information könnte uns bei der Rettung von Kelly Dughal von größtem Nutzen sein."

Captain Rothe fuhr sich mit der Zunge über die Lippen und blickte seinen Counselor an.

"Mr. Carpenter?"

Der Counselor stand auf und griff sich unbewußt an den Kragenpin.

Dann sprach er mit freundlicher, ruhiger Stimme: "Wir kennen zwar alle die letzten Ereignisse, doch fällt es uns allen noch ziemlich schwer, irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Genau das war dann auch meine Aufgabe, und ich habe Ihnen meine Stichpunkte dazu auf Ihre PADs überspielt. Ich spekuliere mal folgendermaßen:

Die Fremden scheinen sich nur für die Entführung Humanoider zu interessieren, und nicht für technische Dinge. Sie scheinen uns militärisch unterlegen, jedoch flugtechnisch überlegen. Das alles deutet auf eher wissenschaftliche Interessen hin. Mit dem, was da auf der Q-Station passiert ist, kann ich allerdings noch nichts anfangen. Ich schlage vor, sofort die Verfolgung aufzunehmen. Unterwegs bleibt noch genug Zeit für weitere Untersuchungen."

Captain Rothe nickte. "Gut, lassen wir die Q-Station auf unserem weiteren Weg hin überprüfen. Mr. Landry, Kurs auf die ermittelten Koordinaten setzen. Da wir das fremde Schiff mittlerweile aus unserem Erfassungsbereich verloren haben, kann ich nur hoffen, daß wir es irgendwie einholen, bevor es auf die Idee kommt, den Kurs zu ändern und eine andere Flugroute zu wählen. Maximum-Warp, Mr. Landry!"

Rothe marschierte zu seinem Sitz zurück und hämmerte eine Taste nieder. "Captain an Crew! Wir nehmen die Verfolgung des fremden Schiffs mit maximaler Warp-Geschwindigkeit auf. Mr. Tommok, sorgen Sie oder einer Ihrer besten Männer dafür, daß wir uneingeschränkte Energie für den Antrieb haben. Miß Wollester, führen Sie die Untersuchung der Q-Station fort. Ich erwarte Ergebnisse innerhalb der nächsten Stunde!"

Die Daventry nahm Fahrt auf und beschleunigte mit voller Warp-Energie und nahm die Verfolgung des fremden Raumschiffs auf...

Rothe sah sich um. "Hat jemand Lieutenant Reo gesehen?"

Er drehte sich zu Furston an der Taktik um. "Ensign, volle Gefechtsbereitschaft. Gelber Alarm für alle Stationen, Phaserbanken in Bereitschaft. Alle Torpedolauncher laden."

Dann drückte er seinen Kommunikator nieder. "Captain Rothe an Lieutenant Reo! Melden Sie sich umgehend auf der Brücke!"

Während die Daventry beschleunigte, wendete sich Sheldon noch einmal an den Captain. "Sir, aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, daß in der nächsten Zeit ein gewisser Vulkanier Slong Trano beabsichtigt, seinen Dienst auf der Daventry anzutreten. Mit Slong Trano habe ich schon auf der Sternenflottenakademie einige unangenehme Erfahrungen gemacht. Unter Einfluß von Alkohol ist er unberechenbar. Ich habe ernsthafte Zweifel über seine Qualifikation bei der Security. Ich bitte darum, dies bei der Einteilung der Quartiere sowie des Einsatzplanes zu berücksichtigen."

Captain Rothe sah Sheldon entgeistert an. Er warf einen Blick auf den Sichtschirm in der Nähe seiner Sessellehne und rief Daten über den Personaltransfer ab.

"Slong Trano, Ensign, Vulkanier, 35 Jahre alt, geplanter Einsatz: Sicherheit."

"Ich werde ein Auge auf ihn werfen, Mr. Sheldon", erwiderte Rothe. "Aber ich mag es nicht, wenn jemand petzt! Merken Sie sich das. Trano hat vor der Sternenflottenkommission gelobt, sich zu bessern und wird eine zweite Chance erhalten! Verstanden? Weggelassen."

Erneut drückte der Captain den Sensor am Kommunikator herunter. "Captain Rothe an Ensign Lallas! Melden Sie sich auf der Brücke. Rothe an Ensign Mar Loran, bereiten Sie zwei Shuttles für einen Blitzstart vor. Ich will jeweils einen Piloten, einen Co-Piloten, volle Standardausrüstung, zusätzlich Phaserkompressionsgewehre und Außenbordphasergeschütze. Einsatzbereitschaft soll in einer Stunde gemeldet werden!"

Während die Daventry ihren Kurs beibehielt, beobachteten Lieutenant Landry und Ensign Sheldon ihre Kontrollen und harrten der Dinge, die da kommen würden.

Inzwischen bekam Landry auch seine Daten herein. Die Werte, die gescannt wurden, ermittelten den gleichen Kurs, den auch das Fluchtschiff eingeschlagen hatte. Die Koordinaten waren 300-13-5,7.

Ensign Furston war ein wenig unruhig, da sich sein direkter Vorgesetzter, Lieutenant Reo noch immer nicht beim Captain gemeldet hatte.

Furston nahm die nötigen Einstellungen an der Taktikstation vor und gab gelben Alarm für alle Stationen.

"Sir, Phaserbanken und Torpedorohre sind geladen und warten auf weitere Befehle!"

Sobald Furston noch Zeit findet, möchte er alle Daten zu Waffen und Schilde nochmals abrufen.

Computer: "Alle Systeme arbeiten zu 100 Prozent!"

Carpenter hatte den Wortwechsel zwischen Sheldon und dem Captain mitbekommen. "Ich verstehe Ensign Sheldons Besorgnisse schon, Sir. Nicht ohne Grund wurde Alkohol etwa im 22.Jahrhundert nach jahrhundertelangen Problemen als schwere Droge eingestuft und konsequent durch Synthel ersetzt. Hier an Bord sollte es eigentlich keine Möglichkeit geben, an Alkohol heranzukommen. Vielleicht könnte man Mr. Tranos Gepäck unauffällig in seinem eigenen Interesse scannen. Ich werde jedenfalls auch ein Auge auf ihn werfen."

Captain Rothe runzelte überrascht die Stirn. "Der gute Doktor Wang hat sicherlich ein paar gute Tropfen für 'medizinische' Zwecke gebunkert. Man kennt die Ärzte ja. Aber wollen Sie wirklich Kindermädchen spielen, Counselor? Im Moment haben wir wichtigere Probleme. Wenn Trano aus der Rolle fällt, werden wir es früh genug bemerken und können ihn immer noch zur Rechenschaft ziehen. Ich möchte nicht, daß er ausspioniert wird und unter Beobachtung steht - er ist ein freier Mann hier an Bord."

Kurz darauf verabschiedete sich Carpenter mit den Worten, nun die Q-Station aufzusuchen, um sich

ein Bild über die bisherigen Ergebnisse zu machen.

Carpenter erschien in der Q-Station, wo Wollester, Tommok, ben Yussuf, Loci und die Herren Doktoren Wang und Basani fieberhaft mit ihren Untersuchungen beschäftigt waren.

"Hallo." sagte er vorsichtig. Im ersten Augenblick scheint ihn niemand zu bemerken...

"Tommok an Captain! Habe ich Sie richtig verstanden? Ich soll die Untersuchung der Q-Station unterbrechen und mich um den Warp-Antrieb kümmern?"

"Nein, wenn Sie die Untersuchung der Q-Station weiter fortsetzen wollen, dann können Sie einen Ihrer Leute für den Warp-Antrieb abstellen!" erwidert Rothe über Interkom.

Frau Wollester machte einen frustrierten Eindruck. Sie blickte ihre männlichen Kollegen abschätzend an und sagte: "Da hier anscheinend keiner so recht Lust hat, zu überlegen oder auf die Sachen einzugehen, die hier so vorgeschlagen werden, sollten wir vielleicht den Auftrag zurückgeben. Ich finde die Beteiligung echt frustrierend. Wie soll ich denn entscheiden, wenn sich niemand zu den möglichen Optionen äußert? Ich kann doch jetzt nicht einfach sagen: Los Selbstversuch! und dann sind wir den armen Loci los. Resignierend hoffe ich schon gar nicht mehr auf einen Kommentar hierzu."

Tommok unterbreitete dem Ersten Offizier seine Vorschläge. "Sir, wir sollten auf keinen Fall jemanden in die Q-Station schicken und dann diese aktivieren. Da sie nicht zuverlässig funktioniert, wäre das Risiko nicht zu verantworten. Ich schlage vor, Meßgeräte, eine Mikrosonde und einen Spezial-Tricorder in die Station zu legen und dann diese einzuschalten. Man könnte auch eine Person in die aktivierte Station projizieren. Oder organisches Material hineinlegen und weitersehen. In jedem Fall empfehle ich, die Energiespulen einfach auszuwechseln, d.h. diese molekular nach Bauplan zu replizieren und per Transporter oder manuell einzubauen.

"Lt. Tommok, auch als Vulkanier sollten sie Wörter und Sätze schematisch deuten können. Die Laserkanone ist auch als Phaser oder geworfenes Messer zu verstehen. Frage: Wie soll man Notsituationen ankündigen. Etwa: Achtung Notsituation!!! Äh, sorry. Sie sind leider schon tot." Die anderen sahen sich an und registrierten nur am Rande, daß ben Yussuf verzögert auf die vorangegangene Situation zwischen sich und Tommok reagierte. Man wendete sich wieder Dr. Wang zu. Sicherlich wären die Entscheidungen einfacher, wenn sie in Erfahrung bringen könnten, was dem Doktor in der Q-Station widerfahren war.

Endlich reagierte Dr. Basani auf die Hinweise seiner Kameraden und sah ebenfalls verstohlen zu seinem Kollegen Wang, dessen Apathie weiterhin anhielt. Basani schaute jetzt doch ein wenig nervös in die Runde. 'Ich fürchte', dachte er, 'ich komme um eine Untersuchung des Chefarztes nicht herum. Schade eigentlich! Wenn er dem Wahnsinn verfällt, bekomme ich schließlich seinen Job. Eventuell sollte ich mit einem Medikament ein wenig nachhelfen... Nein! Das würde wohl herauskommen.'

Diese Überlegungen dauerten natürlich nur einen winzigen Augenblick. Danach erinnerte sich Dr Basani wieder an die Grundsätze, die er bei der Sternenflotte gelernt hatte, und besann sich auf seine Pflichten. Er nahm also den Med-Tricorder und scannt Dr Wang. Um ihn ein wenig aufzurütteln, spritzte er ihm eine Dosis Aufputschmittel. Danach befragt Basani seinen Chef noch einmal über die Erlebnisse in der Q-Station.

Tatsächlich rührte sich Dr. Wang. Sein Blick klärte sich, und die anderen atmen erleichtert auf.

Dr. Basani wendete sich an den Ersten Offizier, Thora Wollester: "Ich wäre nach wie vor dafür, die Q-Station direkt am lebenden Objekt zu testen. Da wir die Verfolgung des fremden Schiffes aufnehmen, kann vom Planeten kein störender Einfluß mehr kommen. Was meinen Sie dazu?"

Außerdem rückte er Tommok und ben Yussuf auf die Pelle: "Wie weit sind sie mit der Überprüfung der Energiespulen? Wenn ich mich in die Höhle des Löwen begeben sollte, sollte zumindest das geregelt sein.."

"Also Leute, wenn ich es mir recht überlege, sollten wir wirklich mal die Energiespulen untersuchen, bevor ich in mich zusammenfalle wie Dr. Wang. Ich denke den Dr. können wir vergessen. Ich hätte da noch Verwendung für ein neues Hüftgelenk! Also, wenn wir ihn nicht mehr brauchen, ich kann noch so einiges verwenden. Ach ... tolle Augen."

Loci wendete sich ab, blickte an die Decke und sprach: "Computer, Ebene 3 Diagnose der Energiespule, aber fix!"

Der Computer arbeitete.

Carpenter beobachtete die Arbeiten eine Weile, und platzte dann ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob er stört oder nicht, mit einer Frage heraus:

"Äh, während wir so auf Mr. Locis Energiespulen-Diagnose warten: hat jemand von Ihnen schon untersucht, ob eine Art Transportersignatur festzustellen ist? Immerhin war Dr. Wang ja für eine Weile verschwunden."

Da kam ihm ein Gedanke: wenn Dr. Wang Empfindungen WAHRNEHMEN konnte, dann könnte man ja im Gegenzug versuchen, Empfindungen oder sogar eine Botschaft zu SENDEN, um eine Reaktion zu provozieren. Man bräuchte doch nur eine starke emphatische Quelle...

Carpenter griff nach seinem Kommunikator: "Capenter an Ensign Loran. Könnten Sie bitte schnell in der Q-Station vorbeikommen, sobald Sie mit den Shuttles fertig sind? Ich brauche Ihre emphatischen Fähigkeiten!"

Gespannt sah Carpenter in die Runde, um zu sehen, wie seine Kollegen auf sein unwissenschaftliches Vorgehen reagieren würden...

Wang regte sich wieder. Er stöhnte, scheint langsam einen klaren Kopf zu gewinnen. "Laßt Loran, wo er ist", stammelte er. "Es geht gleich wieder. Nur ein paar Minuten."

Der Computer trillerte: "Die Energiespulen weichen im Energieniveau vom Standard ab. Sie sind deutlich höher eingestellt. Es befinden sich Restpartikel einer elektromagnetischen Strahlung innerhalb der Energieverteiler der Spulen. Die Werte dieser Strahlung stimmen mit der Impulssignatur des Fremdschiffes überein, das von der Oberfläche des Planeten floh. Einige der Partikel waren auch in den Energieblitzen enthalten, die auf die Runabouts abgegeben wurden."

Dann war Dr. Wang wieder bei klarem Verstand. "Großer Gott!" rief er aus und griff sich sofort ein Datenpad. "Ich habe hier meinen Bericht über die Q-Station verfaßt, während ich meinen Kurzurlaub antrat. Hier, ich überspiele den Text auf ihre persönlichen Pads."

7. Auf Verfolgungskurs

Es folgt Dr. Wangs Bericht.

----- begin of pad transmission -----

Sternzeit 9612.15

Bericht über die ungewöhnlichen Vorfälle auf der Quarantänestation

Erstellt von Dr. Wang (Chefarzt)

Die Quarantänestation der USS. Daventry macht der Besatzung, und besonders mir, dem leitenden Chefmediziner, sehr große Sorgen. Allein schon die Tatsache, daß die Quarantänestation nicht funktionstüchtig ist, stellt im Falle eines Notfalls ein großes Risiko dar. Es ist ein Mysterium, denn wir haben alle möglichen Ursachen, die zu dem Defekt hätten führen können, geprüft. Ohne Erfolg, alle Systeme laufen einwandfrei. Dennoch ist es mir nicht möglich, das biogenetisch abschirmende Kraftfeld zu initiieren. Aber das ist nicht alles, denn zusätzlich empfangen ich aus eben dieser Quarantänestation verwirrenden Gefühle, was ich meiner Abstammung von Betazed zu verdanken habe. Nun, verwirrende Gefühle deshalb, da sie recht gegensätzlich sind. Ich empfangen Wut, Haß und Ärger, aber auch Verzweiflung und Schmerz, was die ersten Gefühle erklären könnte. Das unerklärliche an diesem Phänomen ist, daß man mit dem Tricoder keine Lebenssignale empfangen kann. Anscheinend "ist" da nichts, aber das ist unmöglich. Crewmitglieder der Daventry haben schon die Vermutung geäußert, daß es sich um eine Art temporäre Anomalie handeln könnte, was wiederum den Schluß zuläßt, daß ich Gefühle aus der Vergangenheit, oder vielleicht aus der Zukunft empfangen. Dies ist noch zu klären.

Vor einer Woche (Standart Erdzeit) passierte etwas sehr merkwürdiges auf der Quarantänestation. Plötzlich leuchtete ein lila-violettes Licht auf, das seine Quelle im Zentrum der Station zu scheinen hatte. Wie gelähmt bewegte ich mich auf das Zentrum zu, ich konnte nichts dagegen machen, ich war fast wie in Trance. Ich kann mir das nur so erklären, daß von dem Licht eine gewisse hypnotische Wirkung ausging, die mich steuerte. Danach kann ich mich an fast gar nichts mehr erinnern. Wie mir später von Dr. Basani geschildert wurde, befand ich mich ganze 2 Tage nicht an Bord der Daventry, ich wurde entführt. An dieser Stelle möchte ich die Vermutung äußern, daß ich in eine andere Zeit entführt wurde, so könnte ich mir auch die Gefühle erklären, die ich empfangen habe. Vielleicht waren es meine eigenen, aber das kann ich nicht mit Sicherheit sagen, es spricht sogar einiges dagegen, da ich normalerweise meine eigenen Gefühle nicht empfangen. Letztendlich bleibt es ein Rätsel, das es zu lösen gilt.

Dr. Jason Wang

----- end of pad transmission -----

"Sternzeit 9701.20, USS. Daventry (Excelsior Class).

Dieser Eintrag soll noch einmal zusammenfassen, was zuletzt geschah:

Die USS Daventry war der Warpsignatur des fremden Schiffes gefolgt, das von der Oberfläche des Planeten Delos VII gestartet war. Zum einen wollten wir endlich herausfinden, wer die geheimnisvollen Fremden waren, die auf Delos eine getarnte Basis errichtet und die Föderationsschiffe angegriffen haben, und zum anderen galt das Besatzungsmitglied Lieutenant Kelly Dughal noch als verschollen - so lange die Möglichkeit bestand, daß sich Kelly auf dem fremden Schiff aufhielt, wollte ich alles zu ihrer Rettung unternehmen.

In der Zwischenzeit war ein Teil der Offiziere damit beschäftigt, die mysteriösen Umstände in der Quarantäne-Station zu lösen. Dr. Wang, Halb-Betazoid und daher empathisch veranlagt, spürte seltsame Schwingungen davon ausgehend, und schließlich wurde er selbst von einer unheimlichen Energie erfaßt und zeitweise an einen anderen Ort entführt. Mittlerweile fand die Crew heraus, daß die Unregelmäßigkeiten in den Energiespulen die gleiche Strahlenfrequenz wie die Signaturen des fremden Schiffes benutzen - daher vermuten wir einen sehr starken Zusammenhang.

Ein drittes Rätsel stellt das Verschwinden einiger Crew-Mitglieder dar, die entweder die Daventry nach ihrer Kommandierung nie erreichten oder jüngst sogar direkt von der Daventry verschwanden. Im einzelnen handelt es sich dabei um:

Lieutenant Reo (den Sicherheitschef der Daventry), Ensign Solrac, Ensign Abnazer Druum, Ensign Julien Tifflor, Ensign John Sanders, Ensign Fosi, Ensign Torek, Ensign Harry, Ensign Ramirez Roderam, Ensign Tom Clegg, Ensign Lorgh und Lieutenant James Cohan.

Personenverteilung auf dem Schiff:

1) Brücke:

Captain André Rothe - Kommandositz
Lieutenant Darian Landry - Pilotensessel
Ensign David Sheldon - Ops
Ensign Tom Furston - Taktik
Ensign Slong Trano - Sicherheit Turbolift
Ensign John Smith - Sicherheit 2. Turbolift
Ensign Thomas Lalas - Nähe des Captains

2) Q-Station:

Dr. Jason Wang
Dr. Fahir Basani
Ensign Loci
Lieutenant Thora Wollester
Lieutenant Tommok
Lieutenant Machadi ben Yussuf

Counselor Tom Carpenter

3) Shuttledock:

Ensign Mar Loran

Ensign John Motti

- die beiden Herren sollten zwei Shuttles vorbereiten: jeweils ein Pilot und Co-Pilot mit Standardausrüstung, zusätzlich Phaserkompressionsgewehre und Außenbordphaserkanonen.

Soweit der Stand der Dinge.

Captain Rothe, Ende."

Die junge Betazoidin Nympe Neroi kam zufällig am Quartier des Captains vorbei. Sollte sie, oder sollte sie lieber nicht? Nervös fuhr sie sich durch ihr dunkelblondes Haar und versuchte die Emotionen dieses Mannes zu empfangen. Sie empfand Stressgeplagtheit und Angespanntheit, trotzdem mußte sie jetzt mit ihm sprechen. Zaghafte berührte sie den Sensor des Türsignals. Die Tür öffnete sich und Nympe Neroi betrat schüchtern das Quartier des Captains.

Nanu, also das waren doch die typischen Gedanken eines männlichen Wesens, ts, ts... Sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen...

"Sir, darf ich sie vorher noch darauf aufmerksam machen, daß meine empathischen Fähigkeiten voll ausgebildet sind!?" So, dies hatte gesessen, und die Schüchternheit der jungen attraktiven Frau wich einem gesunden Selbstbewußtsein.

Der Captain runzelte überrascht die Stirn und machte eine abwehrende Handbewegung.

"Sie müssen schon entschuldigen, Ma'am, aber jeder andere hätte ähnlich gedacht."

Ihre dunkelgrünen Augen funkelten: "Sir, ich werde hier als Krankenschwester fungieren, und ich werde meine Arbeit, so hoffe ich, zu Ihrer Zufriedenheit verrichten. Aber denken Sie bitte daran, daß ich auch Biologin und Ethno-Sozialwissenschaftlerin bin und einen elementaren Forschungstrieb habe!"

Sie machte eine kurze Pause, um ihren Worten Ausdruck zu verleihen.

"Wenn wir jemanden Ihres Fachbereichs benötigen, dann werden wir auf jeden Fall auf Ihre Unterstützung zurückgreifen, Crewman", erwiderte der Captain gelassen.

"Sir, ich möchte Sie jetzt fragen, ob Sie mir eventuell ein kleines Labor für meine Forschungen zu

Verfügung stellen könnten. Ich bitte Sie recht herzlich darum!!!"

Rothe rollte die Augen. 'Herrgott, sie ist Crewman, nicht mal Offizier, kaum an Bord und will gleich jede Menge Extrawürstchen gebrüht haben...', dachte der Captain bei sich, sprach es aber nicht laut aus. Im selben Moment lief er rot an und erinnert sich daran, daß Neroi Betazoidin war, mit vollen empathischen Fähigkeiten. Sie hatte seine Gedanken bereits gelesen. Er nahm sich vor, in ihrer Gegenwart nicht mehr in menschlichen Sprachbahnen, sondern nur noch in der schnelleren Bildform zu denken, die auch für die Betazoiden nicht lesbar war.

Ein entwaffnendes Lächeln huschte über das Gesicht von Nymphe Neroi; gespannt erwartete sie seine Antwort.

"Miss Neroi, ich werde darüber nachdenken. In ein, zwei Tagen kann ich Ihnen vielleicht näheres dazu sagen. Wichtig war dabei, daß Sie Ihren Dienst in der Krankenstation nicht vernachlässigen. Wegtreten!"

Nachdem die USS Daventry aus dem Warp-Transit getreten war, liefen alle Scanner auf Hochtouren, um den Standort des geflohenen Schiffes zu erfassen.

Captain Rothe lies eine Konferenzschaltung aufbauen, so das die Brücke, die Q-Station und die Shuttlerampe jeweils erfuhren, was in den anderen Schiffsbereichen geschah.

Nachdem in der Q-Station alle den Bericht Dr. Wangs gelesen hatten, legte Loci das Pad langsam aus der Hand. 'Was zum Teufel hat das alles zu bedeuten?' dachte er sich. 'Die Anomalie hat also eindeutig mit den Fremden zu tun.' grübelte er weiter. Dann sagte er:

"Die Fremden scheinen über eine ausgereifte und uns überlegene Technik zu verfügen. Desweiteren scheinen ihre empathischen Kenntnisse und Fähigkeiten auch unseren" sein Blick wendet sich in Richtung Dr. Wang "weit überlegen zu sein. Eine Assimi... äh " (räusper) " Erforschung dieser Rasse ist unbedingt zu empfehlen."

Carpenter warf ein:

"Daß ihre empathischen Fähigkeiten unseren überlegen war, würde ich nicht sagen. Vielleicht haben sie biologisch gar keine! Das Ergebnis Ihrer Energiespulen-Untersuchung legt eher nahe, daß sie für empathische Dinge irgendwelche technischen Apparate benutzen müssen. Vielleicht sind die Empfindungen Dr. Wangs ja auch gar nicht beabsichtigt gewesen, sondern nur ein Nebeneffekt einer technischen Manipulation?! Hm. Andererseits erscheint mir seine Entführung glatte Absicht gewesen zu sein."

Das klang auch für Dr. Basani einleuchtend.

"Für Ihre Absichts-Theorie spricht auch, daß Dr. Wang selbst empathische Fähigkeiten hat. Eventuell ist das seinen Entführern aufgefallen." Carpenter half Dr. Wang auf die Beine und fragte ihn:

"Dr. Wang, sind Sie wieder in der Lage, weiterzumachen? Ich würde mich gerne mit Ihnen unterhalten. Vielleicht können wir etwas mehr herausfinden!"

Der inzwischen wieder aufrecht stehende Wang mußte sich erstmal wieder hinsetzen. Sitzend und sich sichtlich besser fühlend antwortete er Carpenter:

"Mir geht es schon besser. Lassen sie uns reden!"

Mit einem Schulterklapps untermauerte Wang seine Aussage.

Traurig wanderte Locis Blick zum nun (leider) wieder gesunden Dr. Wang.

"Schön sie wieder auf den Beinen zu sehen, Doktor. Was würden wir nur ohne ihren Bericht machen?"

Zu allen gewandt, fuhr er fort:

"Ich vermute, daß von der Q-Station nun keine Gefahr mehr ausgeht, da die Fremden geflohen oder was auch immer sind. Die Entführung des Doktors halte ich für eine Erforschung unserer Spezies. Es könnte ja sein, daß Sie auch nur den Raum erforschen, was meinen Sie?" Carpenter:

"Ja, ich glaube auch, daß ihre Absichten mehr in Richtung Forschung gehen."

Dr. Basani:

"Also, wenn nach dem Wechsel der Energiespulen keine Auffälligkeiten mehr feststellbar sind, sollten wir endgültig einen Selbstversuch starten. Ich stehe nach wie vor dazu zur Verfügung."

Carpenter:

"Wir sollten die manipulierten Energiespulen aber lieber noch nicht verschrotten! Mein Vorschlag: wir probieren nacheinander die alten und neue Energiespulen aus, und sehen nach, ob zum einen die Q-Station wieder funktioniert, und ob zum anderen Dr. Wang eine Veränderung in seinen empathischen Wahrnehmungen feststellen kann."

Thora Wollister überlegte kurz und sagte dann in bester Sternenflotten-Befehlshaber-Manier:

"Machen Sie's so!"

Fieberhaft begann die Gruppe mit dem Experiment. Nachdem sie abwechselnd alte und neue Energiespulen ausprobiert hatten, stellen sie fest: mit neuen Energiespulen funktionierte die Q-Station wieder, dafür konnte Dr. Wang dann keine Emotionen mehr feststellen. Mit den alten Spulen war es genau umgekehrt. Am Ende waren wieder die alten Spulen eingebaut, und eine Pause des Nachdenkens entstanden.

Carpenter:

"Naja, jetzt wissen wir wenigstens, wie wir im Notfall die Q-Station wieder benutzen können. Schätze, es wäre jetzt genau der richtige Zeitpunkt für einen Selbstversuch a la Dr. Basani. Was schlagen Sie vor?"

Basani, der den Technikern bei der Arbeit zugesehen hatte, bekommt nun doch ein wenig weiche Knie:

"war festgestellt worden, was an den Spulen manipuliert wurde? Ansonsten sollte jemand, der etwas von Technik versteht, mit mir in die Q-Station gehen. Loci, stehen sie noch zu Ihrem Vorschlag,

mitzukommen?"

"Was für eine Frage!"

"Ich schlage vor, daß die Q-Station in Betrieb genommen wird, wenn wir sie betreten haben. Sollten wir dann auch entführt werden, darf die Station KEINESFALLS deaktiviert werden."

fuhr Dr. Basani fort und betrat mit einem med. Trikorder, einem med. Notfallkit und einem auf Betäubung eingestellten Phaser die Q-Station.

Loci:

"Dr., ich schlage vor, Sie lassen mich vorgehen. Sollte es eine Gefahr geben, werde ich sicher schneller handeln können als Sie. Meine Servos sind auf high-end eingestellt."

Basani:

"Nun, wo es hier ein vorne oder hinten gibt, werden wir erst sehen, wenn die Station aktiviert wurde. Außerdem bin ich in der Lage, zumindest ihre biologischen Systeme wieder in Ordnung zu bringen, wenn etwas passiert."

Nach diesen Worten schob sich Loci am Dr. vorbei und aktivierte seinen Ziellaser, der direkt aus seiner Schläfe trat. Sein Deflektorschild war auf asynchron geschaltet. Mit einem "Widerstand ist zwecklos" verschwand Loci in der Q-Station.

'Echt liebenswürdig, unser Borg' dachte sich Carpenter und lächelte. Seine unbewußten Vorbehalte Loci gegenüber hatten sich längst in Sympathie verwandelt.

Der Doc atmete noch einmal tief durch und gab Wollister ein Zeichen.

"Wenn Sie bereit sind, kann's losgehen."

Wollister nickte Basani und Loci zu und meinte:

"Ich wünsche Ihnen viel Glück, meine Herren!"

Und nach kurzem Zögern:

"Energie!"

Inzwischen auf der Brücke:

"Aye Captain, ich tue mein Bestes",

rief David Sheldon nach der Aufforderung, die gesamte Umgebung nach dem Stop der Daventry bei den Zielkoordinaten zu scannen. Er stellt die Sensorenbank auf volle Reichweite und wertete die ankommenden Daten aus.

Sheldon:

"Innerhalb der Sensorenreichweite scheint es keine ungewöhnlichen Phänomene zu geben. Zwischen dem 2. und 3. Planeten gibt es jedoch einen Asteroidengürtel, in dem sich einige Bereiche aus

unbekanntem Grund nicht scannen lassen. Ich werde zur Sicherheit eine Sonde losschicken, da ich es für zu gefährlich halte, die Daventry direkt durch den Asteroidengürtel zu navigieren."

Der Captain nickt.

"Starten Sie die Sonde!"

"Sonde gestartet", verkündete Tom Furston von der taktischen Station her.

Während die Sonde unterwegs war, sah sich Sheldon noch mal auf der Brücke um. 'Gut, Slong Trano hält einen gebührenden Abstand ein. Hoffentlich kommt mir dieses Schlitzohr nicht zu nahe...' dachte er bei sich - niemand ahnte, was zwischen den beiden je vorgefallen war...

Sheldon:

"Die Sonde tritt jetzt in den Gürtel ein. Empfange Daten..."

"Messergebnisse?" fragt Rothe.

"Captain, innerhalb des Asteroidengürtels gibt es eine Warpsignatur unbekannter Herkunft!"

rief Sheldon aus, und alle Anwesenden auf der Brücke zucken wie unter einem Hieb zusammen.

"Der Computer sollte in der Lage sein, daraus Zielkoordinaten zu ermitteln. Diese Daten sollte man jedoch mit Vorsicht genießen. Es ist nicht sicher, daß die Signatur wirklich von dem fremden Schiff stammt. Ich schlage vor, auf alle Fälle die Sternenflotte zu benachrichtigen, damit dieses System näher untersucht wird..."

"Wir werden später darüber nachdenken", entschied der Captain.

"Immerhin sind WIR jetzt hier, um das System näher zu untersuchen. Wir SIND die Sternenflotte."

Der Computer hatte seine Analyse abgeschlossen.

Sheldon:

"Sir, ich übermittle die Koordinaten auf Ihre Konsole (sowie eine Kopie an Mr. Furston). Das Ziel scheint ein Punkt nur wenige zehntausend Kilometer entfernt von hier zu sein. Es ist kein Planetensystem, und an dieser Stelle sind auch keine ungewöhnlichen Phänomene bekannt. Falls Sie sich entscheiden sollten dorthin zu fliegen, schlage ich größte Vorsicht vor. Es ist auch nicht mit letzter Sicherheit zu sagen, ob dies die Zielkoordinaten des fremden oder eines anderen Schiffes sind."

Der Captain lies seinen Blick in die Runde wandern.

"Mr. Landry, Mr. Furston, ich schlage vor, mit den beiden bereitstehenden Shuttles das Asteroidenfeld zu erkunden, während sich die Daventry um die Sprungkoordinaten kümmert. Hat jemand Einwände oder einen besseren Vorschlag?"

Doch bevor sich jemand äußern konnte, überschlugen sich die Ereignisse, als sich plötzlich Ensign Thomas Lalas zu Wort meldete:

"Captain, ich habe hier eine ungewöhnliche Energieanzeige gefunden... ungewöhnlich stark, es ist unwahrscheinlich, daß es sich hier um ein natürliches Phänomen handelt... möglicherweise ein

getarntes Schiff!"

Im selben Augenblick sprach Thora Wollester in der Q-Station das verhängnisvolle Wort, das den Untergang der USS Daventry einleiten sollte:

"Energie!"

...Sonne werden geboren und sterben, ein Inferno nie dagewesenen Ausmaßes wird die Galaxis, das Universum erschüttern und die Schöpfung selbst in Frage stellen...!

Ein Energieblitz entlud sich aus der Deflektorschüssel der Daventry und jagt in den Asteroidengürtel hinein. Für einen Moment schien es, als würde das ganze Universum in einer grellen Lichterflut vergehen. Heller als tausend Sonnen toste ein Gleißer durch den Raum. In den Gedanken der Crew tauchen mit einem Mal die Bilder vermißter Crewmitglieder auf.

Inmitten des Infernos öffneten sich die Turbolifttüren.

"Schadensbericht!" rief der Captain, doch alle starrten nur gebannt zum abgedunkelten Bildschirm, der die glitzernden und speienden Lichtkaskaden offenbarte. Lt. Cmdr. Duvalle stürzte auf die Brücke und widmete sich der taktischen Station, an der Furston wie apathisch stand und nicht wußte, wo vorne und hinten war.

"Keine Schäden!" meldete sie dem Captain.

"Die aufgeladenen Energiespulen der Q-Station haben mit einer ähnlichen Quelle im Asteroidenfeld reagiert. Es gab eine Rückkopplung - offenbar war die Entfernung für beide Quellen viel zu kurz. Ein Dutzend kleinerer Asteroiden ist explodiert. Trümmerstücke wurden von unseren Schilden abgelenkt. Das Licht kann uns nicht schaden."

Und dann ließ es endlich nach... und die anderen erwachten aus ihrer Starre.

Die Rückkopplung hatte offenbar die gesamte Energie aufgezehrt, und sowohl die manipulierten Energiezellen der Q-Station, als auch die des Asteroidenfelds durchgebrannt. Nun war auf dem Schirm das Schiff der Fremden zu sehen, das manövrierunfähig im Raum trieb.

Der Captain wuchtete sich aus seinem Sessel hoch.

"Dort werden wir endlich Antworten finden", sinnierte Rothe.

"Commander Duvalle, stellen Sie ein Außenteam zusammen."

Monique Duvalle tippte sich an den Kommunikator:

"Dr. Wang, Counselor Carpenter, Lieutenant Tammok, Lieutenant ben Yussuf, melden Sie sich umgehend in Transporterraum Nummer drei."

Sie sieht in die Runde.

"Mr. Sheldon, Mr. Trano und Mr. Smith, Sie drei begleiten mich ebenfalls. Trano, Smith, besorgen Sie sich aus der Waffenkammer Phaserkompressionsgewehre!"

Nun aktivierte auch noch der Captain das Interkom:

"Lieutenant Wollester, melden Sie sich auf der Brücke, um die Ops zu besetzen! Ensigns Loran und Motti, halten Sie die Shuttles bereit. Erwarte Bereitschaftsmeldung von Ihnen. Dr. Basani und Ensign Loci, isolieren Sie die Q-Station und bereiten Sie die Krankenstation für Notfälle vor. Kann sein, daß wir eine verletzte Kelly Dughal bergen werden, die wir direkt in die Krankenstation beamen. Mr. ben Yussuf, Sie halten Kontakt zu allen Mitgliedern des Außenteams. Sollte es Probleme aufgrund der implodierten Energiequellen geben, werden wir notfalls auf die Shuttles zurückgreifen müssen."

An die noch Anwesenden auf der Brücke meint Rothe:

"Mr. Furston, Photonenlauncher sichern. Eine Phaserbank mit minimaler Energie laden und auf das fremde Schiff ausrichten. Falls sie versuchen, ihre Schilde aufzubauen, vernichten Sie die Generatoren mit gezielten Schüssen. Mr. Landry, berechnen Sie einen Fluchtsprung und geben ihn vorsorglich ein. Mr. Lalas, Sie bleiben auf der Brücke und werden die Aktionen des Außenteams mit auswerten. Ich bin für jede Unterstützung und Vorschläge dankbar."

8. In die Höhle des Löwen

Noch etwas geblendet von der gewaltigen Explosion, die sich gerade vor den Augen aller ereignet hatte, registrierte Ensign David Sheldon die Worte von Commander Duvalle.

'Ein Außenteam... ich soll mit auf einen Außeneinsatz... mit Slong Trano...' dachte Sheldon bei sich. 'Mit Slong Trano?!? Und er ist auch noch bewaffnet?'

Sheldon: "Commander Duvalle, aufgrund der Tatsache, daß wir nicht wissen, was uns auf diesem Schiff erwartet, empfehle ich alle Mitglieder des Außenteams zu bewaffnen. Zumindest einen Phaser sollte jeder bei sich tragen."

Monique Duvalle bedachte den jungen Ensign mit einem schon fast mitleidigen Lächeln.

"Ihr Wort in Gottes Ohr!" spricht sie aus, doch es hört sich eher an, wie 'Was Sie nicht sagen, Sie Klugscheißer, meinen Sie, ich hätte nicht selbst daran gedacht?'

"Für alle Mitglieder des Außenteams Standardphaser Typ II", befahl Duvalle, nickte kurz dem Captain zu und machte sich zusammen mit den ausgewählten Crewmitgliedern auf dem Weg zum Turbolift, um den Transporterraum zu erreichen.

Sheldon rieb sich die Hände bei Duvalles Anordnung bezüglich der Waffen. 'Schließlich will ich diesem Schlitzohr nicht schutzlos vor die Flinte treten. Warum, warum nur mußte ich ausgerechnet mit ihm auf einem Schiff landen?'

Er ließ noch einen kurzen Blick über die Brücke schweifen und folgte dann Commander Duvalle in den Turbolift.

'Sie ist wenigstens ein Lichtblick auf dieser Mission...', sinnierte Sheldon.

Trano und Smith folgten den beiden.

"Commander Duvalle, sollten wirklich alle Mitglieder des Außenteams Waffen tragen?" fragte Trano mit einem verschwörerischen Blick in Sheldons Richtung. "Sie wissen sicherlich, daß ich mit Ensign Sheldon auf der Akademie war. Und wegen seiner mir bekannten Schießkünsten hätte ich Bedenken, falls er bewaffnet wäre. Außerdem denke ich nicht, daß er gerne mit mir in einem Außenteam ist."

Die Turbolifttüren schlossen sich. Monique Duvalle baute sich vor Trano und Sheldon auf, die Arme vor der Brust verschränkt.

"Meine Herren, dies ist jetzt nicht der Zeitpunkt, alte Streitereien auszutragen. Ich darf Sie daran erinnern, daß Sie beide Offiziere der Sternenflotte sind. Und von einem Spitzohrigen, wie Ihnen, Trano, hätte ich mehr Disziplin erwartet. Wenn es während dieser Mission Probleme geben wird, die durch Sie beide hervorgerufen sein sollten, dann wandern Sie zwei Wochen in Einzelhaft, bei Wasser und Brot. Habe ich mich klar ausgedrückt?"

Die letzten Worte waren eindeutig lauter und heftiger gesprochen, ließen keinen Widerspruch zu,

obwohl Duvalle die ganze Zeit über relativ gelassen geblieben war. Nach der deftigen Antwort ging es im Laufschrift zur Waffenkammer und dann zum Transporterraum 3.

Mit einem kurzen Nicken begrüßte Trano die anderen und begab sich dann entschlossen auf seinen ihm zugewiesenen Transporterplatz:

"Auf ins Abenteuer!"

Auch John Smith nahm als zweiter Sicherheitsmann seine Position auf der Plattform ein und überprüfte zum wiederholten Male die Funktionsanzeigen seines Phaserkompressionsgewehres.

Schweigend betrat Tommok den Raum, widmet seine Aufmerksamkeit einem Terminal und fragte den Computer:

"Computer: wie sind die genauen Zielkoordinaten? Was genau ist die Aufgabe? Wer leitet die Mission, wer nimmt an der Mission teil?"

Die anderen hoben ihre Augenbrauen und sahen den Vulkanier überrascht an. Offenbar stand er noch unter Schock, nach allem, was in der Q-Station geschehen war. Statt des Computers antwortete Duvalle: "Lieutenant, geht es Ihnen nicht gut. Sie sollten über Interkom bereits erfahren haben, worum es geht. Ich leite die Mission, und wir werden gleich dieses fremde Schiff betreten, das von Delos VII geflüchtet ist, um endlich Antworten zu finden, Licht ins Dunkel zu bringen, capiche?"

Tommok hob eine Braue und räusperte sich. Statt zu einer Antwort anzusetzen, fragte er abermals den Computer:

"Computer: wer hat zur Zeit die Leitung im Haupt-Maschinenraum? Sind die Antriebsaggregate und die Navigationssysteme vollständig funktionsfähig?"

Computer:

"Die Leitung des Maschinenraums hält gegenwärtig Ensign David Gamble inne. Sowohl die Antriebsaggregate, als auch die Navigationssysteme sind zu einhundert Prozent funktionsfähig."

Es fehlten nur noch Carpenter, Wang und der Chief ben Yussuf persönlich.

Währenddessen in der Q-Station:

Nachdem der Qualm durch die Rauch-Transsubmolekular-Neutralisations- Module der Q-Station aufgelöst war, sah sich Carpenter die lächerlichen Überreste der Energiespulen an und meinte:

"Tja, das sieht wohl eher aus wie das Verdauungs-Endprodukt eines andorianischen Riesen-Zwergpinschers. Zum Glück riecht das nicht so. Meine Großmutter hatte so ein Tier, glauben Sie mir, Sie können froh sein, daß Sie das Mistvieh nicht gassi führen mußten..."

"Kann man die assimilieren?" fragt Loci dazwischen. "Senden Sie mir mal ein Bild davon auf mein PAD!"

Carpenter wendete sich am Kragenpin drehend Richtung Ausgang und sagte im Vorbeigehen zu Dr. Wang:

"Mit den schlimmen Emotionen dürfte es nun auch aus sein. Wir sollten in Zukunft besser auf unsere Energiespulen aufpassen, nicht wahr?"

ZZZischsch machte die hydraulische Tür, als sie sich hinter Carpenter schloss.

Loci zu Wang: "Wieso zum Teufel bekommt er immer die Rosinen aus dem Kuchen? Ich glaube ich bin hier im falschen Film!!! Wer zum Teufel hat denn hier das Drehbuch geschrieben?"

"Ich!" erwidert Dr. Wang, und marschierte hinter Carpenter her. "Denn ich werde auch die Rosinen bekommen."

Indem Loci immer wieder auf die Überreste der E-Spule eintrat, reagierte er sich endlich ab. Aber nur langsam, sehr langsam.

"Ich gehe rüber zum Main-MED-Terminal (MMT) und werde die Unfallaufnahmesequenzen für die zu erwartenden Unfalltypen konfigurieren und initialisieren. Computer: Alle Befehle auf dem MMT für Ensign Loci freigeben. CODE: WIISZW"

Computer:

"Code WIISZW ist unbekannt. Da keine Codeabfrage für MMT besteht, wurden die Befehle dennoch freigegeben."

Wollester sah ziemlich dumm aus der Wäsche, nachdem sich die Energiespulen der Q-Station in einen Klumpen geschmolzenen Metalls und Plaste aufgelöst hatten.

"Tja, das war dann wohl nichts! ...Auf jeden Fall dürften wir jetzt keine Probleme mit dem Teil hier mehr haben."

Ein wenig ratlos sah sie sich um, um dann beim Ruf des Captains zusammenzuzucken.

"Ja, dann werde ich mal..."

Sie begab sich auf dem schnellsten Wege zur Brücke und meldete sich dort.

Und wieder im Transporterraum:

Carpenter betrat mit Dr. Wang Transporterraum drei, wo schon alle anderen vollzählig angetreten waren. Mittlerweile war auch ben Yussuf da.

Carpenter:

"Wir sind so schnell es ging gekommen. Aber unser Weg war eben ein bißchen weiter. Ah, Lt. ben Yussuf, Sie scheinen ja Ihren Dienst in allen Transporterräumen gleichzeitig zu verrichten! Waren Sie nicht eben noch in Transporterraum eins?"

ben Yussuf:

"Wie kommen Sie darauf? Ich war eigentlich die ganze Zeit bei Ihnen in der Q-Station. Haben Sie

etwa ein Nickerchen gehalten?"

Kurz nachdem das vollzählige Außenteam auf den Transporterplattformen Stellung bezogen hatte, wurde das Beamen in gewohnter Routine initiiert. Das Außenteam dematerialisierte...

Auf der Brücke gab Landry einen Fluchtkurs ein, der die Daventry schnellstmöglich vom Asteroiden und dem fremden Schiff entfernen würde. Seinen Finger über der Execute-Taste schwebend, wendete er sich an den Captain:

"Sir, wenn ich bemerken darf, dies ist ein weiteres Ereignis, das darauf schließen läßt, daß sich unsere Technologie mit der der Fremden nicht verbinden läßt. Ich schlage daher vor, daß das Außenteam mit äußerster Vorsicht technische Geräte auf dem fremden Schiff einsetzt. Außerdem sollten wir das fremde Schiff mit einem Traktorstrahl erfassen und die Einschaltkontrolle dem Computer überlassen. Für den Fall, daß dies wieder ein Versuch ist, ein Besatzungsmitglied zu entführen, kann der Computer das Schiff bei der kleinsten Energiesignatur der Triebwerke mit dem Traktorstrahl lahmlegen. Das ist die beste Chance, die wir kriegen werden, und wir sollten sie uns nicht vermiesen lassen."

In diesem Moment betrat Thora Wollester die Brücke und nahm ihren Platz an der Ops neben Landry ein.

"Einverstanden, Mr. Landry", nickte Captain Rothe. Er wendete sich an die taktische Station. "Ensign Furston, Traktorstrahl nach Lieutenant Landrys Vorschlag initiieren!"

Ensign Thomas Lalas nahm in dem Sessel des Ersten Offiziers Platz. Zwar hatte der Captain ihn nicht dazu aufgefordert, aber da er nun mal hier war, um bei der Koordination der Einsätze zu helfen und seine eigenen Vorschläge zum besten zu geben, wollte er dies nicht alles im Stehen verrichten. Zudem trug er die rote Uniform der Kommandoebene und sah dies als Legitimation für sein Tun an.

"Die Tarnvorrichtung des fremden Schiffes ist nicht aktiv, ebenfalls nicht die Schilde, dennoch muß ich zur Vorsicht raten..." sagte Lalas zum Captain. Er sah dabei auf den Monitor neben seinem Sessel. "Ich kann zwar fluktuierende Energieanzeigen erkennen, jedoch keine Anzeigen, ob der Antrieb beschädigt ist. Ich hoffe, es handelt sich nicht um eine Falle und das Schiff flieht... Die Idee mit dem Traktorstrahl ist die einzig vernünftige Variante."

Der Traktorstrahl schoss aus dem Hauptemitter der USS Daventry und bannte das hilflos dahintreibende Schiff. Im selben Moment aktivierte Lieutenant Machadi ben Yussuf in Transporterraum Nummer drei den Leitstrahl und beamte das Außenteam auf dem fremden Kahn hinüber.

Basani trottete sichtlich enttäuscht aus der Q-Station. Wieder einmal war das große Abenteuer Raumfahrt an ihm vorbeigegangen, und es blieb nur Routinearbeit übrig. Vielleicht hätte er doch den

Chefarzt nicht so schnell wieder auf die Beine stellen sollen. Immerhin wäre er dann jetzt beim Außenteam dabei. Vor sich hinbrummend gab er nach seiner Ankunft in der Krankenstation mürrisch die Anweisung des Captains an das medizinische Personal weiter.

Dann wendete er sich an Loci:

"Wie lange brauchen Sie, um die neuen Energiespulen einzubauen?"

Da er immer noch per Intercom mit dem Captain verbunden ist, teilte er ihm mit, daß die Krankenstation nach dem Einbau der Spulen zu 100% einsatzbereit ist.

Das Außenteam materialisierte in einer runden Halle mit nur einer einzigen Tür. Es herrschten normale Lichtverhältnisse, so daß man gut sehen konnte. Und was die Mitglieder des Außenteams dort zu Gesicht bekamen, ließ ihnen sprichwörtlich das Blut in den Adern gefrieren. In den Wänden befanden sich Nischen, die von einer Glasplatte abgedeckt waren, unzählige von Nischen, und innerhalb dieser Nischen lagen reglose, menschliche Körper...

Logbuch des Captains André Rothe

"Die Lage ist ernst. Wir wissen alle nicht, was wir zu tun haben - ich am allerwenigsten. Seit geraumer Zeit verspüre ich ein Jucken unterhalb des Gaumens, immer, wenn ich mit meiner Zungenspitze darüberfahre, um mir die Reste des andorianischen Zuckergelees damit zu entfernen. Ich frage mich, ob ich Dr. Wang aufsuchen sollte, aber der Chefmediziner ist momentan auf einer Außenmission. Gott, da wäre ja noch Dr. Basani, aber ich traue dem Halunken nicht. Irgendwie hängt er mit dem Borg zusammen, und die hecken bestimmt etwas aus. Wie dem auch sei. Nachtschwester Jane Dorson kann sich das ganze ja auch mal anschauen. Ich werde gleich zu ihr gehen, wenn ich dienstfrei..."

Rothe schreckte aus dem Traum hoch, blinzelte verwirrt und brauchte einige Sekunden, um herauszufinden, wer er war und wo er sich befand. Er hatte sich vor ein paar Minuten in seinen Bereitschaftsraum zurückgezogen und Lieutenant Wollester das Kommando auf der Brücke überlassen. Dann mußte er eingenickt sein.

Die Strapazen der letzten Tage waren einfach zu viel gewesen. Noch immer gab es keine Spur von Kelly Dughal und den vermißten Crewmitgliedern. Auf seinem Schreibtisch lag eine Anforderung der Sternenflotte, die unbedingt Antworten auf ihre gegenwärtige Situation haben wollte.

Rothe wuchtete sich aus seinem Sessel hoch, versuchte, die Müdigkeit von sich abzuschütteln und betrat nach einem tiefen Atemzug erneut die Brücke.

"Captain, Ich werde mich sofort mit Lt. Landry beraten und danach die nötigen Einstellungen vornehmen!" verkündet Tom Furston von der taktischen Station aus.

Der junge Ensign wendete sich an Dorian Landry:

"Lieutenant, welche Modifikation denken Sie wäre am wirksamsten, um den Traktorstrahl am effektivsten anzuwenden? Wir müßten unsere Frequenz ihren Schilden angleichen und versuchen, durch rotieren der Frequenz ihre Schilde außer Kraft zu setzen. Was halten sie davon?"

Furston wartet auf Landrys Antwort...

"Oh, äh, ja..." stammelt der Steuermann und versuchte den Zusammenhang in Furstons Worten zu erkennen, denn die Schilde des fremden Raumers waren momentan inaktiv - sonst hätte das Außenteam nicht hinüberbeamen können.

Der etwas in seine Kursberechnungen vertiefte Landry schaute etwas verwirrt auf und blickte in das Gesicht von Tom Furston:

"Äh, ja... Guter Vorschlag. Machen wir's doch einfach so. Hat das fremde Schiff überhaupt seine Schilde oben??"

Rothe hob tadelnd eine Hand. "Obacht, Mr. Furston. Behalten Sie Ihre Kontrollen besser im Auge. Wir haben bereits gebeamt, Sie erinnern sich?"

Inzwischen beriet sich das Außenteam an Bord des fremden Schiffs.

Carpenter wendet sich an Dr. Wang und fragte mit gedämpfter Stimme:

"Hey, Doc! Können Sie irgendwelche Emotionen wahrnehmen?"

Dr. Wang zuckte mit den Achseln und sah sich verblüfft um.

Danach überließ Carpenter die Untersuchung der grausig wirkenden menschlichen Körper dem Doktor und versuchte mit seinem Triorder Daten von jenseits den Wänden des riesigen Raumes zu bekommen.

Nach einer Weile sagte er:

"Ich kann mit dem Triorder außerhalb dieses Raumes keinerlei Lebenszeichen feststellen. Geht das Ihnen allen so, oder bin ich nur mal wieder zu unfähig zum Messen?"

John Smith senkte sein Phaserkompressionsgewehr unwillig und sah sich im Raum um. Er griff nach seinem Tricorder und nahm ein paar Messungen vor. Ohne aufzusehen wendete er sich an Carpenter. "Mr. Carpenter, ich bin noch nicht lange genug hier, um zu beurteilen, wie es mit Ihrer Fähigkeit steht, Tricordermessungen vorzunehmen, aber ich muß Ihnen Recht geben. Außerhalb des Raumes kann ich auch keine Lebensformen feststellen. Aber wir sollten trotzdem auf alles gefaßt sein. Und irgendwie erinnert mich diese Kammer an ein Borgschiff..."

Mit einem Schaudern steckte er seinen Tricorder weg und betrachtete die Nischen eingehend.
"Doktor, was sind das für Wesen?"

Monique Duvalle verkniff sich ein Lächeln.

"Mr. Smith, malen Sie den Teufel mit den Borg nicht gleich an die Wand. Achten Sie auf Ihre Tricorder und nehmen Sie eine Ebene 3 Diagnose vor. Carpenter, richten Sie mal den Tricorder auf mich oder Dr. Wang, Sie werden feststellen, daß er überhaupt keine Lebenszeichen anzeigt. Offenbar werden die Tricorder von irgend etwas innerhalb des Schiffes gestört."

Tommok hob dezent eine Augenbraue. Er zog sofort seinen Hochleistungs-Tricorder und scannte alles nach Lebenszeichen sowie nach molekularer Beschaffenheit der Nischen und Glasplatten, machte chemische Scans nach Kühlmitteln sowie nach auffälligen organischen und anorganischen Substanzen jeglicher Art. Wie ist die Temperatur und die Beschaffenheit der Atemluft? Ist irgend etwas zu hören oder ein Geruch wahrzunehmen?

Doch auch der Tricorder des Vulkaniers schwieg hartnäckig. Er marschierte zu einer der Nischen und betrachtete die dort liegenden Personen. Es handelte sich um Menschen, allesamt nackt von unterschiedlicher Herkunft und Alter. Es schien, als wären sie alle in Seelenruhe und Frieden eingeschlafen.

Tommok konnte nur die Antworten bekommen, die auf den bloßen Blick erkennbar waren. Von den Tricordern waren keine weiterführenden Daten zu erhalten.

Tommok: "Aus welchem Material besteht die Wand?"

"Fühlt sich wie Duranium an", meinte Lt. Cmdr. Duvalle, während als sie das Metall berührte. "Aber ohne den Tricorder..."

"Wer baut solche Schiffe?" fragte Tommok.

"Ich wünschte, ich wüßte es", erwiderte Monique.

Tommok suchte nach Türen, Terminals oder technischen Einrichtungen jeglicher Art. Ist der Gang beleuchtet? Wenn ja, wodurch? Energiesignaturen, Partikel, abgesehen von der Beleuchtung?

Der Raum wart indirekt beleuchtet. Eine Lichtquelle war nicht auszumachen und Energiesignaturen können mit bloßem Auge nicht erkannt werden.

"Mein Gott, was ist denn hier los?" fragte Ensign David Sheldon, während er neben Tommok und Duvalle getreten war und die "Nackten und die Toten" betrachtete. "Wer kann sowas nur gemacht haben?"

"Ich hoffe, wir finden Antworten.", kommentierte Duvalle.

"Vielleicht sind einige von Ihnen noch am Leben..." hoffte Sheldon. "Commander Duvalle, ich denke wir sollten einige Körper zur Untersuchung auf die Davenport beamen, wenn die Quarantänestation wieder einsatzfähig ist. Vielleicht können uns diese Leute weitere Informationen über die Entführer geben..."

Monique nickte gedankenversunken und aktiviert ihr Com.

"Duvalle an Dr. Basani, bereiten Sie die Q-Station auf die Aufnahme von drei leblosen Personen vor. Duvalle an Lieutenant ben Yussuf, bitte warten Sie auf Dr. Basanis OK und beamen dann drei der hier befindlichen Personen hinauf. Wir werden ihnen Kommunikatoren anheften, damit Sie sie orten können."

"Ich kann hier auch keinerlei Kommunikationseinrichtung oder ähnliches feststellen. Diese "Aliens" scheinen eine Technologie zu verwenden, die sich von unserer weitgehend unterscheidet..." meint Sheldon.

"Woraus schließen Sie das, Ensign?" erwiderte Monique. "Wer sagt, daß diese Schläfer hier die Besatzung des Schiffes darstellt? Vielleicht befinden wir uns nur in einem Lagerraum oder einer Totenkammer..."

"Am anderen Ende des Raumes kann ich eine Tür erkennen", rief Sheldon aus.

Vorsichtig näherte er sich ihr, als Slong Trano ihn anspricht:

"Ensign Sheldon, öffnen Sie bitte die Tür."

'Als wäre ich darauf nicht selbst gekommen...' dachte Sheldon.

Die Tür öffnete sich plötzlich von selbst...

Der Griff um Sheldons Phaser wurde fester, und dann wollte er durch die Tür treten, aber Duvalles Ruf hielt ihn zurück:

"Stop, Sheldon! Dafür haben wir Sicherheitspersonal mitgebracht! Bändigen Sie Ihre wissenschaftliche Neugier noch ein wenig."

Sheldon wendete sich von der Tür ab, und Slong Trano und John Smith postierten sich mit vorgehaltenen Phasergewehren vor dem Ausgang, ohne jedoch hindurchzumarschieren.

Ein kurzer Blick in die Runde von Trano. "Lt. Cmdr. Duvalle, ich schlage vor, daß Ensign Smith und Dr. Wang das Beamen überwachen und der Rest mal einen Blick hinter die Tür wirft."

Ein kurzes Zucken seiner rechten Ohrspitze zeigte deutlich seine Anspannung, als er vor der Tür stand. Ein Fragender Blick zu Lt. Cmdr Duvalle, dann sagte er:

"Also los geht's Jungs."

"Nein", erwiderte Duvalle. "Wir warten noch. Dr. Wang, Dr. Basani, was macht das Beamen?"

Auf der Brücke traf die Nachricht von Slong Trano ein:

"Brücke, hier Ensign Trano. Wir sind hier in einem runden Raum, etwa 5 m hoch und 10 m im Durchmesser. Eine Tür, sonst keine weiteren Ausgänge. Wir können keine Lebenszeichen mit unseren Tricordern empfangen. Mit uns im Raum sind etliche Nischen mit reglosen menschlichen Körpern. Sollte die Quarantäne-Station wieder funktionstüchtig sein, sollten wir schnellstmöglich versuchen, sie an Bord zu beamen. Vielleicht ist auch Kelly Dughal unter ihnen. Captain, eine kleine Gruppe sollte den Beamvorgang überwachen, während eine andere die Gegend hinter der Tür überprüft. Trano Ende."

"Hier spricht der Captain an Außenteam und Krankenstation! Vergessen Sie das Beamen. Es werden keine fremden Leute auf der Schiff gebracht, solange nicht geklärt ist, wer sie sind, woher sie kommen und warum sie in Stasis oder tot sind. Dr. Wang, Commander Duvalle, brechen Sie mit den Phasern eine der Nischen auf und untersuchen Sie eine der Personen auf die klassische Methode, ob sie noch lebt."

In der Halle des fremden Raumschiffs seufzte Monique Duvalle und sagte:

"Okay. Doktor, Mr. Smith, öffnen Sie eine Scheibe mit niedrig eingestelltem Phaser, aber jagen Sie nicht gleich das ganze Schiff in die Luft. Trano, Carpenter, Sie kommen mit. Wollen doch mal sehen, was der dunkle Gang hinter der Tür für Überraschungen bereithält. Tommok, Sheldon, geben Sie uns Rückendeckung und folgen uns in großem Abstand."

Duvalle, Trano und Carpenter durchquerten als erstes den Gang. Hin und wieder ging eine Tür nach links oder rechts ab. Am Ende des Ganges befand sich ebenfalls eine Tür.

Carpenter untersuchte die Tür und stellte fest: "Hinter dieser Tür muß die Kommandozentrale des Schiffs sein!"

Monique hob die Brauen: "Männliche Intuition?"

Carpenter öffnete die Tür, tastete sich vorsichtig hinein und meinte:

"Eigenartig. Hier gibt es nichts, was als Sitzgelegenheit dient. Nur Kommandotafeln und Monitore überall. Ich werde versuchen, mehr Informationen aus dem Schiffcomputer zu bekommen!"

Daraufhin begab sich Carpenter an das zentrale Kommandopult des Raumes und begann, die Datenbanken des Schiffs zu durchsuchen. Dann rief er die Daventry und übertrug mit Hilfe des Tricorders die Daten an die Brücke.

"Carpenter an Daventry. Habe die Daten des Schiffcomputers übertragen. Ich hoffe, daß Sie daraus einige brauchbare Informationen decodieren können! Carpenter Ende."

"Sind die Daten angekommen?" fragte Captain Rothe auf der Brücke.

Tom Furston lächelte gequält. "Nichts zu machen, Sir. Die sind virenverseucht. Ich habe sie in einem temporären Verzeichnis abgelegt, das ich sofort wieder löschen muß, wenn wir nicht unsere Hauptdatenbank infizieren wollen."

"Machen Sie es so! Carpenter, die Daten waren die Mühe nicht wert."

Auf der Krankenstation.

"Wenn es nicht so traurig wäre, würde ich lachen." Locker huschen Locis Finger über das MMT.

"Computer, aktiviere das medizinische Notfallprogramm, danke."

"Die medizinischen Notfallprogrammsysteme sind auf diesem Schiff noch nicht installiert worden", antwortete der Computer.

Basani rieb sich die Stirn.

"Wird schon wieder langweilig, mein Freund. Jetzt verbietet der Captain ihnen auch noch das Beamen. Wir hätten einiges zu tun gehabt, aber so..."

Auf dem fremden Schiff hatte Smith eine Scheibe des Glases herausgeschnitten, während Wang den Körper eines Mannes untersuchte.

"Er ist definitiv tot", murmelte der Doktor.

Plötzlich ertönte hinter ihm eine weibliche Stimme, die mit Sicherheit nicht zum Außenteam gehörte.

"Dieser Mann war Lieutenant James Cohan, der einmal für die Ops der Daventry eingeplant war!"

Wang und Smith fuhren gleichzeitig herum, Gewehr und Handphaser im Anschlag. Sie staunten nicht schlecht, als sie Lieutenant Kelly Dughal gegenüberstehen...

"Äh, Commander Duvalle", stammelte der Doc ins Interkom. "Sie sollten besser wieder zurückkommen..."

9. Aufklärung

In der Krankenstation:

"Hör mal Doc!" Loci wanderte zum Replikator. "Wenn wir hier sowieso nicht gebraucht werden, könnten wir das ganze auch mit etwas Spaß verknüpfen. Wir ham da mal eine Rasse assim... Also die haben ein tolles Spiel gehabt. Computer, zwei 'Kurze', ein Kartenspiel!"

Mit den replizierten Dingen kam Loci and Dr. Wangs Tisch zurück, den einen Drink dem Doc zuschiebend.

misch, misch misch rum

Loci: "Computer! Kurzanleitug zum 'Asse ziehen'!"

Computer: "Nachdem die Karten sorgfältig gemischt wurden, wird der Talon in der Mitte des Tisches plziert. Der rechts vom Geber sitzende Teilnehmer zieht die erste Karte. Handelt es sich dabei um ein As, kann es neben dem Talon abgelegt werden. Jede andere Karte muß er vor sich selbst ablegen. Anschließend zieht der zweite Spieler. Das erste As wird neben den Talon gelegt. Alle weiteren Karten müssen in der richtigen Reihenfolge aufgelegt werden: As, König, Dame, Bube, zehn, neun, acht, sieben. Ist der Talon aufgebraucht, ziehen die Spieler jeweils ihre eigenen Karten. Alle, die nicht angelegt werden können, werden offen auf den Tisch gelegt, als eigener Haufen. Sobald ein Spieler bei einem Mitspieler anlegen kann, muß er das tun - die Tischmitte (Talon) hat jedoch vorrang. Vergißt er es, bei einem anderen Mitspieler anzulegen und wird jemand anderes darauf aufmerksam, kann er den Spieler darauf hinweisen und seinen bereits offen vor sich liegenden Talon komplett auf den des anderen Spielers legen. Gewinner ist, wer zuerst seine letzte Karte verspielt hat."

"Lust auf ein Spiel? Danach wird alles ganz lustig, bestimmt!" meinte der Borg.

Irgendwie fand der Doktor die Idee gar nicht so komisch. Er sah Loci stirnrunzelnd an und betätigte seinen Kommunikator, als der Captain das angekündigte Beamen wieder stornierte.

"Basani an Captain. Sir, jetzt, wo wir die Q-Station wieder benutzen können, wäre es relativ gefahrlos möglich, einige der Personen an Bord zu beamen. Mit den Mitteln, die uns hier auf dem Schiff zur Verfügung stehen, können wir sehr viel gründlichere Untersuchungen durchführen."

"Das sehe ich ein", erwiderte die Stimme des Captains, "aber wir haben es hier nicht mit irgendwelchen Organismen zu tun, vielleicht ist das die Vorhut einer Invasionsstreitmacht, und ich möchte nicht fremde Aliens auf meinem Schiff haben... Oh, und außerdem informiert mich das Außenteam gerade darüber, daß Lieutenant Dughal lebend auf dem fremden Schiff aufgetaucht ist. Vielleicht finden wir einige Antworten."

Basani schaute den Borg an und überlegt, ob er nicht doch Karten spielen sollte. Er dachte darüber nach, wann seine Stelle wegrationalisiert und er von einem Holodoc ersetzt werden wird.

Auf der Brücke hatten weder Wollester, Landry noch Lalas etwas zum Thema zu sagen. Sie behielten stur ihre Instrumente im Auge.

Tom Furston wachte irgendwie aus einem Tagtraum auf und bemerkte jetzt erst, wie die Situation war und paßte sich dieser an - er checkte die Waffensysteme durch und prüfte, ob der Traktorstrahl noch stabil war.

Während Duvalle und Trano den Ruf des verdutzten Doktors empfangen, kämpfte Carpenter mit seiner Enttäuschung über den mißglückten Versuch, die Daten des Schiffs auszuwerten. Er hämmerte fieberhaft auf der Konsole herum, um doch noch etwas zu erreichen, doch vergeblich.

Dabei bemerkte Carpenter nicht, daß sich die Tür des Kommandoraums inzwischen geschlossen hat. Er war allein...

Carpenter fröstelte vor sich hin. Er woltel sich der Tür zuwenden, um sie zu untersuchen, doch bevor er einen Schritt in die entsprechende Richtung unternehmen konnte, flammte direkt über ihm ein Bildschirm auf. Interessiert betrachtete er den Monitor, der einen Ausschnitt aus der großen Halle präsentierte. Carpenter erkannte auf dem Schirm Dr. Wang, Lieutenant Commander Duvalle, Sheldon, Trano und Smith sowie Tommok und die wieder aufgetauchte Kelly Dughal. Selbst Ton wurde übertragen, und so wurde er stummer Zeuge einer interessanten Unterredung...

In der Halle betrachtete Smith mißtrauisch die plötzlich wie aus dem Nichts aufgetauchte Person, das Phaser-Gewehr immer noch im Anschlag. Er stammelte:

"Äh... Doktor, sehen Sie auch was ich sehe, oder ist dies eine Sinnestäuschung?"

Dr. Wang blieb stumm und starrte Dughal entgeistert an.

Und an den Lieutenant gewandt, fuhr Smith fort:

"Wie sind sie denn hierhergekommen? Können sie beweisen, daß sie die sind, für die ich sie halte?"

Unsicher schaute Smith sich um, eine Falle erwartend. In diesem Moment stürzen Duvalle, Sheldon und Trano in die Halle.

"Lt. Dughal !!? Was geht hier vor ?" stieß Sheldon hervor.

Vorsichtig näherte er sich der Person, die Lt. Dughal zu sein schien. Da die Scanner hier nicht zu funktionieren schienen, konnte er sie leider nicht überprüfen.

Sheldon:

"Commander Duvalle, wir können nicht mit Sicherheit sagen, daß es sich hier wirklich um Lt. Dughal handelt. Unsere Scanner funktionieren nicht, so daß wir die Person leider nicht überprüfen können. Es könnte eine Falle sein. Wer weiß, wozu diese Aliens alles fähig sind..."

Monique Duvalle nickte leicht und richtete ihren Phaser auf Kelly. "Sie haben recht, Mr. Sheldon."

An Kelly Dughal gewandt fuhr Sheldon fort:

"Lt. Dughal, oder wer immer Sie auch sind, können Sie uns erklären was hier passiert ist?"

Kelly zauberte ein Lächeln auf ihre Lippen. Sie breitete die Arme aus, um zu zeigen, daß sie unbewaffnet ist.

"Es hat wohl keinen Zweck mehr, etwas zu leugnen. Alle diese Leute hier", sie deutet auf die gläsernen Särge, "sind potentielle Crewmitglieder der Daventry, die entweder auf dem Weg zu ihrem Schiff verschollen sind oder sich bereits an Bord befunden haben. Seban Vegat, Takleh, Reo, Solrac, Abnazar Druum, Julien Tifflor, Sanders, Fosi, Torek, Harry, Ramirez Roderam, Tom Clegg, Lorgh, James Cohan...wie sie alle heißen, sie befinden sich HIER."

"Aber warum? Und was hast Du damit zu schaffen, Kelly?" fragte Duvalle dazwischen.

"Tut mir leid, Monique, aber unsere Freundschaft war nur ein Spiel", erklärte Dughal. "Die Kelly Dughal, mit der Du die Akademie besucht hast, ist längst tot. Ich nahm ihren Platz ein, als wir bei der Brandon-Mission getrennt wurden, Du erinnerst dich sicherlich."

Duvalle nickte leicht. "Mein Gott, all die Jahre..."

"Ja", sagte Kelly. "Ich wurde genetisch und chirurgisch konditioniert, um eine perfekte Kopie von Kelly Dughal abzugeben. Die ganzen Jahre über diente ich auf der Daventry, ohne daß jemand etwas merkte. Wir gehören dem Rond-Imperium an und strandeten hier in eurer Galaxie, als wir durch einen Riß im Raum-Zeit-Kontinuum fielen, auf der Flucht vor unseren Gegnern. Wir sind Menschen wie ihr, und unsere Heimat liegt in der Triangulum-Galaxis."

"Warum habt ihr unsere Crewmitglieder entführt und getötet?" wollte Dr. Wang wissen.

"Wir suchten nach einer Möglichkeit, auf Delos IV eine neue Armee aufzubauen und wollten einige eurer Leute klonen. Mit dieser Armee hätten wir in unser Imperium zurückkehren können, um die Revolutionäre zu schlagen... aber unser Kloning-Verfahren ist nicht mit euren Genen kompatibel - so starben diese Menschen."

"Wo sind die anderen?" fragte Duvalle barsch.

"Tot", erwidert Dughal. "Bei eurem Angriff auf unsere Delos-Basis starben sie alle. Nur ich entkam mit diesem Schiff hier."

"Und warum haben Sie diese Leichen hier aufgebahrt und versucht, mit ihnen zu entkommen, wenn sie doch tot und für ihre Klon-Technik wertlos sind?" neugierig beugt sich Dr. Wang nach vorn.

Kelly verschränkte die Arme vor ihrer Brust und lächelte siegessicher:

"Tot sind sie, aber wertlos? Wir konnten sie zwar nicht klonen, aber sie geben loyale, brutal kämpfende Cyborgs ab!"

Und wie auf Kommando erwachte die Halle plötzlich zum Leben. Alle Glasnischen öffneten sich. Bewegung kam in die vermeintlichen Leichen. Servomotoren waren zu hören, und in den Wänden der Ruhekammern öffneten sich kleine Schubfächer, in denen Handfeuerwaffen versteckt waren. Fünfzig, vielleicht hundert oder gar mehr Cyborgs, die früher einmal Sternenflottenangehörige gewesen waren, erhoben sich aus ihren Kammern und schlurften mit schweren Schritten und schußbereiten Strahlenwaffen auf die Mitglieder des Außenteams zu...

Tom Carpenter beobachtete mit Grauen das schreckliche Schauspiel, daß sich in der grossen Halle an Bord des fremden Schiffes anbahnte. Da er in dem Kontrollraum zurückgeblieben war, war er der einzige, den die Cyborgs nicht angriffen.

In diesem Moment sträubten sich bei Carpenter die Nackenhaare. Angst überkam ihn, und nur mit Mühe konnte er die aufkommende Panik unterdrücken. Er erinnerte sich, daß Dughal ihn noch nicht zu Gesicht bekommen hatte, und daß sie offensichtlich noch nichts von seiner Gegenwart auf diesem Schiff ahnte. Das könnte sich als Vorteil erweisen. Carpenter entschloss sich, keinen Gebrauch von seinem Kommunikator zu machen, um sich nicht zu verraten. Die Daventry würde schon früh genug mitbekommen, daß sich das Außenteam in Schwierigkeiten befand...

Nach kurzem Überlegen hatte sich Carpenter einen Plan zurechtgelegt. Die Cyborgs mussten ausgeschaltet werden! Er konnte zwar mangels Autorisation keinen Einfluß auf den Computer nehmen, sondern nur einige Informationen abfragen. Er fand aber heraus, daß zwei redundant betriebene Generatoren an verschiedenen Stellen des Schiffes für die Steuerung und Lebenserhaltung der Cyborgs verantwortlich waren. Danach rief er sämtliche Lagepläne des Schiffes ab und scannte sie optisch mit seinem Tricorder, stellt aber fest, daß das Gerät auch hier nicht funktionierte, also mußte er sie in sein Gedächtnis einprägen. Zuletzt verwischte er alle Spuren, so gut es ging, und kletterte in einen Lüftungsschacht, den er in einer Ecke des Raumes ausgemacht hatte, und verschließt die Klappe hinter sich.

Er merkte, daß er wohl ein paar Kilo abnehmen sollte, um sich durch solch enge Röhren zu winden...

Im Lüftungsschacht errechnete er anhand seines Gedächtnisses die kürzesten Wege zu den Generatoren. 'Verdammt heiß hier!' dachte er bei sich, riß sich beide Ärmel von der Uniform und bastelt sich ein Stirnband, damit ihm der Schweiß nicht in die Augen rann. Dann machte er sich robbend auf den Weg...

Inzwischen in der Krankenstation:

'Tja, da sitze ich hier und bekomme den Eindruck, dem Doc gefällt das Spiel nicht.' dachte Loci bei sich.

"Typisch Computer", Loci leerte das Glas mit einem Zug, "das war die falsche Anleitung. Meine Regeln sind viel einfacher. Also, wir ziehen abwechselnd eine Karte aus dem Haufen, wer ein As zieht, muß sein Glas auf Ex leeren. Wer zuletzt umfällt, hat gewonnen."

Schallendes Gelächter dringt aus der K-Station auf den Gang.

"Buuhhhaaaaaaa!!! Köstliches Spiel, wirklich. Wenn man einmal damit angefangen hat, kann man gar nicht mehr aufhören. OK Doc. Ich gehöre zwar nicht in diese Abteilung, werde sie jedoch gerne unterstützen. Was soll ich tun, Doc?"

Dr. Basani und der Borg Loci freuten sich sichtlich über die Abwechslung der Neuankömmlinge, da ihr Kartenspiel wohl nicht das Wahre war, um die Langeweile zu vertreiben. Als eine der ersten betritt eine Minorin das Büro des stellvertretenden Chefarztes.

"Crewman Cyrana Seth meldete sich auf der Krankenstation."

Noch bevor Dr. Basani Sie untersuchen kann, gab sie ihm einen Datenkristall, auf dem alle bisherigen medizinischen Testergebnisse gespeichert waren, ebenso die "Persilscheine" sämtlicher Sicherheitsueberprüfungen und die Aufnahmebestätigung für die Sternenflotte. Außerdem enthielt der Kristall Programmieranweisungen für den MMT, dem die physiologischen Besonderheiten der minorischen Rasse fremd sein dürften. Cyrana sah gar nicht gut aus. Offensichtlich hatte sie sich einen Erkältungsvirus zugezogen.

"Ich dachte solche Infektionen..." (hatschi, schnief, ächz) "... gehören der Vergangenheit an. Es ist schon erstaunlich, womit die Menschen sich so herumplagen. Übrigens Dr. Basani, pfeifen Sie doch bitte lebenswürdigerweise diesen... upsi - sollte das tatsächlich ein Borg sein? - zurück. Er kann mir kein Blut abnehmen, denn ich habe keines!"

Cyrana Seth hatte ihren Marschbefehl als wissenschaftliches Personal bekommen und wäre vermutlich nach zwei Tagen diensttauglich.

Dr. Basani studierte ihre Klassifizierung und den Charakterbogen der Sternenflotte. Sie selbst stellte sich zwar nicht als Sternenflottenangehörige vor, doch Basani wußte es besser. Zwar besuchte Cyrana nicht die Akademie, hatte aber im Rekrutierungsbuero um Aufnahme gebeten, daher begann sie ihre Laufbahn mit einem Mannschaftsrang, dem Crewman.

Nachdem Basani die Minorin Seth untersucht und, da er nicht wußte, wie gefährlich ihre Erkältung für Menschen war, bis auf weiteres in ihr Quartier geschickt hat, wendete er sich der

Computerkonsole zu.

"Computer, Zusammenfassung aller medizinischen Kenntnisse, die wir über die Minorer besitzen."

Ein nahezu nicht enden wollender Datenschwall raste über den Computerbildschirm. Nach dem Lesen der Daten versuchte Basani herauszufinden, ob es sich bei der Erkältung wirklich nur um eine harmlose Infektion handelt. Dazu versuchte er aus dem Datenmaterial, das er beim Scannen von Seth gewonnen hatte, das entsprechende Virus herauszufinden. Wenn ihm dies gelang, würde er den Virus mit denen in der med. Datenbank vergleichen.

Cyrana verabschiedete sich vom Doktor und suchte ihr Quartier auf... nicht ahnend, daß sie trotz ihrer Krankheit schon in wenigen Augenblicken vom Captain belangt werden würde...

Ein weiterer Offizier betrat die Krankenstation

"Mein Name ist Ensign Jakob Rixx und ich bin Ihnen als Pfleger zugeteilt. Ich habe mich über die aktuellen Vorfälle informiert und es scheint mir, daß wir hier an Bord nicht viel mehr tun können als sämtliche medizinischen Geräte noch einmal zu kontrollieren und eventuell Vorbereitungen zu treffen, falls ein Außenteammitglied schwer verletzt hochgebeamt werden muß. Ich bin gerne bereit diese Aufgabe zu übernehmen, da Sie ja von Captain Rothe den Befehl bekommen haben, die neuen Crewmitglieder einzuweisen. Außerdem würde ich gerne mit Ihrer Erlaubnis die Q-Station noch einmal überprüfen."

Dr. Basani nickte Rixx kurz zu.

Wieder öffnete sich die Tür der Krankenstation:

"Guten Tag, Dr. Basani, mein Name ist Mr. Magur, ich bin ein neues Mitglied der wissenschaftlichen Abteilung dieses Schiffes und melde mich hiermit zur routinemäßigen Untersuchung. Da ich Vulkanier bin, ist es nicht erforderlich, weitere medizinische Maßnahmen zu ergreifen."

Crewman Sem Halar, einer der Pfleger, dachte bei sich: 'Wieder so ein arrogantes Spitzohr, der meint, mit seiner grünblütigen Weisheit durchzukommen. Wenn Dr. Wang jetzt hier wäre, würde er ihn erst recht auf den Biotisch legen und strampeln lassen, bis er zwei oder drei Krankheiten gefunden hat, die es wert sind, die Q-Station zu aktivieren und das Schiff in roten Alarm zu versetzen... oh, wir haben ja sowieso schon roten Alarm... gut, daß hier keiner meine Gedanken lesen kann...'

Nach Magur und Cyrana betrat Nymphe Neroi die Station, übergab ihre Referenzen und wurde gleich von Halar in den medizinischen Dienst eingewiesen, den sie in der Krankenstation verrichten würde.

"Wenn der gute Doc Basani mit Ihnen fertig ist, werde ich Ihnen die Quartiere zeigen und anschließend durch das Schiff führen. Hat jemand schon jetzt ein Paar fragen? Ich stehe Ihnen immer

gerne zur Verfügung" meint Loci.

Ensign Fox wart etwas verunsichert über die grobe Behandlung des Captains auf der Brücke. Hatte denn die Sternenflotte dem Captain nicht mitgeteilt, daß der Ensign eigentlich mitten im Urlaub auf Bracas V war und ihm die restlichen drei Urlaubswochen einfach gestrichen worden waren? Er hat noch nicht einmal Zeit gehabt, zur USS Wellington zu fliegen und seine persönlichen Habseligkeiten abzuholen. Statt dessen wurde er zur Sternenbasis 143 im Delos-System geschickt und mit dem Shuttle "Einstein" zur USS Daventry geflogen.

Der Ensign wurde durch das Zischen der Turbolifftüren aus seinen Überlegungen aufgeschreckt, als der Lift das Deck, auf dem die Krankenstation lag, erreichte. Nach kurzem suchen fand er sie und sah dort nach dem Eintreten einen Terraner, welchen die blaue Uniform sofort als Mediziner ausweist, an einer Computerkonsole sitzen.

"Dr. Fahir Basani, nehme ich an?", sprach er den Mann an, "Ich soll hier meine medizinische Akte abgeben..."

Da bemerkt Fox auch das andere Personal: ein Ensign, zwei Crewman und einen BORG!!! Ensign Fox sah den Borg mit einem finsternen Blick an - diese Kreatur, bzw. seine "Verwandten" haben seine Eltern auf dem Gewissen - er hatte nicht damit gerechnet, so schnell auf einen Borg zu treffen. Dann ringt er sich ein mehr oder minder gelungenes, lächeln ab.

"Ich bin Ensign J. Fox von der Technik, es, äh... freut mich, sie kennenzulernen!"

"Ah, Ensign Fox, das Vergnügen ist ganz auf meiner Seite, wie ich sehe sind Sie der Technik zugeteilt, in welchem Bereich? Und, äh, was wissen sie über Whisky ??" fragte Loci weiter.

"In welchem Bereich? Ich hoffe, daß ich das noch erfahre! Aber zu Ihrer Frage: Whisky ist eine Flüssigkeit, die die meisten Humanoiden bei übermäßigem Genuß in einen rauschartigen Zustand versetzt. Aber warum wollen Sie das wissen? Und, äh... könnten wir nun mit dem Rundgang beginnen?"

"Hallo Dr. Basani", rief Ensign Ymper Vale, als er die Krankenstation betrat. "Nachdem ich die Aufzeichnung, die auf dem Pad, das mir der Captain überreichte, studiert habe, melde ich mich bei Ihnen, Dr. Basani, auf der Krankenstation."

"Guten Tag Mr. Vale. Herzlich willkommen an Bord! Ich habe sie noch zu untersuchen. Das ganze ist aber nicht mehr als eine reine Formsache." Er griff sich einen med. Tricorder und scannte Mr. Vale kurz. Danach nahm er noch eine Blutprobe. "Sie haben mir doch hoffentlich ihre medizinische Akte mitgebracht, oder?"

Basani nahm das Computer-Pad, das ihm Vale reichte, in Empfang und übertrug die Daten in die medizinische Datenbank des Schiffes.

"Sie sollten sich jetzt bei ihrem Vorgesetzten melden. Sollte der zur Zeit keine besondere Aufgabe für Sie haben, können Sie sich erst einmal mit dem Schiff vertraut machen. Ensign Loci wird Ihnen bei Ihrem Erkundungsgang sicherlich gerne Gesellschaft leisten. Er hat wohl ohnehin gerade Langeweile."

"Danke Doktor", antwortete Vale. "Nun, ich werde mich wohl zunächst mal beim Captain melden, komme aber gerne auf Ensign Loci zurück".

Ein fast nicht wahrnehmbaren Zucken der Augenbrauen verriet, daß Vale noch etwas auf dem Herzen hatte. Er zögerte einen Moment, dann sprach er weiter:

"Auch wenn ich zugeben muß, daß er mir als Borg, und das sage ich mit allem Respekt, etwas befremdlich vorkommt", hörte der Doktor ihn sagen.

Basani warf einen Blick herüber zu dem Borg, der immer noch an einem Tisch in der Krankenstation saß. Glücklicherweise hatte er von Vales Zweifeln nichts mitbekommen. Basani ging mit Vale vor die Tür.

"Nun, Mr. Vale, auch ich war zunächst nicht sehr begeistert von der Vorstellung, mit einem Borg zusammenzuarbeiten. Allerdings habe ich ihn inzwischen als ein sehr hilfsbereites Crewmitglied kennengelernt. Von ihm geht meiner Meinung nach keine Gefahr aus. Außerdem scheint er mal an der Assimilation einer Rasse von Komikern beteiligt gewesen zu sein. Er hat nämlich durchaus einen Sinn für Humor. Versuchen Sie einfach, ihm eine Chance zu geben."

"Hoffentlich haben Sie Recht, Doktor - ich wünsche es uns und Ihnen, denn die Erfahrungen, die die Föderation mit den Borg gemacht hat, läßt eigentlich keinen Platz für Humor. Und was Ensign Loci betrifft, so werde ich ein Auge auf den Borg haben."

Vales Augen verengten sich zu Sehschlitzen "Ich traue meinen Feinden nicht, auch wenn es Ausnahmen geben kann. Zu oft haben die Cardassianer mein Volk mit angeblichen Friedensangeboten getäuscht. Würden Sie meine Geschichte kennen, hätten Sie nicht versucht, mich von seinem gutem Charakter zu überzeugen."

Vale legte eine Hand auf Basanis Schulter und blickte ihm tief in die Augen.

"Das, Doktor, werde ich schon alleine herausbekommen, und ich sage Ihnen - er wird seine Chance bekommen, und dann werden wir sehen, ob er der ist, für den SIE ihn halten."

Vale wendete sich zum Gehen. "Nun Doktor, ich hoffe, Sie sind mit Ihren Untersuchungsergebnissen zufrieden." Noch einmal nickte er Basani zu, dann ist er halb durch die Tür der Krankenstation verschwunden.

Dafür betrat nun Crewman Isaac die Krankenstation.

"Crewman Isaac meldet sich wie befohlen, um seine medizinischen Akten abzugeben. Außerdem hat man mich angewiesen, eine volle anatomische Analyse von Crewman Nympe Neroi anzufordern!"

Basani, Loci, Sem Halar und besonders Miss Neroi hoben überrascht die Augenbrauen.

"Kaum an Bord und schon eine Anmache?" knurrte Sem Halar böse und warf Crewman Neroi einen entschuldigenden Blick zu, obwohl er ja gar nicht verantwortlich war. "Sagen Sie es mir nur, wenn ich diesem groben Flegel Manieren beibringen muß, ja?"

Nach der Abgabe der Unterlagen widmete Isaac seine Aufmerksamkeit dem Borg:

"Guten Tag, Dr. Basani hat mir mitgeteilt, daß Sie in Kürze einen Rundgang durch das Schiff veranstalten. Er hat mir weiterhin empfohlen, diesem Rundgang beizuwohnen! Ich hätte noch eine persönliche Frage: Wie kommt es, daß Sie nicht wie alle anderen Borg fest im Kollektiv verankert sind?"

"Das ist eine lange Geschichte", erwiderte Loci, "ich überspiele sie bei Gelegenheit auf Ihr Datenpad.

Basani nahm die restlichen Neuankömmlinge (eigentlich nur noch Crewman Tschiba) freundlich in Empfang und führte eine kurze Untersuchung bei ihnen durch (er scannt sie mit einem med. Tricorder und nimmt eine Blutprobe für weitere Untersuchungen). Danach bittet er Loci, ihnen das Schiff zu zeigen. Er selbst hatte ja momentan leider keine Zeit, die Krankenstation zu verlassen, da jederzeit beim Außenteam ein Notfall eintreten konnte.

Auf der Brücke der USS Daventry langweilte sich Lt. Landry ganz schön mit seinem langsam aber sicher ziemlich steif werdenden Finger. Da das Außenteam den Kanal wieder geschlossen hatte, war nur noch das öde Tönen der Computerterminals zu vernehmen. Ziemlich langweilig zur Zeit.

'Ein Fluchtversuch der Fremden wäre jetzt nicht schlecht.' dachte sich Landry. 'Moment mal, ich denke ja schon ziemlich negativ! Was soll's, dann halt wieder zurück zum Blinklichter-Anstarren-Zeitvertreib.'

Landry sank noch etwas tiefer in seinen Stuhl...

Captain Rothe fuhr sich mit der Zunge über die trockenen Lippen. Die Spannung ist unerträglich. Wenn sie nur wüßten, was drüben beim Außenteam vor sich ging. Inzwischen hatte die Brücke eine Meldung hereinbekommen, daß der Transporterleitstrahl gestört wird. Ein erneutes Beamen war nicht möglich. Seit einigen Minuten hatte sich auch niemand mehr vom Außenteam gemeldet.

"Miss Wollester, wenn Sie gleich einnicken, dann aber bitte nicht über dem OPS-Pult", meinte Rothe.

"Entschuldigen Sie, Sir!"

"Sie sind vollkommen überarbeitet, außerdem ist Ihre Schicht schon seit vier Stunden beendet", erklärte der Captain. "Gehen Sie in Ihr Quartier!"

Wollester zuckte mit den Achseln und verließ die Ops, um ihr Quartier aufzusuchen und sich dort ins Bett fallen zu lassen.

Captain Rothe betätigte das Interkom:

"Captain an Krankenstation. Dr. Basani, ich hoffe, Sie haben die Akten der Neuankömmlinge bereits so weit aufgenommen. Ich brauche die Leute einsatzbereit. Wir müssen eine Rettungsoperation unternehmen. Dr. Basani, Sie werden das Kommando der Krankenstation an Ensign Jakob Rixx übergeben. Zusammen mit Crewman Neroi wird er wohl alles dort unten im Griff haben. Folgende Crewmitglieder melden sich auf Shuttlebucht 1 mit Standardausrüstung mit Phaser II und Tricorder: Dr. Basani, Ensign Loci, Crewman Cyrana Seth, Crewman Tschiba, Ensign Julian Fox. Mr. Fox, Sie werden zusätzlich Musterverstärker mitnehmen. Ensign Ymper Vale meldet sich umgehend auf der Brücke zur Übernahme der Ops. Ensign Thomas Lalas wird in Shuttlebucht 1 zum Rettungsteam stoßen und das Kommando über die Einheit übernehmen. Des weiteren melden sich folgende Leute sofort auf der Brücke: Crewman Isaac und Crewman Magur!"

"Achtung, Captain an Ensigns Motti und Mar Loran. Shuttletriebwerke warmlaufen lassen. Ein Rettungsteam wird in wenigen Minuten zu Ihnen stoßen. Fliegen Sie es zum fremden Schiff hinüber, es scheint dort ernste Schwierigkeiten zu geben!"

In der Shuttlebucht bereiteten John Motti und Mar Loran, die beiden Piloten, ihre beiden Shuttles vor.

10. In der Falle!

In dem Moment, in dem die Cyborgs auf das Außenteam zustapften, fiel John Smith die Kinnlade nach unten. Damit hatte er überhaupt nicht gerechnet. In solchen Situationen hatte er, Gott weiß warum, immer wieder das Verlangen nach einer schönen Havanna-Zigarre.

'Verdammt noch mal ich rauche doch gar nicht, warum kommt mir in solchen Augenblicken immer wieder so etwas in den Sinn?', dachte er so bei sich. Doch so schnell wie der Gedanke gekommen war, so schnell löste er sich wieder in Rauch auf.

"Commander! Und sie hatten gesagt, ich soll nicht den Teufel mit den Borg an die Wand malen! Schauen sie sich doch diese Dinger an! Ich würde mich nicht wundern, wenn sie uns jetzt mit "Widerstand ist zwecklos!" begrüßen. Diese CyBORGs sehen nicht gerade so aus, als wollten sie mit uns Freundschaft schließen."

Mit diesen Worten riß er sein Phasergewehr hoch und zielte in Richtung des nächsten Cyborgs. Doch nach einem kurzem Blick auf die Kontrollen der Waffe lies er sie entmutigt wieder sinken.

"Oh oh... Mister Trano, wie steht es mit Ihrem Gewehr? Meine Waffe wurde irgendwie funktionsunfähig gemacht. Hat sonst jemand von Ihnen eine Idee? Und wo ist eigentlich Ensign Carpenter abgeblieben? Wir können eigentlich hier jeden Mann gebrauchen."

Mit einem Satz war Duvalle bei Smith, hantierte kurz an dem Gewehr und grinste ihn dann an. "Nicht entsichert, wie?" fragte sie, riß ihren eigenen Phaser hoch und feuerte auf den ersten Cyborg.

Ein goldgelber Strahl jagte dem monströsen Typen entgegen, traf eine metallene Brustplatte, wurde von dort reflektiert und jagte hoch zur Decke, wo er harmlos verpuffte.

"Soviel zu Betäubungsschüssen", murmelte Duvalle. "Phaser auf Stufe 8 hochfahren. Erst auf meinen Befehl feuern!!!"

'Oh Mann', ging es Slon Trano durch den Kopf, 'das sind wirklich ein bißchen viele, und wenn die in der Lage sind, einen Formwandler wie Reo zu besiegen und dann sowas noch zum Cyborg umzubauen?' Ein Schaudern ging ihm förmlich mit feuchtem Schweiß den Rücken runter. 'Und wo ist jetzt der Borg der Daventy, den könnte man jetzt wahrlich hier brauchen. Aber egal, bei soviel Gegenwehr ist Widerstand zwecklos.'

Ein kurzer Blick zu Smith, und beide dachten im Moment wohl, daß hier vielleicht Gewalt fehl am Platz war, auch wenn Duvalle schon den ersten Schritt in diese Richtung getan hatte.

'Auch Sheldon hält sich hier zurück, puh, zum Glück mal keine Ungestümtheit. Hier werden wir wohl etwas Diplomatie brauchen, also ist erstmal Zeit gewinnen angesagt', sagte sich Trano. Er schaute die ehemalige Kelly direkt an.

"Hören Sie, da Sie Menschen sind und dies bei uns größtenteils auch zutrifft, sollten wir versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Mit einer sinnlosen Assimilation kommen sie nicht ewig durch. Das haben auch die Borg spüren müssen. Ihre Technik scheint sich von unserer weitestgehend zu unterscheiden. Wenn wir uns in aller Ruhe zusammensetzen, könnten wir dies vielleicht zu Ihrem Vorteil in diesem Paralleluniversum nutzen."

Sein Blick schweifte durch die Runde. Bis jetzt war alles ruhig. Sein Phaserkompressionsgewehr war auf töten gestellt. Tranos Griff lag noch locker um das Gewehr. 'Nur keinen Grund geben. Aber sollte irgendwer anfangen, so werde ich nicht kampflös sterben!'

Sheldons Augen hatten sich fürchterlich geweitet:

'Mein Gott, ich habe es gleich gewußt, daß hier was nicht stimmen kann. Da reist man durch die halbe Galaxie, um eine Frau zu retten, muß zu allem Überfluß noch mit Slong Trano auf eine Außenmission, und dann stellt sich heraus, daß diese Frau nicht die ist, für die man sie gehalten hat. Das nächste mal sollte die Sterneflotte lieber gleich an "Bitte melde dich!" schreiben...'

In Sheldon regte sich das unbändige Verlangen dieser Mutantin mal zu zeigen, wozu man einen Phaser alles benutzen kann, aber die ungläubigen Gesichter von Smith und Trano zeigten, daß sie das gleiche Problem zu haben schienen. Doch als er sah, wie Duvalle dem Sicherheitsoffizier behilflich war, fand er es auch schon fast peinlich und überprüfte seinen eigenen Phaser. Leicht errötend entscherte er die Waffe und stellte fest, daß sie betriebsbereit war. Mit dem Phaser im Anschlag nahm Sheldon Kampfhaltung ein und bereitete sich auf das schlimmste vor...

Dr. Wang und Lieutenant Tommok waren zu geschockt, um noch reagieren zu können.

"Ihr habt keine Chance!" rief Kelly Dughal aus, und die Cyborgs setzten sich wieder in Bewegung...

In einem anderen Teil des fremden Schiffs hatte Carpenter inzwischen sein Ziel erreicht. Er zwängte sich durch die Lüftungsklappe und stand kurz darauf vor dem ersten der beiden Generatoren. Vorsichtig sah er sich um, doch er schien allein zu sein.

Jetzt kam der erste Teil seines Plans. Er stellte seinen Handphaser auf Überlastung, und zwar so, daß ihm genügend Zeit blieb, den zweiten Generator noch vor der Detonation zu erreichen. Dann legte er ihn an eine unauffällige, aber empfindliche Stelle und verschwand schnell wieder in den Lüftungsschacht.

Schwer Atmend erreichte Carpenter noch vor der kritischen Zeit den zweiten Generator. Er suchte sich einen harten Gegenstand und postierte sich vor der nur durch eine Glasplatte geschützte Reaktionskammer der Generators. Mit seinem Triorder peilte er in Richtung des ersten Reaktors, um die Explosion abzapfen, mußte aber feststellen, daß er noch immer keine Werte von dem Tricorder bekam.

Er wartete...

Plötzlich öffnete sich die Tür, und ein Cyborg betrat den Raum. Es war Ensign Seban Vegat! Carpenter, der sich schnell in einen geschützten Winkel gerettet hatte, machte sich klar, daß Seban tot war, und schaute dann auf das kalte Metall, das er in seinen Händen hielt. 'Was soll's,' dachte er bei sich und stürzte sich dann auf seinen ehemaligen Kameraden...

Ein paar sehr unschöne Momente später stand Carpenter wieder auf seinem Posten, schweiß- und nun auch blutgebadet. Was da auf dem Boden herumlag, sah eher nach einen chaotischen Haufen Fleisch aus, als nach einem menschlichen Körper. 'Lahm, aber ganz schön zäh, diese Cyborgs!' dachte Carpenter bei sich.

In seiner Aufregung bemerkte er den Schmerz nicht, sah aber das Blut an seinem Arm hinunterlaufen... sein eigenes Blut! Sein Oberarm war in einer häßlichen Fleischwunde aufgerissen worden, ein Knochen lag sogar frei. Und jetzt brannte der Schmerz durch. Carpenter wurde bei dem Anblick schlecht, alles drehte sich um ihn, nur die nachfolgende Explosion belebte ihn wieder neu.

Carpenter registrierte die Detonation und zertrümmerte die Reaktionskammer der Generators mit dem gesunden Arm und der Metallstange. Dann hechtete er zurück in den Lüftungsschacht und verschloß ihn sorgfältig, während der Generatorraum sich rasch mit giftigen Dämpfen und Kaskaden von Funken und Stichflammen füllte. Geschafft! Carpenter, der sich einige Verbrennungen zugezogen hatte, hoffte auf irgendein Signal vom Außenteam oder vom Schiff, bevor er sein Bewußtsein verlor...

Das Signal kam aber nicht. Dunkelheit umnebelt ihn, er wird bewußtlos, während er weiterhin Blut verlor...

In der Halle sah sich Slong Trano in Gedanken schon als Cyborg mit Schläuchen und niedlichen rotierenden Radarspiegeln auf dem Kopf. In diesem Moment hörte man eine gewaltige Explosion, die das Schiff erzittern lies. Hier und da sah man Cyborgs in sich zusammensinken, doch sie rappelten sich langsam wieder auf.

Mit einem kurzen Ruck betätigte Trano den Auslöser seines Phasergewehres und schickte den am nächsten stehenden Cyborg mit einem gebündelten Strahl 2 Meter in eine Dreiergruppe von Cyborgs. Der Getroffene verdampfte, während die anderen drei reglos liegen blieben, offensichtlich von der starken Emission der auf Stufe 8 gestellten Phaserstrahlen.

Im selben Moment machte Trano einen großen Satz auf die ehemalige Kelly zu. Sie war im Moment am gefährlichsten. Da seine Waffe auf Töten gestellt war, wollte er, wenn nicht unbedingt nötig, nicht auf sie schießen. Einen Meter vor ihr kam ein kurzer Kick mit dem rechten Fuß, während Trano gleichzeitig mit dem Kolben einen Schwinger gegen Ihren Kopf durchführt.

Dem Tritt konnte sie zwar gerade noch ausweichen, aber der Kolbenschlag traf sie im gleichen Augenblick. Bewußtlos fiel sie zu Boden.

Der ganze Schwung des Schlages ging weiter nach vorne und verwandelte sich in eine saubere Rolle vorwärts, um geschickt und rund wieder auf den Beinen zu Landen.

Monique hatte alle Hände voll zu tun. Befriedigt stellte sie fest, wie Trano vier der Gegner ausgeschaltet und zudem auch noch Kelly Dughal unter Kontrolle gebracht hatte. Es wäre von Vorteil, wenn sie sie lebend in die Hände bekommen könnten. Wahllos feuerte sie in die Reihen der Angreifer, erwischte zwei der Feinde und lies sie durch den gebündelten Blitz ihres Phasers auf der Stelle vaporisieren, doch die Übermacht war einfach zu groß.

'Die Explosion!' schoß es ihr durch den Kopf. 'Carpenter!' Rasch sah sie auf ihren Tricorder, der nun wieder zu funktionieren schien, und auf einen Verdacht hin berührte sie ihren Kommunikator.

"Außenteam an Daventry! Wir werden angegriffen. Hunderte von Cyborgs in einer riesigen Halle, stehen unter..."

In diesem Moment erwiderten die Cyborgs das Feuer. Gleißende Lichtfinger tasteten nach den Mitgliedern des Außenteams. Dr. Wang wurde getroffen, prallte gegen eine Rückwand und blieb reglos liegen.

'Betäubungsschuß!' versuchte Duvalle sich zu beruhigen. 'Sie wollen uns lebend, um sie zu den ihren zu machen...'

"Achtung, hier Daventry. Wir holen Sie da raus!"

Die Stimme des Captains ging im Stakkato des Phaserfeuers unter. Monique blickte von Wang auf. Nun feuerten auch die anderen, was das Zeug hält, aber als ein weiterer Strahl Monique selbst traf, mußte sie schmerzhaft erkennen, daß sie einem Irrtum erlag. Die Waffen der Cyborgs waren auf Töten eingestellt!

Zischend öffnete sich die Tür des Turbolifts und Mr. Magur betrat die Brücke. "Ich bin Mr. Magur, Sir. Sie beanspruchen meine Dienste?"

Ein leichtes Lächeln huschte über Captain Rothes Lippen. Kaum merklich schüttelte er bei der Begrüßung des Vulkaniers den Kopf, erwiderte dann aber:

"Willkommen an Bord, Crewman. Bitte übernehmen Sie die Wissenschaftsstation Nummer zwei im hinteren Brückenkomplex. Ihre Aufgabe ist es, sämtliche ungewöhnlichen Meßwerte, die nicht der Subraumnatürlichkeit entsprechen, an mich oder Mr. Furston an der Taktik weiterzuleiten. Alles klar? Dann bitte an die Station!"

Nervös ging Crewman Isaac durch den Korridor, der ihn zum Turbolift bringen sollte. Zum ersten mal wird er dem Captain dieses Schiffes von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten. Er betrat den

Turbolift, und nur ein paar Sekunden später war er schon auf der Brücke. Er dachte: 'Hee... warum gucken mich alle so böse an... auf was warten denn die? Ahh... genau!'

"Crewman Isaac meldet sich wie befohlen auf der Brücke, um seinen Dienst anzutreten!"

Der Captain nickte ihm zu. "Ihren Dienst verrichten Sie an der Wissenschaftsstation I neben Crewman Magur. Beobachten Sie unbekanntes Funkfeuer und Subraumanomalien, die auf Tarnfelder hinweisen könnten. Arbeiten Sie eng mit Mr. Magur zusammen und vergleichen Sie die eingehenden Daten mit ihm."

Mit einem leisen Zischen öffnete sich die Tür des Turbolifts. Ein Bajoraner trat heraus und salutierte kurz.

"Ymper Vale meldet sich, wie befohlen, zur Übernahme der OPS auf der Brücke."

"Sehr schön, Mr. Ymper. Nehmen Sie an der Ops Platz. Mr. Landry wird Sie kurz informieren, was in der Zwischenzeit geschehen ist."

Auf der Krankenstation scharte sich Nymphe Neroi mit den anderen Neuankömmlingen um Loci.

"Bitte nicht so dicht, danke", wendet der Borg ein.

Neroi versuchte, die Emotionen dieses Wesens zu empfangen... zwecklos... und beschloß, vorerst nicht von den Forschungen an genetischem Borg-Material zu berichten.

"Nun, meine Damen und Herren, wenn der Doc nun mit Ihnen allen fertig ist", meinte Loci, "können wir mit dem Rundgang beg..." in diesem Moment schallte es aus dem Intercom direkt über Ensign Loci.

"Captain an Krankenstation. Dr. Basani, ich hoffe, Sie haben die Akten der Neuankömmlinge bereits so weit aufgenommen. Ich brauche die Leute einsatzbereit. Wir müssen eine Rettungsoperation unternehmen. Dr. Basani, Sie werden das Kommando der Krankenstation an Ensign Jakob Rixx übergeben. Zusammen mit Crewman Neroi wird er wohl alles dort unten im Griff haben. Folgende Crewmitglieder melden sich in Shuttlebucht 1. Standardausrüstung mit Phaser II und Tricorder: Dr. Basani, Ensign Loci, Crewman Cyrana Seth, Crewman Tschiba, Ensign Julian Fox. Mr. Fox, Sie werden zusätzlich Musterverstärker mitnehmen."

"Aye!" kommt die knappe Antwort von Fox.

„Ensign Thomas Lalas wird in Shuttlebucht 1 zum Rettungsteam stoßen und das Kommando über die Einheit übernehmen.

***** VF: Ich hab hier mal die Schere angesetzt, denn die aufgezählten Leute sind schon auf der Brücke! ***** "Brücke Ende" vollendete Ensign Loci den nicht nach Sternenflottenprotokoll beendeten Befehl.

"Ensign Loci an Captain: Befehle verstanden, werden sofort ausgeführt, Loci Ende"

"Soviel Zeit muß sein. Tja, dann werden wir unseren Rundgang wohl etwas verschieben müssen, aber aufgehoben ist nicht aufgeschoben, äh, oder so ähnlich, wie ein altes Erdenspruchwort zu berichten weiß. Sie haben den Captain gehört, gehen Sie an Ihre Plätze."

Auch Basani bestätigte den Befehl per Intercom. Danach wendete er sich an Esign Rixx: "Mr Rixx, Sie haben den Captain gehört. Sehen Sie zu, daß hier alles auf die Aufnahme von verletzten Crewmitgliedern vorbereitet wird. Leider habe ich jetzt nicht die Zeit, Ihnen alles genau zu erklären, aber ich denke, Sie werden sich schon zurechtfinden."

Mit einem Satz stand Loci mitten in der Krankenstation und überragte alle anderen um einiges. Nun, wo er in seiner ganzen bedrohlichen Größe dastand, war jeder froh, ihn nicht als Gegner zu haben.

"Auf geht's Doc. Der Captain hat geschnallt, daß es ohne uns nicht geht."

Basanis Augen leuchteten bei dem Gedanken daran, daß jetzt endlich auch für ihn das große Abenteuer begann.

Mit drei großen Schritten war Loci am Waffenschrank des Medlabs und holte einige Phaser heraus, warf sie über die Schulter, genau in Richtung Dr. Basani. "Aufgepaßt Doc. Die Musterverstärker holen wir uns auf dem Weg in die Shuttlebucht ab, liegt ja auf dem Weg."

Der Doc befestigte den medizinischen Trikorder, den er immer noch in der Hand hielt, an seiner Uniform und schafft es gerade noch, den Phaser aufzufangen, den er aus dem Augenwinkel auf sich zufliegen sah.

"Loci, gehen Sie ein wenig vorsichtiger damit um!", rief er dem Borg nach, aber der ist schon längst aus der Krankenstation verschwunden. Langsam verhallten Locis metallene Schritte in der Ferne...

Auch wenn es der Captain nicht ausdrücklich erwähnt hatte, ging Basani davon aus, daß er auch eine medizinische Notfallausrüstung mitnehmen sollte. Er griff sich also einen der Koffer und machte sich auf den Weg zur Shuttleabteilung.

Cyrana und Tschiba rannten ebenfalls was das Zeug hält Richtung Shuttlebucht und lassen Jakob Rixx, Nympe Neroi und Ensign Fox zurück.

Ensign Fox kramt Phaser und Tricorder hervor und möchte sich auf den Weg zur Shuttleabteilung 1 machen, als er sich an die letzten Worte des Captains erinnert: "...zusätzlich Musterverstärker...". Er rennt richtung Maschinenraum, wo er Musterverstärker besorgen wollte. „Was ist denn hier los?“ fragte er überflüssigerweise. Der Ensign blickte völlig entsetzt auf zwei Crewman, vor denen, auf

einem Tisch ausgebreitet, die Teile von feinsäuberlich auseinandergenommenen Musterverstärkern lagen.

'Na Prima, dann ab zum nächsten Werkstoffreplikator und... entsetzen!'

Ein Ensign kniete vor dem Gerät, aus dem sämtliche Iso-Chips entfernt waren. 'Also zurück und die anderen Dinger wieder zusammenschrauben...' In 5 Nervenaufreibenden Minuten wurden die Musterverstärker wieder zusammengebaut.

'Also, wenn die auf mich gewartet haben, gibt's Ärger, wenn nicht, gibt's auch Ärger - das fängt ja toll an!' ging es ihm durch den Kopf, während er richtung Shuttlebay 1 hastete...

Dort angekommen erfuhr er, daß Ensign Loci bereits einen der Verstärker mitgenommen hat, denn...

***** VF: So peinlich war ihm das bestimmt nicht, den der Captain gab ihm ja den Befehl, diese Dinger mitzunehmen ***** ---

...auf dem Weg zur Shuttlebuch besorgte sich Loci noch die Musterverstärker und befragte das nächste PAD nach allen Infos, die bisher über die Cyborgs zur Verfügung standen. Das PAD blieb leer, denn das Außenteam konnte bisher keine Daten sammeln, da die Tricorder nicht funktionierten. Erst nach der Sabotage von Counselor Carpenter arbeiteten die Geräte wieder, doch das Team war zu sehr mit Zielen und Schießen beschäftigt, als daß es Messungen vornehmen könnte.

In der Shuttlebucht angekommen:

"Ensign Loci meldet sich bereit in Shuttlebucht 1."

Er aktivierte seine Zusatzakkus und regulierte den automatischen Bioscanner auf maximale Werte. Alle anderen technisch-biologischen Einheiten seines Borgkörpers durchliefen einen warm up. T-3 Minuten bis zur 200%-igen Einsatzbereitschaft.

Die beiden Shuttles standen bereit. Die Thomas Eddison wurde von Ensign Mar Loran befehligt. Dr. Basani, Ensign Loci und Ensign Lalas betraten das Boot. Das Schwesterschiff, die Isaac Newton, war von Ensign John Motti startbereit gemacht worden. An Bord befanden sich nun zusätzlich Ensign Julian Fox mit drei zusammengeschusterten Musterverstärkern, die er irgendwo in der Krankenstation aufgegabelt hatte, außerdem Crewman Tschiba und Crewman Cyrana Seth.

Die Shuttles bekam Starterlaubnis von der Brücke und passierten den magnetischen Schirm. In Formation hielten sie auf das fremde Schiff zu...

In der Halle des fremden Raumschiffs brach um David Sheldon die Hölle aus. Jede Kontrolle über das Kampfgeschehen war verloren gegangen. Irgend jemand brüllte Anweisungen, aber Sheldon konnte

niemanden verstehen. Er hatte alle Hände voll damit zu tun, nicht getroffen zu werden. Wahllos feuerte er mit seinem Phaser auf die Cyborgs. Ha, endlich einen erwischt! Mit Befriedigung betrachtete er wie sein Schädel zerplatzt. Bei diesem Anblick fiel ihm ein Lehrer ein, den er mal auf der Akademie gehabt hatte... Sheldon feuerte was das Zeug hält, aber er befürchtete, daß sein Phaser dieser Dauerbelastung nicht mehr lange stand halten würde. 'Hoffentlich gelingt es der Daventry uns hier rauszuholen.'

Wieder einen erwischt, aber der Dreckskerl hatte Sheldon einen Streifschuß verpaßt! Heiße Energie brannte durch seinen Arm, verzehrte das Fleisch, verbrannte die Uniform, lies Gewebe aufplatzen. Sheldon schrie auf. Aufgeputscht vom Adrenalin und der Angst, hier sterben zu müssen, versuchte er, nicht in Panik zu geraten. 'Jetzt wäre der richtige Augenblick um uns hier rauszuholen...'

Im Stand angekommen gab Slong kurze Salven in die Runde, während er sich zu Kelly niederkniete. Er traf dabei einen weiteren Cyborg. Aus den Augenwinkeln sah er Wang und Duvalle zu Boden gehen. Deutlich war der Geruch von verbranntem Fleisch zu riechen. Mit der linken Hand zog er Kelly dicht vor seinen Körper, um sie als Schutzschild zu Nutzen. 'Schließlich werden die Cyborgs doch nicht auf ihre Erbauer schießen', dachte sich Slong Trano.

Als John Smith Wang und auch noch Duvalle zu Boden gehen sah, fielen bei ihm alle Hemmungen. Wahllos schoß er mit seinem Gewehr in die Menge der Cyborgs, wobei einige zu Boden gingen. Doch er bemerkte schnell, daß dies nicht die richtige Lösung war, da zu viele Cyborgs auf sie zustapften.

"Verdammt, das sind zu viele! Lt. Tommok und Ensign Sheldon, am besten versuchen Sie die Tür hinter Ihnen zu öffnen, und kümmern Sie sich um den Doc und den Commander! Ich und Trano werden unsere Freunde hier in Schach halten, während Sie versuchen, die Tür zu öffnen. Ich glaube, Flucht ist hier die klügere Alternative. Trano, wir werden uns mal unsere Blondie hier als Geisel schnappen. Vielleicht ist sie uns noch mal von Nutzen..."

Langsam ging Trano an der Wand in Richtung Tür zurück, als ein halbes Dutzend Energielancen in seine Richtung jagten. Drei prallten in die Wand, einer dicht an seinem linken Spitzohr vorbei. Der Strahl bohrte sich in die Tür und sprengte diese auseinander. Beißender Qualm stieg auf. Die anderen beiden Lichtfinger bohrten sich in Kellys Körper und vaporisierten ihn auf der Stelle - Slong Trano konnte sie gerade noch loslassen und sich fallenlassen, um der sengenden Hitze des Energiefeuers zu entgehen. Er trug leichte Hautverbrennungen davon. Befriedigt sah er, wie Smith Duvalle aus der Gefahrenzone zog, während er die vorderen Reihen der Angreifer lichtete. Da geht es Trano plötzlich durch den Kopf: 'Die Kommunikatoren gehen wieder!'. Schnell betätigte er seinen:

"Captain, hier Trano. Beamen sie uns sofort hier heraus. Hier ist die Hölle los. Etliche von uns sind verletzt oder... Holen sie uns raus, schnell."

Verzerrte Wortfetzen sind die Antwort: "...Trano...ungsteam ist...wegs...keine....beamen ausge...Stell....ten..."

Auf das Beamen hoffend ging Tranos Weg weiter zur Tür. Er sah noch, wie Smith ihm zur Hilfe eilte. In dem Augenblick schlug ein Phaserstahl knapp neben seinem Kopf in eine Glasnische ein. Er spürte

einen harten Schlag seitlich des Kopfes, als sich Splitter in den Kopf bohrten, und warmes Blut floß an ihm herab. Mit den letzten Gedanken "beamen, beamen..." wurde es langsam dunkel um ihn. Trano sankt noch vor der Tür bewußtlos zu Boden.

11. Die Rettung naht

Nachdem die junge Betazoidin Nymphe Neroi beim Captain um ein Labor für ihre eigenen Forschungen gebeten hatte - schließlich ist sie auch Biologin und Ethno-Sozialwissenschaftlerin - und noch auf Antwort wartet, nimmt sie ihren ersten Dienst als Krankenschwester auf.

Die dunkelblonde Frau ist gerade dabei, medizinisches Gerät zu sortieren, als Ensign Jakob Rixx die Krankenstation betritt. Sie schaut auf, und ein Lächeln huscht über ihr Gesicht.

"Nun Mr. Rixx, so schnell erhält man das Kommando über die Krankenstation, wie fühlt man sich dabei?" fragt die attraktive Frau leise. Sie versucht die Emotionen des Mannes zu empfangen, was ihr als Vollbetazoidin eigentlich, außer bei Borgs, recht leicht fällt. Sie empfängt seine Angespanntheit, denn jeden Moment könnten Verletzte auf die Station gebeamt werden.

"Wir werden die Situation schon meistern, was meinen Sie?", sie blickt ihn freundlich mit ihren dunkelgrünen Augen an. "Ach, eh' ich es vergesse, haben Sie meinen Dienstplan? Eigentlich sollte er mir von Dr. Basani mitgeteilt werden. Aber jetzt haben Sie ja das Kommando! Könnten Sie sich deswegen vielleicht mal mit Dr. Basani kurzschließen?"

Rixx fühlt sich nicht ganz wohl in seiner Haut. Dennoch ist er entschlossen, Doctor Basani und Doctor Wang so gut es geht zu vertreten. Er wendet sich an Neroi.

"Bitte überprüfen Sie nocheinmal alle medizinischen Tricorder. Für den Fall, daß sehr schwer verletzte an Bord gebeamt werden, sollten wir die Stasiskammer vorbereiten. Hierbei werde ich Ihnen helfen. Zusätzlich brauchen wir folgendes medizinisches Gerät, welches Sie überprüfen und zurecht legen sollten.

- 1.) Den biogenerativen Feldgenerator
- 2.) Den gentronischen Replikator
- 3.) Das Hypospray
- 4.) Den Nerven- und den Physiostimulator
- 5.) Plasmainfusionseinheiten

Ebenfalls brauchen wir die Beatmungsmaschinen einsatzbereit."

Rixx wirft Neroi einen dankenden Blick zu und sagt abschließend: "Nun können wir nur noch warten und hoffen, daß unser Außenteam möglichst in einem Stück wiederkommt."

Mit flinken Händen stellt Nymphe Neroi die geforderten medizinischen Geräte bereit.

"Sir, wir könnnen jetzt die Stasiskammer einsatzbereit machen!" Die Betazoidin hält einen Moment inne. "Hoffen wir nur, daß die Verletzten auch direkt in die Krankenstation gebeamt werden können! Laut den Infos von meinem PAD sieht die Situation nämlich nicht so rosig aus. Aber wenn Sie erlauben, werde ich der Brücke nun mitteilen, daß wir für den Notfall gewappnet sind, okay?"

Rixx antwortet: "Okay! Teilen Sie es dem Captain mit. Ich glaube jetzt können wir nur noch warten."

Nymphe Neroi berührt ihren Kommunikator und beginnt mit ihrer Mitteilung.

"Krankenstation an Brücke: Mr. Rixx und ich haben sämtliches medizinisches Gerät bereitgestellt. Die Stasiskammer für die Schwerverletzten ist auch einsatzbereit. Hoffen wir, daß es möglich ist, die verletzten Crewmitglieder direkt auf die Krankenstation zu beamen, ansonsten würde dies im reinsten Chaos enden. Auf jeden Fall sind wir für den Notfall gewappnet. Nymphe Neroi."

Captain Rothe hat die Meldung gehört und fährt sich genervt über die Schläfen. Er fragt sich, was das forsche Mädchen noch alles anstellen würde. Nach ihrer Anfrage nach einer eigenen Station erstattete sie dem Captain nun auch noch Meldung, obwohl das die Aufgabe eines Offiziers, also Mr. Rixxs, gewesen wäre.

"In Ordnung, Krankenstation!"

Auf der Krankenstation denkt Jakob Rixx bei sich: 'Ich sollte dem Captain noch mitteilen, daß er, falls die Verletzten vorher an Bord gebeamt werden können, Dr. Basani uns zur Unterstützung mit zurück beamen sollte, den ich denke, wir können jede Hilfe gebrauchen'. Er berührt seinen Kommunikator mit der rechten Hand und teilt Captain Rothe die Nachricht mit.

"Krankenstation an Captain... Miß Neroi hat Ihnen schon mitgeteilt, daß wir einsatzbereit sind. Es wäre jedoch wünschenswert, daß die Verletzten des Außenteams, sobald sie mit dem Shuttleschiff geborgen worden sind, sofort in die Krankenstation gebeamt werden könnten, damit wir keine Zeit verlieren. Fall Dr. Basani bei der Rettungsaktion nicht verletzt wird, wäre es gut, wenn Sie ihn als Unterstützung noch mit auf Krankenstation beamen könnten. Danke. Rixx Ende."

Jakob schaut Miß Neroi an, doch er weiß nicht mehr, was er noch sagen kann. So fängt er an, beunruhigt in der Krankenstation auf und ab zu gehen, um die kommenden Ereignisse abzuwarten.

Auf der Brücke ist Ensign Furston in voller Hektik. Er hat gerade die taktischen Displays überschaut und nach einer Möglichkeit, die Störsignale des fremden Schiffes zu neutralisieren, gesucht, als der Funkspruch die Daventry erreichte. Dann hat er eine wuchtige Explosion an Bord des fremden Raumers registriert, als einer der beiden Generatoren in die Luft flog. Die Störsignale verschwanden, nur um gleich wieder einzusetzen. Noch immer ist kein vernünftiger Funkkontakt möglich, und noch immer läßt sich keiner der Leute von dem Schiff fortbeamen. Dafür mißt Furston nun stark erhöhte Werte von energetischer Strahlung, die von Waffen herrühren. Die aufgebauten elektromagnetischen Felder scheinen die Ursache der neuen Störfelder zu sein.

Schnell geht Crewman Isaac zu seiner Station und macht sich mit dieser vertraut. Sie scheint dem

Standard-Sternenflottenmodell zu entsprechen, was die Arbeit einfach gestalten sollte. Als erstes ruft er die bisher über das fremde Schiff gespeicherten Daten ab. Sie verwenden anscheinend eine Tarnvorrichtung die den romulanischen System nicht unähnlich ist. Aus reiner Vorsichtsmaßnahme modifiziert er die Deflektorschilde des Schiffes, um einen konzentrierten Tachyonenstrahl aussenden zu können, der ein getarntes Schiff sichtbar machen sollte. Sogleich führt er zur Probe einen Sicherheitsscan durch...

"Captain, soeben habe ich entdeckt, daß sich uns weitere zwei Schiffe ähnlicher Bauart nähern. Mit ihrer derzeitigen Geschwindigkeit werden sie in etwa 50 Minuten hier sein. Ich empfehle, alle benötigten Sicherheitsmaßnahmen einzuleiten"

Nachdem Isaac seine Entdeckung dem Captain mitgeteilt hat, blickt Mr. Magur erstaunt auf und überprüft den Scan noch einmal:

"Captain, ich kann die Aussage von Mr. Isaac bestätigen. Die beiden Schiffe werden in exakt 53 Min. und 18 Sec. hier eintreffen, sofern sie Kurs und Geschwindigkeit beibehalten. Danach begrüßt er Isaac mit einem kurzen Nicken.

Captain Rothe läßt den Kopf nach vorne sinken. 'Noch mehr Ärger', denkt er und fährt sich durch die Haare. 'Wie weit ist das Rettungsteam? Sie müssen hier so schnell wie möglich verschwinden...'

In der Shuttlebucht gibt Ensign Lalas den entscheidenden Befehl.

"Start frei, Mr. Loran und Mr. Fox!"

Ensign Lalas ist endlich in seinem Element. Endlich eine wahre Aufgabe - das Kommando über zwei Shuttleschiffe. Pech für den Ersten Offizier, der ja bereits die erste Außenmission leitet, und Pech für den Zweiten Offizier, der wahrscheinlich in seiner Kojen schlummert. Lalas reibt sich die Hände, doch da betritt Lt. Tolax die Shuttlebucht, womit die Rangfolge sich leider zuungunsten von Lalas ändert...

"Ensign Loci, können Sie das Außenteam lokalisieren? Können wir sie an Bord der Shuttles beamen? Falls dies nicht möglich ist, müssen wir einen anderen Weg finden! Ich erbitte konstruktive Vorschläge für das Eindringen in das Schiff..."

Basani betätigt seinen Kommunikator: "Basani an Daventry. Können Sie die Lebenszeichen des Außenteams erfassen? Wenn ja: Sind alle Lebenszeichen stabil, oder gibt es Unregelmäßigkeiten, die auf Verletzte schließen lassen?"

"Keine Erfassung möglich", kam die Antwort von Furston. "Die Feuergefechte an Bord des Fremdschiffes überlagern alles."

Darüber, wie man an Bord des fremden Schiffes gelangen könnte, hat sich Basani noch keinerlei Gedanken gemacht. Loci schaltet mal wieder etwas schneller:

"Wenn wir nahe genug herankommen, können wir vielleicht den Fluchttransporter der Shuttles benutzen. Auf kurze Entfernung sollten sie eigentlich funktionieren."

"Ensign Loci", meldet sich Lalas zu Wort, "wieviele Personen können wir mit den Fluchttransportern der beiden Shuttles aus dem Schiff rausholen?"

Loci wundert sich doch sehr, daß sich außer ihm niemand damit auszukennen scheint. Warum waren die bloß alle auf der Akademie???

"Nun, bis zu 2 Personen sollten sich über kurze Entfernungen problemlos beamen lassen. Sollten wir tatsächlich an Bord des fremden Schiffes gehen müssen, können wir das also nur in kleinen Gruppen tun."

Lalas: "Falls es nicht für alle reicht, können sie den Transporter so modifizieren, daß dies funktioniert? Dr. Basani, machen sie schon mal ihr Notfallköfferchen bereit... bald gibt's Arbeit..."

Basani hält vor Aufregung den Koffer so fest umklammert, daß seine Fingergelenke deutlich weiß hervortreten. Lalas erinnerte sich an seine Akademiezeit, er hatte einige Medizinkurse belegt... Bald würde er sie wahrscheinlich gebrauchen müssen, da mit Dr. Basani nur ein Mediziner anwesend war...

"Behalten Sie auch den Zustand der Waffen-, Verteidigungs- und Antriebssysteme des fremden Schiffes im Auge, wir wollen doch nicht, daß sie sich aus dem Staub machen..."

Basani betätigt noch einmal den Kommunikator: "Daventry, wo bleiben die Daten?"

"Hören Sie, Doktor", knurrte diesmal Captain Rothe aus dem Komm. "Ich habe die Daten von Furston persönlich überprüft. Es gibt keine, ich wiederhole KEINE Möglichkeit, irgendwelche Messungen zu bekommen, noch irgendwelche Transporter zu benutzen. Sie werden das Schiff auf altmodische Weise entern müssen!!!"

Auf dem anderen Shuttle blickt Julian Fox freundlich in die Runde:

"Tachchen, ich bin Ensign Julian Fox von der Technik. Sieht so aus, als will uns der Captain auch als Kanonenfutter verwenden - jedenfalls sieht es nach den Berichten, die ich gelesen habe, nicht danach aus, als hätten unsere Leute die Sache einigermaßen unter Kontrolle!"

"Kanonenfutter ist gut, ich hoffe, wir überstehen die ganze Sache recht zügig. Es wäre ja schlecht bei meinem ersten Einsatz schon zu scheitern. Ich bin Tschiba von der Sicherheit und denke, wir werden das Kind schon schaukeln."

Cyrana Seth schaut müde in die Runde und lächelt Ensign Fox ein wenig bitter an.

"Julian Fox, soso. Sie meinen wohl, wenn wir schon als Himmelfahrtskommando abgestellt sind, dann könnten wir vorher noch ein bißchen Konversation machen?"

Sie hat sichtbar schlechte Laune und ist absolut nicht in der Stimmung für Gespräche. Plötzlich bleibt ihr Blick am Hauptmonitor hängen. Sie tippt Ensign John Motti leicht auf die Schulter, um seine Aufmerksamkeit auf die seltsame Anzeige zu lenken.

"Sagen Sie mir bitte, daß das nicht wahr sein kann. Der Lichtstrahl, der da gerade beim Zielschiff angekommen ist, kann kein Traktorstrahl sein, oder..."

In diesem Moment läuft eine Erschütterung durch das Shuttle, die Passagiere werden hin- und hergeworfen, dabei geht der Musterverstärker von Fox endgültig den Bach runter.

"Isaac Newton ruft Thomas Edison, hört ihr uns?"

Im Shuttle ist es stockdunkel, nur einige Anzeigen flimmern noch. Ensign Fox greift sich an die Stirn und bemerkt erst jetzt eine Platzwunde - irgendwo mußte er dagegengestoßen sein... Da erklingt mit einem leichten, aber immer stärker werdenden Rauschen, die Stimme von Isaac aus den Kommunikatoren. "Isaac Newton ruft Thomas Edison, hört ihr uns?"

Fox aktiviert seinen Kommunikator: "Hier ist die Thomas Edison, wir...", da bemerkt er, daß das Gerät nicht sendet. Fox tastet nach den Kontrollen des Shuttles "Tot - alles tot!" entfährt es ihm.

Nach kurzem Suchen findet J. Fox den Koffer mit den Lampen. Erst als eine Lampe brennt, bemerkt er den dichten Rauch, der sich durch die Kabine zieht. "Vermutlich hat es den Primären Plasma-Verteiler erwischt - die Notkraftfelder scheinen aber zu halten" murmelt er vor sich hin, während er in den Rauchschwaden nach den anderen Insassen des Shuttles sucht...

An Bord des Kommandoshuttles ist man ratlos:

"Ja, hier ist Ensign Tom Lalas von der Isaac Newton... Was war denn das bloß??? Was sagen Ihre Instrumente?"

Plötzlich fährt ein erneuter Ruck durch die Thomas Edison. Alle werden wie wild durcheinander gewirbelt. Beißender Rauch strömt aus zahlreichen Schläuchen, und als das Vibrieren zum Stillstand kommt, stößt der Pilot einen verblüfften Schrei aus.

"Große Galaxis. Das WAR ein Traktorstrahl. Aber der der Daventry. Irgendwie muß es da einen Kurzschluß gegeben haben. Vielleicht war die Explosion auf dem Fremdschiff dafür verantwortlich. Der Traktorstrahl der Daventry prallte vom Rumpf des Fremdschiffes ab, traf uns und schob uns

direkt in das Alienschiff hinein. Ich glaube, wir müssen uns jetzt kein Kopfzerbrechen mehr machen, wie wir hineinkommen, oder? Einige Sicherheitsschotts haben sich hinter unserem Rumpf geschlossen, so daß wir beruhigt aussteigen können. Aber ein Teil des Rumpfes befindet sich noch an der Außenhülle des fremden Raumers im All. Dort könnte die Isaac Newton andocken und ihre Leute zu uns überkommen."

In der Halle des fremden Schiffs sieht Smith in seinen Augenwinkeln Trano zu Boden gehen. "Nein! Nicht Sie auch noch...", ruft er und dreht sich vom Schlachtfeld ab, um Trano zu Hilfe zu eilen.

Doch da wird er von einem Cyborg rücklings am Hals gepackt und gewürgt. Langsam wird es ihm Schwarz vor Augen und ihm beginnen die Sinne zu schwinden. Im Unterbewußtsein spürt er einen Energiestrahle an seinem Kopf vorbeizischen. Der Druck an seinem Hals läßt nach und mit letzter Kraft reißt er sich von dem Griff des Cyborgs los, hechtet sich zu dem Phasergewehr, daß er fallen gelassen hat, rollt sich herum und gibt eine Salve auf den Würger ab. Kurzzeitig schaut er sich um und sieht, wie Tommok mit kurzen Phaserintervallen die vorderen Reihen der Angreifer bearbeitet und dabei auch seinen Angreifer unschädlich gemacht hat. Kurz nickt er dem Lieutenant dankend zu, bevor er sich wieder dem Kampfgetümmel zuwendet.

Hinter sich hört er Tommok rufen, daß die Tür offen wäre. Alle beginnen den Gang hinunter zu laufen...

David Sheldon schaut ungläubig auf seinen linken Arm. Er sieht die klaffende Wunde registriert aber keine Schmerzen. Sein Phaser ist überlastet. Die Energieanzeige befindet sich auch bereits im unteren Drittel. Um ihn herum tobt immer noch eine Schlacht und von der Daventry ist nichts zu hören. Die Chancen hier lebend rauszukommen stehen denkbar schlecht, aber er ist bereit, Widerstand bis zum Letzten zu leisten!

Er steckt den nutzlosen Phaser weg und schaut sich nach einer brauchbaren Waffe um, irgendetwas um sich hier zur Wehr zu setzen, als sein Blick auf den bewußtlosen Slong Trano fällt. Es scheint ihn ziemlich böse erwischt zu haben. An seinem Kopf ist getrocknetes Blut zu erkennen.

"Ich muß ihn hier rausbringen..." ist Sheldons erster Gedanke. Die Cyborgs scheinen ihr Feuer auf die Teammitglieder, die noch zurückschießen, zu konzentrieren, so daß Sheldon schon kurze Zeit später neben Slong Trano niederkniet. Tranos Phaser steckt er weg und packt ihn mit seinem rechten Arm unter der Schulter. Er zieht ihn hinter die Tür in Deckung, kniet neben ihm nieder und beginnt mit Tranos Phaser wieder das Feuer auf die Cyborgs zu erwidern. Sein linker Arm beginnt langsam höllische Schmerzen zu entwickeln. Der Geruch von etwas, das ihn an verbranntes Fleisch erinnert, brennt ihm in den Augen. Neben ihm beginnt sich Trano langsam zu regen...

"Trano, jetzt ist ein denkbar schlechter Zeitpunkt, um ein Nickerchen zu halten. Wird Zeit, daß du mir hier mal ein wenig unter die Arme greifst..."

'Verdammt, ich hätte nie gedacht, daß ich mal auf dieses Schlitzohr angewiesen bin', denkt sich

Sheldon.

Flirrende Bilder, und dann gehen mit einem Ruck Tranos Augen auf. Der extremen Widerstandskraft der Vulkanier gegen Schmerzen hat es Trano zu verdanken, daß er wieder zu Bewußtsein kommt. Mit einem großen Satz macht er einen letzten Satz aus dem Raum heraus.

Das Außenteam bewegt sich schnell einen Gang entlang. Dabei wird Duvalle von Tommok getragen. Trano stützt sich dankend bei Sheldon ab, der ihm zur Hilfe eilte, und Smith deckt den Rückzug. In einem etwas größeren Raum angekommen gehen Smith und Tommok erst einmal daran, die Tür zu sichern. Dabei verschweißen sie die Tür mit ihren Phasern. Trano schnappt sich das Medikit von Wang (irgendjemand hatte es mitgenommen, nur Wang war leider nicht mehr erreichbar).

Smith bezieht an der Tür Stellung und bemerkt, daß sie unter Energieladungen erbebt. "Diese Dinger kommen schon wieder näher! Aber es scheint so, als würde die Tür eine Weile dem Phaser-Feuer standhalten."

Dank seiner medizinischen Kenntnisse kennt sich Trano recht gut mit den Geräten aus. Als erstes nimmt er das Hypospay und gibt sich und Sheldon eine Ladung gegen die Schmerzen. Danach nimmt sich Trano den Medizinischen Tricorder und überprüft mit dem peripheren Scanner die Lebensfunktionen von Duvalle.

Diese sind vorhanden, aber nur schwach. Er befestigt ein Modul an ihrem Kopf.

"Dies wird ihren Zustand für die nächsten 2-3 Stunden aufrechterhalten. Mehr kann ich im Moment nicht für sie machen."

Danach wendet sich Trano dem Arm von Sheldon zu. Und irgendwie gelingt es ihm, diesen wieder funktionsfähig zu machen. Zum Abschluß kümmert er sich mit Hilfe von Sheldon, dem er hier und da Anweisungen geben muß, darum, seine eigenen Wunden zu versorgen.

Trano: "OK, so weit sind wir jetzt gekommen. Wir sollten versuchen, Duvalle in einer der Luftröhren zu verstecken, um beweglicher zu bleiben und gleichzeitig versuchen, die Energie für dieses Schiff zu reduzieren, damit uns die Daventry wieder erreichen kann. Außerdem sollten wir so schnell wie möglich Carpenter finden, jetzt wo die Tricorder wieder gehen. Ich schlage vor, Sie Smith und Tommok versuchen die Energiemodule des Schiffes zu finden und diese so weit zu reduzieren, bis wir wieder Verbindung zur Daventry haben. Sheldon und ich werden mit dem Medikit Carpenter suchen. Irgendwelche weiteren Vorschläge ?"

"Nein ich habe auch keine besseren Vorschläge", meint Smith. "Wenn Lt. Tommok, er ist jetzt der ranghöchste Offizier wenn ich mich nicht täusche, nichts gegen diesen Vorschlag hat, werden wir es so tun." entgegnet Smith und schaut sich in der Runde um. "Apropos Offizier, wo ist eigentlich der Doc? Hat ihn niemand mitgenommen? Wir können ihn doch nicht einfach dort bei denen liegen lassen."

Wie Schuppen fällt es Tommok von den Augen, er war wohl in Gedanken ganz beim demnächst

fälligen Pon Farr. Da es offenbar Probleme mit dem Beamen gibt, holt er seine zusammenklappbaren Musterverstärker heraus und stellt sie rasant im Abstand von 1.5 m dreieckig auf, um sie sofort zu aktivieren.

"Alle Mann sofort hierher!"

Die anderen schauen ihn kurz an und bewegen sich rasch ins Beamfeld. Tommok aktiviert seinen Kommunikator: "Tommok an Daventry! Erfassen Sie die verstärkten Muster und beamen Sie uns direkt auf die Krankenstation! ENERGIE!"

Tommok, Slong Trano, John Smith, David Sheldon und die bewußtlose Monique Duvalle verblassen bei ben Yussufs sofort eingeleitetem Transport und erscheinen einen Moment darauf auf der Krankenstation der Daventry, wo Jakob Rixx und Nymphe Neroi nicht schlecht staunen, so schnell Besuch bekommen zu haben...

12. Wundenlecken

Auf der Brücke arbeitet Crewman Isaac hastig an seiner Konsole:

"Ich scanne die beiden sich nähernden Schiffe, Captain. Ihre Geschwindigkeit beträgt zur Zeit Warp 7.35, gleichbleibend. Ich vermute, daß es ihnen nicht möglich ist auf eine höhere Warp-Geschwindigkeit zu beschleunigen. Falls wir also innerhalb der nächsten 35 Minuten abflugbereit sind, sol...", plötzlich unterbricht Crewman Isaac den Satz, um seine volle Konzentration der Konsole zu widmen.

"Captain, ich registriere ein Funksignal, das von dem fremden Schiff ausgeht... es ist scheinbar an die beiden sich nähernden Schiffe gerichtet... die beiden Schiffe beschleunigen, anscheinend stellt die Geschwindigkeit doch kein Hindernis für sie da. Warp 7,5... 7,8... 8,4..."

Landry zeigt sich auf seinem Bildschirm die Lage der beiden neuen Schiffe an. Zusätzlich schaut er nach natürlichen Hindernissen um, in denen sich die Daventry eventuell verstecken könnte (z.B. Nebel, ...). Da ja ein Asteroidenfeld in der Nähe ist, berechnet Landry die Möglichkeit, das fremde Schiff mit dem Traktorstrahl durch das Asteroidenfeld zu ziehen, um so die Abfangzeit zu vergrößern.

Landry: "Also, wie groß ist die Abfangzeit der beiden Schiffe, wenn die Daventry eine Position auf der abgewandten Seite des Asteroidenfeldes einnehmen würde?"

"Die Abfangzeit beträgt in diesem Fall... eine Berechnung der Abfangzeit ist mangels Koordinaten nicht möglich!" verkündet die Stimme des Computers mit einem Mal, woraufhin sich alle erstaunt umdrehen und anstarren.

Abermals sieht man, wie sich die Gesichtszüge von Crewman Isaac verzerren, als er seine Konsole bedient. Plötzlich blickt er zum Captain:

"Es tut mir leid Captain, anscheinend haben sie eine Möglichkeit gefunden, ihre Tarnvorrichtung zu variieren... wir können sie nicht mehr orten. Ich rate Ihnen, volle Alarmbereitschaft zu veranlassen, die beiden Schiffe können jederzeit auftauchen."

Hilfesuchend sieht Crewman Isaac auf Mr. Magur: "Mr. Magur, können Sie die beiden Schiffe noch orten... oder nähere Angaben zu ihren Standort machen?"

Rothe wuchtet sich aus dem Sessel hoch.

"Was zum Teufel ist hier...?" Er sieht auf den Bildschirm. Die fremden Schiffe waren verschwunden. "Irgend etwas ist hier verdammt faul. Wir haben keine Tranvorrichtungsmöglichkeiten bei dem Fremdschiff entdeckt, und woher könnten die beiden Schiffe kommen, wo dieses hier doch das einzige sein soll, das sich in unserer Galaxis befindet? Kann es eine Projektion des Raumers gewesen sein, den wir hier im Schlepp haben? Sieht ganz so aus, als hätte uns hier jemand zum Narren gehalten. Mr. Furston, halten sie trotzdem die Augen offen. Mr. Landry, geben Sie einen direkten

Fluchtkurs zur Sternbasis Delos ein. Auf mein Kommando Warpsprung initiieren. Wir warten ab, ob das zweite Außenteam Erfolg hat, Carpenter dort rauszuholen, und dann nichts wie weg hier."

Die Verletzten materialisieren sich auf der Krankenstation. Einen Moment lang glaubt Sheldon die Umgebung nicht zu erkennen, doch dann löst sich die Anspannung. 'In Sicherheit, wir haben es geschafft!' sind die ersten Gedanken die ihm durch den Kopf gehen. In dem Moment registriert er auch zum ersten mal seine Fleischwunde. Sein Arm fängt höllisch zu schmerzen an...

"Hui, jetzt geht's aber los!" ruft Nymphe Neroi aufgeregt Jakob Rixx zu. Sie hechtet zu den medizinischen Geräten und "bewaffnet" sich mit Trikorder und Hypospray. Ihr Blick fällt auf den ziemlich mitgenommen Vulkanier Trano und auf die böse Fleischwunde von David Sheldon.

"Mr. Rixx, wo fangen wir jetzt an? Am besten ich bringe die weniger Schwerverletzten zu ihren Betten und scanne sie erstmal auf die Schnelle, damit wir uns dann Mr. Trano und Mr. Sheldon widmen können! Was halten sie davon ?"

"Warten Sie! Ich brauche Sie erst mal hier!" wirft Ensign Rixx ein. "Tommok und Smith geht es nicht so schlecht, daß sie nicht alleine gehen können."

"Mir geht es gut, Sir!" meldet sich Smith zu Wort. "Kümmern Sie sich um die anderen Patienten. Mr. Trano und Mr. Sheldon müssen zuerst versorgt werden. Ebenso Lt. Tommok. Ich habe so gut wie nichts abbekommen, bis auf eine Quetschung im Halsbereich. Trano hat Glassplitter im Kopfbereich abbekommen, Sheldon einen Phaserstreifschuß, bei Tommok kann ich Ihnen keine Informationen liefern. Commander Duvalle hat eine volle Breitseite Phaserfeuer abbekommen. Das ist nur ein kleiner Überblick über die derzeitige Lage."

Nachdem die junge Betazoidin Neroi versucht hat, den Vulkanier zu trösten, nimmt sie auch mit David Sheldon telepathisch Kontakt auf.

"Sie brauchen sich keine Sorgen um Mr. Trano zu machen, es wird schon wieder. Bald sind Sie beide wieder fit, okay?"

Die dunkelblonde Frau lächelt Mr. Sheldon an. Alle Gedanken an Phasergefechte und Cyborgs, die eben noch Hackfleisch aus Sheldon machen wollten, verschwinden in dem Moment, als ihn diese Frau, die offensichtlich neu auf dem Schiff ist, anspricht.

"Äh, hallo... " ist alles, was er gerade noch herausbringt, bevor sie sich schon jemand anderem zuwendet. Ein kurzer Blick zu Slong Trano, der Probleme hat, seine Augen im Kopf zu behalten, und dessen Unterkiefer Mühe hat, wieder nach oben zu klappen, zeigt ihm, daß er offensichtlich nicht der einzige ist, der sie bemerkt hat. Trano scheint sich also schon auf dem Weg der Besserung zu befinden. Sheldon nimmt auf einer freien Liege Platz und wartet ab, bis er an die Reihe kommt...

'Hoffentlich ist nicht jeder Einsatz so nevenaufreibend. Schließlich bin ich Wissenschaftler und keine

Zielscheibe!' geht es ihm durch den Kopf. 'Vielleicht gelingt es uns ja, einen von diesen Cyborgs lebend zu fangen.' So jemanden würde er sich gerne mal näher anschauen. Für den Moment wäre er aber schon zufrieden, wenn er möglichst bald wieder einsatzfähig wäre. In der Wissenschaftsabteilung gibt es jetzt sicher eine Menge zu tun. Dabei schießt ihm noch ein Gedanke durch den Kopf:

"Computer, wer leitet im Moment eigentlich die Wissenschaft, da Lt. Wollister 2. Offizier ist, und welche neuen Besatzungsmitglieder sind der Wissenschaft zugeteilt worden?"

Computer: "Leiter der Wissenschaft ist Lt. Threimos. Des weiteren wurden der Wissenschaft folgende Besatzungsmitglieder neu zugeteilt: Crewman Isaac, Crewman Magur und Crewman Cyra Seth."

Trano denkt verachtend über ben Yussuf. Er hätte wenigstens warten können, bis man Carpenter gefunden hätte. Und schon kommt Nymphe Neroi mit Hypospray auf ihn zugerannt.

Trano: "Nein, danke. Ich konnte uns schon mit Schmerzmitteln versorgen. Wir hatten ein Medikit bei uns. Als erstes braucht Duvalle hier schnellstens Hilfe. Ihr Zustand ist NOCH stabil. Ensign Sheldon und ich könnten höchstens etwas zur Zellregenerierungsbeschleunigung gebrauchen. Mit dem Gesicht gewinne ich nämlich zur Zeit keinen Schönheitswettbewerb."

Tranos nächster Blick geht zu Tommok. "Sir, sie sollten schnellstens den Captain über das Geschehene informieren. Schließlich sollte auch das Sternenflottenkommando von der Infiltration in unseren Reihen, wie bei Dughal geschehen, erfahren."

Dann nimmt er dankend die Hilfe von Neroi an, die ihm zu einem Krankenbett bringt. Kurze Zeit läßt er das Getümmel um sich herum wirken und denkt über das Geschehene nach. Dann hebt er mit einem Ruck den Kopf und sieht Sheldon an:

"Sheldon, danke, daß Sie mich da rausgeholt haben."

Dann läßt Trano den Kopf wieder sinken und läßt das medizinische Personal seine Arbeit machen. Rixx weist Tommok an, Duvalle auf ein Bio-Bett zu legen.

"Neroi! Helfen sie Sheldon zum Bio-Bett und verabreichen Sie ihm zwei Plasmainfusionseinheiten und ein Schmerzmittel. Er scheint sehr viel Blut verloren zu haben."

Rixx hilft währenddessen Trano auf das Bio-Bett. Der Vulkanier zeigte keine Schmerzen, doch sie mußten mörderisch sein. Da Vulkanier die robustere Natur haben und Trano auch bei Bewußtsein ist, entscheidet er, sich als erstes um Duvalle zu kümmern. Sie hatte offensichtlich eine Verletzung im Abdomen durch einen Laserstrahl, welcher wohl "beinahe" auf töten eingestellt gewesen sein mußte. Als Rixx Sie scannt, atmet er erleichtert auf, als er merkt, daß Sie noch lebt. Wahrscheinlich war der Laser defekt. Zur besseren Sauerstoffversorgung schließt er sie an ein Sauerstoffgerät an.

'Sie hat schwere innere Verletzungen.' denkt Rixx. 'Zum Glück hat Sie nicht zu viel Blut verloren, da der Laserstrahl die Kapillaren größten Teils verschlossen hat.'

Rixx schaut auf und sieht, daß Smith und Tommok erschöpft auf die Verletzten starren und sich wohl große Sorgen machen. Als Rixx Smith und Trano anschaut, meldet sich Smith zu Wort.

"Ich hoffe doch sie wird wieder... Schließlich sind wir für die Sicherheit des Außenteams verantwortlich gewesen, und zwei Personen werden immer noch vermißt. Ensign Rixx, wenn sie nichts dagegen haben, werde ich meinen Dienst wieder aufnehmen und auf die Sicherheitsstation zurückkehren. So wie ich die aktuelle Lage einschätze, werden auf dem Schiff alle Personen gebraucht."

Doch bevor Rixx antworten kann, wird seine Aufmerksamkeit auf das Biobett von Commander Duvalle gerichtet. Rixx sieht Neroi an...

"Wenn Sie Trano noch ein Schmerzmittel verabreichen würden, können Sie Tommok und Smith Ihre Betten zuweisen. Ich möchte Sie mindestens einen Tag zur Beobachtung hier behalten. Kommen Sie aber bitte gleich wieder, und behandeln Sie Sheldons Arm mit einem biogenerativen Feld."

Rixx scannt den Bereich, an dem der Laser Duvalle getroffen hat. Der Scanner zeigt eine stark beschädigte Magenwand. Danach legt er einen speziell modifiziertes biogeneratives Feld über die Wunde, damit sich die verletzte Magenwand so schnell wie möglich wieder schließt. Jetzt erst kann sich Rixx um Trano kümmern, der Glück gehabt hatte, daß es nur ein Streifschuß war. Er hatte schon angefangen zu meditieren, um seine Körpereigene Regeneration zu beschleunigen. Rixx behandelt Trano ebenfalls entsprechend seiner Wunde, als plötzlich der Vitalwertscanner des Bio-Bettes einen Herzstillstand bei Duvalle diagnostiziert.

"Neroi!!! Ich brauche Sie hier!", ruft Rixx.

Der Vulkanier Tommok wirft einen besorgten Blick auf die Verletzten, um sich dann gleich wieder seinem Kommunikator zuzuwenden:

"Tommok an Captain: wir sind wieder an Bord der Davenport. Es gibt Verletzte und Vermißte. Mit Ihrer Erlaubnis bin ich auf dem Weg zur Brücke. Ensign, bitte kümmern Sie sich um die Verletzten."

Tommok strafft kurz seine Uniform und geht dann geradewegs zum Turbolift.

Dort angekommen erstattet Tommok dem Captain, ausführlichen Bericht und beantworte alle Nachfragen. Er bittet den Captain bzw. den Computer um genaue Informationen zur momentanen Lage.

Rothe seufzt tief. "Diese Cyborgs sind noch immer aktiv, dort drüben. Zwei unserer Teams befinden sich mit Shuttles auf dem anderen Schiff. Offensichtlich gab es eine Bruchlandung, aber Ensign Fox hat Musterverstärker mitgenommen. Wir könnten also alle herausbeamen. Außerdem dürften Ihre Verstärker auch noch aktiv sein. Oberstes Ziel ist nun, Carpenter und Dr. Wang zu finden, die sich

beide noch an Bord befinden... in nicht besonders gutem Zustand, wie ich gehört habe..."

Die momentanen technischen Probleme (Traktostrahl, Schutzschild des Schiffes etc.) können vermutlich am besten vom Maschinenraum aus behoben werden. Daher begibt sich Tommok, mit Erlaubnis des Captains, genau dorthin.

"Tommok an Lieutenant Garrison und an alle verfügbaren Techniker: bitte kommen Sie umgehend in den Maschinenraum, es gibt viel zu tun!"

Tommok nimmt den Turbolift und fragt auf dem Weg den Computer nach Rang und Namen der diensthabenden Techniker.

Computer: "Lieutenant Tina Garrison, stellvertretender Chefingenieur!"

Weiterhin fragt er ihn nach momentanen Fehlfunktionen des Traktorstrahls sowie nach dem Zustand des Deflektorschirms und der Sensorenphallanx.

Computer: "Die Systeme sind weitgehend einsatzbereit. Der Traktorstrahl funktioniert, wurde jedoch von einem Energiefeld reflektiert. Das Feld ist schwächer geworden, weil das fremde Schiff offensichtlich nur noch mit halber Kraft arbeiten kann."

Im Maschinenraum angekommen bittet Tommok alle anwesenden Techniker zu einer kurzen Lagebesprechung.

Rixx und Neroi stürzen sofort zum Biobett des Ersten Offiziers. Herzstillstand. Warum ist gerade jetzt kein Arzt an Bord? Rixx schöpft aus seinem tiefen Fundus des medizinischen Wissens, aber als Monquie Duvalle ihm so langsam aber sicher unter den Händen wegzusterben droht, weiß er, daß auch kein Arzt hier weiterhelfen kann. Die junge Offizierin wird nie mehr aufwachen...

Jemand mußte den Captain über die traurige Nachricht informieren.

Völlig unerwartet erwacht Carpenter in seiner Lüftungsröhre aus seiner tiefen Bewußtlosigkeit. Alles dreht sich um ihn herum. Er spürt keinen Schmerz, merkt nicht, daß er vollständig von einer stetig weiterwachsenden Lache seines eigenen Blutes umgeben ist. Langsam, mit zitternder Hand berührt er seinen Kommunikator.

"... Brücke... hört mich wer? ...uuhhh... Hil... Hilfe!"

Danach wird es schwarz um Carpenter und er fällt endgültig ins Koma; die letzte Phase vor seinem Tod ist angebrochen!

Der helle Lichtschein der Lampe, die Ensign Fox eingeschaltet hatte traf John Motti mitten ins blutbeschmierte Gesicht. Langsam öffnete er seine Augen.

"Es dreht seich alles", sagte Ensign Motti, der das Shuttle Thomas Edison gesteuert hat (und es ab jetzt auch tut, solange da noch was zu steuern ist). "Ich fühle mich wie nach einer durchzechten Nacht."

Er hebt die Hände schützend vor sein Gesicht. "Nun nehmen Sie doch endlich die Lampe runter, Julian."

Motti wischt sich die zerkratzten Hände an der Uniformhose ab und beugt sich über das, was von der Steuerkonsole übriggeblieben ist.

"Es scheint so, als wären alle Systeme ausgefallen."

Er blickt Ensign Fox an, und beide sehen ratlos aus.

"Wie geht es den anderen?" fragt er. Durch den dichten Nebel kann man kaum etwas sehen, und die beiden Crewmen scheinen von durch die Explosion abgefallene Wandverkleidungen begraben worden zu sein.

"Lassen Sie uns die beiden rausholen, OK Julian?"

Gleichzeitig überlegt er sich, wie man die zerstörten Systeme wieder reaktivieren könnte. Technik ist noch nie seine Stärke gewesen, er fliegt lieber - und wenn möglich auch alleine - in einem der wenigen Jäger, die die Sternenflotte besitzt. Sein Blick fällt auf die starke Lampe in Foxs Händen und danach auf das andere Shuttle, die Isaac Newton, die man durch das Achternfenster sehen kann. Sein Blick trifft sich mit dem von Ensign Fox, und er überlegt, ob dieser die gleiche Idee hat wie er.

Plötzlich bekommt Fox einen Hustenanfall, "Das Gas ist anscheinend doch nicht so harmlos, wie ich zuerst dachte!" meint er dazu, und im gleichen Moment versucht er, mit dem Trikorder die Zusammensetzung des Gases zu bestimmen: "12% Phaserkühlmittel LN2, 2% Deuteriumgas, 4% Tritium und noch einige andere unangenehme Stoffe - alles in allem ein schönes Giftcocktail! Ich bin zwar kein Mediziner, aber ich denke, wenn wir hier nicht in den nächsten 10-15 Minuten rauskommen, wird einer nach dem anderen den Abflug in die ewigen Jagdgründe machen!" spricht er so laut, daß jeder im Shuttle ihn verstehen muß. Fox hält es für am wichtigsten, das Shuttle wieder flugtauglich zu machen und öffnet deshalb den Kasten mit den Iso-Chips, die für die Steuerung zuständig sind.

"Also gut, den Chip da hin, diesen dorthin... - hä!?! da bleibt einer übrig!"

Fox schenkt diesem Chip keine Beachtung und läßt ihn einfach in der Hosentasche verschwinden.

"So, wenn alles gut geht, müßten wir 'ganz sachte' durch die Außenhülle des fremden Schiffes stoßen können!"

Der Versuch bleibt leider erfolglos. Die Edison könnte allenfalls an Bord einer Sternbasis wieder repariert werden.

Tom Lalas an Bord der Isaac Newton ruft die Thomas Edison:

"Wir versuchen, an euer Shuttle anzudocken und kommen dann rüber!"

Lalas weist Mar Loran an, an die Achternsektion an die Thomas Edison anzudocken. Das Shuttle fliegt langsam auf das Heck des anderen zu, und mit einem harten Ruck, werden sie miteinander verbunden. Einiges wirbelt lose durcheinander und im Stillen bedankt sich jeder bei Mar Loran für die "sanfte" Landung.

Langsam schiebt Loci die auf ihm liegenden Teile beiseite. "Das hat aber gerummst. Schon lange nicht mehr so viel Spaß gehabt! Ensign Lalas, was ist mit dem anderen Shuttle?" Sich an den Doc wendend und ihm beim Aufstehen behilflich seiend: "Alles in Orndung Doc?"

Sich an allen Körperteilen abtastend entgegnet Basani: "Es geht schon, einige blaue Flecken. So hatte ich mir das mit der 'Action' allerdings nicht ganz vorgestellt. Was zum Teufel war das?"

"Ich kann nur Raten, will Dich aber nicht beunruhigen." Dann setzt sich Loci auf den frei gewordenen Copilotensessel und überprüft die Instrumente. "Es sieht so aus, als ob das Shuttle angedockt ist. Ich bekomme keine eindeutigen Lebenssignale auf den Schirm. Doc, Ensign Lalas, ich schlage vor ich werde mich mit einem Musterverstärker und meiner persönlichen Reparaturausrüstung mittels der Nottransporters zum Shuttle beamen. Mal sehen ob ich das Shuttle flott bekomme oder irgendjemanden lebend hierherüber beamen kann."

"Hey Loci" der Doc schaut besorgt auf den noch jung wirkenden Borg, "nimm dieses Notmedipack mit, Du weißt nicht worauf Du treffen wirst"

Gerührt von so etwas wie einer emotionalen Regung nimmt Loci das Medipack entgegen und nimmt den Doc vorsichtig in die Arme.

"Danke, ich habe in Dir meinen ersten wahren Freund gefunden."

"Nicht doch ..."

Ensign Loci begibt sich zum Nottransporter. "Ensign Lalas, erfassen sie die Koordinaten des Shuttle und bringen sie mich heil rüber."

"Viel Glück" ruft der Doc dem sich entmaterialisierenden Ensign Loci hinterher, der schon bald mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist.

"Ich würde vorschlagen," der Doc wendet sich zum Ausgang hin und entsichert seine Waffe, " wir machen schon den Weg für die anderen frei. Wenn Ensign Loci zurückkommen sollte, dann wird seine Rache furchtbar sein."

Lalas wendet sich an seine Crew: "Phaser auf 75% einstellen. Dr. Basani, können Sie mit dem Tricorder Lebenszeichen feststellen? Wir werden versuchen, unsere leute zu bergen und auf die Isaac Newton zu bringen, und dann hauen wir so schnell es geht ab."

Loci beamt zum anderen Shuttle hinüber und findet dort Fox, Cyrana, Motti und Tschiba vor. Die Leute scheinen einigermaßen in Ordnung zu sein. Notdürftig verarztet er ihre Schrammen mit dem Notfallpack. Dann aktiviert er seinen Kommunikator.

"Loci an Ensign Lalas. Alles klar hier, Sie können durch den Tunnel herüberkommen."

Lalas und Doc Basani klettern in das andere, angedockte Shuttle, wo es nun doch eng wird, denn die Fähren sind für vier Personen ausgelegt worden, nicht für sieben. Mar Loran bleibt am Steuer der Isaac Newton zurück, um alles für einen Blitzstart vorzubereiten. Lalas und Basani nicken den anderen zu. Dann entscheiden sie sich, die innere Shuttletür zu öffnen, um an Bord des fremden Schiffes zu gehen.

"Alles klar Doc!" spricht Lalas und entsichert seinen Phaser ebenfalls. "Na dann öffnen Sie mal die Shutteltür", ruft Lalas dem Doktor zu und richtet seinen Phaser richtung Tür, um dahinter wartende Cyborgs gleich zu erledigen! Eine gewisse Anspannung ist in der Stimme deutlich zu bemerken.

Dr. Basani öffnet die Shutteltür: "...sssssssscccchhhhhhhhhh" Auf der Stirn von Tom Lalas kann man deutlich Schweißperlen sehen. Angespannt richtet er seinen Phaser Richtung Tür. Alles war jedoch ruhig.

"Kommen Sie Basani", ruft er dem Doktor entgegen. "Mein Tricorder empfängt irgendwas Moment ja, es sind menschliche Lebenszeichen."

Tom Lalas betätigt seinen Kommunikator:

"Kann mich jemand vom Außenteam hören? Counselor Carpenter? Dr. Wang?"

... Stille ...

'Mist,' denkt sich Tom, 'die Kommunikation ist doch in Ordnung, hoffentlich sind nicht alle tot!'

"Basani, am besten suchen wir erst nach den Lebenszeichen! Auf geht's!"

Auch der Doc wischt sich die ihm auf der Stirn stehenden Schweißpfützen mittels Ärmel seiner durchgeschwitzten Uniform ab. Kurz kalibriert er seinen Trikorder und scannt den gesamten Frequenzbereich.

"Verdammt, ist das heiß hier, das dauert, wir müssen die Ingenieure mal darauf ansetzen, das Scanmodul etwas zu beschleunigen."

"ssssssssssssssccccccccccccccccccchhhhhhhhhhhhhhhh" hört man es und weiter vorne sackt ein plötzlich aufgetauchter Cyborg zusammen.

"Diese verdammten Cyborgs...", ruft Lalas und steckt seinen Phaser wieder in die Halterung. "Wir müssen schnell weiter Doktor! Los jetzt!"

Basani und Tom Lalas rennen los in der Hoffnung, Carpenter und Wang lebend zu finden.

13. Gereizte Stimmungen

Captain Rothe schluckt hart, als er das eben gehörte verdauen will:

"Miß Neroi, bitte wiederholen Sie!"

Nymphe Neroi versucht passende Worte zu wählen, um nicht wieder in irgendein Fettnäpfchen zu treten.

"Sir, ich wurde von Mr. Rixx beauftragt, eine Mitteilung zu machen. Entschuldigen Sie die Störung! Es wäre besser, wenn Sie sich hinsetzen würden! Ich muß Sie leider darüber informieren, daß wir Ihren Ersten Offizier Miß Duvalle nicht retten konnten. Mr. Rixx hat wirklich sein bestes gegeben. Es tut mir wirklich leid!"

Schlagartig weicht sämtlich Luft aus Rothes Lungen. Er fühlt sich in die Polster gepreßt, als würde ein schweres Gewicht auf ihm lasten.

'Duvalle tot!' fährt es durch seine Gedanken. Hinter seinen Schläfen rauscht das Blut, benebelt seine Sinne. Die Sicht verschwimmt vor seinen Augen, ihn schwindelt, und für einen winzigen Moment droht er das Bewußtsein zu verlieren. Doch ehe es dazu kommt, reißt er sich zusammen, denkt daran, wer er ist, WO er ist!

Er ist der Captain dieses Sternenschiffs. Von seiner Entscheidungskraft hängt das Wohl der gesamten, achthundertköpfigen Besatzung ab. Er ist für diese Leute verantwortlich und darf sich nicht einfach gehen lassen.

Rothe faßt sich. Der Schock über den Tod Duvalles ist ihm äußerlich nicht anzusehen - doch in seinem Innern wütet ein Sturm der Gefühle, der ihn fast zu überwältigen droht. Wäre Carpenter hier, dann hätte er wohl in seinem Gesicht lesen können wie in einem Buch, auch wenn er keine telepathischen Fähigkeiten besitzt.

"Wie sieht es mit dem Kontakt zum Außenteam aus?"

"Durch den Ausfall eines der beiden Generatoren beim Fremdschiff sind wir in der Lage, zu senden und zu empfangen, Sir", bestätigt Tom Furston. "Das Reaktorleck hat lediglich eine Menge Störstrahlung hervorgerufen, die ein herkömmliches Beamen nicht möglich macht. Wenn Musterverstärker verwendet werden, können wir unsere Leute problemlos da rausholen!"

"Danke, Mr. Furston. Lokalisieren Sie den zweiten Generator und richten die Phaser darauf aus. Wir geben dem Außenteam eine letzte Chance. Wenn es ihnen nicht gelingt, Carpenter und Wang zu holen, dann vernichten wir diesen Generator. Vielleicht gelingt es uns dann, unsere Leute dort hinauszubeamen, wenn die Gefahr auch groß ist, das ganze Schiff in Stücke zu reißen, wenn der zweite Generator hochgeht."

Rothe berührt den Kommunikator. "Außenteam, hier Captain Rothe. Ensign Lalas, gehen Sie mit voller Kraft rein. Finden Sie Carpenter und Wang! Wenn notwendig, setzen Sie Waffengewalt ein und nehmen das Schiff Zentimeter für Zentimeter auseinander. Empfohlene Phaserstufe 6 - um sicher zu gehen, daß Sie Ihre Gegner auch ausschalten!"

"Verstanden, Sir!" bestätigt Thomas Lalas.

Dorian Landry ist etwas frustriert über die neue Situation, gibt aber den neuen, vom Captain befohlenen Kurs ein und wartet auf das Kommando des Captains.

Creman Matthias Furbo tritt an den Kommandosessel heran.

"Captain, weil wir uns im Moment in einer schwierigen Situation befinden, empfehle ich Ihnen , daß ich mich in einen riceanischen Dauerschlaf, eine Art Winterschlaf versetze. Weil im Moment meine Kräftereserven schon ziemlich aufgebraucht sind, haben Sie dann später einen starken Offizier im Dienst, außerdem, wenn es sein sollte, daß das Schiff besetzt wird oder so, bin ich zur Stelle. Außerdem wäre es ziemlich logisch, daß diese Mission bald zu Ende ist...", quasselt seine Stimme, die so schnell spricht, daß man ihr kaum folgen kann.

Rothe runzelt die Stirn. Hilfesuchend blickt er sich zu Furston um, erntet jedoch nur ein Schulterzucken.

'Ricaner!' denkt der Captain. 'Vielleicht sollte ich mich bei Gelegenheit mit deren Eingarten vertraut machen. Aber so, wie er gerade dahergeredet hat, kann man ihn wohl momentan überhaupt nicht gebrauchen. Carpenter soll sich mit ihm beschäftigen... falls er je lebend gefunden wird...'

Laut sagt der Captain dann: "In Ordnung, Mr. Furbo! Ziehen Sie sich in Ihr Quartier zurück und halten Sie Winterschlaf. Melden Sie sich umgehend bei mir, wenn Sie Ihre Kräfte regeneriert haben! Weggelassen!"

Furbo verläßt die Brücke und begibt sich in sein Quartier.

Inzwischen sieht Crewman Isaac verdutzt den Captain an. Es geht dabei um die Mitteilung von Rothe, daß die georteten Schiffe nur Projektionen sind.

"Sir, ich bezweifle, daß das Schiff, welches offenbar nunmehr verringerte Energiereserven besitzt, in der Lage ist, ein Hologramm über eine so weite Entfernung hinweg zu projizieren."

"Sie kennen die Technologie der Fremden nicht, Mr. Isaac!" wirft der Captain ein.

Isaac antwortet: "Ich gehe aber davon aus, daß dieses Schiff wohl doch nicht so einzigartig war, wie wir vermutet haben."

Rothe: "Laut Tommoks Bericht hat Kelly Dughal bestätigt, daß nur ein Schiff der Fremden aus dem

Triangulum hierher verschlagen wurde."

Isaac wendet sich langsam wieder den Konsolen zu, in Erwartung der Dinge, die da noch kommen werden...

Gerade als sich jeder wieder beruhigt und anderen Aufgaben zuwenden will, gelingt es Isaac ein weiteres Mal, die Aufmerksamkeit der Brückenbesatzung zu erregen.

"Sir, ich empfangen neue Koordinaten. Es sind jedoch nicht die selben Schiffe wie vorhin. Es scheint, als ob diese Schiffe sich auf dem gleichen Kurs befinden. Ich analysiere die Struktur der neuen Schiffe. Captain... es sind die Borg... und sie befinden sich ebenfalls auf direktem Abfangkurs. Sie werden in weniger als 3 Minuten hier sein!"

Rothe stemmt sich aus seinem Sessel und marschiert statt zu Isaacs Station zur Taktik. Er drängt Furston ein wenig zur Seite und läßt seinen Blick über die Kontrollen fliegen. Furston runzelt die Stirn und sieht den Captain entgeistert an, als dieser die Werte abliest. Dann begibt sich Rothe zur wissenschaftlichen Station von Crewman Isaac.

"Hm, Sie sind entschuldigt, Mr. Isaac. Als Crewman konnten Sie das mangels Wissens und Erfahrung nicht feststellen. Wir haben hier offenbar eine Fehlfunktion Ihrer Instrumente. Die Taktik zeigt jedenfalls nur das eine Fremdschiff und ein paar Asteroiden an."

Rothe tippt an das Komm. "Brücke an Maschinenraum. Wenn Mr. Tommok oder Miß Garrison die Güte hätten, sich einmal um die wissenschaftliche Station Nummer zwei auf der Brücke zu kümmern? Danke. Rothe Ende."

An Isaac gewandt fährt er fort: "Warten Sie, bis einer der beiden Ingenieure hier ist, und erklären Sie ihm oder ihr die Sichtung, damit der Schaden behoben wird."

"Mr. Rixx, ich werde mich jetzt weiter um die Verletzten kümmern!"

Nymphe Neroi bewegt sich wie in Trance auf David Sheldons Bett zu und versorgt ihn weiter. Mit ihren dunkelgrünen Augen blickt sie Sheldon traurig an.

"Oh, wenn das alles vorbei ist, werde ich mich in meinem Quartier verkriechen und eine Tasse betazoidischen Tee trinken. Es ist nicht leicht, die Gefühle einer Sterbenden zu verarbeiten!" seufzt sie.

"Wir müssen alle mit diesem tragischen Verlust fertig werden", erwidert Sheldon leise. "Commander Duvalle war ein hervorragender 1. Offizier. Wir werden sie sehr vermissen. Wenn ich Ihnen irgendwie weiterhelfen kann, wenn Sie mit jemanden reden wollen, stehe ich zur Verfügung..."

Sheldon weiß auch, daß wahrscheinlich nichts, was er in dem Moment sagen kann, Nymphe Neroi helfen kann. Die Erfahrung, die sie gerade gemacht hat, liegt außerhalb seines Vorstellungsbereiches. Wenn doch nur der Counselor hier wäre. Er wüßte sicher, was zu tun ist. Ratlos schaut er sich im Raum um...

Tranos Kopf sinkt leicht nach unten. Duvalle Tot! Seine erste Außenmission und gleich Verluste, für die er als einer der Sicherheit die Verantwortung hatte. Auch Smith läßt nach dieser Meldung leicht den Kopf sinken, auch wenn sie beide wissen, daß sie alles mögliche unternommen hatten.

Neroi und Rixx schauen noch kurz auf die Tote Duvalle und lassen sie dann von Pflegepersonal wegbringen. Beide drehen sich um und kommen auf Sheldon und Trano zu. Trano läßt Rixx mit gelassener Ruhe die Glassplitter aus seinem Gesicht entfernen, während Sheldon von Neroi verarztet wird. Mit Verachtung sieht Trano das Gejammere und Gewimmere von Sheldon, der anscheinend ganz vergessen hat, daß er ja Schmerzmittel verabreicht bekommen hat. Die alte Mitleidsnummer, um bei Frauen zu landen, typisch Sheldon.

"Sheldon, jetzt weiß ich, warum Sie bei der Wissenschaft sind, und nicht bei der Sicherheit". Das mußte einfach raus, auch wenn Rixx ihn ermahnt, sich nicht zu bewegen. Mit einem zufriedenen Lächeln lehnt sich Trano zurück, um den Pfleger besser an sich arbeiten zu lassen.

Bei diesen Äußerungen platzt Sheldon der Kragen. "Mr. Trano, bei allem Respekt, darf ich Sie daran erinnern, daß ICH ihnen das Leben gerettet habe, während SIE eigentlich für die Sicherheit zuständig waren. Und weil wir gerade von 'Sicherheit' reden - während SIE für die Sicherheit zuständig waren, ist Commander Duvalle gestorben. Ich glaube, das haben Sie vergessen. Zum Glück hatten wir nicht noch mehr solches Personal wie Sie dabei, sonst wäre wohl keiner mehr lebend zurückgekommen."

Langsam beruhigt sich Sheldon wieder. "Ich werde Ihnen zugute halten, daß Sie im Moment offensichtlich nicht mehr Herr Ihrer Sinne sind, aber vertrauen Sie bei der nächsten Außenmission besser nicht mehr darauf, daß ich Sie wieder aus der Schußlinie ziehe..."

'Verdammtes Schlitzohr', denkt Sheldon noch bei sich, bevor er sich wieder zurücklehnt. 'Hoffentlich muß ich nicht mehr allzulange mit Ihm auf der Krankenstation verbringen.'

An Rixx gewandt fährt er fort: "Mr. Rixx. Ich würde es vorziehen, wenn mein Aufenthalt auf der Krankenstation hier so kurz wie möglich gehalten werden kann..."

Rixx: "Da unsere Lage im Moment so kritisch ist, und jeder Mann gebraucht wird, werde ich mein Möglichstes tun, damit Sie in wenigen Stunden die Krankenstation wieder verlassen können. Falls ein Notfall eintritt, bei dem Sie das Geschehen extrem positiv beeinflussen können, so gebe ich Ihnen die Erlaubnis, die Krankenstation zu verlassen."

"Hören Sie zu, Sheldon!", höhnt Trano plötzlich weiter. "Das waren über 100 Cyborgs. Ich finde es auch sehr schmerzlich, was Duvalle da zugestoßen ist. Aber jeder, der zur Sternenflotte geht, kennt das Risiko. Ich oder auch Smith können uns ja nicht vor jeden stellen. Daß sie mich da rausgezogen haben ist außerdem logisch. Auch wenn wir Meinungsverschiedenheiten aus vergangenen Zeiten

haben, sind wir trotzdem ein Team und beide bei der Sternenflotte. Das hat etwas mit Pflicht zu tun, und nicht mit lächerlichem Heldentum oder sonst irgendwelchem Kinderkram. Auch wenn ich Sie nicht leiden kann, würde auch ich ihnen helfen in so einer Lage. Eigentlich sollten wir unseren Streit aber nicht in der Öffentlichkeit austragen. Ich schlage Ihnen deshalb vor, wir beide treffen uns mal im Holodeck, wenn hier alles vorbei ist und Sie nicht an Ihrem Gejammere draufgegangen sind."

Mit fester Miene läßt sich Trano zurücksinken.

Nach etwa 5 Minuten ist Rixx mit ihm fertig und geht Neroi zur Hand, um den wimmernden Sheldon unter Kontrolle zu halten. Während dieser Zeit nimmt sich Trano ein Pad und kontrolliert die Kommandostruktur der Sicherheit.

"Computer, jetzt wo der 1. Sicherheitschef nicht mehr lebt, wie sieht die derzeitige Rangfolge in der Sicherheit aus. Auf das Padd übertragen." Die Daten treffen ein und Trano studiert sie intensiv.

Computer: "Sowohl der Sicherheitschef, als auch sein Stellvertreter befinden sich nicht an Bord. Captain Rothe hat noch niemand neues in diese Position befohlen, so daß weiterhin Lieutenant Reo Sicherheitschef und Lieutenant Seban Vegat sein Stellvertreter ist. Ranghöchster Sicherheitsbeamter ist momentan Ensign Tom Furston als diensthabender Offizier der taktischen Station."

Smith lehnt sich auf seinem Biobett zurück und schließt die Augen. Nein, das durfte einfach nicht sein. Commander Duvalle - tot, Wang und Carpenter vermißt oder ebenfalls tot. Und er war mit Trano für die Sicherheit des Teams verantwortlich gewesen. Verdammt, warum hatte er nicht mehr getan? Doch jetzt war nicht die Zeit, um sich Vorwürfe zu machen. Und so richtet er sich auf und geht auf Rixx zu.

"Mr. Rixx, Ihre Sorge um uns ist schön und gut. Aber daß Sie uns noch einen Tag zur Beobachtung hier behalten wollen, ist doch etwas übertrieben! Die Lage ist zu gespannt, als das wir hier einen auf Urlaub machen können."

Doch die Aussicht, hier auf dem Krankenbett zu liegen und von Nymphe Neroi liebevoll versorgt zu werden, läßt ihn an seinen eigenen Worten zweifeln. Doch schließlich siegt der Dienstesteifer, als er bedenkt, daß hauptsächlich nur männliches Personal die Krankenstation belagert, und wendet sich wieder Rixx zu.

"Und wie ich Slong so betrachte, ist er auch schon wieder zu neuen Taten bereit. Sir, Sie müssen mich schon auf das Biobett fesseln, wenn Sie uns hier behalten wollen. Und ich glaube nicht, das Mr. Trano, jetzt im Dienst, Lust auf Fesselspiele hat! Also wenn Sie keine zwingenden Gründe vorzuweisen haben uns hier zu behalten, werden wir uns in die Sicherheitsabteilung begeben."

Smith wendet sich an Trano, und schaut ihn fragend an. Trano verfolgt das Gespräch von Smith und Rixx.

Trano: "Sie haben recht Smith, ich sehe vielleicht noch etwas schlecht aus, ich bin aber wieder fit. Also lassen sie uns auf die Brücke gehen und sehen was wir weitere machen können."

Rixx schaut ihn an und weiß, daß er Recht hat. Daraufhin entschließt er sich, ihn und Trano gehen zu lassen.

"Smith, Sie und Trano können wieder ihrem Dienst nachgehen. Ich glaube, ich kann es verantworten, Sie in einer so ernsten Lage aus der Krankenstation zu entlassen."

Mit dem letzten Satz springt Trano auf und geht mit Ensign Smith mit der Zustimmung von Rixx in Richtung Brücke, ohne Sheldon auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen.

Als die beiden Ensigns der Sicherheitsabteilung die Brücke betreten, staunen sie nicht schlecht, wie voll es hier geworden ist. Neben Tom Furston befindet sich auch ein Crewman aus der Sicherheitsabteilung am hinteren Kommandostand, kein Grund also, noch mehr Sicherheitspersonal herzubeeindern.

Captain Rothe: "Mr. Smith, Mr. Trano, momentan gibt es hier nichts für Sie zu tun. Ich möchte, daß Sie ins Sicherheitshauptquartier auf Deck 7 gehen und dort Ihre Berichte über die vergangene Mission schreiben, insbesondere über den Verlust von Lieutenant Commander Duvalle. Sobald wir zurückgekehrt sind, werde ich mich vor der Admiralität rechtfertigen müssen."

Tommok betritt den Maschinenraum und trifft dort Tina Garrison sowie Crewman Savok an.

"Miß Garrison, ich bin Lt.Tommok, der Chefingenieur. Es freut mich, Sie kennenzulernen"

Lieutenant Garrison nickt dem Vulkanier freundlich zu. Tommok redet weiter: "Lieutenant, welches sind Ihre Spezialgebiete? In welchen Bereichen waren Sie bisher tätig?"

Nach einem kurzen Blick auf die Computer-Konsole betätigt Tommok erneut seinen Kommunikator: "Tommok an Ensign Fox und Crewman Savok: bitte melden Sie sich im Maschinenraum. Ensign Takleh: wir benötigen Sie ebenfalls im Maschinenraum. Tommok Ende."

Das Zwitschern des Computers ertönt: "Ensign Fox befindet sich nicht an Bord der Daventry. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist laut Logbucheintragung das fremde Schiff."

Savok tippt Tommok auf die Schulter. "Ich bin bereits hier, Sir."

Tommok versammelt Garrison, Savok und Takleh, der aus der Shuttlebucht hierher beordert wurde, um sich. Takleh schaut überrascht drein, denn er gehört der logistischen Abteilung unter Ensign Thoran Sunfire an und kann sich beim besten Willen nicht vorstellen, was der Chefingenieur von ihm will. Doch Tommok ist der ranghöhere Offizier, und so hat Sunfire Takleh ziehen lassen.

"Kommen wir gleich zur Sache:", meint Tommok dann. "Es wird notwendig sein, den Traktorstrahl so zu modifizieren, daß er vom Energiefeld nicht mehr reflektiert wird. Alternativ wäre es möglich, zu versuchen, das entsprechende Energiefeld des fremden Schiffs auf irgendeinem Weg zu deaktivieren. Unser zweites Problem sind die sich möglicherweise nähernden Schiffe. Wir sollten uns den Sensorenaufzeichnungen widmen und zusätzliche Scans zur Lokalisierung dieser Schiffe durchführen. Ich bitte um Vorschläge und Ideen zur genaueren Vorgehensweise."

Motti schaut Ensign Lalas und dem Doc nach, als sie das Shuttle verlassen.

"Tschiba, holen Sie die Phasergewehre aus dem Schrank und lassen Sie uns Ihnen folgen", sagt Cyrana.

Ensign Fox und Ensign Motti verlassen als nächstes das Shuttle, dicht gefolgt von den Crewmen Seth und Tschiba. Motti nimmt seinen Tricorder und scannt die Umgebung.

"Ich empfangen hier zwei sehr schwache Lebenszeichen. Augenblick mal... da ist noch etwas. Es scheint so, als ob der gute Counselor seinen Kommunikator nicht mehr ausschalten konnte", sagt Ensign Motti und schaut in die Runde. "Empfangen Sie das auch, Seth?"

Das Signal ist sehr schwach. Es hat den Anschein, als wenn es durch irgendetwas gedämpft wird.

"Vielleicht liegt er in einer Art Versorgungsröhre, ähnlich unseren Jeffrey-Röhren", vermutet Motti. Plötzlich hat er eine Idee. "Julian, können Sie aus dem Shuttlecomputer die Koordinaten der Explosion extrahieren? Vielleicht war ja Carpenter dafür verantwortlich, wurde aber bei seinem Sabotageakt verletzt. Das würde zumindest das stehende Signal seines Kommunikators erklären."

Als ihn seine Kammaraden kritisch angucken, fällt ihm auf, daß das alles etwas spekulativ erscheint. "Es ist doch einen Versuch wert, oder wollt Ihr lieber hier herumstehen?"

"Mit dem Shuttlecomputer???", fragt Julian Fox skeptisch. "Also, Sie als Pilot sollten wissen, daß dieser Computer veraltet und fast schon so überfordert ist - dies gilt für die gesamten Typ 6 Shuttles!!! - wir werden wohl oder übel ganz altmodisch vorgehen und dem Signal folgen müssen! Außerdem bezweifle ich, daß Carpenter neben dem Explosionspunkt stand und darauf gewartet hat, daß da was in die Luft fliegt!"

Im gleichen Moment fügt Ensign Fox noch "War aber ne' gute Idee!" hinzu, als er bemerkt, daß er diese Worte zu hart ausgesprochen hat. Dann greift er zu seinem Tricorder und maschiert in Richtung des nächstgelegenen Lebenszeichens. Der Rest des Teams folgt ihm in einigen Metern Abstand... Schließlich erreicht er einen größeren Raum, der mit Computern vollgestopft ist. Auf einer Konsole ist ein Bild dieser Sekion zu sehen, auf dem ein Lüftungsschacht rot hervorgehoben ist, und da die Lebenszeichen ebenfalls aus diesem Schacht kommen, klettert Fox mit den Worten "Was hatten Sie hier zu suchen, Mr. X?" in den Schacht...

Etliche Biegungen und einige Abschürfungen später: Fox betätigt seinen Kommunikator:

"Fox an Motti, ich bin jetzt etwa 100 Meter diesen Schacht entlanggekrochen und die Spur wird deutlicher, Moment, warten Sie..."

20 endlos erscheinende Sekunden später meldet sich Ensign Fox erneut:

"Außenteam, hier Fox, ich habe Carpenter, ich wiederhole, ICH HABE IHN GEFUNDEN...!!!"

Als Ensign Fox langsam auf Carpenter zukriecht, faßt er in etwas nasses. Da der Schacht nicht beleuchtet ist, muß er erst einmal die Lampe auf die Flüssigkeit richten.

"Blut - in Mengen! Man Carpenter, haben Sie ein Loch im Bauch???" - keine Antwort. Fox, mittlerweile von oben bis unten mit Carpenters Blut beschmiert, aktiviert die mitgeschleppten Musterverstärker und betätigt anschließend seinen Kommunikator:

"Ensign Fox an Daventry - Nottransport direkt auf die Krankenstation!!!"

Motti entspannt sich sichtlich und hörte auf, in den Lüftungsschacht zu glotzen. Er hat sich Vorwürfe gemacht, weil er Ensign Fox alleine gehen lassen hat, aber nun ist er froh, daß sie ihren Auftrag wenigstens zur Hälfte geschafft haben, ohne auf irgendwelche Cyborgs zu treffen, und daß sie Carpenter lebend gefunden haben. Er hebt seinen rechten Arm zur Brust und betätigt seinen Kommunikator: "Motti an Fox. Verstanden Julian. Wie geht es dem Counselor? Sind Sie in der Lage ihn alleine zu bergen, oder soll ich Ihnen jemanden schicken, der ihnen hilft?"

Fox' Antwort geht in einem Schrei von Cyrana Seth unter, als genau in diesem Augenblick einige von den Cyborgs in den Raum, in dem Motti&Co sich befinden, marschieren. Da keine Verbindung mehr zwischen Fox und dem Außenteam besteht, erfahren die anderen natürlich nichts von dem Beamvorgang.

Nach mehreren kurzen Phasersalven aus seinem Gewehr aktiviert Ensign Motti erneut seinen Kommunikator: "Motti an Daventry und an Ensign Lalas. Haben Carpenter in einem Lüftungsschacht gefunden, Zustand unbekannt. Liegen derzeit unter schwerem Feuer. Sind in einem Raum, der wie ein Kontrollraum aussieht, gefangen. Erbitten sofortige Unterstützung."

"Hier Ensign Lalas, bin mit Dr. Basani unterwegs... haltet durch!" Basani blickt ständig auf den Tricorder und Lalas fuchtelt wie wild mit seinem Phaser umher; diese Cyborgs können ja praktisch aus dem Nichts auftauchen. Zwei Minuten später kommen beide zum 'Schlachtfeld'. Basani und Lalas versuchen, das Feuer der Cyborgs auf sich zu lenken, um die 2. Gruppe etwas zu entlasten.

"Motti, verdammt, was ist bei Ihnen los ??? Melden Sie sich..."

Genervt lehnt sich Fox an die Wand des Lüftungsschachtes.

"Kaum rettet man den einen, läuft schon beim nächsten was schief!!!"

Dann macht er sich, so schnell es ihm möglich ist, auf den Weg zum zurückgebliebenen Außenteam. Am Luk angekommen, blickt er vorsichtig in den Raum. Dann läßt er sich schnell und lautlos hinter einer Konsole auf den Boden fallen. Cyrana Seth ist gleich beim ersten Aufblitzen der Phaser in Deckung gegangen. Vorsichtig bewegt sie sich auf die Tür zu, durch die die Cyborgs überraschend gekommen waren, um sie von hinten anzugreifen und die Tür zu sichern. Ihr kommt ein Gedanke, der sicher nicht sehr heldenhaft ist, aber im Moment liegt Motti blutend auf dem Boden, Tschiba hat alle Hände voll mit den Cyborgs zu tun und von Fox ist nichts zu sehen. Also richtet sie das Phaserfeuer auf die Tür und verriegelt den Eingang. Dann bringt sie den letzten der eingedrungenen Cyborgs mit einem gezielten Phaserschuß zu Fall. Ein paar Sekunden des Aufatmens...?

"Ensign Motti? Hey, wo sind Sie..." Aber im selben Moment sieht sie den Bolianer mit einer klaffenden Wunde am Boden liegen. Er scheint noch bei Bewußtsein zu sein.

"Es tut weh, nicht wahr?!"

Besondere Freundlichkeit scheint bisher nicht Cyrana Seths Stärke gewesen zu sein, aber so ein Anblick...!?

Motti sieht die junge Minorin auf sich zu kommen. Ihre blaue Uniform sieht aus, als hätte man mit ihr den Boden aufgewischt. Er blickt kurz auf seine Wunde und stellt fest, daß seine Hände nicht in der Lage sind, die Blutung zu stoppen. Er hört, wie Seth etwas sagte, aber er kann nicht verstehen, was. Er öffnet den Mund, bringt aber außer einem Ächzen keinen Ton heraus.

"John, ich habe nichts da, womit ich Ihnen helfen könnte, Dr. Basani muß in der Nähe sein, ich werde versuchen, ihn zu finden. Bis dahin..."

Mit einem entschuldigenden und halb verlegenen Lächeln legt sie ihm ihre sechs Finger auf bestimmte Stellen im Brustbereich und drückt blitzschnell zu. Der Bolianer versinkt sofort in tiefe Bewußtlosigkeit. Der letzte Gedanke in seinem Kopf ist, daß er dies hier Überleben wollte. Schon um seines Vaters Willen.

Cyrana Seth sieht sich nach einem Behelfsverband um, aber nichts in der näheren Umgebung scheint zu passen, so löst sie das breite Band, mit dem sie ihr Haar zusammengehalten hat und bindet die Wunde notdürftig ab.

"Crewman Seth an Daventry."

Cyrana wiederholt den Versuch ein paar Mal, aber die Kommunikation ist wieder gestört.

'Mist', denkt sie, und da fällt ihr ein, daß es zwischen telepathisch veranlagten Humanoiden noch ein anderes Kommunikationsmittel gibt. Mit aller Konzentration sendet sie einen Hilferuf an Mar Loran, von dem sie weiß, daß er Betazoide ist. Vielleicht würde es klappen...

Crewman Tschiba taucht im langsam abziehenden Rauch auf, er sieht ziemlich mitgenommen aus. Ensign Fox kommt hinter seiner Konsole hervor und blickt auf den am Boden liegenden Motti.

"Wie geht es ihm?" fragt er Cyrana Seth.

Die zuckt nur skeptisch mit den Schultern. Keine Antwort abwartend geht Fox in Richtung der nun verriegelten Tür.

"Na, die ist zu!" meint er, als er erkennt, daß es wohl keine gewaltfreie Möglichkeit gibt, die Tür zu öffnen.

"Ensign Fox an Daventry. - Daventry, bitte kommen! - Das fehlte gerade noch, keine Verbindung mehr zum Schiff!" Fox geht zur nächstgelegenen Computerkonsole und beginnt, auf den Schaltflächen herumzutippen...

In diesem Moment machen sich Dr. Basani und Ensign Lalas bemerkbar:

"Motti, welche Kontrollen sind das in diesem Raum?", ruft Lalas in seinen Kommunikator, "Wenn wir den Kontrollraum bzw. die Kontrolleinrichtungen zerstören, beeinflussen wir damit die Cyborgs?"

Er hat den Satz kaum ausgesprochen, da streift ihn ein Cyborg-Schuss. Lalas' linker Arm ist getroffen, jedoch nicht ernstlich verletzt worden. Basani will schon seinen Koffer öffnen, als Lalas im entgegnet:

"Nicht jetzt Doktor, es ist nicht so schlimm!"

"Na das sieht ja wieder blendend aus..." nörgelt Crewman Seth. Es scheint ihr nicht ganz klar zu sein, daß sie mitschuldig an dieser Mausefalle ist - immerhin hat sie den Eingang verriegelt. Doch wenigstens können sich die Mitglieder des Außenteams genauer im Kontrollraum umsehen...

"Ensign Fox, wo genau haben Sie den Schiffscounselor gefunden?"

Fox beschreibt Cyrana Seth die Stelle. Dann sagt Seth: "Nur gut, daß Sie diese Behelfsmusterverstärker halbwegs zusammengebaut haben. Apropos - wo sind die Teile überhaupt abgeblieben?"

Aber Julian Fox hat die Frage offensichtlich überhört. Neugierig sieht Cyrana Seth sich um. Ein

Haufen undefinierbarer Schrott liegt sauber verteilt überall herum. Sehr gewissenhaft beginnt sie, die herumliegenden technischen Teile zu untersuchen. Ihre Mitstreiter vom Außenteam mustern die Minorin mit zweifelnden, verständnislosen Blicken.

"Was'n los Jungs? Ich bin von Haus aus Händlerin - da läßt man eben nichts liegen... außerdem bin ich der Wissenschaftsabteilung zugeteilt. Wer weiß, wozu man die Sachen noch brauchen kann."

Mit diesen Worten legt sie verschiedene Einzelteile fein säuberlich auf einen Fleck.

Nun sind sie also in der Kontrollhalle versammelt: John Motti, bewußlos, Cyrana Seth, Julian Fox, Tschiba. Thomas Lalas und Doc Basani sind unterwegs und immer noch mit den Cyborgs beschäftigt.

Durch Fox' Information wissen sie, daß sich der Counselor mittlerweile auf der Daventry befindet. Doch was ist mit Mar Loran, dem Piloten der Isaac Newton? Warum unternimmt er nichts? Was ist mit Dr. Wang? Und wo zur Hölle steckt Loci, der Borg... hat er sich etwa mit den "Schweden" verbündet...?

Loci ist auf eigenen Wegen gewandert. Er erreicht mit voll aktivierten Lasern, Phasern und Sprengkopfsätzen - Standardborgausrüstung - die große Halle, in der das Desaster seinen Anfang genommen hatte.

Nur noch zwei Cyborgs halten hier Wache. Der Rest war entweder unter dem Feuer des Außenteams gefallen oder gerade auf der Suche nach ihnen, bzw. das Schiff wieder flott zu machen.

Zwei gezielte Phaserschüsse verdampfen die Wächter. Loci rennt zu Dr. Jason Wang, hievt ihn sich auf die Schultern und wirft einen letzten Blick auf den bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Körper der falschen Kelly Dughal, die sie alle in dieses Schlamassel reingeritten hatte.

Achselzuckend aktiviert Loci den Kommunikator. Der Kontakt zum Schiff ist wieder mal gestört, aber die interne Kommunikation funktioniert noch. So erfährt auch er, daß Carpenter in Sicherheit ist, und daß die anderen in dem Kontrollraum eingeschlossen sind.

14. Auf Messers Schneide

Carpenter materialisiert auf der Krankenstation. Er liegt immer noch im Koma. Rixx hat das Transporterfeld bemerkt und ahnt schon schlimmes, als er Carpenter sieht.

"Neroi, schnell! Bitte helfen Sie mir, Carpenter auf ein Bio-Bett zu legen."

Sie legen ihn auf das Bett und stellen außer seinem hohen Blutverlust, durch zahlreiche Wunden am ganzen Körper, zwei zertrümmerte Wirbel im oberen Lendenbereich fest, welche durch einen großen Splitter, der durch den Bauch eingetreten ist, die Wirbel zertrümmert hat. Die Nervenbahnen sind glücklicherweise nur angekratzt, jedoch besteht die Gefahr, daß sie durch die Wirbeltrümmer oder den Splitter noch durchtrennt werden könnten.

"Das sieht nicht gut aus.", sagt Rixx zu Neroi, "Wir müssen die beiden Wirbel und den Splitter operativ entfernen, und zwei neue replizierte Wirbel implantieren".

Rixx steht der Schweiß auf der Stirn, als er daran denkt, daß er so kurz nach seinem Dienstantritt auf diesem Schiff schon eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen hat.

"Geben Sie ihm zwei Plasmainfusionen und halten Sie ihn in einem künstlichen Koma. Es wäre nicht gut, wenn er jetzt gerade aufwachen würde. Er darf auf keinen Fall bewegt werden! Bitte stabilisieren Sie noch seinen Kreislauf, und beobachten Sie ihn, während ich den genetronischen Replikator programmiere."

'Zum Glück ist der von Toby Rußel entwickelte Replikator seit einiger Zeit Standard auf jedem Schiff mit einer Krankenstation!', denkt sich Rixx, während seine Finger über die Tastatur des Replikators huschen. Jetzt kommen ihm seine strengen vulkanischen Lehrer in den Sinn, welche er so oft verflucht hat. Aber dieses Wissen kommt ihm jetzt wieder zugute.

"Neroi, bitte bereiten Sie den Operationstisch vor, und geben sie dem Captain Bescheid, daß wir Carpenter operieren müssen."

Nymphe Neroi nickt und betätigt ihren Kommunikator.

Auf der Brücke zittern Captain Rothes Hände.

"Warum haben wir keinen Kontakt zum Außenteam, Furston?" bellt er den Sicherheitsoffizier an der taktischen Station an.

Da meldet sich die Krankenstation über Interkom: "Neroi an Captain. Carpenter ist soeben an Bord gebeamt worden. Er ist schwer verletzt. Ensign Rixx meint, wir müßten sofort operieren!"

Roths Augen weiten sich. "WAS? OHNE einen Arzt an Bord?"

Der Captain beißt sich auf die Lippen. Die Daventry ist noch immer nicht mit dem neuen holographischen medizinischen Notfallprogramm umgerüstet worden. Rixx ist kein promovierter Arzt, sondern Krankenpfleger. Aber keinen Versuch zu starten, mag ein Todesurteil für Carpenter bedeuten. Die Chancen stehen besser, wenn Rixx es versucht.

"Okay, Miß Neroi, sagen Sie Ensign Rixx, daß er meine Erlaubnis hat. Er soll sofort mit der Operation beginnen und alles tun, was in seiner Macht steht, um Carpenters Leben zu retten. Wenn er ihn wie Duvalle verlieren sollte, werfe ich ihn eigenhändig über Bord."

"Aye, Sir!" bestätigt Neroi und unterbricht die Kommunikation.

"Mr. Furston, sind die Phaser auf Ziel? Auf mein Kommando feuern Sie einen fein gebündelten Strahl von der Stufe 5 auf die Außenhülle des Fremdschiffs direkt über dem zweiten Generator. Der Treffer sollte bei dieser Stärke die Hülle schmelzen und bis zum Generator vordringen und ihn zusammenschmelzen, ohne daß das ganze Schiff dabei in die Luft fliegt. Die erste Explosion ist ja auch nicht weiter schlimm. Wenn der Generator vernichtet ist, sollten wir keine Probleme mehr mit der Störstrahlung haben.

Mr. Vale, sobald der Generator vernichtet ist, orten Sie die einzelnen Mitglieder des Außenteams und überspielen die Daten zu Mr. ben Yussuf in Transporterraum Nr. 3. Er soll sofort Beamen, sobald er die Ziele erfaßt hat."

'Duvalle tot ?' Landry ist sichtlich geschockt, entschließt sich aber, seine Gefühle herunterzuschlucken, bis das hier vorbei ist. Er wendet sich seiner Console zu, um noch einmal sicherzustellen, daß es sich tatsächlich um eine Fehlfunktion der Instrumente gehandelt hat. Das Ergebnis des Scan's beruhigt ihn sichtlich, keine neuen Überraschungen festzustellen.

"Captain, jetzt wo die Situation keinen Rückzug der Daventry mehr erfordert, könnten wir das fremde Schiffe doch im Schlepp mit zur Sternenbasis Delos nehmen. Die Informationen und technischen Einrichtungen an Bord des Schiffes sind sicherlich sehr wertvoll für die Sternenflotte."

Rothe nickt. "Richtig, aber Sie haben vergessen, daß der Traktorstrahl abgeprallt ist. Außerdem befinden sich immer noch diese Cyborgs an Bord. Bevor wir diese Schritte unternehmen, müssen wir unsere Crew erst sicher geborgen haben."

Der Captain wendet sich an Vale an der Ops und erkundigt sich nach dem erlassenen Befehl.

"Verstanden, Captain" erwidert Vale. "Nach meinen Berechnungen braucht der Phaserstrahl genau 3,7 Sekunden, um die Außenhülle zu schmelzen, und nochmal 1,7 Sekunden für den Generator. Allerdings..." Vale dreht sich in seinem Stuhl zu Rothe herum "...erhalte ich eine nur sehr ungenaue Computeranalyse über das Verhalten des Deuteriumkerns im Reaktor."

"Ich denke, das müssen wir in Kauf nehmen, Mr. Vale."

Ein paar unüberschaubare Konsoleneinstellungen weiter bekommt Ensign ben Yussuf die Standbymeldung der Ops.

Im Maschinenraum fühlt sich Lt. Garrison nicht besonders wohl in ihrer Haut; nach der freundlichen Begrüßung von Lt. Tommok geht es auch gleich zur Sache. Lt. Tommok hat Garrison, Savok und Takleh um sich versammelt und um Lösungen zu den wohlbekannten Problemen gebeten. Lt. Garrison macht sich so ihre Gedanken über die Probleme, aber da Sie ja die "Neue" ist, traut sie sich nicht so recht, ihre Vorschläge darzulegen.

"Vieleicht könnte man ja... nein wohl doch nicht."

Garrison ist so nervös, daß ihr eigentlich nichts gescheites einfallen will. Sie schaut in die Gesichter der anderen. Die wiederum warten darauf, daß sie endlich etwas sagt.

"Wie wäre es, wenn wir das Energiefeld einfach überlasten, so daß es zusammenbricht???"

Etwas Verlegen über ihren selten blöden Einfall (!!) schaut Sie auf die Konsole vor sich. Etwas verängstigt auf die Reaktion der anderen wartet sie auf die Antwort. Was meinen wohl die anderen, was für Vorschläge haben Sie wohl zu machen?

Tommok zieht eine Augenbraue hoch: "Mrs. Garrison, wie genau stellen Sie sich das vor?"

'Eigentlich', so denkt Tommok sich, 'ist die Idee nicht grundsätzlich falsch. Die Daventry könnte das fremde Schiff dann in Schlepp nehmen, ohne es zerstören zu müssen.'

"Tommok an Captain Rothe. Wir sind unterwegs zu Ihrem Terminal. Captain, wir werden hier versuchen, das fremde Energiefeld zum Kollabieren zu bringen. Dann könnten wir sowohl beamen als auch das Schiff mit dem Traktorstrahl in Schlepp nehmen, wenn Sie dies wünschen."

"Rothe an Tommok", in Ordnung, tun sie das, obwohl ich bereits einen Feuerbefehl erlassen..."

Tommok schaut die umstehenden Personen an:

"Mr. Takleh, bitte begleiten Sie Savok zur Brücke, dort muß ein Terminal repariert werden."

Tommok wendet sich Garrison zu.

"Mrs. Garrison, bitte führen Sie eine genaue Analyse des Feldes durch. Ich werde derweil den Phasen-Emitter unserer Sensoren-Phallanx auf Resonanz-Emission umkonfigurieren."

Garrison begibt sich übereifrig an die Konsole und meldet nach einiger Zeit, daß es sich um ein

kombiniertes Ebene-4 Kraft- und Polarisationsfeld handelt. Herkunft und genaue Konfiguration unbekannt.

"Da haben wir's!" Tommok befragt den Computer nach Frequenzinformationen:

Computer: "Die genaue Natur des Kraftfeldes ist unbekannt. Die Frequenz variiert in einer linearen Graduationskurve zwischen 36 und 283 Terahertz."

Tommok zieht erneut eine Augenbraue hoch und begibt sich an die Programm-Konsole.

"Computer, Berechnung einer Synchronisationskurve für das Kraftfeld! Mrs. Garrison, bitte bereiten Sie die Deflektoren für einen computergesteuerten modulierten Impuls vor."

Vor seinem geistigen Auge erscheint das Bild einer Stahlbeton-Hängebrücke, die vom Wind hin- und hergeworfen und schließlich zerstört wird. Ein Resonanz-Phänomen, das er noch von der vulkanischen Wissenschaftsakademie kennt.

"Tommok an Captain Rothe: wir sind soweit. Mit einem Resonanz-Impuls sollte es uns gelingen, das Feld zum Kollabieren zu bringen. Wir warten auf Ihr OK."

Erschreckt vom Bellen des Captains nimmt Tom Furston an der taktischen Station die nötigen Einstellungen vor und wartet auf den Befehl des Captains.

'Hoffentlich geht es den anderen gut', denkt sich Tom; er hat Schuldgefühle, weil er als Sicherheitsoffizier nicht auf diesem Höllenschiff ist, und nicht helfen kann, seinen Kameraden gegen den Gegner auf diesem fremden Schiff.

"Sir, sobald ich das Kommando erhalten habe und ich registriere, daß der Generator zerstört ist, werde ich dem Transporterraum bescheid geben, daß er unsere Leute herüberbeamen soll; ich schlage direkten Transfer in die Krankenstation vor, da anscheinend einige unserer Leute verletzt sind! Des weiteren sollten ein paar Sicherheitsleute in der Krankenstation stationiert werden, falls wir irgendein fremdes Wesen aus Versehen auf unser Schiff beamen", meint Tom Furston.

Captain Rothe nagt an der Unterlippe. Er ist hin- und hergerissen zwischen seinem eigenen Vorschlag des direkten Beschusses und Tommoks Alternative.

"In Ordnung, Mr. Furston. Halten Sie sich bereit. Captain Rothe an Sicherheitshauptquartier. Ensign Smith und Ensign Trano, bitte sichern Sie umgehend den Bereich der Krankenstation!"

Rothe atmet tief durch. "Lieutenant Tommok, Lieutenant Garrison, initiieren Sie den Sendeimpuls. Mal sehen, was Ihre Ideen hergeben."

Im Maschinenraum nickt Tommok Tina Garrison zu. Sie betätigt die entsprechenden Sensorkontrollfelder und sendet den Impuls. Die Deflektorschüssel der Daventry glüht kurz auf, als ein Resonanzfeld zum gegnerischen Schiff aufgebaut wird.

Furston behält die Displays im Auge und stellt fest, daß das Störfeld um das Fremdschiff tatsächlich in sich zusammenfällt.

"In Ordnung, wir könnten jetzt... oh nein, der Generator baut das Störfeld wieder auf. Ein Beamen ist weiterhin unmöglich, es sei denn das Außenteam setzt die Musterverstärker ein!"

Rothe runzelt die Stirn. "Okay, Tommok, Sie hatten Ihre Chance. Ensign Furston, Feuer!"

Furston betätigt den Auslösemechanismus der unteren Phaserphalanx. Ein einzelner goldgelber Blitz jagt auf das gegnerische Schiff zu, berührt dessen ungeschützte Außenhülle, frißt sich durch die unbekannte Stahllegierung und erreicht den dritten Generator, der von Carpenters Himmelfahrtskommando verschont geblieben ist. Die Detonation ist auf dem Bildschirm deutlich zu sehen. Das fremde Schiff wird erschüttert.

"Was sagen die Anzeigen, Mr. Vale, Mr. Furston?" fragt der Captain.

"Oh-oh", macht Furston. "Jetzt haben wir ein Problem. Radiokative Strahlung dringt aus dem Reaktor. Sie überlagert alle Frequenzen und ist mindestens so wirksam wie das Störfeld, das von dem Reaktor ausging. Beamen weiterhin nicht möglich."

"Verflucht!" knurrt der Captain.

Auf der Krankenstation hat Rixx mit Neroi alles für die Operation vorbereitet.

"So jetzt wird's ernst", sagt Rixx. "Neroi, bitte bringen Sie mir die replizierten Wirbel in einem transportablen Stasisfeld, um jeglichen bakteriellen Befall auszuschließen."

Rixx nimmt das Laserskalpell zur Hand, murmelt kurz ein paar Worte auf vulkanisch, atmet noch einmal tief durch und macht den ersten Schnitt, um den zerstörten Teil der Wirbelsäule freizulegen. Neroi beobachtet die Sauerstoffsättigung des Blutes und die restlichen Vitalwerte ununterbrochen auf Ihrem medizinischen Tricorder. Rixx gibt Neroi eine mentale Anweisung, ihm bei der Entfernung der Splitter zur Hand zu gehen. Er glaubt, eine kurze Unsicherheit bei Neroi zu erkennen. Wahrscheinlich hat Sie bis jetzt nicht gewußt, daß Rixx ebenfalls ein Betazoide ist. Sie arbeiten Hand in Hand, wie ein perfekt eingespieltes Team. Als Rixx alle Splitter entfernt hat, kümmert er sich um Nerven, die jetzt

frei liegen und leicht beschädigt sind. Dies ist der schwierigste Teil der Operation, da hier die Gefahr besteht, daß Carpenter teilweise gelähmt bleibt. Rixx programmiert den Operationscomputer, der jetzt über Carpenters Rücken installiert ist so, daß er die zertrennten Nervenbahnen wieder verschweißt. Ein kurzer Augenblick der Spannung kommt auf, als er das Programm startet...

"Nervenbahnen vollständig regeneriert" meldet der Computer.

Rixx und Neroi atmen auf. 'Das wäre schon einmal geschafft', denkt Rixx und beginnt nun, die neuen Wirbel zu implantieren. Auch dies geht glatt. Das Verschließen der Wunde ist jetzt nur noch Routine. Rixx sieht Neroi an, und sie versteht. Es ist Zeit, Carpenter aus dem Koma zu holen. Er hat es überstanden.

Nach einer Injektion über ein Hypospray schlägt Carpenter die Augen auf und lächelt. Er versucht etwas zu sagen, aber noch gehorcht seine Stimme ihm nicht. Er wartet ein paar Minuten, bis Rixx und Neroi seine Kräfte einigermaßen wiederhergestellt haben. Dann blickt er Neroi an und sagt leise:

"Wie angenehm, in Gegenwart einer so reizenden Krankenschwester aufzuwachen! Könnten Sie meine Liege ein wenig aufrichten?"

Bei diesen Worten fängt Sheldons Magen an zu knurren, und ihm fällt ein, daß er schon seit Ewigkeiten nichts mehr gegessen hat. Hier in der Krankenstation kann er auch keinen Nahrungsreplikator entdecken.

"Verdammt, hier gibt es aber auch gar nichts zu tun. Nicht einmal essen kann man hier."

'Was solls', denkt er bei sich, "wenigstens hab ich hier meine Ruhe. Er versucht ein wenig zu schlafen und hofft daß er endlich die Erlaubnis bekommt die Krankenstation zu verlassen.

Nachdem sich Carpenter umgeschaut hat, legt er Seine Hand auf seinen schmerzenden Kopf und verzieht ein wenig das Gesicht.

"Wer sind Sie beide eigentlich? Wo ist Basani? Sheldon, Sie hier? Die Generatoren... Was ist eigentlich passiert?"

"Wenn mein Arm wieder voll funktionsfähig ist, verschwinde ich sowieso von hier... Oh, Counselor, Sie sind ja wieder wach. Hey, Mann, wurde auch Zeit, dann wird es hier nicht so langweilig, wenn ich jemanden habe, mit dem ich mich unterhalten kann."

Sheldon klärt Carpenter kurz darüber auf, was aus seiner Sicht während Toms Bewußtlosigkeit geschehen ist.

"Naja", schließt er. "Und dieser zwielichtige Rixx, der Ihnen gerade das Leben gerettet und mich hier zur ewigen Verdammnis eingekerkert hat, kenne ich auch erst, seit ich wieder an Bord bin. Muss eine Menge Neuzugänge in der Zwischenzeit gegeben haben... ich wünschte nur, es hätte einige Abgänge gegeben..."

"Sie denken an Trano, stimmt's?" vermutet der Counselor.

Sheldon nickt. "Ja, wie ich den kenne, wird er versuchen, sich an diese neue Krankenschwester ranzumachen... aber das werde ich ihm vermiesen..."

Sheldon lächelt das gewinnbringendste Lächeln in Nerois Richtung, die es mit einem langsamen Augenaufschlag quittiert.

Security HQ - einige Minuten vor Captain Rothes Befehl an Trano und Smith, sich in der Krankenstation zu melden.

Smith und Trano gehen in Richtung des HQ der Security. Dabei gehen beide nochmals die Außenmission durch, um bei weiteren Einsätzen besser als Team kooperieren zu können. Im HQ schreiben dann beide das Geschehene nieder:

- Die knapp über hundert Cyborgs, unter denen sich auch ehemalige Crewmitglieder befanden.
- Die plötzliche Explosion, nach der ein gewaltiges Feuerwerk entbrannte und 2 Mitglieder, unter denen auch Duvalle ist, gleich zu Boden gingen.

Ein Wunder, daß bis jetzt nur Duvalle tot ist. Von Wang weiß man ja leider zur Zeit noch nichts, auch wenn die beiden Sicherheitsleute das Beste für ihn hoffen. Denn leider lag er nach dem kurzen Feuergefecht so ungünstig, daß man ihn nicht mehr erreichen konnte. Ein Toter ist schon mehr als genug für Smith und Trano.

"So das hätten wir. Ich denke, daß der Captain da keine großen Probleme bekommen wird."

Mit diesen Worten nimmt Trano das Padd, stöpselt es an eine Schnittstelle an und überspielt die Daten direkt auf das Armlehnterminal des Captains.

"Wir werden am besten hier bleiben und warten, bis wir wieder gebraucht werden. In der Zeit könnten wir ja etwas über vergangene Akademiezeiten reden. Am besten bei einem guten Schluck Rotwein."

Als Trano das fragende Gesicht von Smith sieht, grinst er und sagt: "Schon gut, ist nur ein Scherz. Ich trinke keinen Alkohol, da bieten die Replikatoren viel besseres. Aber so wie Sie eben geschaut haben, hat Sheldon zumindest bei Ihnen noch keine dummen Sprüche gemacht. Das ist schon ein Leid mit dem und mir, aber lassen wir das."

Und damit setzen sich beide hin und warten auf den nächsten Einsatz, bis sie schließlich der Interkomspruch vom Captain erreicht.

"Ensign Trano, Ensign Smith, sichern Sie den Bereich der Krankenstation!"

Auf dem fremden Schiff, kurz vor dem Beschuß durch die Daventry, ist John Motti in seinem Traum wieder auf Risa. Man, was ist das eine schöne Zeit gewesen, vor dem Schlamassel, in dem sie sich jetzt befinden. Irgendwo hört er Stimmen, aber es kommt ihm vor, als wäre er Kilometer weit von ihnen entfernt. Es ist warm und feucht, als ob er in einem der zahlreichen, klimakontrollierten Seen, die es auf dem Vergnügungsplaneten gab, schwimmen würde.

Plötzlich öffnet John Motti seine Augen, und die Erinnerungen verfliegen. Er liegt immer noch in dem Kontrollraum an Bord des fremden Schiffes. Ein Blick auf seine Schulter genügt, um zu sehen, daß ihn jemand notdürftig verarztet hat. Die Blutung scheint durch sein Kurzkoma auch gestoppt worden zu sein. Langsam setzt er sich auf. Erst jetzt bemerken die anderen, daß er wieder bei Bewußtsein ist. Er will hier raus. Nicht, daß es ihm nicht gefällt, fremde Kulturen kennenzulernen, aber müssen diese unbedingt auf ihn schießen? Er hofft, die anderen haben einen Plan, da ihm keiner einfällt. Sein Kopf hämmert so vor Schmerz, daß er keinen klaren Gedanken fassen kann. Sein Blick fällt auf das geschlossene Schott auf der anderen Seite des Raums.

"Na, da hat ja jemand ganze Arbeit geleistet" ist alles, was er herausbringt. Alle Blicke richten sich auf Crewman Seth, die ihn zuvor außer Gefecht gestzt hat. 'Naja, egal', denkt Motti.

"Wie wär's, wenn jemand uns mal hier heraus beamt!" mosert er die anderen an. Er hat wirklich keine Lust mehr auf diesen Laden.

Während sich Cyrana Seth, Tschiba, Dr. Basani und Ensign Lalas nur ratlos ansehen, versucht Julian Fox, zu handeln. Mit einem Seufzen und einen Blick auf seine mit Blut und Schmutz beschmierte Uniform verschwindet Fox im Lüftungsschacht. Es dauert eine zeitlang, bis er den richtigen Weg findet, aber schließlich erreicht er die Musterverstärker. Bald darauf ist er zurück im Kontrollraum.

Plötzlich geht ein starker Ruck durch das fremde Raumschiff, hervorgerufen durch den Beschuß durch die Daventry.

Fox wirft Cyrana Seth und Edo Tschiba je einen der Verstärker zu und meint "Ein Dreieck, bitte!"

Cyrana und Tschiba stellen die Musterverstärker auf. Ensign Fox nimmt seinen Kommunikator in die Hand und beginnt damit, ihn mit dem Tricorder zu verbinden.

"So, jetzt sollte der Kommunikator in der Lage sein, die Daventry zu erreichen... Ensign Fox an Daventry. Erfassen Sie unsere Koordinaten und beamen Sie uns hier raus!"

"Hier Daventry. Wir haben Sie erfaßt!"

Kurz darauf materialisieren sie in der Krankenstation, wo sie sofort von Ensign Jakob Rixx und Crewman Nymphe Neroi empfangen und untersucht werden.

"Geschafft! Ich hoffe nur, Loci hat Dr. Wang gefunden!"

In einem anderen Teil des Fremdschiffes. Dicke dichte Nebelschwaden von beißendem weißen Rauch ziehen durch die große Halle. War da ein Schatten? Nein wohl doch nicht. Ensign Loci verspürt das erste Mal so etwas wie Unsicherheit und... Furcht??? Das Gewicht von Doc Wang spürt er kaum auf seinen breiten Schultern.

"Doc... Doc, aufwachen. So ein alter Faulenzer, läßt mich hier plockern, während er von Whisky träumt..."

Nun gut, das mit dem Whisky muß ihm Doc Basani bei Gelegenheit mal auseinandersetzen. Er ist einigermaßen beruhigt, da er über Com mitbekommen hat, daß die anderen einen sicheren "Ausweg" gefunden haben. Im leichten Trab macht er sich auf den Rückweg zum Shuttle, immer darauf gefaßt, hinter der nächsten Ecke einem "Möchtegern-Borg" zu begegnen.

"Diese Stümper", geht es ihm durch den Kopf, "haben noch nicht einmal Rebonukleintanks, wovon die sich wohl ernähren??"

Im Shuttle angekommen, arbeitet er sich durch die Heckluke zur Newton durch, wo der Pilot Mar Loran noch geduldig wartet. Loci legt den Doc vorsichtig auf die Notfallbahre und schnallt ihn fest, verriegelt die Luke, schiebt Mar Loran mit einem Lächeln beiseite und initiiert die Startsequenz.

"Lassen Sie mich das mal machen, Ensign!" lächelt er den anderen an. "Computer, umschalten auf manuelle Steuerung."

Mann, diesen Joystick in den Händen zu halten ist er nicht mehr gewohnt, ein aufregendes Gefühl! Mit einer Loci-Saltori-Rolle legt Ensign Loci vom fremden Schiff ab, nimmt Kurs auf die Daventry und öffnet einen Kanal:

"Ensign Loci an Daventry, habe Dr. Wang, kann nicht sagen ob er noch zu retten ist, Krankenstation soll sich schon mal bereit machen, Loci Ende."

Die Newton legt in der Shuttlebucht der Daventry an. Loci ist erstaunt, daß dort ein weiteres voll bemanntes Shuttle zum Abflug bereit steht. Offenbar hat der Captain für den Fall der Fälle ein weiteres Rettungsteam zusammenstellen lassen.

Loci schnappt sich die Antigravbahre und rennt mit dem bewußtlosen Dr. Wang zur Krankenstation,

wo sich Doc Basani, Ensign Rixx und Nymphe Neroi sofort auf ihn stürzen und ihn von der Bahre ins zentrale Biobett heben.

Doc Basani prüft rasch mittels eines medizinischen Tricorders den Gesundheitszustand seines Kollegen und Chefmediziners... Seine Kinnlade fällt herunter, als er langsam den Kopf schüttelt.

"Heute wird es zwei Beerdigungen geben", murmelt er leise. "Doktor Basani an Captain Rothe. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß unser Chief Medical Officer, Dr. Jason Wang nur noch tot von dem fremden Schiff geborgen werden konnte."

Draußen im All.

Die Explosion des dritten Generators scheint nicht ohne Folgen gewesen zu sein. Eine Reihe von kleineren Detonationen erschüttert das fremde Schiff, bis es schließlich in einem schillernden Funkenregen auseinander fliegt und seine Atome sich mit den Trümmern des naheliegenden Asteroidenfeldes vereinen...

Captain Rothe befiehlt für 19:00 Uhr eine Gedenkminute der gefallenen Kameraden einzuhalten. Anschließend gibt er Lieutenant Landry den Befehl zur Rückkehr zur Sternenbasis.

"Ensign Furston, nehmen Sie Kontakt zur Sternenbasis 143 auf und teilen Sie unsere Rückkehr mit. Lassen Sie einen Bestattungsgottesdienst einberufen. Die Beisetzung von Duvalle und Wang findet auf der Station statt."

15. Endlich Heimwärts!

Da sich die Daventry auf dem Heimflug befindet, ist Lt. Garrison im Maschinenraum der Meinung, daß es jetzt an der Zeit wäre, sich bei Lt. Tommok "richtig" vorzustellen.

"Lt. Tommok?"

Nachdem Lt. Garrison ihn angesprochen hat, dreht er sich zu ihr um.

"Mein Name ist Lt. Tina Garrison j.g., komme gerade von der Coventry, von wo ich allerdings gleich nach meiner Ankunft wieder abbeordert wurde, um hier an Bord der Daventry meine neue Stelle als stellvertretender Cheffingenieur anzutreten. Zuvor war ich allerdings auf der Orbitstation MacKinley stationiert, mein Spezialgebiet war dort die Energiefeldspulen der verschiedensten Schiffe zu warten."

Nachdem sie dies alles erzählt hat, ohne Luft zu holen, muß Lt. Garrison erst einmal tief durchatmen. 'So ein Mist!' denkt Tina bei sich, wieder einmal ist ihre Nervosität mit ihr durchgegangen - wenn sie nervös ist, kann sie quatschen wie ein Wasserfall. Mit leicht geröteten Wangen steht Sie nun vor Lt. Tommok und wartet...

In der Zwischenzeit hat Ensign Julian Fox die Krankenstation verlassen (nachdem er sich seine wenigen Schürfwunden von Miß Neroi hat verarzten lassen), ist in sein Quartier gegangen, um sich zu baden und die Uniform zu wechseln, und betritt nun den Maschinenraum, um sich bei seinem Vorgesetzten Lieutenant Tommok zum Dienst zu melden. Das rettet Tina Garrison wahrscheinlich vor einer Peinlichkeit, denn der Vulkanier wird sofort vom ursprünglichen Gesprächsthema abgelenkt und widmet seine Aufmerksamkeit dem Neuankömmling. Für Garrison ist das die Chance! Sie stiehlt sich davon und macht sich auf den Weg in ihr Quartier, um sich umzuziehen, um dann nach 10 Vorne zu gehen.

Thora Wollister wendet sich in ihrem Quartier über Kommunikator an Captain Rothe:

"Wollister an Captain Rothe! Sir, ich möchte mich als wieder einsatzbereit melden. Ich werde noch schnell in 10 Vorne etwas essen gehen und mich dann auf der Brücke melden. Wollister Ende!"

"In Ordnung, Lieutenant", bestätigt der Captain sachlich.

Und so nimmt die Party im Zehn Vorne ihren Anfang. Thora Wollister ist die erste, die dort erscheint, sich an einen Einzeltisch setzt und sich etwas zu Essen bestellt.

Zur selben Zeit auf der Brücke:

Sichtlich entspannt steht Isaac vor seiner Konsole. Auch er ist froh, dass der Anfangsstreß endlich vorbei ist. Erst jetzt fällt ihm auf, daß er ausser der Brücke ja noch fast gar nichts vom Schiff gesehen hat. Da die Tagesschicht nun fast vorbei ist, wendet er sich an den neben ihm stehenden Mr. Magur:

"Unsere Schicht ist fast vorbei. Wir könnten uns doch zur Feier dieser abgeschlossenen Mission ins 10 Vorne begeben und mal sehen, wer sich sonst noch auf diesen Schiff rumtreibt. Vielleicht können wir ja die restliche Brückenbesatzung, deren Schicht jetzt um ist, dazu bewegen, uns zu begleiten... da wir von ihnen ja ebensowenig wissen wie sie von uns. Was halten Sie davon?"

Magur nickt unschlüssig und folgt Isaac dann.

Landry gähnt fast so laut, wie sein Magen knurrt. Seine Ablösung lässt auf sich warten. Zum wiederholten Mal trommelt er mit den Fingern auf seine Konsole und schaut verstohlen zum Captain hinüber.

"Hunger, nicht?" fragte Rothe nach. "Ihre Schicht ist um, ich werde einen anderen Piloten anfordern. Captain Rothe an Ensign Nurschagh und Ensign Sunfire, melden Sie sich umgehend auf der Brücke. Mr. Sunfire übernimmt die Ops, während Mr. Nurschagh das Steuer hat."

Landry überlegt schon, ob sein knurrender Magen nicht ein Notfall-Beamen nach 10 vorne rechtfertigen würde, als endlich seine Ablösung eintrifft.

Nurschagh übernimmt das Steuer, während Sunfire Ymper Vale an der Ops ablöst.

"2 Minuten zu spät! Das kann den Unterschied zwischen Leben und einem qualvollen Hungertod ausmachen."

Mit diesen Worten überlässt Landry einen Stuhl dem jungen Ensign. Die Antwort des Ensigns hört Landry nicht mehr, die Tür des Turbolifts schliesst sich bereits mit einem Zischen hinter ihm.

Captain Rothe drückt die Sprechtaaste der Interkomverbindung herunter.

"Captain Rothe an alle, wir haben wieder Kondition grün. Alle Systeme laufen normal. Wir befinden uns im Anflug auf Sternbasis 143, wo wir einen dreitägigen Landurlaub einlegen werden. Bei dieser Gelegenheit werden unsere gefallenen Kameraden beigesetzt, und auch einige Beförderungen und Versetzungen ausgesprochen. Bis zur Ankunft auf der Sternbasis hat das Personal dienstfrei bis auf die Notbesetzung. Rothe Ende!"

Im Maschinenraum hört Tommok gerade die Worte des Captains.

"Na los doch, Ensign, ab nach Zehn Vorne - feiern Sie ruhig mit den anderen."

Das lässt sich Julian Fox nicht zweimal sagen und nimmt flugs die Beine in die Hand.

Ens. John Motti schaut sich in der überfüllten Krankenstation um. Alle Betten sind voll. Es riecht nach Desinfektionsmitteln, Blut und anderen Dingen, die er nicht weiter identifizieren kann oder will. Seine Schulterverletzung ist behandelt worden, und die Synthohaut, die man auf das zerstörte Gewebe gelegt hat, juckt wie verrückt. Er erhebt sich von seiner Liege und schickt sich an, die Station zu verlassen, als eine junge Pflegerin auf ihn zukommt und ihn an seinem gesunden Arm festhält.

"Wo wollen Sie denn hin?", fragt sie.

"In mein Quartier, etwas Essen, eine Dusche nehmen und etwas Schlaf nachholen." antwortet der Bolianer.

Die Schwester versucht, ihn zurück auf sein Bett zu schieben und murmelt etwas von Ruhe.

"Und Ruhe habe ich viel mehr in meinem Quartier" entgegnet Motti, weicht ihr ein wenig aus und flieht von der Krankenstation.

Als sich die Tür zu seinem Quartier öffnet, geht es ihm direkt viel besser. Nach einem ausgiebigen Bad holt er eine neue Uniform aus dem Schrank und betätigt seinen Kommunikator:

"Ensign Motti an Ensign Furston! Tom, ich wollte nur fragen, wann Sie Dienstschluß haben, damit wir zusammen Essen gehen können. Ich hasse es, allein zu essen. Ich gehe jetzt schonmal in die Messe. Wir können uns ja dort treffen."

Ohne eine direkte Antwort abzuwarten, verlässt er sein Quartier. Er kennt Tom, wenn der Essen hört, wird er schon kommen. Mal sehen, wen er heute so alles kennenlernen wird, immerhin hat er vor diesem Einsatz nicht viel Möglichkeiten, Freunde zu finden.

Auf der Brücke lässt sich Tom Furston nun zum hundersten Mal die Situation mit dem Generator des fremden Schiffes durch den Kopf gehen. Hätte er damit nicht rechnen müssen? Mit einem Kopfnicken widmet er sich wieder seiner Konsole auf der Brücke und denkt auch nur noch an sein Dienstende, als John Motti ihn über den Kommunikator anspricht. Ein leichtes Lächeln huscht über Toms Gesicht. Ja, John weiss, wie man ihn ködern kann! Endlich ist sein Dienstschluß gekommen, nun noch eine heiße Dusche und Essen fassen.

"Tom Furston an John Motti, ich bin in ca. 30 Minuten bei Ihnen, ich hoffe ich bekomme noch was zu essen".

Während sich Tom vom Acker macht, verrenkt sich der Captain fast den Kopf nach hinten zur Position des wachhabenden Sicherheitsbeamten Crewman Darian Marten. Er ist kein Offizier, sondern nur Mannschaftsmitglied, dennoch gibt sich der Captain einen kleinen Stoss, als er sagt:

"Mr. Marten, trauen Sie sich zu, bis zur Sternenbasis die taktische Station zu übernehmen?"

Marten nickt eifrig und nimmt Furstons Platz ein.

Als seine Schicht auf der Brücke endlich vorbei ist, beschliesst Isaac mit Magur im Schlepptau schonmal voraus in die Messe zu gehen. 'Wer will, wird schon nachkomme.' denkt er sich. Als schliesslich der Ersatz für seine Station da ist, verlässt er mit kurzem Kopfnicken die Brücke, um sich in Richtung Messe aufzumachen und ein paar neue Gesichter kennenzulernen.

Als sich die Tür nach 10 Vorne endlich öffnet, schlagen Landry die lang ersehnten Düfte entgegen und beschleunigen seinen Gang. Auch der Replikator scheint ihm wohlgesonnen und schafft auf Anhieb ein recht ansehnliches Mahl zu replizieren. Was es ist, weiß Landry nicht so genau, aber es dampft heiß auf seinem Tablett. Alles andere spielt jetzt keine Rolle mehr. Die erste Portion schafft es gerade so zu einem freien Tisch. Die zweite Portion beschäftigt Landry schon etwas mehr, so daß er auch den einen oder anderen Blick in die Runde schweifen lässt. Seit seinem letzten Besuch hat sich einiges geändert, zuletzt ist es hier viel Lebhafter gewesen. Jetzt aber scheinen die Leute nicht sonderlich gesprächig zu sein, viele sind wohl wie er nur zur Erholung hier. Landry entschliesst sich, noch ein wenig sitzen zu bleiben. Sicherlich würde sein Magen die Behandlung bitter rächen, wenn er jetzt schon wieder aufstehen würde.

Als John Motti in der Messe eintrifft, fühlt er sich schon viel entspannter. Das Jucken in seiner Schulter hat er beinahe vergessen. Er aktiviert den Replikator und bestellt ein bolianisches Omelett und etwas Quampak, ein Gericht, das er aus seiner Heimat mitgebracht, und das sich in der Akademie, sehr zu seiner Ueerraschung, grosser Beliebtheit erfreut hat. Er setzt sich an einen Tisch nahe eines Fensters und beginnt sein Essen zu sich zu nehmen. Der Fakt, daß er seit zwei Tagen nicht mehr richtig gegessen hat, scheint einige Leute abzuhalten, sich zu ihm zu setzen, oder vielleicht liegt es auch an seinen Essgewohnheiten.

Als Isaac die Messe betritt, sieht er noch nicht viele Personen. Wahrscheinlich erholen sich die meisten doch noch von ihrem Einsatz. Plötzlich fällt ihm ein Mann auf, der allein an einem Tisch sitzt, und ohne gross zu fragen, setzt er sich neben ihn.

"Hallo. Ich bin Crewman Isaac, Wissenschaftsstation."

Das ist alles. Motti ergreift seine Hand, drückt kurz und fest zu, wischt sich den Mund mit einer Serviette ab und erwidert:

"Ich bin Ensign Motti, Shuttlepilot. Freut mich, Sie kennenzulernen. Sind Sie ebenfalls neu auf

diesem Schiff? Ich wurde nämlich erst vor kurzem hierher versetzt."

Ein wenig später.

Tom Furston kann schon von weitem das Essen riechen, ja, nichts ging über seinen Geruchssinn, wenn es um's Essen geht! Er bemerkt auch direkt die blaue Kugel, die an einem Tisch sitzt und irgendetwas runterbechert! 'Na, dann wollen wir mal!' denkt sich Tom und geht zielstrebig zum Replikator.

"Ein bolianisches Ommlett und etwas Quampak". Ja, dieses Gericht liebt er, was wohl einige Menschen nicht verstehen mögen, aber John und er wissen eben, was schmeckt. Mit dem beladenen Tablett geht er nun endlich zu Mottis Tisch.

"Hallo John, wie geht es Ihnen?", begrüßt er John Motti und nimmt ihm gegenüber Platz. Und fing an zu essen...

"Oh, Entschuldigung", meint Motti verlegen. "Crewman Isaac, das ist Ensign Tom Furston von der Sicherheit. Wir waren auf der Akademie zusammen."

Langsam wendet sich Isaac Ensign Tom Furston zu.

"Angenehm, ich bin Crewman Isaac, Wissenschaftsstation." "Mr. Motti, Sie sind also Shuttlepilot. Waren Sie bei der Aussenmission dabei? Sie wissen ja, auch wenn man auf der Brücke stationiert ist, man hört über solche Dinge nicht viel. Falls Sie auf der Aussenmission dabei waren, würde ich es sehr begrüßen, wenn Sie mir mehr über das fremde Schiff erzählen könnten. Da ich in der Wissenschaft tätig bin, habe ich ein natürliches Interesse dafür!"

Die Konversationen gehen weiter und weiter.

Nachdem sich Isaac eine Weile mit Motti und Furston unterhalten hat, sieht er plötzlich einen weiblichen Wissenschaftsoffizier am anderen Ende der Messe sitzen. Einladend nickt er ihr zu, sich an seinen Tisch zu setzen, es würde sicher interessant werden, mit jemanden, der sich mit dem gleichen Wissenschaftsgebiet beschäftigt, zu plaudern...

Achselzuckend erhebt sich Thora Wollester von ihrem Platz und setzt sich lächelnd zu Motti, Furston und Isaac.

Auf dem Weg nach 10 Vorne hat Tina Garrison gehofft, daß noch nicht allzuviel los ist, und daß sie in Ruhe essen kann. Aber zu ihrer Ueberraschung sind schon einige Crewmitglieder dort versammelt. Eigentlich hat sie nur vor, sich ihr Essen zu holen, in Ruhe zu essen und wieder in ihr Quatier zu gehen. Aber kann sie einfach so an den anderen vorbeigehen, ohne etwas zu sagen? NEIN!!! (Sie ist zwar schüchtern, aber nicht unhöflich.) Also tritt Lt. Garrison an den meistbevölkerten Tisch und stellt sich vor.

"Hallo zusammen, ich bin Lt. Tina Garrison aus der Technik."

Isaac, Motti, Furston und Wollester nicken ihr freundlich zu. Sie fordern sie auf, ebenfalls Platz zu nehmen, und da es jetzt ein wenig eng wird, rücken sie zwei Tische zusammen.

Dorian Landry, der ein wenig abseits sitzt und eigentlich nicht damit gerechnet hat, daß es nun so belebt wird, bleibt nichts anderes übrig, als sich zu den anderen zu gesellen. Auch Magur, der nur am Tresen gelehnt hat, setzt sich nun an den Doppeltisch der anderen.

Nacheinander betreten Ymper Vale und Julian Fox die Bar.

Ensign John Smith, der gerade zusammen mit Ensign Slong Trano vom Captain zur Krankenstation beordert worden ist, dreht sich zu Trano herum.

"War wieder ein toller Einfall vom Alten dort oben, uns hierher zu schicken.", flüstert er ihm zu.

"Hier unten erlatschen sich fast alle, und wir sollen sie auch noch dabei unterstützen. Ich frage mich, was wir hier absichern sollen. Zum Glück ist gleich Dienstschluss, und da alle wieder an Bord sind und die Lage sich entspannt hat, werde ich wohl auch mal in die Messe schauen, so wie es ein paar hier tun wollen."

Trano grinst. "Ja Smith, da haben Sie wohl recht. Bei dem Gedrängel hier war das wirklich 'ne tolle Idee vom Captain. Die einzige, die wir hier beschützen können, ist wahrscheinlich Neroi vor dem jammernden Sheldon."

Beide lachen kräftig. Im selben Moment sieht Trano Sheldon in Richtung Ausgang gehen. Er geht ein paar Schritte auf ihn zu.

"Wenn Sie wollen, komme ich nach meinem Dienst hier bei Ihnen vorbei, um Sie für das Holodeck 3 abzuholen."

Sheldon nickt selbstsicher, und geht dann weiter.

Trano geht zu Carpenter. "Ich bin wirklich froh, daß man Sie da noch herausbekommen hat, Sir. Wir hatten gerade einen Plan, um Sie auf eigene Faust zu suchen, als wir plötzlich einfach auf die Daventry teleportiert wurden. Ich bin mir sicher, daß ich da auch im Namen von Ensign Smith sprechen kann. Ich hoffe, Sie können bald wieder Ihren Dienst antreten."

Nach dem Dienst der beiden Sicherheitsleute verabreden sich beide für 10 Vorne. "Aber vorher muß ich Sheldon noch mal kurz einen Besuch abstatten. Wir sehen uns." Damit geht Trano auf direktem Wege in Richtung Sheldons Quartier.

Den Rest des Dienstes verbringt Smith damit, zuzusehen, wie sich die anderen Personen auf der

Krankenstation gegenseitig im Weg stehen und liegen. Endlich ist sein Dienst vorbei, und er begibt sich in sein Quartier, macht sich frisch, zieht eine neue Uniform an und begibt sich nach 10 Vorne, wo sich schon mehrere neue Crewmitglieder aufhalten.

"Ein Bier bitte!", sagt er zu dem Crewman, der hinter der Theke steht. Einen grossen Schluck nehmend, dreht er sich von der Theke weg und schaut in die Runde.

Sein Blick fällt auf den zusammengestellten Tisch von Motti, Furston, Isaac, Wollester, Garrison, Landry, Vale, Magur und Fox. Entschlossen tritt er an die Gruppe heran.

'So, jetzt kommt richtig Leben in die Bude!', denkt sich John Motti, als er nun in die grösser gewordene Runde blickt. Ihm gegenüber sitzt immer noch Tom Furston, der sich in der Zwischenzeit ein Glas Whisky geholt hat. Daneben sitzt Crewmann Isaac, und ihm gegenüber Tina Garrison. Die anderen haben sich in lockerer Runde um die beiden Tische verteilt.

John Motti schaut seine Kameraden fragend an: "Hat jemand eine Idee, was als nächstes auf dem Flugplan steht? Ich hatte bisher noch gar keine Gelegenheit, mich zu informieren."

"Sie haben den Captain gerade gehört", antwortet Landry. "Drei Tage Landurlaub und einiger formeller Kram. Wie ich Beerdigungen hasse - gute Leute sind heute draufgegangen..."

"Na hoffentlich wird es nicht ganz so stürmisch wie bei diesem Mal." Er sieht, daß einige mit dem Köpfen nicken und fährt fort: "Wie ist der Alte denn eigentlich so drauf? Ich meine, einige von Euch kennen ihn doch schon etwas besser als ich?"

Er nimmt einen Schluck von seinem Wasser und schaut erneut auf seine Uhr. Mmmh, vielleicht war es jetzt doch mal Zeit für ein Bier.

"Während ich auf der Brücke war", erklärt Crewman Isaac, "hat er sich eigentlich ganz kompetent benommen. Aber da das die erste Mission ist, kann man dies wahrscheinlich noch nicht wirklich beurteilen."

Ruckartig steht Isaac auf, um sich auch mal am Replikator zu bedienen...

Tom Furston mustert Tina Garrison.

"Hi, habe ich mich eigentlich schon vorgestellt? Ich bin Tom Furston, nett Sie kennenzulernen!"

Da Tom sein Mahl nun langsam beendet hat, bringt er eben sein Tablett zum Replikator.

"Entschuldigung, ich bin gleich wieder da..." Mit einem leisen schuuuum verschwindet das Tablett. "Computer, einen weiteren Whisky bitte".

Tom nimmt das gerade replizierte Glas und begibt sich wieder an den Tisch

"Tina, was machen Sie eigentlich so?"

"Ich arbeite im Maschinenraum als stellvertretender Chefingenieur, vorher war ich auf der Coventry stationiert. Von mir gib es nicht allzuviel zu erzählen: bin 25 Jahre, komme aus L.A. (Nordamerika), keine Geschwister (so weit bekannt). Meine Lieblingsbeschäftigung: auf dem Holodeck einen kleinen See inmitten einer Waldlichtung erschaffen und entspannen. So, nun erzählen Sie doch mal, was Sie hier tun und wo Sie herkommen!"

Die Frage ist an alle gerichtet, die mit ihr am Tisch sitzen. Erwartungsvoll schaut sie die anderen an.

Isaac sieht langsam von seiner zweiten Portion Talnach auf und begann zu reden:

"Naja, ich bin auch ursprünglich von der Erde gekommen. Allerdings lebte ich seit meinem neunten Lebensjahr auf einer Raumstation, bevor ich auf die Akademie ging. Ich hab's auf der Erde nicht ausgehalten und war froh, als mein Vater nach DS 52 versetzt wurde. Das unendliche All war schon immer mein Traum, Grenzen waren mir schon immer unsympathisch, deshalb denke ich, daß ein Raumschiff genau das richtige für mich ist."

Sein Blick schweift nochmal durch die Runde, bevor er sich wieder seinem Essen widmet...

Landry hat einige Mühe, die vielen kleinen Aufstosser zu unterdrücken. Er ist sich sicher, wenn so ein Ding rauskommt, gibt's ein neues Gesprächsthema auf der Daventry. Er nimmt sich fest vor beim, nächsten mal etwas langsamer zu (fr)essen, steht auf und bringt sein Tablett zurück zum Replikator. Wesentlich entspannter und mit einer Sorge weniger verlässt Landry 10 Vorne (oder Messe, auf welchen Deck das auch sein mag). Jetzt noch einen kleinen Besuch in der Krankenstation und dann raus aus dieser Uniform, denkt sich Landry auf dem Weg zum nächsten Turbolift.

Während in 10 Vorne weiter geschwoft wird, nimmt die Situation auf der Krankenstation einen etwas anderen Verlauf.

David Sheldon wird ziemlich unsanft aus seinen Träumen gerissen. Er war gerade auf Landurlaub auf diesem schnuckeligen Erholungsplaneten, als er in der Krankenstation wieder aufwacht. Durch die Neuankömmlinge herrscht hier ziemliche Enge. Niemand scheint ihn so richtig zu beachten. 'Genau der richtige Zeitpunkt, um zu verschwinden', denkt er sich. Sein Arm scheint wieder funktionsfähig zu sein, jedenfalls bereitet er ihm keine Schmerzen mehr. Nach den Anstrengungen der letzten Wochen hat er nur noch das Bedürfnis nach einem kühlen Drink und einem heißen Bad. Aber das wird wohl noch etwas warten müssen.

"Mr. Carpenter, ich werde später nochmal nach Ihnen sehen, wenn es hier ein wenig ruhiger geworden ist. Gute Besserung jedenfalls. Wir müssen uns unbedingt mal bei Gelegenheit zusammensetzen. So

einen Einsatz wie diesen erlebt man jedenfalls nicht alle Tage..."

Mit diesen Worten verschwindet Sheldon aus der Krankenstation und macht sich auf den Weg in sein Quartier. Die anderen scheinen sich alle in 10 Vorne zu versammeln, aber das muß noch etwas warten...

Sheldon ist kaum in seinem Quartier angekommen, als auch schon der Türsummer losgeht. 'Dieser Vulkanier kann es wohl kaum abwarten...' denkt er noch bei sich und öffnet ihm.

"Na Sheldon, bereit für ein kleines Spielchen?"

"Aber immer!"

Beide gehen mit flotten Schritten in Richtung Holodeck 3. Unterwegs begegnen ihnen noch einige Crewmitglieder, die alle anscheinend in Richtung 10 Vorne unterwegs sind.

"Wenn das hier vorbei ist, lade ich Sie zu einem Drink ein, und Sie können mir zu meinem Sieg gratulieren.", sagt Sheldon in Tranos Richtung, als sich die Türen des Turbolifts schliessen.

"Wie immer also, Milch für Sie und RedBull für mich..." entgegnet Trano.

"RedBull? Wieviel Prozent hat der denn?" fragt Sheldon herausfordernd.

"Ich dachte, Sie sind von der Wissenschaft, da sollten Sie doch wissen, wie die Replikatoren funktionieren. Aber ich rate Ihnen in allem Ernst, diese dummen Sprüche nicht unter der Crew zu verteilen, sonst ist es das nächste Mal keine Holodecksimulation. Haben Sie mich verstanden?"

10 Minuten und etliche dumme Sprüche später vor dem Holodeck 3:

"Na dann lassen Sie mal sehen, was Sie sich ausgedacht haben, Trano."

Trano geht an die Konsole und gibt ein paar Anweisungen.

"Computer, lade Programm Titty Twister 1."

Trano dreht sich in Sheldons Richtung.

"Ok, das ist eine Szene aus dem Holoroman 'From Dusk till Dawn'. 2 Möglichkeiten. Entweder wir machen ein Wetttrinken..."

"Keine Chance.." unterbricht ihn Sheldon " Dabei haben Sie alle Vorteile auf Ihrer Seite!"

"Ok Milchbubi, dann gewinnt der, der die meisten Vampire tötet. Waffen sind nur Gegenstände der Umgebung. Oder haben Sie einen besseren Vorschlag?"

"Nein, im Moment nicht, ich lasse mich ganz von Ihrer perversen Phantasie überraschen."

Die Türen öffnen sich und beide betreten das Holodeck.

"Netter Platz, den Sie hier ausgesucht haben..." sagt Sheldon mit hervortretenden Augen. Beide befinden sich in einer ziemlich üblen mexikanischen Bar. An der einen Seite ist eine Bühne aufgebaut, auf der ein paar Musiker gerade versuchen, ihren Instrumenten so etwas wie Musik abzugewinnen. Auf der Hauptbühne tanzen ein paar ziemlich spärlich bekleidete Frauen. Ein Barkeeper schenkt ein paar Gästen an der Theke ein Getränk ein, von dem Sheldon lieber nicht wissen will, was es ist.

"Was halten Sie davon, wenn wir 10 Vorne mal bei Gelegenheit umdekoriere?" meint Sheldon.

Bei diesen Worten zertrümmert Trano einen Stuhl an der Wand, grinst Sheldon an und meint "Partytime!".

Eine Tänzerin, deren Fratze Sheldon auf einmal ziemlich stark an Lassie erinnert, stürzt sich sofort unter wildem Geheul auf Sheldon.

"Ziemlich aufdringliches Personal!" meint Sheldon und kann gerade noch einem Hieb ausweichen. Er folgt Tranos Beispiel und zertrümmert ebenfalls einen Stuhl, um so etwas wie eine Keule zu erhalten. Die anderen Gäste folgen dem Beispiel der Tänzerin und stellen sich im Halbkreis um Sheldon und Trano auf. Trano schaut grinsend zu Sheldon und meint: "Hoffentlich hat das Holodeck jetzt keine Fehlfunktion."

"Wie sieht das denn hier aus, etwa nach keiner Fehlfunktion?"

Ein ziemlich stämmiger Typ stürzt sich auf Trano und versucht ihn an der Gurgel zu packen. Ein kurzer Griff zum Handgelenk kombiniert mit einer gekonnten Hüftdrehung und einem Schlag auf den Ellenbogen bringt das Vieh auf die Knie. Kurz danach steckt auch schon das Stuhlbein im Brustkorb des Angreifers, und er geht in Flammen auf.

"1 : 0!" triumphiert Trano.

"Angeber, ich verlasse mich lieber auf die weniger umständliche Methode. Ihr ganzes Rumgehopse ist doch nur was für Primaballerinas."

Sheldon versetzt Lassie einen Faustschlag ins Gesicht. Sie taumelt rückwärts und fällt hin. Wenige Sekunden später ist auch Sie am Boden festgenagelt.

"So wird das gemacht, Trano!"

"Hab mir gleich gedacht, daß Sie sich zürst auf die schwachen Frauen stürzen." entgegnet Trano.

"Wenn das hier Ihrer Vorstellung von Frau entspricht, sollten Sie sich unbedingt mal mit Carpenter unterhalten. Aber ich habe ja schon immer gewusst, daß Sie einen etwas merkwürdigen Geschmack haben..."

"Für Ihre Ex hat es allemal gereicht. Und die war richtig froh mal einen richtigen Mann zu haben und keinen Milchbubi!!!"

[ZENSUR]

30 Minuten und ein Blutbad später...

Sheldon lässt sich erschöpft auf den Boden sinken.

Trano: "Nix Kondition, Herr Wissenschaftler. 7 zu 5 für mich. Gar nicht schlecht, wenn man bedenkt, daß Sie bei der Wissenschaft sind, wenns auch nur weibliche Vampire waren, die sie fertiggemacht haben."

"Was soll ich sagen Trano, die Frauen stehen halt auf mich. Sie waren im wahrsten Sinne des Wortes Feuer und Flamme. Ausserdem, was kann ich dafür, wenn Sie nur von Rentnern angegriffen werden?"

"Lassen wir's für heute gut sein. In einer halben Stunde in 10 Vorne, ich lade Sie auf einen Milchshake ein, Sheldon."

"Na gut Trano, aber vergessen Sie ihren Ausweis nicht, sonst lässt man Sie wieder nicht rein, wie beim letzten Mal..."

"Ihr Humor ist einfach herrlich, Sheldon. Lassen Sie uns schon gehen. Vielleicht ist auch Neroi in 10 Vorne. Sie wird ihr Gejammer bestimmt schon vermissen."

"Wir werden sehen, Trano, wir werden sehen..."

Beide verlassen das Holodeck und begeben sich in ihre Quartiere, um kurz darauf ebenfalls im 10 Vorne zu erscheinen.

Nymphe Neroi ist so mit ihren Patienten beschäftigt, daß sie zunächst gar nichts von der "Party" in 10 Vorne mitbekommt. In einer Verschnaufpause empfängt sie jedoch ein gutes dutzendmal die Gedanken der Crew und ist nun mit ihren Plänen vertraut. Sie lächelt in die Runde und verkündigt:

"Falls ich hier mal Dienstscluß bekomme, könnte mich ja einer der netten Gentlemen auf einen Drink in 10 Vorne einladen, wie wäre das???"

Doch wahrscheinlich wird die junge Betazoidin noch nicht einmal an ihrem bald bevorstehenden Geburtstag, am 15. April Standardzeit, dienstfrei bekommen. Sie seufzt auf und nestelt an dem Hypospray herum. Jakob Rixx hat vermutlich ihre Gedanken empfangen, wird er ein gutes Wort beim Captain einlegen?

Statt Rixx antwortet Dr. Basani.

"Hey, Schwester. Papa ist zurück, machen Sie sich jetzt keine Sorgen mehr. Sie und Mr. Rixx haben dienstfrei. Loci und ich werden uns schon um Mr. Carpenter kümmern."

Neroi und Rixx verschwinden ins 10 Vorne, während Basani und der Borg bei dem noch schwachen Tom Carpenter bleiben und versuchen, ihn mit einigen Gags aufzuheitern. Da vernehmen sie das Krächzen aus einem anderen Biobett.

"Wann kann ich hier endlich wieder raus?? Ich halte das Herumliegen nicht aus!" ruft Ensign Lalas.

Basani macht eine abwehrende Handbewegung. "Strengen Sie sich in den nächsten Tagen nicht allzusehr an. Los, raus mit Ihnen, genehmigen Sie sich einen Schluck auf unser Wohl im 10 Vorne!"

Lalas grinst über's ganze Gesicht, springt auf und zerrt im Vorbeigehen Crewman Tschiba und die verdutzte Cyrana Seth mit sich.

"Auf geht's nach 10 Vorne."

16. Beförderungen

Die Stimmung an Bord der Davenport ist ausgelassen. Jegliche Anspannung fällt von den Besatzungsmitgliedern ab.

Tom Carpenter regeneriert seine Wunden schnell genug, um bei Ankunft der Davenport auf Sternenbasis 143 im Delos-System zumindest wieder selbständig gehen zu können, wenn ihn Dr. Basani auch zur weiteren Beobachtung in der Krankenstation behalten will.

Während die Energiesysteme und Rohstoffe aufgefrischt werden und neue Besatzungsmitglieder an Bord kommen, wohnt der Senior-Stab der Davenport, bestehend aus Captain Andri Rothe, dem Zweiten Offizier Lieutenant Thora Wollester, Lieutenant Dorian Landry, Lieutenant Tommok, Ensign Tom Furston und Ensign Tom Carpenter sowie Dr. Basani und Ensign Loci der Beisetzung der Leichname von Lieutenant-Commander Monique Duvalle und Dr. Jason Wang bei.

Von einem Außendeck aus starten die Piloten John Motti und Dexter Galloway in zwei Runabouts, die mit einem Torpedolauncher ausgestattet sind. Als Ehrengarde befinden sich die Sicherheitskräfte John Smith, Slong Trano, Maverick, Janosch Jonsen, Tschiba und Rik Scotsch an Bord. Ensign Thomas Lalas und Ensign Roberto Frei übernehmen die Befehlsgewalt über die Shuttles und koordinieren den bevorstehenden Einsatz.

Auf ein Zeichen der anwesenden Admiralität hin gibt Captain Rothe das Kommando zur Beisetzung. Motti und Galloway bringen die Shuttleschiffe in Position, und nur eine Sekunde darauf drücken Lalas und Frei die Auslöser der Torpedolauncher. Zwei golden schimmernde Bälle lösen sich aus den Startbuchten. Wenn diese kleinen Sonnen im Normalfall auch gewaltige Vernichtungswaffen darstellen, so symbolisieren sie in diesem Augenblick die Neugeburt zweier verlorener Seelen, denn im Innern der beiden Torpedotuben sind die toten Körper von Monique Duvalle und Jason Wang aufgebahrt worden.

Die beiden Särge schießen in die Ewigkeit des Weltraums davon, und erst, als sie vor den riesigen Sichtfenstern der Sternenbasis im schwarzen Samt verblassen, löst sich die angetretene Prozession, und die beiden Runabouts kehren zur Basis zurück.

Captain Rothe erläßt Landurlaub für die gesamte Besatzung. Die nächsten drei Tage stehen ihnen zur vollen Verfügung. Bevor der Captain seine Mannschaft aber in den Urlaub entläßt, hat er noch einige wichtige Bekanntmachungen durchzugeben. Während überall die Freizeitklamotten angezogen und die Sandsäcke für den Kurzurlaub gepackt werden, drückt Rothe auf der Brücke die Interkomschaltung herunter und spricht zur gesamten Crew:

"Captain Rothe an Besatzung. Ungeachtet der Umstände der vergangenen Tage freue ich mich, heute einige Beförderungen und Ernennungen aussprechen zu dürfen. Zum Teil zwingt mich der Personalmangel an Bord zu diesen Maßnahmen, denn wir haben einige Offiziere in wichtigen

Positionen verloren, die neu besetzt werden müssen, und von der Sternenflotte ist momentan kein personeller Nachschub in diesen Bereichen zu bekommen. Und natürlich stehen einige Beförderungen für besondere Verdienste sowie selbstverständlich Regelbeförderungen auf dem Plan.

Mit Wirkung von Sternzeit 9704.05 ernenne ich Lieutenant j.g. Thora Wollester, bisher Zweiter Offizier, in den Stand des Ersten Offizieres der USS Daventry. Damit eingehend ist ihre Beförderung zum Lieutenant senior grade (s.g.) - Miß Wollester, sie tragen ab sofort die rote Uniform der Sternenflotte und holen sich ihren zweiten, goldenen Rangpin gleich bei mir ab.

Durch die Aufdeckung des Überflugs auf Delos VI sowie der Rettung der Crew eines Frachtshuttles, wird Lieutenant Dorian Landry zum Lieutenant senior grade befördert. Gleichzeitig erhebe ich ihn in den Posten des Zweiten Offiziers an Bord der USS Daventry. Machen Sie den Pilotensessel für den Nachwuchs frei, Mr. Landry!

Seine Regelbeförderung zum Lieutenant senior grade erhält ebenfalls unser Chefsingenieur Tommok.

Durch beispiellosen Einsatzes an Bord des Fremdschiffes und die Vernichtung von zwei Generatoren, die es uns erst ermöglichten, die anderen Außenteams sicher zu bergen, wird Counselor Tom Carpenter, bisheriger Rang Ensign senior grade, zum Lieutenant junior grade befördert. Meinen Glückwunsch, Counselor.

Ensign David Sheldon erhält eine förmliche Anerkennung für seine Brückendienste, die eigentlich gar nicht sein Spezialgebiet sind. Weiter so, Sheldon, vielleicht belegen Sie ja eine Ausbildung für Brückendienste, damit wir sie weiterhin als Libero einsetzen können. Einer Beförderung stehen leider Ihre ewigen Querelen mit Ensign Trano im Weg. Wenn Sie hier Besserung geloben und beweisen, werden Sie vielleicht beim nächsten Mal dabei sein.

Dr. Fahir Basani wird zum Chief Medical Officer ernannt.

Der Borg, Ensign Loci, erhält eine förmliche Anerkennung und zwei Tage Sonderurlaub wegen seines selbstlosen Einsatzes an Bord des Fremdschiffs.

Ensign Tom Furston wird in Zukunft seine Aufgaben als Sicherheitschef an Bord der Daventry wahrnehmen. Hierzu wird er in den Rang eines Lieutenant junior grade befördert. Herzlichen Glückwunsch, LIEUTENANT Furston.

Die Ensigns John Smith und Slong Trano erhalten eine förmliche Anerkennung über ihren Einsatz an Bord des Fremdschiffes, wenn es auch nicht dazu beigetragen hat, das Leben von Commander Duvalle zu retten. Aber das war nicht Ihre Schuld, meine Herren, die Übermacht war einfach zu groß.

Mein persönlicher Dank gilt Ensign Thomas Lalas, der einen hervorragenden Einsatzleiter bei der Außenmission abgab und Ensign Jakob Rixx, dem wir das Leben des Counselors verdanken.

Crewman Savok aus der technischen Abteilung wird zur U.S.S. Nevermore kommandiert und steht ab sofort nicht mehr zur Verfügung.

Die weiteren Beförderungen, Ernennungen und Neuzugänge im Mannschafts- und Unteroffiziersbereich entnehmen Sie bitte dem Aushangspad. Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Urlaub. Captain Rothe, Ende."

Natürlich wird Jubel laut, als man von den Beförderungen erfährt, und so wird der Landurlaub doppelt soviel Spaß machen.

Irgendwo im Schiff ist Ensign Thoran Sunfire auf Entdeckungsreise, nachdem der Captain den Urlaub verkündet hat. Endlich ein paar Tage frei, weg von den mißtrauischen Blicken der anderen Besatzungsmitgliedern. Die meisten der Vorräte sind bestellt etc... (als Logistikchef gibts halt immer viel zu tun.)

Thoran hat in den letzten Tagen ein Versetzungsgesuch an den Captain geschickt, er will - koste es, was es wolle - zum Sicherheitsdienst versetzt werden. Um mehr über die anderen Personen an Bord zu erfahren, hate er ein paar Suchroutinen ins Computersystem eingeschleust. In Sachen Computermanipulation ist er schon immer ein Meister gewesen. Für die Sicherheitsprotokolle der Security wird es nahezu unmöglich sein, eine Spur zu finden, geschweige zu ihm zurückzuverfolgen. Er hat vor, einen Spion des Dominions zu enttarnen, der an Bord des Schiffes sein Unwesen treibt; die Information über den Wechselbalg (einen gesuchten Terroristen) hat er vor ein paar Stunden aus einer Übertragung des Sternenflottengeheimdienstes abgefangen. Mal sehen, wie es läuft!

Ensign Motti kehrt gerade von seinem Einsatz zurück in sein Quartier. Er hat eines der Runabouts geflogen, die die Särge von Duvalle und Wang ins Weltall geschossen haben. So etwas ist niemals eine schöne Aufgabe, und obwohl er die Offiziere nicht persönlich gekannt hat, fühlt er sich doch sehr an den Tod seines Vaters erinnert. Damals hat es auch ein militärisches Begräbnis gegeben, und die Unterstützung und die Freundschaft der Offiziere und Freunde seines Vaters, die ihm als Sohn zuteilgeworden waren, haben ihn überhaupt erst dazu gebracht, in die Sternenflotte einzutreten.

Jetzt steht er allein in seinem Quartier und betrachtet die Sterne durch sein Fenster. Sein Blick fällt flüchtig auf das Bild seines Vaters, welches in einem Regal steht, als plötzlich das Interkomm die Stille zerstört. Es ist die Stimme des Captains, der Landurlaub für die ganze Mannschaft und einige Beförderungen bekannt gibt. Nun ja, jetzt ist die Zeit des Trauerns an Bord wohl offensichtlich vorbei, denn überall an Bord sind Jubelrufe zu hören.

In wenigen Minuten sind die Zugänge zu den Transporterräumen bestimmt verstopft, denkt sich Motti. Vielleicht ist es Zeit, sich ein wenig abzulenken. Er schreitet zu seiner Computerkonsole und durchsucht die Dateien nach interessanten Gebieten auf Delos IV. Bei einem Eintrag wird er hellhörig.

Er aktiviert seinen Kommunikator und ruft Tom Furston an: "Motti an LIEUTENANT Furston. Hey Tom, wenn Du nicht allzu beschäftigt bist Deinen neuen Pin zu polieren, ich hab' da ein nettes

Plätzchen auf dem Planeten gefunden. So 'ne Art Vergnügungszone! Ich bin auf jeden Fall in 'ner halben Stunde in Transporterraum 4. Kannst ja sehen, ob Du Lust hast."

Er deaktiviert seinen Kommunikator und trägt in den Computer Beamzeiten und Koordinaten für das Vergnügungszentrum ein. Zusätzlich fügt er noch eine Einladung an etwaige Interessenten dazu und deaktiviert die Console. Er geht in sein Schlafzimmer und packt schnell ein paar Sachen zusammen.

In seinem Quartier schaut Sicherheitschef Tom Furston von seinem Polieren des neuen Pins auf, als der Summer betätigt wird. Etwas gestreßt geht er zur Tür und öffnet diese. Vor ihm steht ein Klingone in der Uniform der Sicherheitsabteilung!

"Qapla'. Sie müssen wohl der neue Sicherheitsmann Klorn sein! Ich gehe davon aus, daß der Captain Sie geschickt hat. Da zur Zeit nichts wichtiges ansteht, und ich eigentlich schon längst auf dem Weg zu meinem Landurlaub bin, klären wir alles am besten ganz schnell oder in drei Tagen, nachdem der Landurlaub zu Ende ist! Also?"

Tom Furston sieht Klorn erwartungsvoll an. Der Klingone zuckt die Achseln. "Vielleicht hat es auch Zeit bis nach Ihrem Urlaub, Sir!"

Furston nickt. "Da die Daventry überholt werden muß, ist es Ihnen freigestellt, was Sie die nächsten drei Tage machen, kommen Sie doch einfach mit, Ensign Motti hat da 'ne gemeinsame Fahrt organisiert! Natürlich können Sie auch die Daventry Holodecks benutzen und sich eine klingonische Schlacht anschauen, das wäre vielleicht eher was für Sie. Also, diese drei Tage stehen alleine Ihnen zur Verfügung. Ich muß sowiso noch die Dienstpläne zusammenstellen! Also bis dann, Crewman Klorn!"

Tom Furston nickt Klorn zu und geht, ohne ein Wort abzuwarten, in seine Kabine. Furston packt seine Sachen, es ist zwar seine Freizeit, aber als neuer Chef der Sicherheit muß er sich um vielerlei Dinge kümmern. Schnell eine Personalliste eingepackt, etwas Freizeitkleidung, besonders sein Prachtstück: "die abgeschnittene Jeans". Ein Blick auf die Uhr genügt, um ihn in Hektik zu versetzen, noch 3 Minuten zum Treffpunkt...

Schnell wirft er die restlichen Dinge, die er brauchen wird, in seine Tasche (instinktiv auch den Phaser) und läuft zum Transporterraum 4. Gerade noch rechtzeitig....

Nachdem er die offiziellen Anlässe auf der Station hinter sich gebracht hat, kehrt Crewman Isaac auf das Schiff zurück. Nervös geht er in Richtung des Quatieres von Lt. Garrison.

Lt. Garrison hat zuvor noch vor ihrem offenen Schrank gestanden und weiß nicht, ob sie nicht vielleicht doch an Bord bleiben soll, was soll sie schon alleine unternehmen? Auf die Station ? Nach Delos IV ? Nach Delos vielleicht, um ein paar schöne Stunden zu verbringen. Wie sagt man: "Das

Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde". Reiten ist ihre heimliche Leidenschaft. Aber alleine? Nein. Also macht sie den Schrank wieder zu. Plötzlich wird der Summer betätigt. Wer könnte das den sein? Da sie ja sogut wie noch niemanden an Bord kannte war sie doch etwas Überrascht, sie war der Meinung die meisten der Besatzung seien schon auf und davon.

Als sich Isaac schließlich durchgerungen hat, den Summer zu betätigen, fühlt er sich schon viel besser. Er hört, wie jemand in die Richtung der Türe maschiert, und nur einige Augenblicke später sieht er Lt. Garrison vor sich.

"Entschuldigen Sie die Störung, Miß Garrison, es ist nur so, daß wir ja jetzt alle Landurlaub haben, und da habe ich einen Shuttleflug nach Delos IV organisiert. Ich wollte Sie fragen, ob sie Lust hätten, mich zu begleiten. Wie ich gehört habe, soll es südlich des Äquators riesige Waldgebiete geben, und ich wollte einen kleinen Campingausflug dorthin unternehmen!"

Sie muß wohl etwas "doof" aus der Wäsche geguckt haben, und ein wenig zu lange geschwiegen haben, denn Isaac wird etwas ungeduldig.

"Oh entschuldigen Sie bitte, ich war nur etwas überrascht, ich dachte alle seien schon weg." reagiert sie endlich. Einem Impuls folgend sagt sie: "Ja, ich würde gerne mit Ihnen campen gehen, wann geht es los?"

Sie freut sich richtig auf diesen Campingausflug, denn sie kann die drei Tage Landurlaub in netter Gesellschaft verbringen.

Sichtlich erleichtert, eine positive Antwort bekommen zu haben, antwortet Isaac lächelnd: "Wenn Sie wollen, kann es sofort losgehen, wie ich sehe haben Sie da neben dem Schrank das meiste schon zusammengepackt... also auf gehts!"

Zusammen gehen Isaac und Lt. Garrison in Richtung Transporterraum. Scheinbar sind die meisten wirklich schon weg, denn sie müssen nicht lange warten, bis der Transporter frei ist. Wenige Minuten später stehen sie schon auf der Transporterplattform und wartet darauf, daß der Transporterchef die Freigabe bekommt. Kurz bevor der Beamvorgang beginnt, sieht er nochmal tief in ihre Augen und sagt: "Ich bin wirklich froh, daß Sie mich begleiten, Miß Garrison."

Landry erwacht aus einem langen und tiefen Schlaf. Diese Erholung hat er wirklich bitter nötig gehabt. Nach einer kurzen Dusche wirft sich Landry in eine frische Uniform und macht sich auf den Weg nach 10 Vorne, um vor Dienstbeginn zu frühstücken. 10 Vorne ist fast vollständig leer; nur vereinzelt sind die Tische besetzt. Landry wirkt als einziger in seiner Sternenflottenuniform wie ein Fremdkörper.

"Wo sind die nur alle hin, ist irgendetwas passiert?"

"Landurlaub", antwortet ihm der einzige Bedienstete in 10 Vorne. Landry blickt kurz auf seine

Uniform, kommt sich etwas dämlich vor, entschließt sich aber erst zu frühstücken und dann die Kleider zu wechseln.

Eine Stunde später steht Landry auf dem Transporterpod, fest entschlossen, allem Ärger (= blonden Schlampen) aus dem Weg zu gehen.

"Wohin?" fragt ihn der Transporterchef, Ensign Machadi ben Yussuf.

"Auf keinen Fall nach Delos, die Vegetation kenne ich schon. Ich nehme die Sternenbasis."

Auf der Sternenbasis angekommen überlegt er kurz, wo er wohl auf keinen Ärger stoßen würde: "Ne Spielhölle, sowas muß es doch hier geben!"

Landry sucht die nächstgelegende Bar mit einem Darbo-Tisch. Die Bar ist gut gefüllt, Landry fühlt sich wohl und stürzt sich ins Getümmel.

Einige Stunden später ist Landry äußerst heiter bei der Sache. Er hat seinen Einsatz gewinnbringend angelegt. Das Glück scheint auf seiner Seite zu sein, aber der größte Gewinn ist die große dunkelhaarige Frau an seiner Seite. Landry setzt einen hohen Betrag und bringt das Rad kräftig in Schwung, als eine blonde Frau an denn Tisch herantritt...

Als Landry aufwacht schlägt noch immer der große Kerl mit dem Hammer auf seinen Kopf. Thor's Hammer speit Blitz und Donner aus. Landry scheint tiefer hinab zu stürzen, alles dreht...

Landry schlägt die Augen auf und bereut dies umgehend. Als sich seine Augen wieder etwas an das grelle Licht gewöhnt haben, kann er auch den Sicherheitsoffizier erkennen, der ihn schüttelt: "12 Uhr, Zeit zum aufwachen"

Der Kaffee, den Landry gereicht bekommt, scheint auch auf einem Teller servierbar. Immerhin weckt er auch die letzten Lebensgeister in Landry. Und so schafft er es, sich auf die Daventry zurückbeamen zu lassen. "Ein Dusche, nur eine Dusche, mehr nicht!", denkt sich Landry, "Vielleicht sollte ich auch mal einen Termin mit dem Counselor machen..."

'Landurlaub, endlich Landurlaub !' sind Sheldons erste Gedanken, als er die Durchsage des Captains hört. Endlich einmal ausspannen und wieder richtigen Boden unter den Füßen haben. Er weiß nicht, wann er zuletzt auf einem Planeten gewesen ist, und so fällt die Wahl zwischen der Raumstation und Delos VII nicht schwer. Das ganze gibt ihm endlich einmal Gelegenheit, einem weiterem Hobby nachzugehen, dem Bergsteigen.

Nachdem er seine Ausrüstung zusammengepackt hat, befragte er den Computer nach geeigneten

Gebieten, die weit abseits der Zivilisation liegen. Sheldon hat vor, in diesen 3 Tagen keiner Menschenseele zu begegnen. Der Computer zeigt einige geeignete Gebiete, und Sheldon entscheidet sich für eine Bergkette auf dem Südkontinent. Er macht sich auf den Weg zum Transporterraum 2 und läßt sich auf die Oberfläche beamen.

Sheldon materialisiert auf einer Anhöhe, hinter der eine massive Felswand steil in den Himmel ragt. 'Perfekt!' denkt er, es konnte einfach nicht besser sein. 3 Tage ausspannen, keine Aliens, die auf einem schießen, und endlich einmal Ruhe. Sheldon schlägt seinen ersten Haken in die Wand und beginnt mit dem Aufstieg...

Als Vale sich gedankenverloren über das Memoboard des Schiffes hermacht, um zu erfahren, welche Aktivitäten für ihn in Frage kommen, fällt sein Blick zufällig auf Mottis Notiz. 'Yep, das ist es...' denkt er bei sich. Neue Leute kennenlernen und Koordinaten für ein Vergnügungszentrum sind schon zwei gute Gründe, um sich sofort auf den Weg zu machen...

John Smith packt in seinem Quartier ein paar Dinge in seinen Freizeitricksack, von denen er denkt, sie können irgendwie beim Landurlaub nützlich sein. Der Landurlaub kommt ihm jetzt gerade recht, denn nach den Strapazen der letzten Außenmission braucht er jetzt etwas Ruhe und Erholung. Er hat nur noch keine Ahnung, wohin er sollte. Stöhnend macht er sich wieder auf, um per Computer noch einmal die Daten über Delos IV zu durchforsten. Wieder blättert er ziemlich lange in den Computerdateien herum, aber er kann sich nicht richtig entscheiden. Da fällt ihm eine allgemeine Mitteilung ins Auge, die von einem Crewmitglied auf einer Pinwand abgelegt worden ist. Die Nachricht kommt von Ensign Motti. Er lädt interessierte Leute zu einer "Spritzfahrt" in ein Vergnügungszentrum ein. Als er sich die Beam-Zeiten ansieht, bemerkt er, daß nicht mehr viel Zeit ist, bis Motti hinunterbeamen will.

"Naja, besser mit irgendwelcher Gesellschaft, als alleine", sagt er zu sich, schnappt sich seinen kleinen Rucksack, verstaut den Kommunikator-Pin in einer Tasche seiner Freizeitsachen und verläßt das Quartier Richtung Transporterraum 4.

Nachdem Nympe Neroi von Jakob Rixx zu einem Drink in 10 Vorne eingeladen worden ist und mit ihm über Gott und die Welt geplaudert hat, wirft sie schließlich eine Frage in den Raum:

"So jetzt haben wir also Landurlaub! Wohin zieht es Sie denn, Mr. Rixx? Vielleicht könnte ich mich Ihnen ja anschließen? Nun, hauptsächlich ich kann irgendwo eine Holosuite buchen und... nein, ich verrate Ihnen nicht, was ich dort 'treiben' werde, daß ist meine Privatsache!"

Sie sieht ein breites Grinsen im Gesicht von Jakob Rixx. Nympe Nerois dunkelgrüne Augen funkeln frech: "NEIN, ich werde mir keine Ganzkörpermassage von zwei betazoidischen Männern verpassen

lassen, wo denken sie hin?"

Nervös fährt sich die junge Frau durch ihr dunkelblondes Haar, was sie besonders attraktiv erscheinen ließ. "Sagen sie mir lieber, Mr. Rixx, ob wir zu Sternenbasis 143 oder nach Delos fliegen, damit ich meine Sachen packen kann!" sagt die Betazoidin und nimmt einen letzten Schluck des bläulichen Getränkes.

"Ach, ich habe es mir doch anders überlegt", meint Nymphe Neroi zu Rixx. "Ich glaube, ich benutze eines der Holodecks an Bord der Daventry, das kostet mich wenigstens nichts, und jetzt wo alle von Bord sind, werden die Holodecks sicher frei sein."

Nachdem Neroi nicht auf sein Angebot, ihn zu begleiten, eingegangen ist, beschließt Rixx, einen ruhigen Urlaub auf Delos IV zu machen. Er hat mitbekommen, daß sich einige seiner Kollegen ins Vergnügen stürzen wollen, aber das ist in diesem Moment nichts für ihn. Er braucht etwas Ruhe. Vielleicht wird er auch ein medizinisches Praktikum absolvieren, wie einst Beverly Crusher unter Dr. Dalen Quaiice. Rixx packt einige Sachen zusammen und begibt sich auf den Weg zur Shuttlebucht der Raumstation, wo ihn ein Shuttle nach Delos IV bringen soll.

In einer unbeobachteten Minute verdrückt sich Crewman Seth. Es ist höchste Zeit für eine Erholungspause, und die drei dienstfreien Tage werden ihr gut bekommen. In ihrem Quartier empfangen sie wohltuende Kühle und Dämmerung. Cyrana will sich den anderen nicht anschließen, denn auf der Sternenbasis 143 gilt sie als persona non grata, und außerdem ärgert sie sich noch immer über den Verlust ihres Transporterschiffes "Holy Mary", das mittlerweile zu den Besitztümern des Ferengi N'Rok gehört. An diesen unglücksseligen Abend will sie vorerst nicht erinnert werden. Aber wenn alle ausfliegen, dann wird sie möglicherweise ein paar Stunden auf dem Holodeck ergattern. Sie hat großes Heimweh, und vielleicht kann sie ein eigenes Programm generieren... Doch zuerst muß sie schlafen und ihre Energievorräte auffrischen. Das Erscheinungsbild eines humanoiden Wesens geht auf Dauer an die Substanz...

Dr. Basani hat ein Einsehen. Mit Hilfe der Technik des 24. Jahrhunderts ist es Lieutenant Tom Carpenter vergönnt, endlich aufzustehen und die Krankenstation zu verlassen. Er machte sich als erstes auf dem Weg zum Transporterraum, um dort einige Neuankömmlinge zu begrüßen, die von der Sternenbasis hierhergebracht wurden.

Die Neuankömmlinge materialisieren auf der Transporterplattform und erblicken "Transporterboss" Ensign ben Yussuf und Counselor Carpenter. Carpenter tritt ein wenig vor, um alle zu begrüßen.

"Hallo und herzlich Willkommen an Bord! Ich bin Counselor Carpenter. Ich soll Sie schön grüßen von Captain Rothe, oder auch vom "Alten", wie er heimlich genannt wird! Er läßt ausrichten, daß er sich über Interkom bei Ihnen melden wird, um erste Anweisungen zu geben.

Inzwischen begleite ich Sie zu Deck 14, von wo aus Sie alleine zu Ihren Quartieren finden sollten. halten Sie sich dort bereit. Wenn Sie mir dann folgend würden..."

Die Gruppe verläßt den Transporterraum. Carpenter ist in einer heiteren Stimmung und plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen: "Captain Rothe ist oftmals ein wenig barsch im Ton, aber lassen Sie sich nicht einschüchtern. Er gilt als jemand, der seine Crew gerne fordert. Seien Sie darauf gefaßt, daß er Ihnen spontan Aufgaben AUSSERHALB ihres Bereichs oder Rangs gibt, um Sie zu fördern. Die Crew schätzt das sehr an ihm. Alles nette Typen übrigens. Sie werden sehen, wir haben hier einen lockeren, netten Umgangston untereinander. Übrigens sind wir das einzige Schiff der Sternenflotte, auf dem ein BORG als Offizier dient! Aber vergessen Sie alle Vorbehalte gegen Ensign Loci, er ist nämlich alles andere als bedrohlich, sondern eher ein Clown auf unserem Schiff..."

Ah, da sind wir schon. Richten Sie sich ein wenig ein in Ihren Quartieren und erwarten Sie Anweisungen vom Captain. Und Lt. Boyce, bitte melden Sie sich so bald Sie können bei mir, ich habe etwas mit Ihnen zu besprechen. Tschüß!"

Mit diesen Worten entläßt Carpenter die Gruppe und macht sich auf den Weg zur Brücke.

Der Vulkanier Tommok begibt sich als erstes in den Maschinenraum, um die Systeme zu optimieren. Anschließend ist Pon'Farr auf dem Holodeck fällig. Vulkanier wirken zwar etwas kühl, haben aber durchaus eine rege Phantasie. Entsprechend ausschweifend ist auch Tommoks Pon'Farr-Programm, das er, ohne es jemals zugeben zu wollen, ausgiebig genießt. Die darin vorkommende Vulkanierin besticht durch ihre Schönheit und vollkommene Logik (für eine Vulkan-Frau, versteht sich). Holo-Decks sind zwar sehr gut, aber Tommok nimmt sich vor, bei Gelegenheit bzw. beim nächsten Pon'Farr persönlich nach Vulkan zu fliegen, wenn sein Dienstplan dies zuläßt.

Anschließend begibt sich Tommok nach vorheriger Anmeldung zum Captain, um mit ihm Erweiterungen der technischen Einrichtungen sowie spezielle Vorkehrungen für die kommenden Missionen zu besprechen.

"Captain, welcher Art ist unsere kommende Mission?"

"Sie können wohl nie Urlaub machen, was Tommok?" grinst ihn André Rothe fröhlich an. "Aber es sei Ihnen gesagt, daß ich das sehr wohl kann."

Der Captain trägt bereits Freizeitkleidung. "Und ich werde es jetzt tun. Arrivederci, Signor Tommok."

Captain Rothe schultert seinen Rucksack und verläßt die Brücke Richtung Transporterraum.

Danach geht Tommok zurück aufs Holodeck: ein bißchen Körper- und Nahkampftraining ist jetzt angesagt. Vielleicht begegnet ihm der eine oder andere Offizier, der mitmachen will. Ebenso erfreut wäre er über eine Runde 3D-Schach. Doch er bleibt allein. Nur eine Minimalbesatzung ist zur Instandsetzung und Auffrischung der Energien und Vorräte noch an Bord.

Anschließend sendet Tommok Nachrichten an seine Schwester und seine Eltern, in denen er über die vergangene Mission berichtet. Ein bisschen Kultur könnte auch nicht schaden: "Computer: erbitte ausführliche Informationen über vulkanische Vokal- und Instrumentalmusik seit Sternzeit 36840.6!"

Der Computer rasselt eine ganze Reihe an Informationen herunter...

Abschließend begibt sich Tommok auf die Sternenbasis, um dort in einem Restaurant etwas vulkanischen Guglam-Braten mit klingonischem Gagh zu genießen und etwas mit den dort befindlichen Personen zu plaudern.

Auf dem Weg zum Transporterraum wird Captain Rothe von einer etwas hektischen Thora Wollester abgefangen.

"Sir, kann ich Sie kurz unter vier Augen sprechen?"

Rothe blickt sich um, nickt ihr kurz zu und betritt eine Art Abstellkammer neben dem Eingang zum Transporterraum, die jedoch groß genug ist, fünf Leute bequem aufzunehmen.

Danach sagt Thora etwas leiser: "Sir, ich weiß nicht, ob ich Ihren Ansprüchen an einen ersten Offizier gerecht werden kann. Ich habe keinerlei Erfahrungen in derlei hohen Führungspositionen, noch habe ich erwartet, so schnell dorthin zu gelangen. Kurz, ich weiß nicht, ob ich der Aufgabe gewachsen sein werde."

Zweifelnd blickt sie ihn an. Eines seiner seltenen Lächeln stiehlt sich auf auf seine Lippen. Tröstend legt er ihr eine Hand auf die Schulter und nickt ihr abermals aufmunternd zu.

"Miß Wollester, machen Sie sich darüber mal keine Sorgen. Sie werden das schon regeln. Ihren Job als Nummer Zwei haben Sie auch mit Bravour erledigt. Warum lassen Sie sich das alles nicht einfach die nächsten drei Tage durch den Kopf gehen und machen ein wenig Urlaub?"

Rothe verabschiedet sich von ihr, läßt sie in der Kammer stehen und macht sich auf in den Transporterraum, um seinen eigenen Urlaub zu genießen.

Woanders an Bord sendet Tommok eine Nachricht an Carpenter: "Ich weiß nicht, wo Sie sich gerade befinden, aber vielleicht könnten wir die Urlaubstage nutzen, um eventuelle Differenzen in Zusammenhang mit unserer letzten Mission auszuräumen. Darüberhinaus würde ich Sie gerne persönlich etwas näher kennenlernen. Tommok Ende."

"Hier Carpenter. Ich bin gerade alleine in der Krankenstation. Basani und Loci sind für eine Weile

verschwunden, kommen aber bald wieder. Ich habe mich übrigens tatsächlich, gelinde gesagt, gewundert, warum Sie bei der Außenmission einfach so den Rückzug befohlen haben! Schauen Sie doch mal bei mir vorbei. Ich werde wahrscheinlich sowieso bald entlassen. Carpenter Ende."

Carpi langweilt sich zu Tode. Nach seiner kurzen Exkursion an Bord und die Begrüßung der Neuankömmlinge, hat es Dr. Basani nun doch wieder vorgezogen, den Counselor für ein Weilchen unter Beobachtung zu halten.

Und dann ist da noch Crewman Matthias Furbo, der sich irgendwie langweilt: Nun ja, langsam kugeln die Blicke vom Crewman auf den Computer.

'Motti macht schon wieder was? Den kann man ja kaum halten', denkt er bei sich, und zerfleischt mit seinen Schneidezähnen das nächste Stückchen Fleisch.

'Das lohnt sich nicht mehr - die drei Tage sind fast um', denkt er bei sich, und wirft seinem Affen ein bißchen Haxe zu. Matthias scheint nicht sonderlich Lust zu haben, aus der Messe heraus zu gehen, statt dessen steht vor ihm ein halbleer gegessener Teller. Nach dem Motto "Kommt ja sowieso keiner" erhebt er sich und stellt seine Sachen weg. Nach einer Viertelstunde Jagd nach seinem faustgroßen Äffchen, schreitet er marschartig in sein Quartier.

Wie einen Federball wirft Furbo seinen Affen Namens Pille (nach dem weltberühmten Arzt) auf das harte Sofa. Er läßt sich auf einen Stuhl nieder, auf dem er weiter überlegt. "WAS soll ich bloß machen?", fragt er sich.

Irgendwo an einem Strand auf Delos: Tom Furston genießt die Ruhe sichtlich! Am Strand liegend schaltet er ab und widmet sich seinem Whisky, aber auch seinen neuen Pflichten als Sicherheitschef. Er hat die Liste aller Sicherheitskräfte der Daventry überprüft und sich schon Gedanken für die Dienstenteilung gemacht.

Nachdem er diese Aufgabe erledigt hat, sonnt er sich noch etwas an diesem schönen Strand, wo nicht nur der Sand und das Wasser schön ist, sondern auch die jungen Frauen, die am Strand Volleyball spielen, wie er weiß eine alte Ballsportart von der Erde! Den jungen Frauen macht es sichtlich Spaß, diesen Ball über ein Netz zu befördern und sich in den Sand zu werfen, damit der Ball den Sand nicht berühren kann. Sie schauen auch des öfteren zu ihm rüber und kichern, aber Tom schaut ihnen erstmal einfach nur zu...

Rik Scotsch war die Lust nach der Beisetzung auf einen Landurlaub deutlich vergangen. Er nutzte die Chance, auf der Star Base noch etwas über den augenblicklichen Aufenthaltsort seines Vaters zu erfahren, der seit seiner letzten Versetzung kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte. Doch mit

seinem niedrigen Dienstrang stieß er nur auf taube Ohren und ertränkte seinen Frust.

Da er noch neu auf der Daventry war und die Starbase schon kannte, wollte er den Urlaub noch nutzen, um sich dort etwas umzusehen. Er kannte bis jetzt eigentlich nur die NCC-1701D Enterprise vom Holodeck der Akademie, fand sich aber doch ziemlich schnell zurecht. Und da er sich auf dem neuen Schiff noch recht einsam fühlte, beschloß er, noch einen Abstecher in die Messe zu machen. Vielleicht waren ja auch schon andere etwas früher aufs Schiff zurückgekehrt. Um sich beim neuen Sicherheitschef zu melden, wollte er noch warten, da auch dieser im Urlaub bestimmt was bessere zu tun hatte. Als er 10 Vorne betrat, war er überrascht, wie großzügig die Messe angelegt war und bestellte sich einen Drink an der Bar. Er ließ seinen Blick durch die lichten Reihen schweifen und hoffte darauf, daß ihn vielleicht jemand ansprach, bevor er sich aufs Ohr hauen wollte.

Leider hatte Rik Scotsch nicht das Glück, während des Landurlaubs großartig Bekanntschaften zu schließen. Doch dann kam der Rückzugsbefehl, und das Schiff füllte sich wieder mit Leben. Vielleicht gab es für ihn ja doch während des Dienstes noch einige Möglichkeiten, mit anderen Crew-Mitgliedern anzubändeln.